



Schreiben Alpha-Level 1-4

Einfach gut unterrichten.
Die DVV-Rahmencurricula



Schreiben Alpha-Level 1-4

**Einfach gut unterrichten.
Die DVV-Rahmencurricula**

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	6
Symbole	9
Regeln	11

SCHREIBEN

Alpha-Level 1	17
Alpha-Level 1: Brückenaufgaben	68
Alpha-Level 2	75
Alpha-Level 2: Brückenaufgaben	106
Alpha-Level 3	127
Alpha-Level 4	157
Impressum	200

Vorwort

Liebe Lehrkräfte,

in diesem Band finden Sie unterrichtspraktische Hinweise und Lösungen zu Aufgaben, mit denen Rechtschreibkenntnisse auf den *Alpha-Levels 1 bis 4* im *DVV-Rahmencurriculum Schreiben* erworben werden können. Die Aufgabenblätter selbst liegen in zwei weiteren Heften vor, die von Lehrkräften und Lerner*innen gleichermaßen genutzt werden können.

Die bekannten Unterrichtsmaterialien zum *DVV-Rahmencurriculum Schreiben* wurden in Weiterbildungseinrichtungen quer durch Deutschland erprobt und von einem Team unter Leitung von Prof. Dr. Afra Sturm (PH FH Nordwestschweiz) evaluiert. Auf dieser Grundlage hat Linda Boos-Leutwiler einen großen Teil der Aufgaben überarbeitet und um neue ergänzt. Dabei wurde auch berücksichtigt, dass viele Teilnehmer*innen in Lese- und Schreibkursen Deutsch als Zweitsprache gelernt haben. Die nun vorliegenden Unterrichtsmaterialien sind für diese Lerner*innen ebenso geeignet wie für Lerner*innen mit Deutsch als Erstsprache.

Der Lernstoff aller vier *Alpha-Levels* wird im *DVV-Rahmencurriculum Schreiben, Teil II (Orthografie)* dargestellt. Teil I des *DVV-Rahmencurriculums Schreiben* gilt dem Verfassen einfacher Texte. Das komplette *DVV-Rahmencurriculum Schreiben* sowie das *DVV-Rahmencurriculum Lesen* finden Sie im Heft *DVV-Rahmencurricula kompakt. Lesen und Schreiben – Grundlagen*.

Mehr über die Didaktik des Lese- und Schreibunterrichts mit Erwachsenen erfahren Sie in unseren kostenlosen Selbstlernangeboten für Lehrkräfte auf www.vhs-onlineschulung.de.

Viel Erfolg beim Unterrichten!

Angela Rustemeyer
Projektleiterin beim DVV

Einleitung

Die überarbeiteten Aufgaben haben zum Ziel, **explizites Wissen zu Rechtschreibregeln** aufzubauen, den Teilnehmer*innen Proben und Strategien, welche ihrem Wissensstand entsprechen, an die Hand zu geben und differenzierendes Trainingsmaterial zur Verfügung zu stellen. Damit dies gelingt, fokussiert jede Einheit eine Rechtschreibregel, die nach dem Prinzip „vom Einfachen zum Schwierigen“ aufgebaut ist: Der Schwerpunkt im Erarbeitungsteil liegt jeweils auf regelorientierten Wortschreibungen, die Ausnahmen werden dagegen erst zum Schluss thematisiert. Werden Ausnahmen zu früh eingeführt, kann dies die Teilnehmer*innen überfordern und den Regelerwerb hemmen – dies gilt es zu verhindern. Dasselbe Prinzip liegt den Übungsaufgaben zugrunde, die zu jedem Erarbeitungsteil zusätzliches Trainings- und Wiederholungsmaterial bieten. Neu sind die Lernziele zu Beginn jeder Einheit abgebildet und dienen so den Teilnehmer*innen als Orientierung. Ziel der überarbeiteten Lernmaterialien ist es, Rechtschreibregeln schrittweise aufzubauen, zu festigen und zu automatisieren und so einen strukturierten Regelerwerb zu ermöglichen.

Neu enthält das *DVV-Rahmencurriculum Schreiben* sogenannte **Brückenaufgaben**, die am Ende von Alpha-Level 1 und 2 stehen und als Scharnier den Regelerwerb auf dem nächsthöheren Alpha-Level vorbereiten. Im Erarbeitungsteil der Brückenaufgaben wird die fokussierte Rechtschreibregel strukturiert aufgebaut, das heißt der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben und die Komplexität der Regel schrittweise gesteigert. Zu jeder Aufgabe im Erarbeitungsteil stehen im Übungsteil ein bis zwei analoge Aufgabenblöcke zur Verfügung: Sie ermöglichen einen differenzierenden Unterricht, indem schwächere Teilnehmer*innen zusätzliche Aufgaben auf demselben Schwierigkeitsniveau bearbeiten können, während stärkere Teilnehmer*innen bereits mit weiterführenden Aufgaben im Erarbeitungsteil fortfahren können. Die Kursleiter*innen erhalten so die Möglichkeit, ohne viel Aufwand auf die Bedürfnisse einzelner schwächerer Lerner*innen einzugehen, wenn diese für den nächsthöheren Lernschritt noch nicht bereit sind. Der Übungsteil schließt jeweils mit einer Transferaufgabe ab, in der die neu erworbenen Regelkenntnisse in Schreibaufgaben zur Anwendung kommen.

Der **Wortschatz** in den Aufgaben ist nahe an der Lebenswelt der erwachsenen Lerner*innen; diese werden dadurch auf literale Alltagssituationen vorbereitet und erleben die Aufgaben als relevant. Der Wortschatz orientiert sich an den Wortlisten des Goethe-Zertifikats A2/B1, weshalb sich die Aufgaben nicht nur für deutschsprachige Kursteilnehmer*innen eignen, sondern auch für Deutschlernende konzipiert sind, die gemäß Gemeinsamem Europäischen Referenzrahmen (GER) erst am Anfang der selbstständigen Sprachverwendung stehen. Aufgrund des breiten Zielpublikums gehen einige Aufgaben nicht nur auf die Rechtschreibung ein, sondern dienen auch der Wortschatzarbeit und -erweiterung, bspw. durch die Arbeit am Stammprinzip. Solche Aufgaben sind mit dem Wortschatz-Symbol gekennzeichnet.

Um ein möglichst **effektives Rechtschreib-Training** zu ermöglichen, sollten die Aufgaben nicht alle auf einmal bearbeitet, sondern wiederholt in kleineren Portionen mit zeitlichem Abstand eingesetzt werden. Ideal sind einzelne Trainingsblöcke von 10–15 Minuten, in welchen die Teilnehmer*innen – nach der Einführung und Erarbeitung eines Rechtschreibbereichs – selbstständig Aufgaben bearbeiten. Die Aufgabenblöcke im Übungsteil sind einerseits als Trainingsmaterial für die Teilnehmer*innen geeignet, die noch nicht bereit für die nächstschwierige Aufgabe sind. Aber auch in der gesamten Kursgruppe unterstützen solche Aufgaben das langfristige Lernen, wenn sie als Repetition eingesetzt werden. Ideal ist eine erste Wiederholung nach einer Woche, eine weitere Wiederholung kann auch erst nach ein bis zwei Monaten erfolgen. Darüber hinaus ist es durchaus möglich, eine Aufgabe, welche die Teilnehmer*innen bereits vor längerer Zeit bearbeitet haben, erneut lösen zu lassen. Dadurch erhalten Teilnehmer*innen Einblick in ihre eigenen Lernfortschritte und die Kursleitung kann überprüfen, ob der Lernzuwachs längerfristig stabil ist.

Wörter, welche die Teilnehmer*innen auch nach mehrmaligem Schreiben immer noch falsch verschriften, sollen auf Karteikarten festgehalten werden, welche wiederum in einer **Merkwortkartei** abgelegt werden. Dabei ist es unerheblich, ob das Wort eine regelorientierte oder eine Ausnahme-Schreibung ist – kennen die Teilnehmer*innen eine Rechtschreibregel noch nicht, können sie entsprechende

Schreibungen auch nicht selber herleiten und müssen sich das Wort folglich merken. Die Teilnehmer*innen sollen dazu angehalten werden, problematische Stellen auf den Karteikarten zu markieren, evtl. Wörter derselben Wortfamilie hinzuzufügen und wenn möglich die dazugehörige Rechtschreib-Regel oder eine Eselsbrücke zu notieren. Diese Karteikarten können im Unterricht regelmäßig hervorgeholt und bspw. in Partnerdiktaten gegenseitig geprüft werden. Eine Anleitung dazu findet sich in den Hinweisen zu Alpha-Level 3, K3.

Sowohl die überarbeiteten als auch die neuen Aufgaben setzen vermehrt auf das **Verschriften von Wörtern**, indem die Kursleiter*innen Wörter aus einem Regelbereich diktieren und die Teilnehmer*innen diese aufschreiben lassen. Mit geeignetem Wortmaterial werden so der Weg zur richtigen Schreibung übers Gehör sowie die Phonem-Graphem-Beziehungen gestärkt. Dazu passendes Bildmaterial sowie sinnvolle Satzkontexte entlasten das Verstehen. Bei diesen Wort- und Satzdiktaten können sich die Lehrkräfte an folgenden **Empfehlungen zur Aussprache** orientieren:

- Bei Einzelwörtern gilt es zu beachten, dass diese langsam und deutlich, aber weder Laut für Laut noch in Silben zerlegt ausgesprochen werden. Vielmehr sollten die Wörter so natürlich wie möglich betont werden – so, als würden sie in einem Satzkontext stehen. Durch das langsame Sprechen werden die Silben von selbst deutlich hörbar und müssen nicht durch künstliche Sprechpausen markiert werden.
- Bei den sogenannten Lückenwortdiktaten lesen die Kursleiter*innen einen ganzen Satz vor. Die Teilnehmer*innen sehen auf ihrem Aufgabenblatt den Satz mit einer Lücke, lesen diesen mit und schreiben das fehlende Wort in die Lücke. So werden insbesondere DaZ-Lernende unterstützt, indem das Zielwort im Kontext angeboten und so eine Hilfestellung zur semantischen Erschließung gegeben wird. Auch hier wird der Satz mit natürlicher Intonation am Stück vorgelesen und das Lückenwort zum Schluss isoliert wiederholt.

Hinweise zu den Symbolen



Nachsprechwörter

Das grundlegende Prinzip des deutschen Schriftsystems ist das Lautprinzip: Man schreibt jeden Laut auf, den man hört. Aufgaben, die mit dem Symbol *Nachsprechwörter* gekennzeichnet sind, stärken das Lautprinzip und erfordern von den Lernenden keine weiteren Rechtschreibregelkenntnisse. Geschult wird mit diesen Aufgaben nicht nur die Rechtschreibung, sondern auch das genaue Hinhören und Zerlegen des Gehörten in Silben und Laute als Teil der phonologischen Bewusstheit – eine Fähigkeit, die Voraussetzung für den Erwerb des lauttreuen Schreibens ist. Ebenfalls in den Bereich der Nachsprechwörter fallen die speziellen Laut-Buchstaben-Beziehungen wie etwa <sch> für /ʃ/ oder Diphthong-Schreibungen wie <ei> und <eu>, die regional unterschiedlich ausgesprochen werden.



Regelwörter

Die deutsche Rechtschreibung baut neben dem Lautprinzip auf weiteren Prinzipien auf, allen voran das Stammprinzip (Schemakonstanz, morphologisches Prinzip). Von diesen allgemeinen Prinzipien lassen sich die Rechtschreibregeln ableiten. Aufgaben im Bereich *Regelwörter* beziehen sich auf einzelne Rechtschreibregeln, die jeweils in den Lernzielen explizit genannt und in Regelkästen erklärt werden.



Merkwörter

Mit dem Symbol *Merkwörter* sind Aufgaben markiert, die Ausnahmen zu den Rechtschreibregeln fokussieren. Sie umfassen also Wörter, die nicht auf Basis der Regel herleitbar sind und deshalb einzeln memoriert – „gemerkt“ – werden müssen. Gleichzeitig können darunter auch Regelwörter fallen, wenn die Teilnehmer*innen die entsprechende Regel noch nicht kennen, das Regelwort aber besonders wichtig ist und deshalb schon korrekt verschriftet werden soll.



Zeichensetzung

Aufgaben mit dem Symbol *Zeichensetzung* beziehen sich auf Satzschlusszeichen wie Punkt oder Fragezeichen sowie Kommas. Diese Aufgaben operieren nicht auf Wort-, sondern auf Satzebene und erfordern deshalb ein gewisses grammatisches Verständnis von Seiten der Teilnehmer*innen.



Handschrift

Aufgaben mit diesem Icon fokussieren die Handschrift. Hinweise zur Förderung der Handschrift finden sich in *Texte schreiben in der Grundbildung* im Heft *DVV-Rahmencurricula kompakt: Lesen und Schreiben – Grundlagen*.



Wortschatzarbeit

Einige Aufgaben dienen neben dem Erwerb von Rechtschreibkompetenzen der Erweiterung des Wortschatzes. Es lohnt sich, solche Aufgaben gerade in heterogenen Kursgruppen sowie in Gruppen mit vielen DaZ-Sprechenden zu zweit lösen zu lassen, damit sich die Teilnehmer*innen gegenseitig unterstützen können. Mit diesen Aufgaben wird eine doppelte Zielsetzung verfolgt: Einerseits bauen die Teilnehmer*innen ihren Wortschatz aus, andererseits üben sie wiederholt die Anwendung des Stammprinzips ein und werden damit im Rechtschreibregel-Erwerb unterstützt.



Texte schreiben

Aufgaben mit dem Icon *Texte schreiben* bieten kleinere Schreibgelegenheiten an: Rechtschreibung wird nicht nur in isolierten Aufgaben, die jeweils eine bestimmte Regel oder auch Ausnahmen zu einer Regel thematisieren, geübt, sondern auch in offenen Aufgaben, die das selbstständige Schreiben von Wörtern, Sätzen oder kurzen Texten herausfordern. Während für die Bearbeitung isolierter Rechtschreibaufgaben ein Zeitrahmen von 10–15 Minuten vorgeschlagen wird, kann das selbstständige Schreiben je nach Aufgabe auch mehr Zeit beanspruchen.

Weitere Hinweise zur Förderung der erweiterten Schreibfähigkeiten finden sich in *Texte schreiben in der Grundbildung* im Heft *DVV-Rahmencurricula kompakt: Lesen und Schreiben – Grundlagen*.

Prof. Dr. Afra Sturm
Linda Boos-Leutwiler

PH FH Nordwestschweiz

Symbole

 L1	Alpha-Level		Handschrift
	Einzelarbeit		Texte schreiben
	Partnerarbeit/Tandem		Wortschatzarbeit
	Gruppenarbeit		Textsorten
	Plenum		Hören
	Regel		Lesen
	Rechtschreibung		QR-Code: weiterführende Aufgaben zum online weiterüben (nur auf Aufgabenblättern)
	Regelwörter		
	Merkwörter		
	Nachsprechwörter		
	Zeichensetzung		

Regeln

Rechtschreibregeln

Thema	Rechtschreibregel und Proben	Beispiele
Grundregel (Lautprinzip)	Schreiben Sie jeden Laut, den Sie hören.	<i>Tisch, flach, Geruch, Mist, heben, schwören</i>
Groß- und Kleinschreibung	Am Satzanfang schreiben Sie groß.	<i>Ich gehe kurz weg. Ich komme gleich wieder.</i>
	Namen schreiben Sie groß.	Vornamen (<i>Amelie, Giovanni, ...</i>) Nachnamen (<i>Müller, Lattanzi, ...</i>) Straßennamen (<i>Maxstraße, ...</i>) Städtenamen (<i>Berlin, Köln, ...</i>) Ländernamen (<i>Deutschland, Italien, ...</i>)
	Nomen schreiben Sie groß. Inhaltsprobe Nomen bezeichnen häufig etwas, das Sie sehen, anfassen oder riechen können. Artikelprobe Nomen sind Wörter, die ein Artikelwort (der, die, das, ein, eine, sein, seine, ihr, ihre, unser ...) bei sich haben können. Artikel können mit einer Präposition verschmelzen.	<i>der Ball, die Sonne, das Kind</i> <i>ein Hut, meine Jacke, kein Geld, dieses Haus, jene Schule</i> <i>zur Arbeit (= zu der Arbeit)</i> <i>im Internet (= in dem Internet)</i> <i>vom Vater (= von dem Vater)</i>
ie-Regel	Wenn Sie einen langen <i>i-Laut</i> hören, schreiben Sie ie . Wenn Sie einen kurzen <i>i-Laut</i> hören, schreiben Sie i .	<i>lieben, tief, hier</i> <i>sind, spitzig, Wind</i>
	Wenn Sie ein Wort mit ie schreiben, werden auch Wörter mit demselben Wortstamm mit ie geschrieben	<i>lieben → liebte, Geliebte, verliebt, beliebig</i>

	Hinweise	Ausnahmen	DVV-Rahmencurriculum
	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholen Sie das Wort langsam und leise oder still für sich. • Sprechen Sie das Wort in Silben. • Schreiben Sie es Silbe für Silbe auf. • Schauen Sie in der Anlauttabelle nach. 		Alpha-Level 1: K2–7 Alpha-Level 1: Brückenaufgaben Alpha-Level 2: K3–5 Alpha-Level 3: K1, K6
			Alpha-Level 2: K8
	Namen werden oft speziell geschrieben: Prüfen Sie deshalb Buchstabe für Buchstabe, ob Sie die Namen richtig abgeschrieben haben.		Alpha-Level 2: K1, K2
			Alpha-Level 2: K7
	<ul style="list-style-type: none"> • Manchmal steht kein Artikel beim Nomen, dann muss man den Artikel selber dazudenken: <i>Ich mag Kuchen.</i> → <i>der Kuchen</i> • Zwischen dem Artikel und dem Nomen können noch andere Wörter stehen: <i>das neue Bad</i> 		Alpha-Level 2: K7 Alpha-Level 2: Brückenaufgaben Alpha-Level 3: K2 Alpha-Level 4: K10
		<i>mir, dir, wir, gibt, ging, Tiger, Kino, Maschine</i>	Alpha-Level 2: Brückenaufgaben Alpha-Level 4: K1
	Verschiedene Wörter mit demselben Wortstamm sind miteinander verwandt, man nennt sie deshalb auch Wortfamilie .		Alpha-Level 2: Brückenaufgaben Alpha-Level 4: K1

Thema	Rechtschreibregel und Proben	Beispiele	
f-Regel	Wenn Sie einen <i>f-Laut</i> hören, schreiben Sie f . Die Wortbausteine ver- und vor- schreiben Sie immer mit v .	<i>Feuer, finden, gefährlich</i> <i>verkaufen, verliebt, Vorbereitung, vor</i>	
Doppelkonsonanten-Schreibung	Silbenbasierte Doppelkonsonanten-Schreibung Die Schreibung vererbt sich: <i>toll</i> hat zwei <i>ll</i> , weil es <i>tol le</i> heißt. In Silben: <i>tol</i> – Pause – <i>le</i> .		
	Doppelkonsonanten-Regel Wenn Sie nach einem kurzen, betonten Vokal nur einen Konsonanten hören, verdoppeln Sie beim Schreiben diesen Konsonanten.	<i>Fass, voll, rennen</i>	
	Die Doppelkonsonanten-Schreibung wird im Wortstamm vererbt.	<i>kommen</i> → <i>du kommst</i> <i>rennen</i> → <i>er rannte</i> <i>backen</i> → <i>sie backt</i>	
Auslautverhärtung	Am Ende einer Silbe kann man d und t , b und p , g und k nicht gut unterscheiden. Verlängerungsprobe Wenn Sie das Wort verlängern, hören Sie den Unterschied.	<i>das Kleid</i> → <i>die Kleider</i> <i>lustig</i> → <i>lustiger</i> <i>bleibt</i> → <i>bleiben</i>	
Wortstamm-Regel (Schemakonstanz)	Einen Wortstamm schreiben Sie in unterschiedlichen Wörtern immer möglichst gleich.	<i>Tag, täglich, vertagen, Tageszeit</i>	
Satzschlusszeichen	Am Satzende steht ein Punkt.	<i>Ich gehe kurz weg. Ich komme gleich wieder.</i>	
	Um eine Frage zu kennzeichnen, setzen Sie ein Fragezeichen: ?	<i>Wie eröffne ich ein Konto?</i>	

	Hinweise	Ausnahmen	DVV-Rahmencurriculum
		<i>Vater, Vogel, voll, viel, vier, von</i> Mehr Beispiele: Wortliste Alpha-Level 2, K9	Alpha-Level 2: K9 Alpha-Level 3: K4 Alpha-Level 4: K7
	<ul style="list-style-type: none"> • Ergeben die Silben beim Sprechen k k, so schreibt man ck. • Ergeben die Silben beim Sprechen t z, so schreibt man tz. 		Alpha-Level 2: Brückenaufgaben Alpha-Level 3: K8 Alpha-Level 4: K2
	<ul style="list-style-type: none"> • Doppelkonsonanten-Probe (siehe Grafik in den Brückenaufgaben zu Alpha-Level 2) • Spezielle Doppelkonsonanten: z wird als tz verdoppelt, k wird als ck verdoppelt. Beispiele: <i>sitzen, trotzig, Bäcker, packen</i> 	<i>bis, in, man, mit, ob, bin, -in, -nis</i>	Alpha-Level 2: Brückenaufgaben Alpha-Level 3: K8 Alpha-Level 4: K2
			Alpha-Level 3: K9
	Verlängern Sie so: <ul style="list-style-type: none"> • Bei Nomen bilden Sie die Mehrzahl. • Adjektive steigern Sie oder setzen sie vor ein Nomen. • Bei Verben bilden Sie die Grundform. 		Alpha-Level 3: K7
			Alpha-Level 2: Brückenaufgaben Alpha-Level 3: K7, K9
			Alpha-Level 2: K8
	Frageausdrücke zeigen an, dass der Satz eine Frage ist. Beispiele: wo, wer, was, wie		Alpha-Level 3: K5



Einfach gut unterrichten.
Die DVV-Rahmencurricula

Alpha-Kurzdiagnostik

Finden Sie heraus, was Ihre Teilnehmer*innen
schon können und was noch nicht.
Kurz, knackig und kostenlos!



1

Hinweise und Lösungen



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Ziffern schreiben und sie ihren Werten zuordnen.

Auf diesem Aufgabenblatt und auf denen zu den Lauten und Buchstaben (Alpha-Level 1, K2/E) werden die Instrumente des Schreibens behandelt. Es beginnt mit den Ziffern, die meistens näherliegen als die Buchstaben. Bewusst wird auf den richtigen Aufbau der Ziffern hingewiesen. Die Kursleiter*innen sollten darauf achten, dass Ziffern nicht nach freiem Gusto gemalt werden. Es ist wichtig, dass die Kursteilnehmer*innen eine gewisse Schreibflüssigkeit bekommen, die sie auch vor Fehlern, die durch unkenntliche Schreibungen entstehen, bewahrt. Zur Auflockerung kann etwas über die Schreibweise gesagt werden, z. B. dass die Zwei nichts anderes ist als die Verbindung von zwei waagrechten Strichen: Das rechte Ende des oberen Strichs wird mit dem linken Anfang des unteren Strichs durch eine gebogene Linie verbunden (in vielen Kulturen, z. B. im Chinesischen, wird die Zwei bis heute mit zwei waagrechten Strichen geschrieben). Bei der Drei werden die rechten Enden der drei waagrechten Striche, die dann gebogen werden, durch einen kleinen Bogen verbunden usw. Hilfreich ist oft auch der Hinweis, dass so gut wie auf der ganzen Welt Ziffernzeichen gelesen werden können, wenngleich sich die Namen hierfür sprachabhängig unterscheiden. Ziffern sind logografische Zeichen. Für Kursleiter*innen ist die Lösung der Aufgabe zugleich ein Hinweis auf die Fähigkeiten der Kursteilnehmer*innen.

Zum Unterschied **Ziffer – Zahl**: Eine Ziffer ist ein einzelnes Zeichen zur Darstellung einer Zahl, die wiederum eine mathematische Größe einer bestimmten Menge ist. Korrekt geht es also hier um Ziffernschreibweise.

Lösungen

Grundlagen – Ziffern

1. Frau Eder hat sich eine Strichliste für ihre Vorräte angelegt. Schreiben Sie rechts die Anzahl in Ziffern daneben. Achten Sie auf den Aufbau der Ziffern!

III		3	I		1
HHH II		7	HHH		5
IIII		4	HHH I		6
HHH IIII		9	HHH IIII		9
II		2	HHH III		8
HHH HHH		10	HHH HHH HHH		15
HHH HHH II		12	HHH HHH I		11



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Ziffern schreiben und sie ihren Werten zuordnen.

Auf dem Übungsblatt „Der Tag“ werden bei der **ersten Aufgabe** Zahlen vorgegeben, denen die richtigen Mengen zugeordnet werden sollen. Bei der **zweiten Aufgabe** geht es um eine Ordnung, die man gemeinhin durch Ordnungszahlen (Ziffer + Punkt) ausdrückt. Sofern der Punkt weggelassen wird, ist dies für den Zweck der Aufgabe nicht bedeutsam.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Ziffern schreiben und sie ihren Werten zuordnen.

Bei **Aufgabe 1** des Übungsblattes „Zahlen“ werden das Zählen bzw. Addieren und das Schreiben von Ziffern geübt. Durch die Bearbeitung der Aufgabe haben Kursleiter*innen zusätzlich die Möglichkeit, (erste) Beobachtungen zu den Rechenkenntnissen der Teilnehmer*innen zu machen: Können sie die Augen der Würfel addieren oder zählen sie ab? Benutzen sie zum Rechnen die Finger oder können sie „im Kopf“ rechnen? Die Aufgabe kann einfach erweitert werden, indem man die Teilnehmer*innen selbst würfeln lässt; je nach Kenntnissen können dabei auch drei Würfel verwendet werden. Diese Übung kann allein, zu zweit oder in der Kleingruppe durchgeführt werden. Es sollte auf die korrekte Schreibweise der Ziffern geachtet werden.

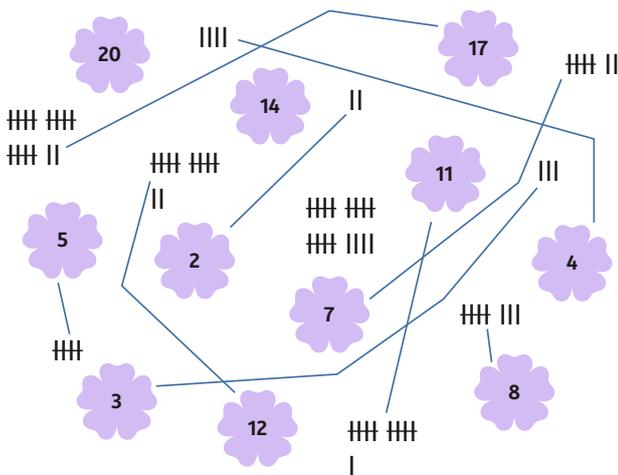
In **Aufgabe 2** werden das Zählen sowie das Schreiben von Ziffern anhand typischer Gegenstände im Kursraum geübt. Die Übung kann allein, als Tandemarbeit oder in der Gruppe durchgeführt werden und eignet sich auch dazu, die Teilnehmer*innen zum Bewegen im Raum aufzufordern, um kleinere Gegenstände (z. B. Stifte) zählen zu können. Zudem können sich Kursleiter*innen und Teilnehmer*innen weitere Gegenstände im Raum überlegen, die gezählt werden können. Es sollte auf die korrekte Schreibweise der Ziffern geachtet werden.

Lösungen

Achtung: Den Zahlen 14 und 20 entspricht keine Menge (als Menge existiert nur 19!)

Der Tag

1. Welche Zahl gehört zu welcher Menge? Ordnen Sie zu!



2. Nummerieren Sie die Tätigkeiten nach dem Tagesablauf.

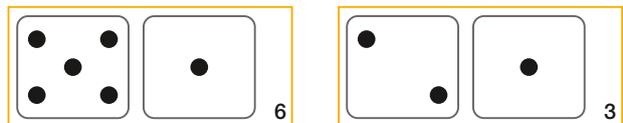
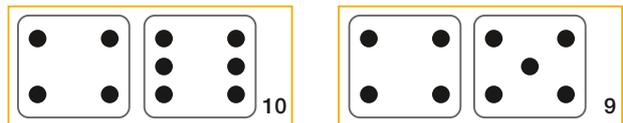
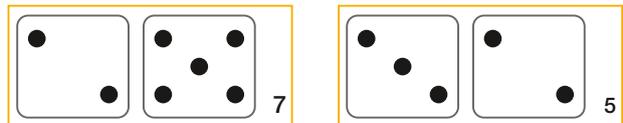
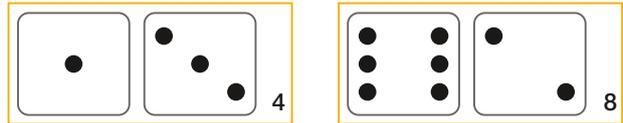
3. Wie viele Tätigkeiten sind es?

Mittag essen	5	aufstehen	1
frühstücken	2	Zähne putzen	3
schlafen gehen	7	zur Arbeit fahren	4
Abendbrot essen	6	einschlafen	8

Es sind acht Tätigkeiten.

Zahlen

1. Zählen Sie die Augen auf den Würfeln zusammen und schreiben Sie die richtigen Ziffern daneben.



2. Zählen Sie die abgebildeten Gegenstände im Kursraum und schreiben Sie die Anzahl neben das Bild. Vergleichen Sie in der Gruppe.

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Wörter in ihre Laute zerlegen und Laut-Buchstaben-Beziehungen herstellen.

In dieser Einheit geht es darum, die phonologische Bewusstheit auf- und auszubauen und in die Beziehung zwischen Lauten (Phonemen) und Buchstaben (Graphemen) einzuführen. Es ist davon auszugehen, dass die Teilnehmer*innen mit Deutsch als Erstsprache zumindest Vorkenntnisse im Bereich der Laut-Buchstaben-Beziehungen haben. Bei DaZ-Lernenden muss dagegen berücksichtigt werden, dass diese vielleicht in einer anderen Schrift alphabetisiert worden sind und zuerst grundlegende Kenntnisse unserer Alphabetschrift erwerben müssen, bevor sie ans Schreiben von Nachsprechwörtern herangeführt werden können. Im Erarbeitungsteil finden sich einige Vorschläge, wie die phonologische Bewusstheit spielerisch gefördert werden kann.

Zudem werden zwei unterschiedlich stark ausgebaute Lauttabellen eingeführt: Die **einfache Anlauttabelle** umfasst die grundlegenden Laute, die am Wortanfang stehen, und die entsprechenden Buchstaben. Die **erweiterte Lauttabelle** umfasst auch komplexere Laut-Buchstaben-Beziehungen. Ziel ist es, die Teilnehmer*innen schrittweise an diese Beziehungen heranzuführen, d. h. mit den grundlegenden Beziehungen zu beginnen und explizit Grapheme und spezielle Beziehungen wegzulassen, welche die Teilnehmer*innen am Anfang des Schrifterwerbs überfordern könnten (bspw. die Unterscheidung zwischen langem und kurzem a-Laut, welche sich auf Graphemebene nicht regelhaft in einer unterschiedlichen Darstellung des <a> äußert, sondern in derjenigen der nachfolgenden Konsonanten).

Grundsätzlich erfolgt der Zugang zu den Laut-Buchstaben-Entsprechungen über das Phonem: Laute, die ähnlich artikuliert werden, stehen in den Lauttabellen in Gruppen. Diese Erfahrung sollen auch die Teilnehmer*innen machen, indem die Laute im Kurs gemeinsam ausgesprochen werden. Bei den Reihen (f – s – sch – ch – h / w – l – r / m – n – ng) lohnt es sich bspw., gemeinsam zu thematisieren, dass die Laute im Mundraum von vorne nach hinten wandern. Bei den beiden Reihen p – t – k und b – d – g kann

dieselbe Erfahrung gemacht werden, zudem wird hier der Unterschied zwischen stimmhaften und stimmlosen Plosiven hörbar.

Bei den Vokalen werden in der einfachen Anlauttabelle zuerst nur die Grapheme <A>, <E>, <I>, <O> und <U> eingeführt, in der erweiterten Lauttabelle kommen die Kleinschreibungen sowie die Umlaute <ä>, <ö> und <ü> dazu (als Groß- und Kleinbuchstaben).

Auch bei den Konsonanten werden zunächst nur die grundlegenden Laut-Buchstaben-Beziehungen berücksichtigt, in der erweiterten Lauttabelle kommen anspruchsvollere Beziehungen hinzu. Diese umfasst Grapheme, die aus mehreren Buchstaben bestehen (<sch> oder <ch>), die teilweise nur im In- oder Auslaut vorkommen (*ch*-Laut in *Strich* oder *ng*-Laut in *Ring*), die eher selten sind und deren Beziehung zum entsprechenden Laut schwierig ist (<x> oder <j>) oder die keine eindeutige Laut-Buchstaben-Beziehung aufweisen und dadurch nur mit dem entsprechenden Wissen um Rechtschreibregeln oder (Fremd-)Wortschreibungen richtig eingesetzt werden können (<v> in *versuchen* oder <C> in *Computer* oder *Cappuccino*).

Unter „Lautkombinationen“ fallen Diphthonge und Affrikate, also Kombinationen aus zwei Lauten, die eine sehr enge Beziehung zueinander aufweisen.

Die **Aufgaben 1–4** sind Vorübungen zur Anlaut- und Lauttabelle und dienen dazu, einzelne Laute aus Wörtern herauszuhören. In den **Aufgaben 5** und **6** stellen die Teilnehmer*innen zum ersten Mal Beziehungen zwischen Lauten und Buchstaben her. Die erweiterte Lauttabelle ist ein hilfreiches Instrument, damit die Teilnehmer*innen die richtigen Buchstaben selbstständig herleiten können. Sie kann im weiteren Kursverlauf immer wieder hervorgehoben werden.

In **Aufgabe 1** geht es darum, den ersten Laut des Wortes, den sogenannten Anlaut, zu isolieren. Sie bereitet so auf die Verwendung der Anlauttabelle vor. Gemeinhin gelingt es den Teilnehmer*innen bei Vokalen am besten, diese im Anlaut zu isolieren, gefolgt von Frikativen, Liquiden und zum Schluss den Plosiven. Das Wortmaterial in der Aufgabe orientiert sich an dieser Progression.

Die Kursleiter*innen machen das deutliche und übertriebene Aussprechen zu Beginn vor, entweder mit dem ersten Bild „Mmmaus“ oder mit Gegenständen, die sie selber mitbringen und im Kurs zeigen und benennen.

Da die Großschreibung von Nomen in Alpha-Level 1 noch nicht behandelt wird, können in Aufgabe b) sowohl Groß- als auch Kleinbuchstaben zu den Bildern geschrieben werden. Der Unterschied zwischen Groß- und Kleinschreibung eines Buchstaben kann aber durchaus thematisiert werden.

Differenzierung

Teilnehmer*innen, welche diese Aufgabe sehr schnell beenden, können zu jedem Bild weitere Wörter suchen, welche denselben Anlaut haben. Im Plenum können diese präsentiert und von den anderen Teilnehmer*innen auf ihre Richtigkeit hin überprüft werden.

In **Aufgabe 2** wird ähnlich vorgegangen wie in der vorherigen Aufgabe, sie ist aber insofern anspruchsvoller, als dass der Auslaut schwerer zu erkennen ist als der Anlaut. Auch hier sollen die Kursleiter*innen vorzeigen, wie der letzte Laut übertrieben ausgesprochen werden kann, nämlich „Nadelllllll“. Auch ein Beispiel mit einem Plosiv im Auslaut soll im Plenum vorgemacht werden, z. B. „Heft-t-t-t-t“. Nach Abschluss der Aufgabe lohnt es sich, den Schwa-Laut zu thematisieren, bspw. mithilfe der Wörter *Birne* oder *Pause*.

Differenzierung

Analog zu Aufgabe 1 können Teilnehmer*innen, welche diese Aufgabe sehr schnell beenden, zu jedem Bild weitere Wörter suchen, die denselben Auslaut haben.

Mit **Aufgabe 3** wird das Lautieren gefördert: Die Teilnehmer*innen sollen kurze Wörter in Laute zerlegen (eine sog. Phonem-Analyse vornehmen), die Laute zählen und die Antwort notieren.

Als Einstieg können die Kursleiter*innen mit den Teilnehmer*innen ein Spiel machen. Dazu sprechen sie ein Wort Laut für Laut vor und machen zwischen den Lauten kurze Pausen. Dann werfen sie einer Person einen Ball zu und lassen sie das Wort am Stück aussprechen. Wichtig ist, dass die Kursleiter*innen die Laute so aussprechen, wie sie im Wort vorkommen (z. B. das *o* in *Sommer* kurz und offen), und nicht, wie die Buchstaben im Alphabet vorkommen (z. B. *b* und nicht *be*). Als Wörter können dienen: *m-u-t*, *m-a-nn*, *sch-l-o-ss*, *h-e-r-d*, *k-ü-ch-e*, *b-u-ch* etc.

Anschließend zeigen die Kursleiter*innen an einem Beispielwort, wie dieses in seine Laute zerlegt wird: *m-o-n-d*. Unterstützend kann für jeden Laut ein Klötzchen auf den Tisch gelegt und das Wort nochmals Laut für Laut wiederholt werden, währenddessen auf ein Klötzchen nach dem anderen gezeigt wird.

Die Kursleiter*innen sprechen die Wörter eines nach dem anderen deutlich vor und achten dabei auf eine möglichst natürliche Aussprache. Zwischen den Wörtern sollen sie den Teilnehmer*innen genügend Zeit geben, damit diese die Wörter leise für sich wiederholen können.

Die erste Spalte umfasst ausschließlich einfache Wörter. Es kommen zudem keine Diphthonge (*au*, *ei*, *eu*) vor, da diese als ein oder zwei Laute gezählt werden können. In der zweiten Spalte kommen auch Wörter vor, die schwieriger zu analysieren sind, da die einzelnen Laute in der unbetonten Silbe weniger gut zu erkennen sind. Hier sollten die Kursleiter*innen darauf aufmerksam machen, dass man bei den Endungen *-e*, *-el*, *-er* und *-en* das *e* nur hört, wenn man das Wort ganz deutlich ausspricht.

Differenzierung

Schwächere Teilnehmer*innen brauchen hier die Unterstützung der Kursleiter*innen, indem diese die Wörter langsam vorsprechen und die Teilnehmer*innen dann beim Lautieren begleiten und unterstützen. Die Teilnehmer*innen können auch selber für jeden Laut ein Klötzchen oder alternativ einen Stift auf den Tisch legen, um das Zählen zu vereinfachen.

Aufgabe 4 wird im Plenum bearbeitet und hat wiederum spielerischen Charakter: Es geht darum, möglichst viele Wörter mit einem */a/*, */e/*, */i/*, */o/* oder */u/* zu finden. Die Bilder unterstützen die Teilnehmer*innen dabei, sich den jeweils fokussierten Vokal zu merken. Die Kursleiter*innen führen die Wörtersuche ein, indem sie verschiedene Wörter aufzählen, die wie *Hahn* auch einen *a*-Laut enthalten, z. B. *malen*, *schmal*, *Hase*. Auch die Namen von Teilnehmer*innen, die ein */a/* enthalten, können genannt werden. Dann sollen die Teilnehmer*innen selber Wörter mit */a/* nennen. Zum Schluss sprechen die Kursleiter*innen verschiedene Wörter vor und die Teilnehmer*innen müssen entscheiden, ob in den Wörtern ein *a*-Laut vorkommt. Die Kursleiter*innen können entweder Wörter, die mit dem aktuellen Kursgeschehen zu tun haben, aufzählen, oder mit einer Liste arbeiten.

Wortliste

Tafel, Banane, hart, Besen, scharf, Wasser, Regen, Suppe, lustig, Ananas, Sterne, Spatz, Wind, Spur, sehen, Regal, Schrank, Wand, Decke, Kissen, sitzen, Luft, Straße, Weg, Liebe, Saal, Vater, Opa, Oma, Kind, Apfel, Arm, Schnee, ...

Die weiteren Vokale können auf dieselbe Weise geübt werden:

2. See (Meer, Lehrer, Esel, selber, Messer etc.)
3. Tisch (Hilfe, Zimmer, Bild, spielen, Spiegel etc.)
4. Brot (Boot, Sommer, Boden, holen, holprig etc.)
5. Hut (mutig, Muster, Schule, Beruf, Stufe etc.)

Falls die Teilnehmer*innen von sich aus bemerken, dass bspw. der o-Laut in *Brot* anders ausgesprochen wird als in *Sommer*, kann an dieser Stelle erklärt werden, dass das /o/ (wie auch die anderen in dieser Aufgabe behandelten Vokale) je nach Wort lang oder kurz ausgesprochen werden und deshalb unterschiedlich klingen.

Dieselbe Übung kann beliebig mit weiteren Lauten durchgeführt werden, z. B. /l/, /t/ oder /n/, mit den Diphthongen /au/, /ei/ und /eu/ oder mit den Umlauten /ö/ und /ü/.

Mit **Aufgabe 5** wird die Verknüpfung von Lauten und Buchstaben erstmals thematisiert und das Vorwissen der Teilnehmer*innen aktiviert. Indem die Teilnehmer*innen zu zweit arbeiten, können sie sich in Aufgabe c) gegenseitig bei der Wortsuche unterstützen und so bereits das Prinzip der Anlauttabelle erkunden.

Die **einfache Anlauttabelle** umfasst die wichtigsten Großbuchstaben, die eine eindeutige Laut-Buchstaben-Beziehung aufweisen. Eine Ausnahme bildet das <z>: Der dazugehörige Laut besteht streng genommen aus den zwei Lauten /t/ und /s/. Allerdings ist das Graphem <z> für diese Lautkombination sehr viel häufiger anzutreffen als <ts>, weshalb vereinfacht von einer regulären Laut-Buchstaben-Beziehung gesprochen werden kann. Die Kursleiter*innen gehen mit den Teilnehmer*innen Buchstabe für Buchstabe bzw. Bild für Bild durch: Zuerst benennen sie das Bild, dann fragen sie die Teilnehmer*innen nach dem ersten Laut im Wort. Die Kursleiter*innen sprechen den Laut zum Buchstaben nochmals aus, und die Teilnehmer*innen wiederholen den Laut im Chor.

Differenzierung

Handelt es sich bei den Teilnehmer*innen um mehrheitlich unerfahrene Schriftbenutzer*innen, soll die Anlauttabelle in Portionen eingeführt werden.

Aufgabe 6 bearbeiten die Teilnehmer*innen zu zweit. Die Kursleiter*innen sprechen das Wort zum ersten Bild deutlich, aber möglichst natürlich aus. Person A spricht das Wort leise lautierend nach und schreibt es mithilfe der einfachen Anlauttabelle in Großbuchstaben auf. Person B schaut zu und hilft bei Bedarf, falls sie einen Fehler entdeckt, sagt sie „Stopp“ und korrigiert. Nach jedem Wort schreiben die Kursleiter*innen die korrekte Lösung an die Wandtafel, dann wechseln die Rollen.

Die **erweiterte Lauttabelle** umfasst alle Groß- und Kleinbuchstaben sowie komplexe Grapheme wie <sch> oder <ng>. Abgebildet sind also auch Buchstaben, die keine eindeutige Laut-Buchstaben-Beziehung aufweisen und nur mit der entsprechenden Regelkenntnis verwendet werden können: So lernen die Teilnehmer*innen zunächst, dass sie den f-Laut mit einem <f> verschriften sollen – erst mit der Einführung der Regel macht es Sinn, auch den Buchstaben <v> zu thematisieren. Auch beim k-Laut ist es der Regelfall, dass dieser mit dem Buchstaben <k> verschriftet wird – auf dieser Stufe bereits auf Fremdwortschreibungen wie *Computer* oder *Cappuccino* hinzuweisen, würde die Teilnehmer*innen überfordern (zumal es zum Buchstaben <c> Aussprachevarianten gibt, siehe *Cappuccino*). Im weiteren Verlauf und mit fortschreitendem Rechtschreibwissen kann die erweiterte Lauttabelle aber immer wieder zu Hilfe genommen werden.

Aufgabe 7 wird auf dieselbe Weise bearbeitet wie Aufgabe 6, sie bezieht sich aber auf die erweiterte Lauttabelle. Zudem kommen erstmals Klein- und Großbuchstaben vor – es wäre allerdings verfrüht, die Nomengroßschreibung einzuführen. Den Teilnehmer*innen kann aber erklärt werden, dass gewisse Wörter großgeschrieben werden (z. B. die Namen der Teilnehmer*innen) und dass bei den Wörtern in dieser Aufgabe der erste Buchstabe immer großgeschrieben wird.

Differenzierung

Falls die Teilnehmer*innen fortgeschritten sind und bereits über eine Vorstellung von Nomen verfügen, kann an dieser Stelle die Inhaltsprobe erklärt werden: Alle diese Gegenstände kann man sehen, anfassen und teilweise riechen oder hören.

Lösungen

Laute und Wörter

1. Arbeiten Sie zu zweit. Mit welchem Laut beginnen die Wörter?

- Sprechen Sie das Wort aus und betonen Sie dabei den *ersten* Laut besonders deutlich.
- Schreiben Sie den Buchstaben dazu, wenn Sie ihn kennen.

Maus → M, m
 Ameise → A, a
 Esel → E, e
 Sonne → S, s
 Löffel → L, l
 Sofa → S, s
 Mond → M, m
 Tasse → T, t
 Buch → B, b
 Kuh → K, k
 Dach → D, d
 Pille → P, p

2. Arbeiten Sie zu zweit.

- Sprechen Sie das Wort aus und betonen Sie dabei den *letzten* Laut besonders deutlich.
- Schreiben Sie den Buchstaben dazu, wenn Sie ihn kennen.

Nadel → l
 Lama → a
 Auto → o
 Vogel → l
 Haus → s
 Schiff → f
 Kamm → m
 Mann → n
 Bank → k
 Stift → t
 Tür → r
 Tee → e

3. Hören Sie genau hin: Wie viele Laute hören Sie? Schreiben Sie die Zahl zum Bild.

Wald (4 Laute), Hut (3 Laute), Oma (3 Laute), Tisch (3 Laute), Glas (4 Laute), Straße (6 Laute)

Gabel (5 Laute), Blume (5 Laute), Esel (4 Laute), Flasche (5 Laute), Banane (6 Laute), Elefant (7 Laute)

4. Kommt im Wort ein ... vor? Finden Sie weitere Wörter.

Individuelle Antworten

5. Arbeiten Sie zu zweit.

- Schreiben Sie alle Buchstaben auf, die Sie kennen.
- Wählen Sie einen Buchstaben aus: Sprechen Sie den Laut aus, der zum Buchstaben gehört.
- Suchen Sie ein Wort, das mit dem gleichen Laut beginnt.

Individuelle Antworten

6. Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie die Wörter zu den Bildern.

Rose, Oma, Bus, Esel, Film, Hase, Rot, Blau, Baum, Regal

7. Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie die Wörter zu den Bildern.

Tisch, Küche, Pfeil, Schwein, Lampe, Zitrone, Apfel, Zaun, Kabel, Tasche, Geige, Buch



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Wörter in ihre Laute zerlegen und Laut-Buchstaben-Beziehungen herstellen.

Auf dem Übungsblatt „E wie Ente“ geht es darum, dass die Zuordnung von Buchstaben zu Lauten geübt wird.

Auch wenn es sich immer um Nomen handelt, sollte zum Großbuchstaben immer auch der Kleinbuchstabe gesucht und aufgeschrieben werden.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können den ersten und letzten Laut von Wörtern heraushören und notieren.

Das Übungsblatt „Buchstabensuppe“ dient zur Übung von Buchstaben, die auf der Grundlage der Laut-Buchstaben-Zuordnung verwendet werden.

Die Kursleitung liest das jeweilige Wort vor und die Teilnehmer*innen sollen den entsprechenden Anlaut erkennen und den bzw. die zugehörigen Buchstaben aufschreiben.

Man beachte, dass in **Aufgabe 2** nicht nach dem Laut einer zweiten Silbe gefragt wird, sondern nach dem **letzten Laut eines Wortes**, der als Buchstabe(n) geschrieben werden soll.

Im Anschluss können in der Gruppe mündlich weitere Begriffe mit den jeweiligen Lauten gesucht werden.

Bei **Aufgabe 3** müssen ebenfalls Laute erkannt und die entsprechenden Buchstaben eingetragen werden. Dabei werden die Worte sehr deutlich und in Silbenform vorgelesen. Zur Erleichterung für die Teilnehmer*innen sind die Buchstaben angegeben. Bei Fortgeschrittenen können diese mit einem Blatt abgedeckt werden.

Analog zu Aufgabe 1 kann nach Bearbeitung der Aufgabe das Schreiben der Buchstaben geübt werden. Ebenfalls können in der erweiterten Lauttabelle die jeweiligen Groß- bzw. Kleinbuchstaben gesucht werden.

Lösungen

E wie Ente

1. Mit welchem Buchstaben beginnen die Gegenstände auf den Bildern? Schreiben Sie den Großbuchstaben und den Kleinbuchstaben auf.



H

h



T

t



R

r



B

b



G

g



M

m



L

l



E

e



Au

au



O

o



Sch

sch



Ei

ei



F

f



Ö

ö



K

k



Z

z



S

s



U

u



P

p



D

d

Buchstabensuppe

1. Hören Sie genau zu und schreiben Sie den ersten Laut des Wortes auf.

Löwe, Nuss, Dach, Wasser, Eis, Auto, Ente

2. Hören Sie wieder genau zu und schreiben Sie den letzten Laut des Wortes auf.

Zaun, Fisch, Brief

3. Setzen Sie den passenden Buchstaben ein!

Kan|ne, ba|den, Ho|se, O|ma, le|sen, Bil|der,
Mu|sik, Fa|den, sä|gen, ha|ben, E|sel, Lie|der,
Ga|bel, hü|ten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können (zweisilbige) Wörter in Silben und in Laute zerlegen.

Die deutsche Orthografie ist silbenbasiert. Das meint, dass die Phonem-Graphem-Korrespondenz als Ausdruck des alphabetischen Prinzips auf der Basis von Silben geschieht. Am deutlichsten wird dies vielleicht bei Wörtern wie *Sonne*. Im gesprochenen Wort ist nur ein /n/ zu hören. Zerlegt man aber das Wort in Silben, lauten diese *Son | ne* – und man hört beide n-Laute. Die Zerlegung in Silben hat einen weiteren Vorteil. Damit werden immer Einheiten erzeugt, die im Arbeitsgedächtnis verarbeitet werden können, da die Kapazität des Arbeitsgedächtnisses nie überschritten wird (7 ± 2 Einheiten). Die Zerlegung in Silben ist daher elementar für das Erlernen der Rechtschreibung. Auf diesem Aufgabenblatt wird damit bei ganz einfachen Zweisilbern (welche die Grundstruktur des Deutschen bilden) begonnen; das Instrument der Silbengliederung wird aber immer wieder eingesetzt werden.

Für die Silbengliederung gilt allgemein: Die Silben werden auf der Basis sogenannter phonologischer Wörter zerlegt. Dabei gilt: Jeder Stamm ist ein phonologisches Wort, jeder vorangestellte Wortbaustein ist ein phonologisches Wort, und jeder nachgestellte Baustein ist dann ein phonologisches Wort, wenn er mit einem Konsonanten beginnt. Das Wort *vermenschlichen* hat also drei phonologische Wörter: *ver | mensch | lichen*; davon kann das letzte wiederum in zwei Silben zerlegt werden, sodass vier Silben entstehen: *ver | mensch | li | chen*. (Dabei bedeuten zwei senkrechte Striche, dass nicht nur eine Silbengrenze, sondern auch eine phonologische Wortgrenze vorliegt.) Silben haben immer einen vokalischen Silbenkern, und man erhält sie dadurch, dass man immer vor dem schallärmsten Laut (s. Hinweise zu Alpha-Level 1, K2/E) eine Silbengrenze zieht. Diese Erläuterungen sind Hintergrundwissen, gewöhnlich können die meisten Silben ziemlich gut intuitiv bestimmen. Wenn nicht, sollte man es gemeinsam üben, indem die Kursleitung es vormacht, wozu das eben präsentierte Wissen hilfreich ist, und die Kursteilnehmer*innen es nachmachen. Dann stellt sich meist von selbst schnell eine Routine ein.

Auf ein vielfältiges Üben kann aber als Basis für die deutsche Orthografie nicht verzichtet werden.

Auf diesem Aufgabenblatt wird nun konsequent einen Schritt weitergegangen. Silben werden in die einzelnen Laute zerlegt. Noch einmal zur Erinnerung: Zu dieser Zerlegung ist es nötig, dass die Einheiten im Kurzzeitgedächtnis verarbeitet werden können. Das ist bei Silben möglich, da sie die Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses nicht überschreiten. Daher ist es sinnvoll, wenn die Kursteilnehmer*innen das ausgefüllte Aufgabenblatt Alpha-Level 1, K3/E, vor sich haben und nun jede Silbe in die Laute zerlegen.

Der ganze Prozess geht so vor sich: Der Redestrom wird in phonologische Wörter zerlegt, diese in Silben und schließlich die Silben in Laute (Phoneme). Diesen können dann so, wie es in den Hinweisen zu Alpha-Level 1, K2/E, steht, Buchstaben (Grapheme) zugeordnet werden.

Lösungen

Alles in Portionen



Wörter kann man in Silben zerlegen:
Liebe → Lie | be

1. Zerlegen Sie alle markierten Wörter in Silben.

mü|de • We|ge • Zü|gen • Ga|se • Na|se • Kä|se

Bewusst wird mit Wörtern begonnen, bei denen der betonte Vokal der ersten Silbe lang ist. Hier ist die Silbengliederung am einfachsten.

2. Zerlegen Sie auch diese Wörter.

Hü|te • Sei|de • Ta|ge • Zie|le • Bäu|me •
Räu|me • Bei|ne • bö|se • lei|se • scha|de •
ei|ne • bei|de



Wörter kann man in Silben und Laute zerlegen: Rose → Ro | se → R | o | s | e

3. Zerlegen Sie alle Silben in einzelne Laute.

m ü | d e W e | g e Z ü | g e n
G a | s e N a | s e K ä | s e

Bewusst wird mit Wörtern begonnen, bei denen der betonte Vokal der ersten Silbe lang ist. Hier ist die Silbengliederung am einfachsten.

4. Zerlegen Sie auch hier die Silben in einzelne Laute.

H ü | t e • S e | d e • T a | g e • Z i e | l e •
B ä | m e • R ä | m e • B e | n e • b ö | s e •
l e | s e • s ch a | d e • e i | n e • b e | d e

Hier ist zu beachten, dass <sch>, <ie> für langes /i:/ und Diphthonge (ei, äu, ei) auf einem Unterstrich stehen, ganz so, wie es mit der erweiterten Lauttabelle gelernt und geübt wurde.



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können (zweisilbige) Wörter in Silben und in Laute zerlegen.

Wie alle Übungsblätter dient auch „Zuerst Silben, dann einzelne Laute“ der Wiederholung und Übung. Wichtig ist das Zweischrittverfahren: zuerst Silbengliederung, dann Lautgliederung. Aus dem Grundwortschatz („1250 wichtige Wörter“) sind alle herausgenommen worden, die eine sehr einfache Silben- und Lautstruktur haben: KV: | KV (Konsonant – langer Vokal | Konsonant – Schwa; nur das letzte Wort hat KV: | KVK und weist damit auf künftige Aufgaben hin. Auf Alpha-Level 1, K4/E, wird ein besonderer Wert auf die Verschriftlichung gelegt. Auf Alpha-Level 1, K5/E, werden dann geschlossene Reduktionssilben behandelt.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können (zweisilbige) Wörter in Silben und in Laute zerlegen.

In **Aufgabe 1** von „In der Wohnung“ wird die Zerlegung von Worten in Silben und dieser in Laute geübt. Im ersten Schritt kommt eine Schwierigkeit dazu, da die Teilnehmer*innen aus den vorgegebenen Silben die passende auswählen müssen. Der Schritt des Zerlegens wird also zunächst umgedreht, weil das Wort hier erst zusammengesetzt werden muss. Mit schwächeren Teilnehmer*innen kann dieser Schritt in der Gruppe bearbeitet werden. Sie können die passende Silbe zunächst nur mündlich benennen und diese an die Tafel schreiben.

Aufgabe 2 wiederholt das bekannte Muster des Zerlegens in Laute. Die Teilnehmer*innen sollten aufgefordert werden, beim Schreiben mitzusprechen.

Mit den **Aufgaben 3–4** wird das Zweischrittverfahren – zuerst Silbengliederung, dann Lautgliederung – von Wörtern mit offener erster Silbe geübt. Dabei stehen die Zwielaute (Diphthonge) ei und au im Mittelpunkt. Die Teilnehmer*innen sollten beim Schreiben die Silben mitsprechen. Außerdem sollten sie darauf hingewiesen werden, dass sie den jeweiligen Zwielaute auf **einen** Silbenstrich schreiben. Zudem kann mit dieser Übung die Textform Tabelle besprochen werden: Was sind Zeilen? Was sind Spalten?

Lösungen

Zuerst Silben, dann einzelne Laute

1. Zerlegen Sie alle Wörter in Silben.

Au|ge • Au|to • Bei|ne • Ki|no • Ma|le •
 Tu|be • Tü|te • We|ge • Zie|le • mü|de •
 ro|te • ro|sa • bei|de • heu|te • da|mit

2. Arbeiten Sie zu zweit. Eine Person spricht langsam und deutlich ein Wort vor. Die andere Person sagt, wie viele Laute sie hört. Wechseln Sie nach der Hälfte der Wörter die Rollen.

Auge (3 Laute), Auto (3 Laute), Beine (4 Laute), Kino (4 Laute), Male (4 Laute), Tube (4 Laute), Tüte (4 Laute), Wege (4 Laute), Ziele (4 Laute), müde (4 Laute), rote (4 Laute), rosa (4 Laute), beide (4 Laute), heute (4 Laute), damit (5 Laute)

Bitte achten Sie darauf, dass die Zwielaufbuchstaben (Diphthongbuchstaben) immer auf einen Unterstrich kommen. In gewisser Weise wird hier Sprechen simuliert. Erst im nächsten Aufgabenblatt geht es dann wirklich um das Schreiben.

In der Wohnung

1. Auf den Bildern sehen Sie Gegenstände, die Sie in einer Wohnung finden können. Die erste Silbe steht schon da. Setzen Sie die passende zweite Silbe ein.

So|fa, Be|sen, Ga|bel, Ka|bel, Na|del, Bü|cher, Sche|re, Do|se

2. Zerlegen Sie die Silben der Wörter aus Aufgabe 1 nun in Laute.

S|o|f|a • B|e|s|e|n • G|a|b|e|l •
 K|a|b|e|l • N|a|d|e|l • B|ü|c|h|e|r •
 Sch|e|r|e • D|o|s|e

3. a) Markieren Sie die Silbengrenze bei jedem Wort.
- b) Schreiben Sie jedes Wort Silbe für Silbe in die mittlere Spalte.
- c) Zerlegen Sie nun die Silben in Laute und schreiben Sie diese in die rechte Spalte.
- d) Vergleichen Sie die drei Spalten Wort für Wort.

eine	ei ne	ei n e
deine	dei ne	d ei n e
meine	mei ne	m ei n e
Beine	Bei ne	B ei n e
beide	bei de	b ei d e
Seide	Sei de	S ei d e
leise	lei se	l ei s e

4. a) Markieren Sie die Silbengrenze bei jedem Wort.
- b) Schreiben Sie jedes Wort Silbe für Silbe in die mittlere Spalte.
- c) Zerlegen Sie nun die Silben in Laute und schreiben Sie diese in die rechte Spalte.
- d) Vergleichen Sie die drei Spalten Wort für Wort.

Auto	Au to	Au t o
Auge	Au ge	Au g e
Lauge	Lau ge	L au g e
Pause	Pau se	P au s e
kaufe	kau fe	k au f e
laufe	lau fe	l au f e
Raupe	Rau pe	R au p e



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Wörter schreiben, deren Silben mit einem Vokal oder Zwielaute enden.

Auf Alpha-Level 1 steht K4 im Zusammenhang mit K3. Dort wurden Wörter in Silben und deren Laute zerlegt. Hier geht es nun um die Verschriftlichung. Der Prozess von Alpha-Level 1, K3, wird umgekehrt: von den Lauten zu den Silben und dann zur Wort-schreibung. Differenzierungen der Schwierigkeit ergeben sich dadurch, dass bei der ersten Aufgabe am Schluss ein komplexer Anfangsrand (der vertieft erst auf Alpha-Level 3 geübt wird) vorkommt.

Bei jeder Aufgabe in diesem Stadium geht es auch immer um das wichtige Üben der erlernten Buchstaben im Schreibvorgang und das Verständnis, dass für die Verschriftung des Deutschen die Silben in Laute zerlegt werden müssen. Offene Silben in der betonten Silbe (KV) und eine trochäische Wortstruktur (betont – unbetont) haben alle Wörter auf diesem Aufgabenblatt. Die Verschriftung sollte vermutlich leicht fallen, weil ja alle Buchstaben bereits dastehen.

Bei den **Aufgaben 2 und 3** sind im Gegensatz zu **Aufgabe 1** nicht mehr alle Buchstaben des Wortes abgedruckt, das geschrieben werden soll. Für einsilbige Wörter sollen zweisilbige Formen (Mehrzahl in diesem Fall) gefunden werden. Diese sind zu verschriften. Die Silbenmarkierung soll eingefügt werden, um diese wichtige Kategorie beim Schreibenlernen durch das Wiederholen stetig zu vertiefen.

Bei der dritten Aufgabe geht es um Wörter im Deutschen, die am Ende des Wortes kein e haben (vgl. Alpha-Level 1, K5/E). Es sind entweder deutsche Wörter (hier bitte betonen, dass dies sehr selten ist, in Klammern steht ‚dt.‘ in der Lösung unten), oder es sind Eigennamen („Eigen“) oder Fremdwörter („Fremd“).

Lösungen

Einer? Mehrere!

1. Tragen Sie die passenden **Vokale** oder **Diphthonge** (Zwielaute) in der ersten Silbe ein. Es sollen sinnvolle Wörter entstehen.

lau|fen, lie|fen

brei|ten, bra|ten, brie|ten, brauten

Leu|te, Lau|te (Musikinstrument, Plural zu *Laut*)
[kleingeschrieben: lö|te (die Kabel zusammen),
lei|te (du die Fahrzeuge um)]

Rie|sen, Rei|sen, Ra|sen, Ro|sen, Reu|sen
(Mehrzahl: Fischereigerät aus Draht, Holz, Weiden-
geflecht oder Garn)

To|re, Tie|re [kleingeschrieben: teu|re]

rei|ten, ro|ten, ra|ten, rie|ten (Vergangenheit von
raten), rö|ten (die Haut *rötet* sich) [großgeschrieben:
Ru|ten (langer, dünner, gerader Zweig), Rau|ten
(botanische [Angehörige Rautengewächs] oder geo-
metrische [Plural zu *Rhombus*] Bedeutung)

Lö|we

ru|fen, rau|fen, rei|fen, rie|fen

Bei der jeweils ersten Lösung können die gegebenen Laute alle verteilt werden. Aber auch die anderen Lösungen sind denkbar. Als Differenzierung kann die Kursleitung dazu ermutigen, möglichst viele Varianten zu finden.

2. Finden Sie die Mehrzahl zu den Wörtern.
 - a) Schreiben Sie diese jeweils rechts neben den Pfeil.
 - b) Markieren Sie die Silbengrenze durch einen senkrechten Strich.

Hut → Hü|te

Gas → Ga|se

Ziel → Zie|le

Tag → Ta|ge

Bein → Bei|ne

Hof → Hö|fe

Ton → Tö|ne

Zug → Zü|ge

- 3. Alle Wörter aus Aufgabe 1 haben in der zweiten Silbe ein e. Es gibt auch einige Wörter, die a, o oder u am Ende haben.**
- a) Lesen Sie die Wörter deutlich.
- b) Ergänzen Sie a, o oder u.

O|ma (dt.) • Hin|du (Fremd) • O|pa (dt.) •
zu (dt.) • Kli|ma (Fremd) • al|so (dt.) •
Ku|ba (Eigen) • Au|to (Fremd) • Af|ri|ka (Eigen) •
Yo|ga (Fremd) • Ka|ka|du (Fremd) • ja (dt.) •
e|ben|so (dt.) • Kon|to (Fremd) • Wod|ka
(Fremd) • so (dt.) • Kän|gu|ru (Fremd) •
du (dt.)/da (dt.)



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Wörter schreiben, deren Silben mit einem Vokal oder Zwiellaut enden.

Wichtig ist bei dem Übungsblatt „Zigaretten“, dass deutlich gelesen wird. Das gilt auch für die zweite Silbe (bei *tau|sen|de* für die zweite und dritte Silbe). Allerdings nicht überbetont, also ohne dem Schwachlaut eine Betonung zu geben (vgl. die Hinweise auf Alpha-Level 1, K5/E). Übertriebene Überlautung kann dazu führen, dass aus stimmhaften stimmlose Konsonanten werden. Das Setzen der Silbengrenze soll helfen, das Lesen vorbereitend den Redestrom zu strukturieren. Die Wörter haben in der ersten Silbe die Struktur KV, der Anfangsrand ist einfach, nicht komplex.

Besondere Aufmerksamkeit ist bei diesem Übungsblatt auch darauf zu richten, dass Diphthonge (Zwiellaute), Digraphen (*ch* bei *rauchen*) und Trigraphen (*sch* bei *schade*) korrekt verschriftet werden.

Werden bei dieser Partnerübung Wörter nicht korrekt verschriftet, so kann die Kursleitung entscheiden, ob sie oder er die entsprechenden Wörter noch einmal gemäß der Übung in Partnerarbeit vorlesen und schreiben lässt. Hier muss abgewägt werden, ob sich dies mit dem Arbeitsfortschritt der anderen Kursteilnehmer*innen, die korrekt verschriftet haben, vereinbaren lässt. Es reicht vielleicht auch schon, dass die Partner*innen die Rollen noch einmal so wechseln, dass dann jeder und jede alle Wörter vorgelesen und auch verschriftet hat. Die Wörter *weinen* und *malen* können auch kleingeschrieben werden. Die **Artikel** stehen hier **in Klammern**, das kann angesagt werden. In diesen Fällen ist das **Wort immer groß zu schreiben**.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Silben schreiben, die auf einen langen Vokal enden.

Bei **Aufgabe 1** von „Setzen Sie ein!“ wird das Augenmerk auf den betonten Vokal in einem Wort gelegt, dann wird das ganze Wort in Silben gegliedert. **Aufgabe 2** baut Wörter aus den Buchstaben auf. Beim Zusammensetzen kann die silbische Gliederung hilfreich sein. Bei dieser Aufgabe sollten Sie darauf achten, dass die Teilnehmer*innen Wort für Wort vorgehen und nicht einfach nur die Buchstaben in die Tabelle legen. Für Schwächere bietet es sich an, nicht die ganze Tabelle zu zerschneiden, sondern Zeile für Zeile vorzugehen (erste Zeile zerschneiden, erste Zeile legen).

Nach dem Legen der Wörter soll das Wort noch einmal gelesen und mit der Vorlage verglichen werden. Anschließend kann es noch einmal abgeschrieben werden.

Bei Aufgabe 2 ergibt sich die Lösung aus den gelegten Wörtern.

Lösungen

Zigaretten

1. a) Arbeiten Sie zu zweit. Eine Person liest die unterstrichenen Wörter vor. Sprechen Sie deutlich. Markieren Sie zunächst die Silbengrenze. Machen Sie beim Lesen dort eine Pause, bis die Silbe geschrieben ist. Dann folgt die zweite Silbe. Die andere Person schreibt die Wörter auf. Nach neun Wörtern wechseln Sie.
- b) Kontrollieren Sie dann die geschriebenen Wörter Ihres Partners oder Ihrer Partnerin.

Viele Menschen rauchen. Rauchen kann zum Tode führen. Das ist sehr schade. Zigaretten sind in jedem Fall sehr teuer. Und die Wäsche stinkt. Trotzdem rauchen aber immer noch tausende Menschen. Mit dem Geld könnte man andere Sachen kaufen – es ist zum Weinen.

In einer Pause könnte man auch spazieren gehen. Das macht fast jeder gerne.

Manchen Menschen macht sogar Flöte oder Geige spielen Spaß – trotz der schiefen Töne. Andere malen gerne. Jeder Jeck ist eben anders.

rauchen → rau|chen
 Tode (die) → To|de
 schade → scha|de
 jedem → je|dem
 teuer → teu|er
 Wäsche (die) → Wä|sche
 aber → a|ber
 tausende → tau|sen|de
 kaufen → kau|fen
 Weinen (das) → Wei|nen
 Pause (die) → Pau|se
 jeder → je|der
 Flöte (die) → Flö|te
 Geige (die) → Gei|ge
 Töne (die) → Tö|ne
 malen → ma|len
 eben → e|ben

Setzen Sie ein!

1. a) Tragen Sie die fehlenden Buchstaben in die Lücken ein.
- b) Lesen Sie das Wort, indem Sie die Laute verbinden.
- c) Schreiben Sie dann rechts daneben das Wort mit der Silbengrenze.

Gase	Ga se
Nase	Na se
Wege	We ge
Hose	Ho se
Gabel	Ga bel
Rose	Ro se
Lupe	Lu pe
Liebe	Lie be
Tube	Tu be
Miete	Mie te
Wiese	Wie se
Nebel	Ne bel

2. a) Schneiden Sie alle Kästchen aus.
- b) Legen Sie daraus die Wörter auf der folgenden Seite. Gehen Sie Wort für Wort vor.
- c) Vergleichen Sie genau. Schreiben Sie dann die Wörter in Ihr Heft.

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Wörter mit dem kurzen, unbetonten e in der zweiten Silbe schreiben.

Viele Wörter des Deutschen bestehen aus einer Haupttonsilbe und einer Nebentonsilbe (Reduktionssilbe). Hier wird die Reduktionssilbe mit dem Schwa-Laut [ə] (der im Deutschen immer mit -e- verschriftlicht wird) behandelt. In diesem Aufgabenblatt werden die Reduktionssilben mit -en und -el behandelt.

Die Schwierigkeit besteht darin, dass man dieses -e- im Gesprochenen meist nicht hört: *Nagel* als [na:g] und nur bei langsamer Rede als [na:gəl] gesprochen, *geben* wird als [ge:bn] (und wenn es ganz schnell gehen muss, als [ge:bm]) ausgesprochen, nur bei langsamer Aussprache heißt es [ge:bən] usw.

Die Kursteilnehmer*innen sollen deshalb die Wörter beim Zerlegen in Silben langsam sprechen. Bei sehr langsamer und lauter Rede (Predigtton) hört man sogar [ge:bən]; inkorrekt wird es bei Überlautung: [ge:be:n], denn lange Silben sind im Deutschen immer betont; diese zweiten Silben können aber nicht betont werden. In Silben erscheint der Schwa immer und kann nicht reduziert werden. Als zusätzliche Hilfe wird auf dem Aufgabenblatt unterhalb der Silbenebene auch die Lautebene durch die jeweiligen Striche angedeutet.

Es ist aber darauf zu achten, dass die Kursteilnehmer*innen beim späteren Lesen der Wörter den Schwa-Laut lesen ([ge:bən]), da sonst die Wörter beim lauten Lesen nicht mehr erkannt werden können (*geben* als [ge:be:n] ausgesprochen wird durch eine solche Aussprache nicht als das bekannte Wort [ge:bn] oder [ge:bən] erkannt, dies kann zu Textverständnisproblemen führen).

Es ist also wichtig, dass z. B. *geben* beim lauten Lesen als [ge:bn] oder [ge:bən] gelesen wird.

Bei den Aufgaben zu „Endlich Wochenende!“ wird die Reduktionssilbe (Nebentonsilbe) mit -er behandelt. Das -er wird nur in ganz wenigen Gegenden als *er* ausgesprochen, sondern als Schwa-Laut *ea*, phonetisch: [e].

Auch hier sollten die Kursteilnehmer*innen wie bei den Reduktionssilben mit -en und -el deshalb lernen, diese Silben richtig zu schreiben. Zunächst darf hierbei und vor allem bei der Zerlegung in Silben überbetont werden. Wird jedoch das ganze Wort gelesen, sollte auf eine Aussprache geachtet werden, die das Wort noch erkennbar lässt: nicht [y:be:r] sondern [y:bə]. Sonst besteht die Gefahr, dass diese Wörter beim Lesen nicht mehr erkannt werden können und dies zu einem geringen Textverständnis führt. Korrigieren sollte man, wenn für -er nur [a] gelesen wird. Nomen mit -a sind Fremdwörter (*Sofa, Klima, rosa, Paprika*), Partikel (extra als Fremdwort) oder Kunstwörter (*Oma, Opa*). Bei den Funktionswörtern gibt es *da*.

Lösungen

Gabl oder Gabel?



Wörter bestehen aus Silben: *ha|ben*,
hel|fen, *Ta|fel*.

1. Zerlegen Sie die Wörter in der Tabelle in ihre Silben. Sprechen Sie die Wörter langsam. In der zweiten Silbe steht bei diesen Wörtern immer ein **e**. Wenn Sie (schnell) sprechen, hören Sie dieses **e** nicht.

Vogel → Vo gel	dunkel → dun kel
rufen → ru fen	Mantel → Man tel
lieben → lie ben	Spargel → Spar gel
baden → ba den	halten → hal ten

2. Sprechen Sie das gesamte Wort langsam und dann immer schneller. Das **e** in der zweiten Silbe darf nicht betont werden.
3. Markieren Sie alle Buchstaben der zweiten Silbe, aber nicht das **e**.

Gür tel	kau fen
Nu del	Pin sel
le ben	Ha fen

Sofern ein Vokal lang ist, ist er hier unterstrichen.
Diphthonge (Zwielaute) sind immer lang!

Endlich Wochenende!



Manche Wörter schreibt man am Ende mit **-er**. Das **er** kann man beim Sprechen meist nicht hören. Es klingt mehr wie **ea**.

1. Unterstreichen Sie bei jedem markierten Wort die letzte Silbe: Väter.

Viele junge Väter gehen heute spazieren. Sie schauen sich neue Häuser an. Besonders interessieren sie sich für die Fenster. Sie würden gerne selber ein Haus bauen. Bis zum Winter.

Ihre Kinder spielen auf der Straße. Sie malen mit Kreide Gesichter. Eine Tochter ist schon zehn Jahre alt. Sie zeichnet einen Käfer.

2. a) Zerlegen Sie die markierten Wörter in Silben: V ä | t e r.
b) Schreiben Sie sie auf. Sprechen Sie jede Silbe einzeln.
3. Die letzte Silbe wird bei diesen Wörtern nicht betont. Sprechen Sie die Wörter richtig aus.

<u>F</u> <u>e</u> <u>n</u> <u>s</u> <u>t</u> <u>e</u> <u>r</u>	<u>s</u> <u>e</u> <u>b</u> <u>e</u> <u>r</u>
<u>G</u> <u>e</u> <u>s</u> <u>i</u> <u>c</u> <u>h</u> <u>t</u> <u>e</u> <u>r</u>	<u>K</u> <u>ä</u> <u>f</u> <u>e</u> <u>r</u>
<u>H</u> <u>ä</u> <u>u</u> <u>s</u> <u>e</u> <u>r</u>	<u>K</u> <u>i</u> <u>n</u> <u>d</u> <u>e</u> <u>r</u>
<u>W</u> <u>i</u> <u>n</u> <u>t</u> <u>e</u> <u>r</u>	<u>T</u> <u>o</u> <u>c</u> <u>h</u> <u>t</u> <u>e</u> <u>r</u>

Zwei Anmerkungen:

- a) *ch* steht auf einem (verlängerten) Unterstrich, da es sich um einen Laut handelt, der zufälligerweise durch zwei Buchstaben verschriftlicht wird.
- b) Sofern das Wort *Fenster* in *Fen* | *ster* zerlegt würde, kann auch das gelten gelassen werden. Beide Zerlegungen sind denkbar. Allerdings weisen die Striche oben eindeutig auf die Zerlegung *Fens* | *ter*.



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Wörter mit dem kurzen, unbetonten e in der zweiten Silbe schreiben.

Bei „Wör|ter – Wörter!“ werden die Reduktionssilben mit *-er*, *-en* und *-el* wiederholt.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Silben mit unbetontem e voneinander unterscheiden und richtig schreiben.

Auf dem Arbeitsblatt „Lauter Silben“ werden Wörter (Substantive, Verben, Adjektive) mit Reduktionssilben geübt. Bewusst wird immer auf die silbische Gliederung des ganzen Wortes Wert gelegt, weil dadurch das im normalen Sprechen kaum oder nicht hörbare unbetonte e (das Schwa) hörbar wird. Bei der Selbstproduktion sollten die Teilnehmer*innen die Silben daher immer mitsprechen.

Obwohl in den Wörtern *Messer*, *Spargel* und *machen* beim letzten Text ebenfalls Reduktionssilben vorkommen, sind diese Wörter nicht unterstrichen, weil sie alle einen kurzen betonten Vokal haben, was nicht Gegenstand auf Alpha-Level 1 ist.

Lösungen

Wör|ter – Wörter!

1. Ergänzen Sie *-den* (3x), *-ber* (3x) oder *-bel* (2x).
2. Lesen Sie die Wörter laut. Die zweite Silbe wird nicht betont!

Nor den	a ber
Zwie bel	Ga bel
ü ber, ü bel	re den
Sil ber	Frie den

3. a) Markieren Sie immer die letzte Silbe.
b) Arbeiten Sie zu zweit: Diktieren Sie sich gegenseitig jeweils die Hälfte der Wörter.
Sprechen Sie dabei in Silben. Erste Silbe: *Kin* – Pause, bis die Silbe geschrieben ist – zweite Silbe: *der*. Verstehen Sie die Wörter, so wie sie vorgelesen werden?

beißen, Besen, brauchen, Gewitter, bleiben, Computer, danken, dürfen, Eimer, Eisen, Feder, Löffel, Garten, Leiter, liegen, legen, mögen, Morgen, Nadel, pusten, Pinsel, Rasen, Schwager;

lesen, sauber, rufen, fragen, Schinken, Spiegel, steigen, tanken, unser, tragen, treten, holen, Wagen, Zeiger, malen, wünschen, jeder, Hunger, Kartoffel, Lager, Schüler, September, Schwester

Achtung: *Gewitter*, *Löffel*, *Hunger* und *Kartoffel* gehören zu den sogenannten Schärfungsschreibungen (siehe Alpha-Level 3, K8, und Alpha-Level 3, K9); bei silbischem Sprechen werden aber die zwei Buchstaben als zwei Laute gesprochen: Ge | wit | ter usw.

Bei 3. b) und c) sollte die Kursleitung darauf achten, dass die Wörter richtig bzw. verständlich ausgesprochen werden.

Lauter Silben

1. Ergänzen Sie **-el** oder **-er**, damit sinnvolle Wörter entstehen.

Na|del, fei|ner, La|ger, Pin|sel, Kin|der, Ga|bel,
In|sel, Ho|bel, Al|ter, Nu|del, hin|ter, sau|ber,
Ka|bel, un|ser

2. Schreiben Sie die Wörter in die richtige Spalte. Beachten Sie die Silbengrenze.

el	er
Na del	fei ner
Pin sel	La ger
Ga bel	Kin der
In sel	Al ter
Ho bel	hin ter
Nu del	sau ber
Ka bel	un ser

3. Suchen Sie zu der Silbe links die passende Silbe rechts. Verbinden Sie die Silben. Schreiben Sie das ganze Wort rechts in die Tabelle.

le	fen	laufen
re	sen	reisen
lau	sen	lesen
fe	gen	fegen
wie	fen	kaufen
kau	den	reden
rei	gen	wiegen
ru	fen	rufen

4. Zerlegen Sie die Wörter in Laute.

le|sen re|den lau|fen fe|gen
wie|gen kau|fen rei|sen ru|fen

5. Markieren Sie bei den unterstrichenen Wörtern die Silbengrenze mit einem Strich.

Die ro|ten Ro|sen stehen auf dem Tisch.

Messer und Ga|bel lie|gen bereit.

Sind die Glä|ser sau|ber?

Es gibt grü|nen Spargel.

Soll ich die Musik lau|ter oder lei|ser machen?

6. Schreiben Sie die unterstrichenen Wörter auf die Linien. Beachten Sie die Endungen.

roten, Rosen, Gabel, liegen, Gläser, sauber, grünen, lauter, leiser

7. Schreiben Sie den Text in Ihr Heft. Vergleichen Sie nach dem Schreiben Wort für Wort.

Die roten Rosen stehen auf dem Tisch.

Messer und Gabel liegen bereit.

Sind die Gläser sauber?

Es gibt grünen Spargel.

Soll ich die Musik lauter oder leiser machen?



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Wörter schreiben, die mit *b/B*, *d/D* oder *g/G* anfangen.

Zunächst soll bei diesem Erarbeitungsblatt mit der **ersten Aufgabe** die Aufmerksamkeit auf das zu Erarbeitende gerichtet werden. Es sind die Buchstaben *b, B; d, D* und *g, G*, die hier am Anfang von Wörtern stehen. Die Wörter sollen unterstrichen und der Anfangsbuchstabe soll markiert werden. Das ist zunächst eine rein beobachtende oder erkennende Aufgabe, da ja nur die richtigen Buchstabenformen (Groß- und Kleinbuchstaben) erkannt werden müssen. Es kann sein, dass das *B* in *E-Books* nicht markiert wird, da das *B* ja nicht am unmittelbaren Anfang des Wortes steht.

Die **zweite Aufgabe** zielt auf das laute, deutliche Lesen der Wörter ab. Ob es sich um *b, B; d, D* oder *g, G* handelt, ist hier durch das erste Wort in der Zeile vorgegeben. Auch hier wird also wiederholend geübt. Die Kursteilnehmer*innen erfahren, dass es Wortfamilien gibt und dass innerhalb dieser Wortfamilien ein Teil des Wortes immer gleich geschrieben wird (Wortstamm). Da die Großschreibung noch nicht thematisiert ist, wird hier mit den Artikeln in der Klammer gearbeitet. Die Kursleiter*innen sollten die Arbeitsanweisung verstärken, dass das Wort großgeschrieben wird, wenn ein Artikelwort davor steht.

Die Unterscheidung von *b, d* und *g* versus *p, t* und *k* ist in manchen Regionen Deutschlands aufgrund des Dialekts schwierig. Hier muss für eine korrekte Orthografie die Schrift die Aussprache steuern: Dort, wo *b, d* oder *g* steht, wird so artikuliert, dass kaum ein Lufthauch zu spüren ist. Im Gegensatz zu *p, t* und *k*, Laute, die einen starken Luftstrom erzeugen. Schließlich sollte bei solchen Übungen immer bedacht werden, dass es beim Ausprobieren zu Überlautungen kommen kann.

Lösungen

Bücher heute

1. a) **Unterstreichen Sie alle Wörter mit *b, B; d, D* und *g, G* am Anfang des Wortes.**
- b) **Markieren Sie das *b, B; d, D* oder *g, G*.**

Bücher gibt es in Papierform. Heute gibt es aber auch viele E-Books. Sind Sie dafür oder dagegen? Gerade Jugendliche lieben E-Books. Giftig sind die jedenfalls nicht. Und auf einer Bank sitzen kann man mit Buch oder E-Book. Doch der Geruch ...

2. **Vervollständigen Sie die Wörter mit *b, B; d, D; g, G*. Schreiben Sie vorne einen Großbuchstaben, wenn *der, die* oder *das* hinter dem Wort steht.**
3. **Sprechen Sie alle Wörter deutlich aus.**

Bad (das): **b**aden, **B**adehose (die),
Schwimm**b**ad (das)

bauen: **B**auer (der), **B**auarbeiter (der),
Baumaschine (die)

Bild: **B**ilder (die), **b**ilden, **B**ildung (die),
Berufsbild (das)

deutsch: **D**eutschen (die), **D**eutschkurs (der),
Deutschland

duschen: **D**usche (die), **D**uschkopf (der),
Mund**d**usche (die)

Gold (das): **g**oldig, **g**olden, **G**eld (das),
Blatt**g**old (das)

Gift (das): **g**iftig, **G**iftbecher (der), **G**iftanschlag (der),
Bieneng**g**ift (das)

Die jeweils letzten Wörter sind zusammengesetzt, und der Buchstabe ist erst beim letzten Wortstamm zu schreiben. Hier sollte deutlich werden, dass eine Schreibung sich nie ändert, egal ob das Wort am Anfang eines zusammengesetzten Wortes steht oder in Zusammensetzungen an einer späteren Stelle. Vielleicht sollte man darauf hinweisen, dass *Deutschland* keinen Artikel hat (Länder wie die Schweiz, die Türkei etc. aber schon).



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Wörter schreiben, die mit *b/B*, *d/D* oder *g/G* anfangen.

Bei dem Übungsblatt „*B, b; D, d* oder *G, g*?“ besteht die Anforderung darin, dass die Wortteile, die links stehen, um den Anfangsbuchstaben ergänzt werden sollen. Hier müssen sich also die Teilnehmer*innen die möglichen drei Varianten vergegenwärtigen und sie durchprobieren. Dabei soll darauf geachtet werden, dass bei *b*, *d* oder *g* immer nur ein leichter Lufthauch vor dem Mund zu spüren ist. Um das wahrzunehmen, kann die Handfläche zu Hilfe genommen werden. Bei einigen Wörtern steht kein Artikel, es kann aber ein Wort gefunden werden, das großzuschreiben wäre. Diese Fälle sollten mündlich in der Besprechung der Aufgabe thematisiert werden (vgl. die Ausrufezeichen in der Lösung). Eine Aufgabe dieser Art ist immer auch Wortschatzarbeit.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Wörter schreiben, die mit *b/B*, *d/D* oder *g/G* anfangen.

Mit den Aufgaben zu „Buchstabensalat“ werden Wörter mit *d*, *b* oder *g* am Anfang geübt, indem vorgegebene Buchstaben in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Gleichzeitig wird das Zusammen setzen von Lauten zu Wörtern wiederholend geübt. Da die Teilnehmer*innen wissen, dass der erste Buchstabe *d*, *b* oder *g* sein muss, ist ein wichtiger Hinweis zur Lösung schon gegeben. Für schwächere Teilnehmer*innen können auch weitere Buchstaben oder die erste Silbe vorgegeben werden.

Gleichzeitig wird das Abschreiben von Wörtern trainiert. Die Teilnehmer*innen sollen aus den bereits bearbeiteten Aufgaben der Kompetenz 6 selbstständig passende Wörter suchen und in die richtige Spalte eintragen. Je nach Kenntnisstand können die Teilnehmer*innen den Text selbst lesen oder die Kursleitung liest vor, und die Teilnehmer*innen lesen mit.

Bei **Aufgabe 4** werden die Wörter abgeschrieben, müssen aber zugleich an der richtigen Stelle eingesetzt werden. Nicht alle unterstrichenen Wörter müssen eingesetzt werden. Stärkere Teilnehmer*innen können aufgefordert werden, den ganzen Text abzuschreiben oder sich die unterstrichenen Wörter gegenseitig zu diktieren.

Es soll wie bei den vorherigen Übungen darauf geachtet werden, dass die Teilnehmer*innen die Laute richtig artikulieren und beim Sprechen nur ein leichter Lufthauch vor dem Mund zu spüren ist.

Lösungen

B, b; D, d oder G, g?

1. Anstelle von ● steht **b, B; d, D** oder **g, G** und es ergibt sich ein Wort.

a) Sprechen Sie laut. Sie dürfen nur einen leichten Lufthauch am Wortanfang spüren. Schreiben Sie einen Großbuchstaben, wenn **der, die** oder **das** hinter dem Wort steht.

b) Schreiben Sie die Wörter rechts neben den Pfeil.

● ü cher (die)	→ B ü cher
● ür tel (der)	→ G ür tel
● il der (die)	→ B il der
● e ben	→ B e ben!
● a bel (die)	→ G a bel
● a me (die)	→ D a me
● e nau	→ g e nau
● ü ro (das)	→ B ü ro
● unt	→ b unt
● if te (die)	→ G if te
● ü beln	→ b ü geln
● ern	→ K ern
● au men (der)	→ D au men / G au men
● eut lich	→ d eut lich
● o se (die)	→ D o se
● e sen (der)	→ B e sen
● ei ne (die)	→ B ei ne
● ein	→ d ein!
● a nach	→ d a nach

Buchstabensalat

1. Ordnen Sie die Buchstaben so, dass Wörter entstehen.

e b g e n	geben
D f o r	das Dorf
b a G e l	die Gabel
au m B	der Baum
t d o r	dort
ch u B	das Buch
i l d r e B	die Bilder
g au e n	genau
au b l	blau
i ch t G e s	das Gesicht
e D m a	die Dame
i tt b e	bitte
D e b i e	die Diebe
e d n B o	der Boden
r g ü n	grün
sch u d e n	duschen

2. Suchen Sie auf den vorhergehenden Seiten je fünf Wörter, die mit **b, B; d, D; g, G** beginnen. Tragen Sie diese Wörter in die passenden Spalten ein.

b, B	d, D	g, G
(der) Baum	(das) Dorf	geben
(das) Buch	dort	(die) Gabel
(die) Bilder	(die) Dame	genau
blau/bitte	(die) Diebe	(das) Gesicht
(der) Boden	duschen	grün

3. Lesen Sie den Text. Unterstreichen Sie alle Wörter, die mit **b, B; d, D; g, G** beginnen.

Ich arbeite im Büro.
 Dort schreibe ich oft Briefe.
 Nach der Arbeit sitze ich gern auf einer Bank im Garten.
 Aber gestern musste ich bügeln und den Boden wischen.
 Danach habe ich im Bett ein Buch gelesen.

4. Tragen Sie die passenden Begriffe in die Lücken ein.

Ich arbeite im **Büro**.
Dort schreibe ich oft **Briefe**.
 Nach der Arbeit sitze ich **gern** auf einer **Bank** im **Garten**.
 Aber **gestern** musste ich **bügeln** und den **Boden** wischen.
Danach habe ich im **Bett** ein **Buch** gelesen.



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Wörter schreiben, bei denen die zweite Silbe mit *b*, *d* oder *g* anfängt.

Die **erste Aufgabe** soll das Thema verdeutlichen und ins Zentrum stellen: *b*, *d* und *g* in der „Wortmitte“. Die Wörter sollen noch einmal rein wiederholend abgeschrieben werden, die Silbengrenze wird markiert, um sich die Strukturierungseinheit bewusst zu machen. Die Aufforderung, die Wörter deutlich zu sprechen, soll ernst genommen, aber übertriebene Artikulation muss vermieden werden. Die Silbenmarkierung ist dann auch der Hinweis für das Lesen, dort eine kurze Pause einzuhalten, bevor man die zweite Silbe spricht. Diese zweite Silbe beginnt mit *b*, *d* oder *g*. So haben wir hier eine Ähnlichkeit zum Aufgabenblatt Alpha-Level 1, K6, wo diese Buchstaben am Wortanfang zu finden waren (hier nun in der Wortmitte). Die Kontrolle der Artikulation kann durch die Hand erfolgen, die knapp vor den Mund gehalten wird. [b,d,g] erzeugen nur einen leichten Lufthauch.

Die **zweite Aufgabe** führt die erste fort, hier muss nun allerdings durch Sinnerfassung und Ausprobieren der richtige Buchstabe am Anfang der zweiten Silbe gefunden werden. Die Sätze sind so ausgesucht, dass sich der Sinn trotz der Lücken erschließen sollte. Das Markieren der Silbengrenze dient einmal mehr der Bewusstmachung der Einheit Silbe.

Lösungen

Schnell, schneller ...

1. a) Schreiben Sie die unterstrichenen Wörter auf die Linien. Markieren Sie die Silbengrenze.
- b) Sprechen Sie die Wörter deutlich. Zwischen den Silben machen Sie eine kleine Pause. Markieren Sie auch den ersten Buchstaben nach der Silbengrenze. Dort steht entweder *b*, *d* oder *g*. Beim Sprechen spürt man an der Stelle nur einen leichten Lufthauch. Halten Sie als Hilfe die Hand vor den Mund.

Jede und jeder kennt das. Es muss heute schnell gehen: die Züge, die Liebe, der Flieger, das Wandern, der Zeiger, die Räder, der Spargel. Auch beim Kochen eilt es. Fertige Nudeln und so weiter. Ob das guttut?

Je <u>d</u> e	Zü <u>g</u> e	Lie <u>b</u> e
Flie <u>g</u> er	Wan <u>d</u> ern	Ze <u>g</u> er
Rä <u>d</u> er	Spar <u>g</u> el	Nu <u>d</u> eln

2. a) Füllen Sie die Lücken. Dort fehlt *b*, *d* oder *g*. Sprechen Sie deutlich.
- b) Markieren Sie bei diesen Wörtern auch noch die Silbengrenze.

Im See ba|det man. Die Wärme geht nach o|ben. Die Kin|der spielen mit Pfeil und Bo|gen. Die Vö|gel fliegen in den Sü|den. Die Pfer|de tra|ben langsam durch das Ge|län|de.



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Wörter schreiben, bei denen die zweite Silbe mit *b*, *d* oder *g* anfängt.

Das Übungsblatt „Hauptsache sauber!“ greift das zuvor Erarbeitete auf und ist erneut auch als Wortschatzarbeit zu begreifen. Der handelnde Umgang mit der Einheit Silbe soll diese Struktur noch stärker erfahrbar machen. Man hat vielfältige Möglichkeiten, setzt für die erste Silbe die jeweils genannten zweiten Silben experimentierend hinzu und muss durch die (halb)laute Artikulation erfassen, ob das Wort ein sinnvolles ist: *ha|ben* geht, *ha|den* geht nicht, *ha|de* geht auch nicht usw. Die ersten Silben mit großgeschriebenem Anfangsbuchstaben signalisieren, dass die gesuchten Wörter großgeschrieben werden sollen. Differenzierend kann man an dieser Stelle auch alle denkbaren Wörter sammeln, unabhängig von der Groß- oder Kleinschreibung.

Die Partnerübung schult die Aussprache. Die Balance zwischen Predigtton (siehe Alpha-Level 1, K5) und Überlautung steht im Fokus. Das Erkennen eines Wortes durch die korrekte Aussprache leitet später auch das Textverständnis. Das ist schon bei diesem niedrigen Level im Auge zu behalten.

Auch hier kann beim Sprechen wieder die Hand als Hilfsmittel bei der Artikulation der Wörter zu Hilfe genommen werden. So kann der Luftstrom besser wahrgenommen werden.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Wörter schreiben, bei denen die zweite Silbe mit *b*, *d*, oder *g* anfängt.

In dem Übungsblatt „Im Geschäft“ werden *b*, *d* und *g* am Anfang der zweiten, unbetonten Silbe geübt. Bei den **Aufgaben 1–3** soll zunächst der Text gelesen bzw. vorgelesen werden. Danach sollen die Teilnehmer*innen die Wörter abschreiben und die Silbengrenze markieren. Auf den richtigen, **weichen** Stimmeinsatz bei der zweiten Silbe ist zu achten. Man beachte, dass die Wörter *Arbeit*, *gelben*, *Kunden* nicht markiert sind, da bei diesen Wörtern die erste Silbe geschlossen ist, ein Lernstoff, der erst auf höheren Alpha-Levels behandelt wird.

Bei **Aufgabe 3** wird der Text aus Aufgabe 1 als Lückentext bearbeitet. Bei stärkeren Teilnehmer*innen kann der Text als (Tandem-)Diktat durchgeführt werden; schwächere Teilnehmer*innen können erneut das Abschreiben üben, indem sie jeweils ein Wort lesen, mit einem Papierstreifen abdecken und in die Lücke schreiben. Anschließend können die Teilnehmer*innen ihre Fehler durch Vergleichen der beiden Texte selbst kontrollieren.

Aufgabe 4 ist eine Art Silbenrätsel, wobei bei einigen Silben mehrere Möglichkeiten zur Wortbildung bestehen, diese stehen unten in Klammern.

Lösungen

Hauptsache sauber!

1. Fügen Sie jeweils zwei Silben so zusammen, dass ein sinnvolles Wort entsteht: ha | ben.
 - a) Schreiben Sie alle gefundenen Wörter auf.
 - b) Markieren Sie bei allen Wörtern die Silbengrenze und das **b**, **d** oder **g** am Anfang der zweiten Silbe.

1. Silbe

ha • Fa • bil • ze | bei • hal • sau • gel
scha • Sil • Ra • Zü • Bo • Sei

2. Silbe

ben • den • de • ber • der • ge • gen • be

ha|ben Fa|den bil|den ze|gen

bei|den bei|de bei|der

hal|ben hal|ber hal|be

sau|ber sau|gen

gel|ben gel|ber gel|be

scha|ben scha|den scha|de

Sil|ben Sil|ber Sil|be

Ra|ben Ra|be

Zü|ge Bo|den Bo|gen

Sei|de Sei|ge (Bergbau: vertiefte, waagrechte Stelle, in der Grubenwasser ablaufen kann)

Weggelassen sind Imperative wie *habe*, *sauge* ...

Vorsicht: Wenn *beige* oder *Rage* kommen sollte, ist dies abzulehnen. Es geht um Lautung und entsprechende Schreibung; hier um [b,d,g] am Silbenanfang (Anfangsrand) der zweiten Silbe, die mit <b,d,g> verschriftlicht werden!

Im Geschäft

1. Schreiben Sie die unterstrichenen Wörter auf die Linien.
2. Markieren Sie die Silbengrenze.

La den	je de	Klei der
lie gen	La ger	Spie gel
sau ber	Ne ben	fe gen
Freu de	A ber	re de
mö gen	Mo de	

3. Tragen Sie die passenden Begriffe in die Lücken ein.

Im **Laden** gibt es **jede** Menge Arbeit.
Die gelben **Kleider liegen** noch im **Lager**.
Der **Spiegel** ist nicht **sauber**.
Neben den Regalen zu **fegen** macht keine **Freude**.
Aber ich **rede** gerne mit den Kunden.
Sie **mögen** die neue **Mode**.

4. Ergänzen Sie die Silben mit **-ben**, **-den** oder **-gen** so, dass sinnvolle Wörter entstehen.

glauben, loben, neben, haben, heben, (hegen),
leben, legen, geben, (gegen), mögen, liegen,
(lieben), (die) Augen, klagen, reden, (regen), jeden,
laben, (lagen), melden, wilden, (der) Süden



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können kurze, häufig benutzte Wörter richtig schreiben.

Diese Aufgaben verfolgen das Ziel, dass die Teilnehmer*innen kurze und geläufige Funktionswörter aufschreiben können. Die auf Alpha-Level 1 geübten Funktionswörter sind vorwiegend einsilbige Wörter. Nicht alle diese Wörter sind Merkwörter, wegen ihrer Häufigkeit sollten sie aber als Ganzheiten abgespeichert werden. Daher wird in den **Aufgaben 2 und 3** auf das Abschreiben und Überprüfen besonderer Wert gelegt. Eine Erweiterung dieser Aufgabenstellung findet auf Alpha-Level 2 (K6) statt.

Die Darstellung der Wortbestandteile in **Aufgabe 1** entspricht der Aufteilung in Grapheme.

Da die Funktionswörter als Ganzheiten abgespeichert werden sollen, konzentriert sich das Erarbeitungsblatt darauf, die einzelnen Schreibweisen zunächst rezeptiv und anschließend produktiv zu üben.

Lassen Sie die einzelnen Grapheme im Suchfeld daher mit einer Farbe oder mit mehreren Farben nachzeichnen, bevor sie im Text unterstrichen werden. Hierdurch kann die bewusste Rezeption der Wortformen vertieft werden. Das Unterstreichen im Textfeld visualisiert die vollständige Wortform und sensibilisiert für deren Verwendung in einem Satzkontext (siehe hierzu auch die Hinweise zum Übungsblatt).

Lösungen

Im Kaufhaus

1. Suchen Sie die Wortteile und unterstreichen Sie die gefundenen Wörter im Text.

Das ist doch ein tolles Angebot für die Kunden: zwei Hosen und drei Hemden oder vier Kleider zum ganz kleinen Preis. Das Angebot gilt auch in unseren Filialen, aber nur noch bis Ende dieser Woche.

2. Schreiben Sie die gefundenen Wörter heraus.
3. Überprüfen Sie Buchstabe für Buchstabe, ob Sie richtig abgeschrieben haben.

aber, auch, bis, die, doch, ein, für, ganz, in, ist, noch, nur, oder, und, zum

Beide Aufgaben sind ganz auf das Abschreiben ausgerichtet. Dabei wird dieser Vorgang unterstützt, wenn zuvor mit Farbe gearbeitet wurde, aber auch dadurch, dass in der Grafik die Buchstaben einzeln vorgegeben sind.

In stärkeren Gruppen kann man differenzierend die ermittelte Reihenfolge mithilfe des Wörterbuches kontrollieren lassen, um das Nachschlagen und Kontrollieren von Schreibweisen zu üben.



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können kurze, häufig benutzte Wörter richtig schreiben.

Funktionswörter sind kurze, häufige Wörter, die in unterschiedlichen Wortarten vorkommen können: als Verb (z. B. *ist*), als Artikelwort (z. B. *die*), als Pronomen (z. B. *sie*) Konjunktionen (z. B. *und, oder, aber*), als Präpositionen (z. B. *von, bis, gegen*), als Verschmelzung von Präposition und Artikel (z. B. *zum*), als Adverb (z. B. *nur*) oder Partikel (z. B. *nur, ganz, zu, doch*). Ihre Wortart lässt sich häufig erst aus dem syntaktischen Kontext erschließen: *Ich lese **nur*** (Adverb) vs. *Ich esse **nur** Nudeln* (Partikel). Das erschwert die Speicherung als Ganzheit in einer festen syntaktischen Struktur.

Obwohl sie inhaltsarm oder gar inhaltsleer sind, sind sie für den sprachlichen Ausdruck und die Entwicklung einer Textkompetenz unerlässlich. Funktionswörter sollten daher möglichst im Satzkontext gelernt werden.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können kurze, häufig benutzte Wörter richtig schreiben.

Die Aufgaben zu „Suchen und Finden“ wiederholen die Schreibung von kurzen und geläufigen Funktionswörtern. Zunächst sollen die Teilnehmer*innen die Wörter in dem Suchspiel erlesen, markieren und abschreiben. Weisen Sie die Teilnehmer*innen darauf hin, dass die Wörter entweder von oben nach unten oder von links nach rechts geschrieben sind.

Bei der **zweiten Aufgabe** haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, selbst ein Suchspiel zu gestalten und dieses mit anderen in der Gruppe auszutauschen. Dabei müssen sich die Teilnehmer*innen auf die korrekte Schreibung Buchstabe für Buchstabe konzentrieren. Bei der **dritten Aufgabe** sind die in vertauschter Buchstabenreihenfolge gegebenen Wörter einzusetzen. Es muss also zuerst das Wort erkannt und dann richtig eingesetzt werden.

Das Bingo-Spiel der **vierten Aufgabe** eignet sich zur Wiederholung der Funktionswörter und kann in der Kleingruppe oder mit dem gesamten Kurs gespielt werden.

Vorbereitung für die Kursleitung: Die Vorlage kopieren und in einzelne Kärtchen zerschneiden.

Die Teilnehmer*innen tragen neun der sechzehn Wörter aus der Aufgabe in das Spielfeld ein. Anschließend wird abwechselnd ein Kärtchen gezogen und vorgelesen. Die Teilnehmer*innen markieren das vorgelesene Wort in ihrem Bingo-Feld. Gewonnen hat, wer zuerst drei Wörter in einer Reihe (horizontal, vertikal oder diagonal) hat.

Lösungen

Oder oder und?

1. Schreiben Sie die passenden Wörter in die Lücken.

1. Diese Bluse gefällt mir, **aber** sie hat ein kleines Loch.
2. Zwei Hemden **zu** diesem Preis, das **ist** wirklich günstig gewesen.
3. Soll ich diese Hose jetzt kaufen **oder** soll ich lieber warten, **bis** sie billiger wird?
4. Diese Äpfel sind **ganz** frisch. Ich nehme vier Stück **und** drei Bananen.
5. Heute gibt es drei Kilo Obst **zum** Preis **von** zwei Euro.
6. Das Angebot gilt **nur** heute.

2. Welches Wort passt? Tragen Sie das richtige ein.

1. Die Bluse fällt **aber** groß aus. (bis – aber – und)
2. Die Hose ist **zu** klein. (nur – zu – ein)
3. Ich nehme **doch** beide Kleider. (die – ganz – doch)

Bei dieser Aufgabe bleiben Varianten übrig. Das erschwert die Zuordnung. Bei der Wahl des korrekten Funktionswortes muss nun auch der syntaktische Kontext mitberücksichtigt werden. Besonders schwierig ist die Verwendung von Funktionswörtern als Partikel, wie in Aufgabe 2 verlangt. Daher liegt im Vergleich zu Aufgabe 1 ein höherer Schwierigkeitsgrad vor.

Suchen und Finden

1. Finden Sie folgende Wörter: ganz, aber, ist, bis, zum, von, nur, oder, und. Schreiben Sie die gefundenen Wörter in Ihr Heft.

h	u	z	t	g	a	n	z
p	i	s	t	a	j	b	l
d	f	d	p	v	s	k	z
v	r	a	b	e	r	l	u
o	x	i	i	g	p	n	m
n	n	k	s	t	u	c	x
p	u	y	d	x	n	h	v
l	r	g	t	o	d	e	r

2. Gestalten Sie ein Suchspiel für Ihren Nachbarn oder Ihre Nachbarin. Tragen Sie zuerst die Wörter auch, die, doch, ein, für, ist, noch ein. Füllen Sie dann die restlichen Kästchen mit Buchstaben.

Individuelle Antworten

**3. Tragen Sie die Wörter richtig ein. Vorsicht:
Die Buchstaben sind vertauscht!**

Liebe Anna,
ich gratuliere Dir **ganz** herzlich **zum** Geburtstag.
Danke **für die** Einladung **zu** Deiner Feier.
Kann ich **noch** etwas zu essen **oder** zu trinken mit-
bringen?
Viele Grüße **auch von** Peter.
Bis bald!
Deine Laura

**4. Tragen Sie neun der folgenden Wörter in
die Bingokästchen ein.**

Individuelle Antworten

Kopiervorlage



ganz	zum	ein	zu
die	auch	für	noch
bis	ist	von	aber
oder	und	nur	doch



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen wissen, dass Eigennamen großgeschrieben werden und dass sie nicht unbedingt nach Regeln geschrieben, sondern gelernt werden müssen.

Bei den Aufgabenblättern zur Kompetenz 9 auf Alpha-Level 1 geht es vorrangig um das korrekte Abschreiben von Eigennamen, die orthografisch nicht regelgeleitet geschrieben werden. Zunächst geht es um Personennamen. Das Abschreiben der Nachnamen muss konzentriert erfolgen; sorgfältiges Abschreiben fördert auch die Konzentration. Die Besonderheiten der Schreibungen werden in einem ersten Schritt markiert. Dadurch soll das Bewusstsein für die Besonderheiten geschärft werden. Bei Namen finden sich viele denkbare Varianten. Hier wurde die Schreibung im Laufe der Jahrhunderte durch Reformen nicht angepasst. Namen sind also immer auch ein Stück Orthografiegeschichte. Hinzu kommt, dass durch internationale Lebensläufe und eine generelle Individualisierung, die Vielfalt an Namen und Schreibweisen in den letzten Jahren stark zugenommen hat.

Das Thema der ersten drei Aufgaben wird in **Aufgabe 4** weitergeführt. Es geht jetzt um Vornamen. In der vierten Aufgabe finden sich unterschiedliche Schreibungen für denselben Laut, wie sie bei Eigennamen, als Ausdrücke, die den Regeln der Orthografie nicht unterliegen, üblich sind. Diese Varianten werden hier exemplarisch geübt. Ihre Schreibung kann übertragen werden auf andere Namen: *Rudolf* vs. *Rudolph* oder *Rafael* vs. *Raphael*, *Walter* vs. *Walther*, *Eberhart* vs. *Eberhard*, *Erik* vs. *Eric* oder *Victoria* vs. *Viktoria*. Kompetente Schreiber*innen erkennt man beim Schreiben von Namen u. a. daran, dass sie beispielsweise nachfragen: „*Erik* mit *c* oder mit *k*?“ An dieser Stelle können optional als Zusatzaufgabe auch weitere Vornamen zusammengetragen werden, die Varianten aufweisen. Die Beispielschreibungen werden hier einfach wiederholend geübt. Das Schreiben der Wörter soll die Fähigkeit „schauen und merken“ unterstützen.

Die **fünfte Aufgabe** nimmt Bezug auf die konkreten Teilnehmer*innen. Die Schreibungen ihrer Namen stehen nun im Mittelpunkt. So wie in Aufgabe 3 soll auch hier eine Schreibung sehr genau mit der Vorlage verglichen werden. Das sorgfältige und konzentrierte Arbeiten schult die Fähigkeit „schauen und merken“.

Lösungen

Alles Namen

1. **Jeder Mensch hat einen besonderen Namen. Schreiben Sie die neun Familiennamen mit Pfeil sorgfältig ab.**
2. **Markieren Sie die Besonderheit bei diesen Namen.**
3. **Vergleichen Sie Buchstabe für Buchstabe den abgeschriebenen Namen mit der Vorlage.**

Frabasile → Hier findet sich eine Schreibung in den letzten beiden Silben, die untypisch ist. Denn langes *i* wird überwiegend mit *ie* verschriftet. Ähnliche Schreibung findet sich in *Draisine* (Laufrad) oder *zivile*.

Franica → Die Schreibung *c* für den Laut *k* ist im Deutschen unüblich. Hier finden sich fremde Spracheinflüsse.

Fratz → Das *tz* am Wortende bei einem Einsilber kann bei einem Namen nicht hergeleitet werden, weil es keine Wortfamilie gibt. Das ist der Unterschied zu einer Schreibung wie *Witz*, die abgeleitet werden kann durch *Wit|ze*. *Witze* braucht das *tz* (vgl. Alpha-Level 3, K8, und Alpha-Level 4, K2).

Frey → Die möglichen Schreibvarianten muss man einfach kennen. Bei diesem Namen wäre noch die Schreibung *Frei* denkbar und eigentlich naheliegender für den Zwiellaut, den man an dieser Stelle spricht.

Fronius → Die Endung *ius* stammt u. a. aus dem Lateinischen. Vergleichen Sie etwa *Radius*, *Genius*, *Ordinarius*, *Pontius*, *Nuntius*. Aus dem Lateinischen wurden vor allem im 15. und 16. Jh. viele Wörter entlehnt.

Frühwald → Silbentrennendes *h*, das abgeleitet werden muss von *frü|hen*.

Fticár → Die Schreibung *Ft* am Wortanfang gibt es im Deutschen nicht. Die Schreibung *cá* ist ebenfalls keine deutsche. Ein Akut kommt im Deutschen nicht vor.

Füßinger → Die Schreibung mit *ß* ist nicht unmittelbar ableitbar, weil es bei Namen keine Wortfamilie gibt. Denkbar wäre auch *Füssinger*. Bei *Füßinger* mit *ß* könnte man vielleicht von einem möglichen Wort *Füß/Fuß* ableiten (vgl. *Maß* → *Maße*). Zu den s-Lauten siehe Alpha-Level 4, K5.

Füßi → Auffällig ist hier das *ßi* am Wortende, ohne das *e*. Auf Alpha-Level 2, K5, wird das Schwa thematisiert. Dieses fehlt hier, sonst würde *Füßel* geschrieben. Zweisilbige Wörter, sogenannte Trochäen, haben immer in der zweiten Silbe das *e*.

4. Auch Vornamen werden ganz unterschiedlich geschrieben. Füllen Sie die Lücken aus.

- f** und **ph**: Ralf oder Ral**ph**, Christoph oder Christof
- t** und **th**: Günter oder Gün**th**er
- d**, **t** und **dt**: Reinhard**d**, Reinhart, Reinhard**t**, Erhard**d**, Erhart**t**, Erhard**t**, Burkhard**d**, Burkhart, Burkhard**t**
- c** und **k**: Marco, Mark**o**, Luc**a**s, Luk**a**s, Jacob, Jak**o**b

5. Schreiben Sie Ihren Vor- und Nachnamen auf ein Blatt Papier. Falten Sie es in der Mitte, sodass Ihr Name nicht mehr sichtbar ist. Geben Sie das Papier einer Person aus dem Kurs und bitten Sie sie, Ihren Namen aufzuschreiben. Vergleichen Sie nun die beiden Schreibweisen. Geben Sie einen Tipp, worauf man bei Ihrem Namen besonders achten muss.

Individuelle Antworten



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen wissen, dass Eigennamen großgeschrieben werden und dass sie nicht unbedingt nach Regeln geschrieben, sondern gelernt werden müssen.

Zu den Eigennamen zählen neben den Vor- und Nachnamen unter anderem auch Ländernamen oder Gewässer. Sie werden hier thematisiert. Sie finden auf dem Aufgabenblatt „Regionen und die Welt“ eine Auswahl von Wörtern, die man gegebenenfalls für den Unterricht erweitern kann. Didaktisch orientiert sich im Idealfall das Wortmaterial an der konkreten Kursgruppe. Erweiterungen sind immer denkbar. Wichtig ist bei allem, dass die Besonderheiten genau betrachtet werden. Dann können die Möglichkeiten an verschiedenen Schreibungen auch bewusst gemacht werden. Die Großschreibung der Eigennamen ist bei diesen Wörtern zu betonen. Das ist Merkmal aller Eigennamen, egal an welcher Stelle im Satz die Ausdrücke stehen. Der Bindestrich bei den Bundesländern ist relativ häufig, insbesondere dann, wenn zwei Landschaften zu einem Bundesland politisch vereint wurden, z. B. *Schleswig-Holstein*, *Mecklenburg-Vorpommern*.

Bei der Markierung der Besonderheiten kann zunächst zu zweit verglichen werden, abschließend dann in der Gruppe. Vielleicht gibt es bei einigen Kursteilnehmer*innen andere Markierungen. Dann sollte die Kursleitung diese auch aufgreifen und gegebenenfalls kurz darauf Bezug nehmen. Auf diese Weise kann man Einblick erhalten, was für jemanden orthografisch besonders ist. Lernpsychologisch ist jedoch festzuhalten, dass Schwierigkeiten der Schreibungen immer auch subjektiv sind und nicht immer objektiv orthografisch bedingt sein müssen.

Wichtig bleibt auch bei diesem Aufgabenblatt: Durch das nochmalige Abschreiben der Wörter können die Besonderheiten leichter verankert werden (Langzeitgedächtnis). Grundsätzlich gilt für Aufgaben, die auf die Fähigkeit „schauen und merken“ Bezug nehmen, dass auch deren Wiederholung in einer der nächsten Kursstunden sinnvoll sein kann, sofern man sich diese Zeit nehmen kann.

Das Aufgabenblatt „Meier oder was?“ kann als Zusatzmaterial genutzt werden, um die Besonderheiten bei der Schreibung von Nachnamen zu üben. Wenn die Aufgabe ausgeführt wurde, so kann man nach einiger Zeit (in derselben oder in einer der folgenden Kursstunden) die Namen noch einmal „blind“ notieren lassen. Geübt wird dadurch die Gedächtnisleistung. Das ist hier gerechtfertigt, weil es um die Fähigkeit „schauen und merken“ geht. Man muss sich also die Verschiedenartigkeit der Schreibungen bewusst machen, diese erinnern und darauf zurückgreifen können. Wenn man im Alltag einen Namen gesagt bekommt, so kann man die Varianten abrufen und nach der korrekten Schreibung fragen.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen wissen, dass Eigennamen großgeschrieben werden und dass sie nicht unbedingt nach Regeln geschrieben, sondern gelernt werden müssen.

Bei „Namen, Namen, Namen“ geht es um die nicht regelgeleitete Schreibung von Eigennamen. Bei **Aufgabe 1** können die Teilnehmer*innen zunächst ihren eigenen Namen und die Namen der übrigen Teilnehmer*innen eintragen. Danach können weitere Namen gesammelt werden, die von den Kursleiter*innen an die Tafel geschrieben werden sollten, da vor allem das korrekte Abschreiben geübt werden soll.

Aufgabe 2 kann in der Gruppe oder bei fortgeschrittenen Teilnehmer*innen als Interview bearbeitet werden. Diese Übung kann auch als Suchübung im Internet durchgeführt werden. Hierbei hilft es oft, dass Suchmaschinen bei Eingabefehlern die richtige Schreibung vorschlagen. Die Namen sollten auf jeden Fall gemeinsam verglichen werden, damit alle Teilnehmer*innen die Namen korrekt auf ihrem Arbeitsblatt eintragen können.

Bei den nachfolgenden Übungen werden einmal mehr das genaue Abschreiben und das selbstständige Kontrollieren geübt. Zudem trainieren die Teilnehmer*innen den Umgang mit Landkarten und können (weitere) geografische Grundkenntnisse erwerben. Die abgebildeten Karten sind grafisch einfach und reduziert gestaltet, um die Benutzung zu erleichtern. Zuerst sollten mit den Teilnehmer*innen die

Himmelsrichtungen besprochen werden, damit sie wissen, dass „Nord nach Süd“ das Abschreiben von oben nach unten bedeutet.

Man kann vor dem Einsatz der Karten das Vorwissen der Teilnehmer*innen aktivieren und nach bereits bekannten Gewässern bzw. Gebirgen fragen und diese an die Tafel schreiben. Beim Abschreiben sollen sich die Teilnehmer*innen vor allem bewusst machen, dass Eigennamen großgeschrieben werden. Durch das Markieren der ersten Buchstaben wird das Einprägen unterstützt.

Die **Aufgaben 5c), 6c)** und **7b)** können in Partnerarbeit oder in der Gruppe bearbeitet werden. Es geht hier vor allem um das korrekte Abschreiben der Eigennamen, außerdem um das Kennenlernen einiger wichtiger Sehenswürdigkeiten. Die Lösungen sollten auf jeden Fall in der Gruppe verglichen werden. Diese Übung eignet sich zudem bei fortgeschrittenen Teilnehmer*innen oder Gruppen als Einstieg in Rechercheaufgaben (z. B. im Internet) zu den Sehenswürdigkeiten.

Lösungen

Regionen und die Welt

1. **Unterstreichen Sie im Text alle Bundesländer, alle Meere und alle Länder. Sie werden im Satz immer großgeschrieben.**

Viele von uns reisen gerne. Man kann in der Region Urlaub machen. In Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen, Sachsen-Anhalt. Man kann auch in die Welt hinaus: Mit dem Schiff über den Atlantischen Ozean oder das Schwarze Meer. Mit dem Fahrrad nach Ungarn oder Rumänien. Urlaub gehört einfach zum Leben.

2. **Schreiben Sie die Wörter in die richtige Spalte.**

3. **Markieren Sie bei jedem Namen die Besonderheit.**

Bundesland	Gewässer	Land
Niedersachsen	Nordsee	Türkei
Nordrhein-Westfalen	Pazifik	Libyen
Rheinland-Pfalz	Südpolarmeer (ein Wort!)	Slowenien
Baden-Württemberg	Indischer Ozean	Irland

(Bindestriche beachten!)

Meier oder was?



Viele Namen werden immer gleich ausgesprochen. Aber die Schreibung ist verschieden. Der Name wird immer großgeschrieben.

1. a) **Lesen Sie den Text. Tragen Sie dann die fehlenden Buchstaben in die Lücken ein.**
b) **Markieren Sie diese anschließend.**

Unsere Nachnamen sind sehr verschieden. Es gibt Meier, Müller, Schulze, Frisch, Klümper, Wiese. Namen stammen oft von Berufen, Eigenschaften, Herkunftsorten ab. Bei vielen Namen gibt es mehrere Schreibungen.

Meier → Maier → Meyer → Mayer → Mair → Mayr

Beier → Baier → Beyer → Bayer → Bair

Möller → Moeller

Schütze → Schuetze

Schultz → Schulz

Widmer → Wittmer

Namen, Namen, Namen

1. Schreiben Sie jeweils einen Vornamen zu dem passenden Anfangsbuchstaben. Wie viele Namen finden Sie?

Beispiele:

Anna, Beate, Christian, Doris, Elisabeth, Fatima, Günther, Hakim, Ines, Josef, Kemal, Laura, Maria, Niklas, Olga, Peter, Rüdiger, Sandra, Thomas, Uwe, Violetta, Walther, Xenia, Yas(e)min, Zora

2. Tragen Sie zu jeder Kategorie einen Namen ein. Vergleichen Sie in der Gruppe.

Beispiele:

Schauspieler*in: Iris Berben, Til Schweiger
Sportler*in: Steffi Graf, Thomas Müller
Musiker*in: Nina Hagen, Udo Jürgens

3. a) Betrachten Sie die Karte. Schreiben Sie die Bundesländer von Nord nach Süd in Ihr Heft.
b) Welche Bundesländer haben Sie schon besucht? In welchen Bundesländern waren Sie noch nicht? Schreiben Sie in Ihr Heft.

Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Thüringen, Sachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg, Bayern

4. Auf der Karte sehen Sie zwei Meere. Wie heißen diese?
5. a) Schreiben Sie die Namen von zehn Flüssen aus der Karte in Ihr Heft. Vergleichen Sie Ihre Schreibung mit der Karte.
b) Markieren Sie die großen Anfangsbuchstaben.
c) Welche Flüsse gibt es in Ihrer Umgebung?

Ostsee und Nordsee

Rhein, Weser, Elbe, Donau, Main, Saale, Spree, Ems, Neckar, Havel, Oder, Mosel, Fulda, Werra, Iller, Lech, Isar, Inn

6. a) Schreiben Sie die Namen von zehn Gebirgen aus der Karte in Ihr Heft. Vergleichen Sie Ihre Schreibung mit der Karte.
b) Markieren Sie die großen Anfangsbuchstaben.
c) Welche Gebirge gibt es in Ihrer Umgebung?

Teutoburger Wald, Harz, Rothaargebirge, Eifel, Westerwald, Hunsrück, Taunus, Vogelsberg, Rhön, Thüringer Wald, Erzgebirge, Fichtelgebirge, Oberpfälzischer Wald, Bayerischer Wald, Spessart, Odenwald, Fränkische Alb, Schwäbische Alb, Schwarzwald, Alpen

(Die Zugspitze ist mit 2962 Metern der höchste Berg Deutschlands.)

7. a) Ordnen Sie die Namen den Bildern zu. Achten Sie auf die richtige Schreibweise. Vergleichen Sie in der Gruppe.
b) Welche Sehenswürdigkeiten kennen Sie in Ihrer Umgebung?

Im Uhrzeigersinn: (der) Kölner Dom, (das) Brandenburger Tor (in Berlin), (die) Zeche Zollverein (in Essen), (der) Hamburger Hafen, (das) Völkerschlachtdenkmal Leipzig, (das) Schloss Neuschwanstein (in Bayern)



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen wissen, dass man am Satzanfang großschreibt und den Satz mit einem Punkt beendet.

Mit der Großschreibung werden Anfänge von Sätzen, Überschriften, Texten, wörtlichen Reden markiert. Ein Punkt ist das Zeichen für das Ende eines Satzes in einem Text. Nach diesem Punkt wird wiederum großgeschrieben. (Zum Punkt siehe Alpha-Level 2, K8). Überschriften haben dagegen keinen Punkt (wohl aber ein Fragezeichen oder ein Ausrufezeichen, wo dies nötig ist).

Das Anführungszeichen und das Fragezeichen sollten (zu diesem siehe Alpha-Level 3, K5) hier nicht erwähnt werden.

Lösungen

Die Werbung



Am Satzanfang schreibt man den ersten Buchstaben des ersten Wortes groß. Am Ende wird ein Punkt gesetzt. Danach schreibt man wieder den ersten Buchstaben groß. Auch bei einer Überschrift wird der erste Buchstabe großgeschrieben. Eine Überschrift hat aber keinen Punkt am Ende.

1. Markieren Sie alle Satzanfänge.

Die Werbung beeinflusst uns. Wir kaufen viele Handys. Ein neues Handy will jeder haben. Ich kaufe auch noch eine Seife. Die Seife brauche ich nicht. In der Werbung habe ich sie gesehen. Sie soll die beste Seife sein.

2. Streichen Sie die falsche Schreibung am Anfang durch.

~~wir~~/Wir beeinflussen auch die Werbung.

Das/~~das~~ Handy kauft niemand.

Es/~~es~~ wird dann nicht mehr hergestellt.

~~er~~/Er hat schon das neueste Handy.

~~sie~~/Sie hat noch ein ganz altes Handy.

Die/~~die~~ Kinder wollen auch die aktuellste Version.

~~der~~/Der Hersteller freut sich über jedes verkaufte Exemplar.



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen wissen, dass man am Satzanfang großschreibt und den Satz mit einem Punkt beendet.

Mit dem Übungsblatt „der/Der Computer“ wird die Großschreibung am Satzanfang noch einmal geübt.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen wissen, dass man am Satzanfang großschreibt und den Satz mit einem Punkt beendet.

In den Übungen zu „Freizeitspaß“ wird erneut die Großschreibung von Satzanfängen geübt. In der **ersten Aufgabe** fehlt der Satzanfang, in der zweiten Aufgabe sollen die Sätze ganz als Fließtext geschrieben werden. Die Teilnehmer*innen sollen sich bewusst machen, dass Satzanfänge großgeschrieben werden.

In **Aufgabe 2** wird zum einen das Abschreiben trainiert. Zum anderen sollen die Teilnehmer*innen darauf achten, am Ende jedes Satzes einen Punkt zu setzen.

Mit **Aufgabe 3** wird noch einmal die Großschreibung am Satzanfang trainiert. Jeder Satz wurde in zwei Abschnitte geteilt und diese wurden „vertauscht“. Auch ohne die Sätze als Ganzes lesen zu müssen, gibt die Großschreibung des ersten Wortes in der rechten Spalte den eindeutigen Hinweis auf den Satzbeginn. Zu dieser Einsicht sollten die Teilnehmer*innen vor Bearbeitung der Aufgabe gelangen.

Teilnehmer*innen, die das sinnverstehende Lesen auf Satzebene beherrschen, können den gesamten Text zerschneiden und dann ordnen und abschreiben. Diejenigen, denen das Lesen von Sätzen noch Schwierigkeiten bereitet, können jeweils nur einen Satz zerschneiden und abschreiben.

Beim Abschreiben ist auf den Satzbeginn und den Punkt am Satzende zu achten.

Lösungen der/Der Computer

1. **Streichen Sie den falschen Satzanfang durch. Schreiben Sie dann die fehlenden Satzteile ab. Achten Sie dabei auf die Satzanfänge.**

Der Computer ist unser zweites Hirn.
Du willst doch sicher auch einen.
Ein flacher Bildschirm muss auch sein.
Ein solcher Fernseher ist teuer.
Deshalb haben wir noch keinen.
Die Werbung zeigt uns nicht nur Produkte.
Sie zeigt uns auch, wie wir uns fühlen sollen.

Freizeitspaß

1. **Tragen Sie zuerst den fehlenden Satzanfang ein. Worauf müssen Sie achten?**
2. **Schreiben Sie den ganzen Text.**

Wir sind gut angekommen.
Das Wetter ist toll.
Ich schwimme jeden Tag im Meer.
Morgen besuchen wir den Hafen.
Es geht uns allen sehr gut.
Viele Grüße
Brigitte und Familie

3. **a) Schneiden Sie die Satzteile aus. Legen Sie diese in die richtige Reihenfolge. Woran erkennen Sie die Satzanfänge?**
b) Schreiben Sie die Sätze in Ihr Heft. Achten Sie dabei auf die Satzanfänge.

Manche Menschen	treiben in ihrer Freizeit Sport.
Andere sitzen	lieber vor dem Fernseher.
Dabei kann man	auch beim Sport entspannen.
Bewegung ist gesund	für Körper und Geist.
Schon ein Spaziergang	kann Wunder wirken.



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können das Datum sowohl in Ziffern als auch bei den Monaten in Worten schreiben.

Die Schreibung eines Datums ist genormt und folgt in unterschiedlichen Ländern unterschiedlichen Prinzipien. In Deutschland wird Tag / Monat / Jahr geschrieben. Sofern Ziffern verwendet werden, folgt auf jede Ziffer ein Punkt, sodass eine Ordinalzahl entsteht und auch entsprechend gesprochen werden kann. Nach den Punkten folgt kein Leerschritt (was man beim Handschreiben allerdings vernachlässigen kann). Bei Monatsschreibweise folgt sowohl nach dem Punkt nach dem Tag als auch nach dem Monat ein Leerschritt. Die heute v. a. im Internet häufig zu findende Schreibweise ist die amerikanische, bei der die Folge umgedreht ist: Jahr / Monat / Tag. Hier können aber keine Punkte stehen, sondern es steht ein Schrägstrich: 2001/11/17 oder ein Trennungsstrich: 2001-11-17. Aus den Gepflogenheiten des Internets stammt auch, dass einstellige Tages- oder Monatsziffern mit einer Null davor geschrieben werden, sodass man bei Tagen und Monaten immer zweistellige Zahlen hat. (Auf dem Aufgabenblatt K11/Ü – Aufgabe 1d – ist einmal ein solches Format auch angegeben.) Wegen all dieser Besonderheiten ist das Datum auch unter „schauen und merken“ eingereiht.

Aufgabe 2 spricht nebenbei ein Problem an, das in Texten vorkommt: In welchem Kasus steht die Zeitangabe? In der Aufgabe ist der Dativ vorgegeben, es kann aber auch der Akkusativ stehen. Der Dativ ist gemeinhin leichter, da sich das *m* der Präposition und das folgende *m* des Artikels gleichen. (Sollte das jemand thematisieren, dann sollte man sofort zugehen, dass es auch *am ...*, *den ...* heißen kann.)

Zu **Aufgabe 3**: Tatsächlich beginnt z.B. 2021 der Frühling am 20.3., der Sommer am 21.6., der Herbst am 23.9. und der Winter am 22.12. Zum Frühlingsbeginn heißt in Wikipedia: „Astronomisch wird der Frühling auf der Nordhalbkugel durch das Primär-Äquinoktium, die erste der zwei Tag-und-Nacht-Gleichen des Kalenderjahres, festgelegt. Die Sonne befindet sich dann genau im Frühlingspunkt der Erdbahn. Der kalendarische Eintrittszeitpunkt variiert und fällt, abhängig unter anderem vom Abstand zum letzten Schalt-

jahr und der Zeitzone, auf den 19., 20. oder 21. März.“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Frühlingsanfang>)

Meist wird aber der 21. als mittleres Datum genommen. Wenn man das korrekte Datum des jeweiligen Jahres wissen möchte, muss man es recherchieren und kann es dann den Kursteilnehmer*innen diktieren.

Lösungen

Das Datum

1. a) Schreiben Sie Ihren Namen und Ihr Geburtsdatum auf.
Beispiel: Klaus Maier 16.4.1969
- b) Markieren Sie die Ziffern.

Individuelle Antworten

2. Tragen Sie ein beliebiges Datum ein.
Schreiben Sie den Monat als Wort.

Beispiel:

Wir treffen uns am Freitag, dem 6. März 2022.

3. Tragen Sie das richtige Datum ein.

Am 21.3. / März beginnt der Frühling; am 21.6. / Juni der Sommer, am 21.9. / September der Herbst und am 21.12. / Dezember der Winter.



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können das Datum sowohl in Ziffern als auch bei den Monaten in Worten schreiben.

Aufgabe 1 des Übungsblattes „Besondere Daten“ wiederholt die erste Aufgabe des Erarbeiteteils, wobei jetzt eine andere gebräuchliche Form für die Abfrage des Geburtsdatums gegeben wird (*geb. am*). Es werden jetzt aber die Daten der Sitznachbar*innen erfragt. Sollte die Nennung des Geburtsdatums ein Problem darstellen, kann es durch ein beliebiges anderes Datum, z. B. „schönstes Erlebnis in Ihrem Leben“, ersetzt werden. Variation besteht in der Schreibweise des Monats.

Aufgabe 2 versammelt bekannte Jahrestage. Drei werden erfragt; die anderen beiden sind der amerikanische Unabhängigkeitstag (4. Juli) und der französische Nationalfeiertag (14. Juli). Gefeierte wird der Sturm auf die Bastille 1789 als Beginn der Französischen Revolution.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können das Datum und die Monate richtig notieren.

Die Aufgaben zu „Rund ums Jahr“ können alleine oder in der Gruppe bearbeitet werden. Die Teilnehmer*innen können die Kalender-Vorlage als Arbeitshilfe benutzen.

Neben der Schreibung des Datums wird bei den **Aufgaben 4 und 5** auch der Umgang mit einem Kalender geübt. Gleichzeitig können Feiertage thematisiert werden, auch unter dem Aspekt des interkulturellen Lernens.

Für die Bearbeitung der Aufgabe eignet sich am besten ein interkultureller Kalender, der die wichtigsten Feiertage verschiedener Religionen anzeigt. Dieser kann auf der Seite des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge kostenlos heruntergeladen werden (www.bamf.de).

Ostern: Fest der Auferstehung Jesu; das Datum für den Ostersonntag richtet sich nach dem ersten Frühlingsvollmond; alle weiteren beweglichen christlichen Feiertage werden vom Ostersonntag ausgehend berechnet.

Pfingsten: Fest der „Entsendung des Heiligen Geistes“; der Pfingstsonntag ist der 50. Tag nach dem Ostersonntag. In dem Wort Pfingsten steckt das griechische Wort für „fünf“.

Islamisches Opferfest: Das höchste islamische Fest dauert vier Tage; das Datum richtet sich nach dem islamischen Mondkalender, daher verschiebt sich das Opferfest meist um elf Tage rückwärts pro Jahr.

In den **Aufgaben 6–8** kann die Schreibung des Datums anhand des auf Verpackungen aufgedruckten Mindesthaltbarkeitsdatums geübt werden. Diese Form des Datums dürfte den Teilnehmer*innen aus ihrem Alltag bekannt sein. Neben der Zuordnung der Monatszahl zum Monatswort kann bei dieser Aufgabe das Thema Mindesthaltbarkeitsdatum besprochen werden.

Lösungen

Besondere Daten

1. Schreiben Sie Namen und Geburtsdaten Ihrer Sitznachbarn oder Sitznachbarinnen auf. Schreiben Sie den Monat als Wort.

Individuelle Antworten

2. Schreiben Sie bei (b), (d), (e) den Monat in Worten und bei (a), (c) den Monat in Ziffern.
3. Markieren Sie mit verschiedenen Farben die drei unten genannten Feiertage.

(a) 1. Mai 2014	1.5.2014	Tag der Arbeit (1.5.)
(b) 4.7.1994	4. Juli 1994	amerikanischer Unabhängigkeitstag (4.7.)
(c) 14. Juli 2001	14.7.2001	französischer Nationalfeiertag (14.7.)
(d) 03.10.2015	3. Oktober 2015	Tag der Deutschen Einheit (3.10.)
(e) 24.12.2020	24. Dezember 2020	Heiligabend (24.12.)

Weiterführungen ergeben sich durch das Lesen eines Ausweises/Reisepasses, die (auf der Vorderseite) mindestens den Geburtstag ausweisen, in Deutschland auch den Geburtsort sowie als weiteres Datum „Gültig bis“ (so auch in Estland). Dagegen gibt Österreich nur das Geburtsdatum an. Österreich und Estland nennen auch das Geschlecht, während Deutschland dies nicht tut.

Rund ums Jahr

1. Schreiben Sie die Monate in der richtigen Reihenfolge.

Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember

2. Welche Monate haben 30 Tage? Welche Monate haben 31 Tage? Arbeiten Sie mit dem Kalender auf S. 91.

30 Tage: April, Juni, September, November
31 Tage: Januar, März, Mai, Juli, August, Oktober, Dezember

3. Wie viele Tage hat der Februar?

Der Februar hat 28 Tage und in Schaltjahren 29 Tage. (Ohne Schaltjahre würden sich die Jahreszeiten in einem Kalender immer weiter verschieben, da die Erde ca. $365 + \frac{1}{4}$ Tag braucht, um die Sonne zu umkreisen. Mit dem Schaltjahr wird also unser Kalender mit dem Sonnenkalender wieder gleichgesetzt.)

4. Suchen Sie die Tage in einem Kalender und schreiben Sie das Datum dazu auf. Schreiben Sie den Monat als Wort.
5. Welche Feiertage kennen Sie noch? Suchen Sie auch dazu das Datum.

Individuelle Antworten, da von Jahr zu Jahr anders.

6. Schauen Sie sich die Bilder an. Welche Bedeutung hat das aufgedruckte Datum?
7. Schreiben Sie das gezeigte Datum in Ihr Heft und schreiben Sie dabei den Monat als Wort.

Mindesthaltbarkeitsdatum auf Lebensmitteln: „Das MDH gibt an, bis zu welchem Tag, Monat oder Jahr das ungeöffnete und richtig gelagerte Lebensmittel seine spezifischen Eigenschaften wie Geschmack, Geruch, Farbe, Konsistenz und Nährwert behält. Das gilt nur für die original verschlossene Packung.“

(Quelle und weitere Informationen:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, www.bmel.de)

- 1) 09.2025
- 2) 10.6.2019
- 3) 17.05.2022
- 4) 18.10.2017
- 5) 19.11.2018
- 6) 16.04.2010

8. Fallen Ihnen weitere Dinge ein, die mit einem Datum bedruckt sind?

Beispiele:

Medikamente, Kosmetika, Fahrpläne, Fahrscheine, Zeitungen, Eintrittskarten, Briefe, Rechnungen, Kassenzettel, Kontoauszug, Ausweis, Führerschein



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können für verschiedene Kommunikationssituationen die passende Anrede wählen.

Die Teilnehmer*innen sollen hier befähigt werden, Standardreden als Sichtwortschatz (logografe-misch) großzuschreiben. Zu erwarten ist, dass die Teilnehmer*innen einige Anredeformen inhaltlich bereits kennen. Daher liegt der Fokus beim Erarbeitungsblatt auf jenen Wörtern der Standardreden, bei denen eine Großschreibung zu beachten ist. Großgeschrieben werden muss hier wegen des Text- bzw. Satzanfangs: *Sehr geehrte/r, Hallo, Liebe/r, Guten*. Darüber hinaus sollte auch auf die Großschreibung der Eigennamen (Großschreibung von Vor- und Nachname) hingewiesen werden: *Herr Lenz, Herr Hoffmann, Peter, Frau Müller, Ali*. Eine Anredeform, die Schwierigkeiten bereiten könnte, ist die Anrede *Sehr geehrte Damen und Herren*. Hier ist neben der Großschreibung des Anfangsbuchstabens die Großschreibung der beiden Substantive *Damen/Herren* erforderlich. Ein einfacher Weg zur Identifikation der Wortart Substantiv ist der Bezug zu einem Artikelwort: die Damen/die Herren. Durch farbiges Markieren der Großbuchstaben wird die Speicherung unterstützt.

Lösungen

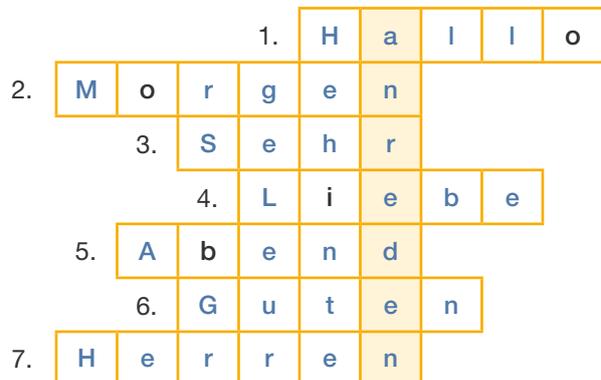
Hier fehlt doch was?!

1. Schreiben Sie die fehlenden Wörter in die Lücken im Text.

1. **Hallo** zusammen, ich suche ab Mai einen Nachmieter für mein WG-Zimmer.
2. Guten **Morgen**, Jenny, frischen Kaffee und Frühstück habe ich auf den Tisch gestellt.
3. **Sehr** geehrte Hausbewohner, Sie erreichen mich in meinem Hausmeisterzimmer von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr.
4. **Liebe** Mitbewohner, die Hausgemeinschaft lädt Sie herzlich zu unserem Hausfest ein.

5. Guten **Abend**, Frau Seitz, da es schon so spät ist, wollte ich nicht mehr bei Ihnen klingeln.
6. **Guten** Tag, ich möchte mich kurz vorstellen, ich bin Ihr neuer Hausmeister.
7. Sehr geehrte Damen und **Herren**, ich möchte Sie bitten, die große Eingangstür immer geschlossen zu halten.

2. Diese Wörter passen auch in das Kreuzworträtsel. Schreiben Sie jeweils das richtige Wort in die Kästchen.
3. Tragen Sie das Lösungswort ein. Sie erfahren, was Sie bei dieser Übung lernen können.



Lösung: Andere richtig **a n r e d e n** können.

Nach dem Ausfüllen können die Teilnehmer*innen dazu angehalten werden, ihre Schreibweisen mithilfe der Aufgabenblätter K12/Ü zu korrigieren. Hier sind die Anredeformen in der korrekten Groß- und Kleinschreibung zu notieren.



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können für verschiedene Kommunikationssituationen die passende Anrede wählen.

Im alltäglichen Umgang verwischen sich die Grenzen in der Verwendung zwischen verschiedenen Standardanreden zunehmend. So ist beispielsweise unklar, ob der Vorgesetzte mit „Hallo Herr X“ angesprochen/angeschrieben werden kann oder nicht. Daher sollte neben den orthografischen Aspekten auf die pragmatische Ebene eingegangen werden. Hierzu sollten Unterschiede zwischen den benannten Personengruppen (Vorgesetzte, Freund*innen, Bekannte) thematisiert werden. Aspekte, die besprochen werden können, sind: Welcher Personengruppe würde ich sehr private Informationen anvertrauen (z. B. Freund*innen), wem nicht (z. B. Vorgesetzten)? Wen treffe ich im beruflichen Zusammenhang, wen eher im privaten Kontext? Entsprechend orientiert sich die Auswahl der sprachlichen Mittel, um andere Menschen anzureden.

Die auf dem Aufgabenblatt „Mitteilungen im Alltag“ angegebenen Anredeformen sind gemäß den beiden Polen *Distanz/Distanziertheit* und *Nähe/Vertrautheit* als graduelle Abstufung angeordnet: *Sehr geehrte Damen und Herren* – *Sehr geehrter Herr Costa* – *Guten Tag, Frau Müller* – *Lieber Herr Hoffmann* – *Lieber Ali* – *Hallo Peter*. Hierbei drückt die Formel *Sehr geehrte/r* ein hohes Maß an Formalität und Distanz aus. Die Formel *Hallo* dagegen wird eher gegenüber sehr vertrauten Personen verwendet. Zwischen diesen beiden Extremen gibt es zahlreiche Übergangsformen, deren Wahl von der Situation, der medialen Ebene (mündliche oder schriftliche Mitteilung) und der weiteren sprachlichen Ausgestaltung (konzeptionell mündliche oder schriftliche sprachliche Ausgestaltung) mitbestimmt wird. Daher ist es wichtig, genau zu beschreiben, für welche Situation eine Anrede ausgewählt wird und ob es sich um eine mündliche oder schriftliche Kommunikationssituation handelt.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können für verschiedene Kommunikationssituationen die passende Anrede wählen.

Bei „Die richtige Anrede“ üben die Teilnehmer*innen noch einmal Standardanreden, um diese als Sichtwortschatz zu erfassen. Gewöhnlich erfordert die Anrede mit dem Nachnamen, verbunden mit *Herr/Frau*, die Anrede *Sie*, während die Anrede mit dem Vornamen mit *Du* verbunden wird. Bei Nachbar*innen (Aufgabe 3) wird die Anrede davon abhängen, wie gut man sie kennt. Neutral: *Guten Morgen, Guten Tag, Guten Abend*, vertraut: *Liebe Nachbarn*, förmlich: *Sehr geehrte Nachbarn*.

Die Teilnehmer*innen sollen darauf hingewiesen werden, für die korrekte Schreibweise ihr Geschriebenes mit den Vorgaben zu vergleichen. Dies gilt sowohl für die Verteilung auf die beiden Spalten als auch für das korrekte Abschreiben. Abschließend kann die Aufgabe in der Gruppe besprochen werden, um gemeinsam zu überlegen, welche Situation welche Anrede erfordern könnte.

Lösungen

Mitteilungen im Alltag



Im Alltag nehmen wir Kontakt zu verschiedenen Menschen auf: Vorgesetzten, Freunden und Freundinnen, Bekannten. Dazu benutzen wir bestimmte Anreden.

1. Schreiben Sie die jeweils passende Anrede auf die Linie.

Lösung Aufgabenblatt	Hinweise
<p>Sehr geehrter Herr Costa (Guten Tag, Frau Müller), wie mit Ihnen telefonisch besprochen, bewerbe ich mich um die Stelle als Ihr persönlicher Assistent.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Adressat ist bereits bekannt. Das geht aus dem Verweis auf das Telefonat hervor. • Die Anredeformel wird ausschließlich in der schriftlichen Kommunikation verwendet. Heute zunehmend ersetzt durch <i>Guten Tag/Morgen/Abend Herr/Frau ...</i> • Die Anredeformel wird bei Erstkontakt bzw. offiziellen Briefen verwendet.
<p>Sehr geehrte Damen und Herren, die von Ihrer Firma ausgelieferte Ware ist fehlerhaft. Daher möchte ich sie reklamieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Anredeformel wird v. a. verwendet, wenn Institutionen angeschrieben werden. Sie wird auch verwendet, wenn die Ansprechperson unbekannt ist (z. B. manchmal bei Bewerbungen). • Die Anredeformel wird ausschließlich in der schriftlichen Kommunikation verwendet. • Die Anredeformel wird bei Erstkontakt bzw. offiziellen Briefen verwendet.
<p>Hallo Peter, hast du Lust, mit mir ins Kino zu gehen? Wir können uns vorher bei mir treffen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Adressat ist sehr vertraut. • Diese Anredeformel wird sowohl in der schriftlichen als auch in der mündlichen Kommunikation verwendet. • Die Anredeformel wird in SMS, E-Mails oder sonstigen informellen Kurzmitteilungen verwendet.
<p>Lieber Ali, ich wünsche dir alles Gute zu deinem Geburtstag.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Adressat ist bekannt. • Diese Anredeformel wird v. a. in der schriftlichen Kommunikation verwendet. • Die Anredeformel wird in Briefen und bei Karten (z. B. Einladungen, Glückwunschkarten) verwendet. Sie trägt einen etwas formelleren Charakter als die Anrede „Hallo“.
<p>Guten Tag, Frau Müller, könnten Sie das Paket für Ihre Nachbarin annehmen? Sie ist nicht zu Hause.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Adressat ist bekannt, aber nur wenig vertraut (z. B. Bekannte, Nachbar*innen, Kolleg*innen). • Die Anredeformel wird in der mündlichen wie in der schriftlichen Kommunikation verwendet. • Verwendung in der mündlichen Kommunikation auch bei Erstkontakt möglich, in der schriftlichen Kommunikation wirkt die Formel weniger förmlich als die Formel <i>Sehr geehrte/r ...</i>
<p>Lieber Herr Hoffmann, meine Haustür klemmt. Könnten Sie die Tür reparieren?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Adressat ist bekannt, aber nur wenig vertraut (z. B. Bekannte, Nachbar*innen, Kolleg*innen). • Die Anredeformel wird vor allem in der schriftlichen Kommunikation verwendet. • Verwendung in der schriftlichen Kommunikation wirkt weniger förmlich als die Formel <i>Sehr geehrte/r</i>

2. Schreiben Sie nun eigene kurze Mitteilungen. Achten Sie auf die passende Anrede.

Individuelle Antworten

In **orthografischer Hinsicht** ist es hilfreich, die Großbuchstaben der auf dem Aufgabenblatt farbig vorgegebenen Anredeformeln mit einem Stift zu markieren, bevor bei **Aufgabe 1** die vollständige Anrede eingetragen wird.

Bei **Aufgabe 2** kann zusätzlich darauf geachtet werden, dass nach der Anredeformel ein Komma gesetzt und anschließend in eine neue Zeile gewechselt wird. Nach dem Komma wird kleingeschrieben.

Die relative Aufgabenschwierigkeit liegt hierbei höher als bei Aufgabe 1. Hilfreich kann der Hinweis darauf sein, sich am Muster der ersten Aufgabe zu orientieren.

Bei leistungsstarken Gruppen können die Mitteilungen aus Aufgabe 1 (oder die eigenen Mitteilungen) um eine Datumsangabe ergänzt werden. Diese Differenzierung ist nur dann sinnvoll, wenn die Zeichensetzung bei Datumsangaben bereits besprochen wurde.

Beispiel:

Sehr geehrter Herr Costa,
wie mit Ihnen **am Freitag, dem/den 5. Mai 2014(,)** telefonisch besprochen, bewerbe ich mich um die Stelle als Ihr persönlicher Assistent.

Sehr geehrte Damen und Herren,
die von Ihrer Firma **am Freitag, dem/den 5. Mai 2014(,)** ausgelieferte Ware ist fehlerhaft. Daher möchte ich sie reklamieren.

Hallo Peter,
hast du Lust, mit mir morgen, **am Freitag, dem/den 5. Mai 2014(,)** ins Kino zu gehen? Wir können uns vorher bei mir treffen.

(...)

Die richtige Anrede

1. Welche Anreden schreiben Sie, wenn Sie *Du* sagen? Welche, wenn Sie zu einer Person *Sie* sagen? Ordnen Sie in die Tabelle ein.
2. Vergleichen Sie in der Gruppe.

Du	Sie
Guten Tag, Hassan	Guten Tag, Frau Piontek
Guten Abend, Anna	Guten Abend, Frau Ünal
Hallo Maria	Liebe Frau Müller
Liebe Vesna	Lieber Herr Schneider
Lieber Michael	Sehr geehrte Frau Richter
	Sehr geehrter Herr Costa
	Sehr geehrte Damen und Herren

3. Überlegen Sie, welche Anrede aus Aufgabe 1 zu welcher Situation passt. Schreiben Sie diese auf.
4. Vergleichen Sie Ihre Lösungen in der Gruppe.

Sie schreiben eine SMS an einen Freund:
Lieber Peter; Hallo Peter

Sie schreiben eine Geburtstagskarte an eine Bekannte: *Liebe Manuela; Liebe Frau Meier*

Sie laden Ihre Nachbarn zu einer Feier ein:
Liebe Nachbarn; Hallo liebe Nachbarn; Liebe Familie Meier, liebe Familie Schmidt

Sie schreiben der Lehrerin Ihres Kindes eine Entschuldigung, weil Ihr Kind krank ist:
Sehr geehrte Frau Müller

Sie schreiben Ihrem Kursleiter eine E-Mail, weil Sie heute nicht zum Kurs kommen können:
Lieber Klaus; Hallo Klaus; Lieber Herr Schmidt; Guten Tag, Herr Schmidt

Sie möchten Ihren Handyvertrag kündigen:
Sehr geehrte Damen und Herren

Sie schreiben eine E-Mail an Ihre Vermieterin, weil die Heizung kaputt ist:
Sehr geehrte Frau Meier

Hinweise und Lösungen

Brückenaufgaben



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Nachsprechwörter korrekt verschriften.

*Diese Einheit ist dem Alpha Level 1 zugeordnet. Geübt werden das genaue Hinhören und das korrekte Verschriften aller Laute eines Wortes. Zum Abschluss verfassen die Teilnehmer*innen eine Telefon-Notiz.*

Die deutsche Rechtschreibung baut auf dem sogenannten Lautprinzip auf, welches das leitende Prinzip aller Alphabetschriften ist. Dies bedeutet grundsätzlich: „Schreib alle Laute, die du hörst.“ Allerdings gibt es manchmal für denselben Laut konkurrierende Schreibungen, etwa beim [ɛ] (halboffen artikulierter e-Laut): Dieser Laut wird mal mit dem Graphem <e> verschriftet wie in *Feld* oder *helfen*, mal mit dem Graphem <ä> wie in *Wälder* oder *mäßig*. Gleichzeitig gibt es mehr Laute als Buchstaben, d.h. derselbe Buchstabe kann für unterschiedliche Laute stehen. Dies zeigt sich z.B. bei (*ich*) lese, in welchem das Graphem <e> einmal für einen halbgeschlossenen, vorne artikulierten e-Laut und einmal für einen Schwa-Laut steht.

Trotz dieser Einschränkungen ist die deutsche Rechtschreibung relativ transparent: Dort, wo die 1:1-Entsprechung zwischen Laut (Phonem) und Buchstabe (Graphem) nicht gegeben ist, greifen Rechtschreibregeln. Diese Regeln basieren auf weiteren Rechtschreibprinzipien. Zum Beispiel ist das Stammprinzip (auch Schemakonstanz, Treueschreibung oder morphologisches Prinzip genannt) dafür verantwortlich, dass verwandte Wörter gleich geschrieben werden (*laufen, läuft, Läufer*). Solange die Lernenden aber noch Mühe damit haben, Nachsprechwörter korrekt zu schreiben, d.h. alle hörbaren Laute mit dem richtigen Buchstaben zu verschriften (auch nicht zu viele oder zu wenige Buchstaben zu schreiben), sollte auf die Vermittlung weiterführender Rechtschreibregeln wie bspw. der e-/ä-Regel verzichtet werden.

In dieser Einheit liegt der Schwerpunkt auf Nachsprechwörtern, welche unter Anwendung des Lautprinzips und ohne weitere Regelkenntnisse richtig verschriftet werden können. Beispiele sind: *Tisch, flach, Geruch, Mist, heben, schwören ...* Einzelne Wörter wie z.B. „Herr“ können auf dieser Stufe als

Merkwörter (auch Lernwörter genannt) eingeführt werden: Die Teilnehmer*innen können die richtige Schreibung solcher Wörter mit ihrem aktuellen Regelwissen noch nicht herleiten. Da es sich aber um Wörter handelt, die im (Berufs-)Alltag häufig vorkommen und regelmäßig auch schriftlich gebraucht werden, ist es sinnvoll, dass diese auswendig gelernt werden. Solche Merkwörter können auf Karteikarten geschrieben werden. Diese Karteikarten sollen im Kurs immer wieder hervorgenommen, gemerkt und in Partnerarbeit gegenseitig diktieren. Die Kursleiter*innen können darauf hinweisen, dass die dazugehörige Regel zu einem späteren Zeitpunkt eingeführt und trainiert wird.

Zu den Aufgaben im Erarbeitungsteil stehen im Übungsteil zusätzliche Aufgabenblöcke zur Verfügung, die denselben Schwierigkeitsgrad aufweisen. Sie bieten einerseits Materialien für den binnendifferenzierenden Unterricht, andererseits eignen sie sich zur Wiederholung.

Aufgabe 1 fördert das genaue Hinhören und korrekte Verschriften von Nachsprechwörtern. Unterstützend sollen die Kursleiter*innen die Artikel an die Wandtafel schreiben: „das“ ist ein Nachsprechwort, auf die spezielle Schreibung von „die“ (ie-Schreibung) und „der“ (r-Vokalisierung) muss dagegen hingewiesen werden. Die Kursleiter*innen machen die Teilnehmer*innen zudem darauf aufmerksam, dass es sich bei allen Wörtern um Nomen handelt und dass deshalb der erste Buchstabe großgeschrieben wird.

Die Wörter werden als Bild dargestellt und von den Kursleiter*innen vorgelesen – so wird Verständnisproblemen vorgebeugt, die durch fehlenden Wortschatz bedingt sind, sodass auch Teilnehmer*innen mit wenig Deutschkenntnissen diese Aufgabe bearbeiten können. Jedes Wort besteht aus zwei offenen Silben, wobei die Phonem-Graphem-Korrespondenzen eindeutig sind. Die Teilnehmer*innen sollen die Wörter immer auch laut nachsprechen (mit der Zeit auch leise oder still), um die „innere Stimme“ beim Verschriften auszubilden. Teilnehmer*innen, die in f) „die Beine“ mit <ai> schreiben, sollen darauf aufmerksam gemacht werden, dass der ai-Laut in der Regel mit <ei> verschriftet wird. Auf die wenigen Ausnahme-Schreibungen mit <ai> sollen die Kursleiter*innen zu diesem Zeitpunkt nicht eingehen.

Differenzierung

Das Analysieren der einzelnen Laute eines Wortes bedingt, dass die Teilnehmer*innen über phonologische Bewusstheit verfügen. Je nach Herkunftssprache und sprachlicher Vorbildung ist es nötig, diese phonologische Bewusstheit im Deutschen im Rahmen des Kurses weiter zu schulen. Ein erster Zugang zur Segmentierung von Wörtern kann das Zerlegen in Silben sein, auch wenn dies nicht hinreichend ist, um die einzelnen Phoneme des Worts erkennen zu können. Um die Wahrnehmung von Silben zu fördern, eignet sich das mit einer rhythmisierten Körperbewegung begleitete silbische Sprechen, bspw. indem die Teilnehmer*innen die Arme schwingen oder leise klatschen.

Aufgabe 2 fokussiert wie Aufgabe 1 das genaue Hinhören und korrekte Verschriften von Nachsprechwörtern. Die Wörter bestehen nun aber größtenteils aus geschlossenen Silben, wodurch anspruchsvollere Konsonantencluster entstehen können (z. B. *Pinse!*).

Der Aufbau von **Aufgabe 3** entspricht demjenigen der Aufgaben 1 und 2, wobei die Wörter in dieser Aufgabe Konsonantencluster innerhalb der Silben enthalten.

Aufgabe 4 umfasst Nachsprechwörter aller Schwierigkeitsgrade. Die Teilnehmer*innen müssen das Lückenwort in dieser Aufgabe zusätzlich im Lautstrom des ganzen Satzes isolieren und verschriften. Die Kursleiter*innen stoppen beim Vorlesen nach jedem Satz, damit die Teilnehmer*innen die Möglichkeit haben, das Wort für sich nachzusprechen. Falls Teilnehmer*innen bei d) „geschtrichen“ schreiben, soll an dieser Stelle die sp-/st-Regel thematisiert werden: Man spricht zwar „schp“ und „scht“, schreibt aber am Morphemang immer <sp> und <st>.

Aufgabe 5 ist an die Lebenswelt der Erwachsenen angelehnt: Sowohl im Beruf als auch in der Freizeit müssen häufig Namen von Personen aufgeschrieben werden, insbesondere in Notizen zu Telefonanrufen oder Besprechungen. Aus diesem Grund umfasst diese Aufgabe die häufigsten lauttreuen Vornamen.

Differenzierung

Gerade mit Teilnehmer*innen, die noch nicht lange in Deutschland sind, kann in dieser Aufgabe die Namensgebung in Deutschland als landeskundliches Thema behandelt werden.

Aufgabe 6 schließt an die vorhergehende Aufgabe an, die Teilnehmer*innen verschriften in dieser Aufgabe häufige Familiennamen. Zudem wird „Herr“ als Merkwort eingeführt: Die Kursleiter*innen können das Wort unterstützend an die Tafel schreiben und die Teilnehmer*innen darauf hinweisen, dass sie das Wort abschreiben sollen, wenn sie es hören. Auf die spezielle Schreibung wird hingewiesen, ohne die Doppelkonsonantenregel zu erklären.

Auch im weiteren Kursverlauf werden die Teilnehmer*innen immer wieder auf Wörter stoßen, deren richtige Schreibung sie nicht herleiten können – weil sie die entsprechende Rechtschreibregel noch nicht kennen oder weil es Wörter gibt, deren Schreibung nicht auf Regeln beruhen. In solchen Fällen handelt es sich um Merkwörter, deren Schreibung die Teilnehmer*innen auswendig lernen sollen. Unterstützend können diese Wörter auf Karteikarten geschrieben werden, die bspw. regelmäßig in Partnerdiktaten geübt werden und so zu einem persönlichen Lernwortschatz anwachsen.

Viele Familiennamen enden auf *-er* – deren Verschriftung kann den Teilnehmer*innen Mühe bereiten, da *-er* in der Regel vokalisiert als eine Art a-Laut ausgesprochen wird. In Aufgabe 6 wird deshalb auf solche Namen verzichtet, um das Lautprinzip zu festigen. Es bietet sich aber an, nach dem Lösen dieser Aufgabe die Schreibung von Familiennamen auf *-er* zu thematisieren. Die **Aufgabe 5** im Übungsteil eignet sich, um im Anschluss ebendies zu üben.

Lösungen

Nachsprechwörter schreiben



Grundregel: Schreiben Sie jeden Laut, den Sie hören.

1. Schreiben Sie das Wort zum Bild. Hören Sie genau hin, wie das Wort gesprochen wird.

Wörter:

- a) die Nase
- b) die Lupe
- c) der Hase
- d) die Züge
- e) das Auge
- f) die Beine
- g) die Dusche

2. Schreiben Sie das Wort zum Bild. Hören Sie genau hin, wie das Wort gesprochen wird.

Wörter:

- a) die Maus
- b) der Tisch
- c) der Mantel
- d) der Regen
- e) die Birne
- f) der Pinsel

3. Schreiben Sie das Wort zum Bild. Hören Sie genau hin, wie das Wort gesprochen wird.

Wörter:

- a) der Tropfen
- b) das Holz
- c) die Bürste
- d) der Kopf
- e) der Text
- f) die Blume
- g) das Brot

4. Hören Sie die Sätze und schreiben Sie das fehlende Wort in die Lücke.

Sätze mit Lückenwörtern:

Der Himmel ist blau.

Das Publikum lacht über den Witz.

Das Schloss steht auf dem Hügel.

Die Wand wurde frisch gestrichen.

Der Autofahrer bremst vor der Kurve.

Die Antwort steht auf der Rückseite.

5. Ein paar Vornamen sind besonders beliebt in Deutschland. Hören Sie genau hin. Schreiben Sie jeden Namen auf.

Namen:

Für Frauen: Laura, Lena, Emilia, Julia, Lina

Für Männer: Emil, Felix, Lukas, Jonas, Linus

6. Viele Menschen in Deutschland haben denselben Familiennamen.

- a) Hören Sie genau hin. Schreiben Sie jeden Namen auf.
- b) Schreiben Sie bei den Aufgaben c) bis f) **Herr** oder **Frau** zum Familiennamen dazu.

Namen:

- a) Herr Koch
- b) Frau Klein
- c) Frau Schwarz
- d) Herr Krause
- e) Herr Lorenz
- f) Frau Simon



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Nachsprechwörter korrekt verschriften

Die Aufgaben im Übungsteil sind jeweils analog zu einer Aufgabe im Erarbeitungsteil konzipiert. Sie ermöglichen dadurch einen differenzierenden Unterricht, indem schwächere Teilnehmer*innen zusätzliche Aufgaben auf demselben Niveau bearbeiten können, während stärkere Teilnehmer*innen gleichzeitig mit weiterführenden Aufgaben im Erarbeitungsteil fortfahren. Zudem eignen sich die Aufgaben im Übungsteil, um das Verschriften von Nachsprechwörtern mit zeitlichem Abstand zu wiederholen.

Die **Aufgaben 1–3** fördern das genaue Hinhören und korrekte Verschriften von Nachsprechwörtern. Die Kursleiter*innen lesen die Wörter vor. Weitere Hinweise zur Durchführung sowie Differenzierungsmöglichkeiten finden sich in den Hinweisen zur Aufgabe 1 im Erarbeitungsteil.

Bei **Aufgabe 4** handelt es sich um ein Lückenwort-diktat: Die Kursleiter*innen lesen die Sätze einzeln vor und stoppen nach jedem Satz, damit die Teilnehmer*innen die Möglichkeit haben, das Wort für sich leise nachzusprechen und aufzuschreiben.

Aufgabe 5 ist gleich angelegt wie Aufgabe 6 im Erarbeitungsteil: Die Kursleiter*innen lesen die Namen vor, welche die Teilnehmer*innen dann verschriften. Weitere Hinweise zur Durchführung sowie Differenzierungsmöglichkeiten finden sich in den Hinweisen zu den Aufgaben 5 und 6 im Erarbeitungsteil.

In **Aufgabe 6** füllen die Teilnehmer*innen eine Telefon-Notiz aus. Vorbereitend lesen die Teilnehmer*innen die Vorlage durch und diskutieren, welche Informationen in welche Lücke gehören. Ziel ist es, dass sie eine Hörerwartung aufbauen und versuchen, die Antworten vorwegzunehmen (z. B. *Beim Feld „Anzahl Personen“ gehört eine Zahl hin*). Dies entlastet das anschließende Hörverstehen. Die Kursleiter*innen lesen die Nachricht zweimal vor.

Text der Nachricht:

„Guten Tag, hier spricht Lisa Seidel. Ich möchte gerne einen Tisch für 8 Personen reservieren. Haben Sie am 15. Februar um 18 Uhr noch einen Tisch für uns frei? Bitte rufen Sie mich zurück unter der Nummer 0151 41213210. Vielen Dank und auf Wiederhören!“

Differenzierung

Wenn die Lernenden auch nach dem zweiten Hören gewisse Lücken noch nicht vollständig ausgefüllt haben, machen die Kursleiter*innen beim dritten Vorlesen nach jedem Satz eine Pause und geben den Teilnehmer*innen Zeit zum Schreiben. Mehr als dreimal sollte der Text nicht vorgesprochen werden, da das Maximum erreicht ist und weitere Wiederholungen keinen Mehrwert bringen

Lösungen

Nachsprechwörter schreiben



Grundregel: Schreiben Sie jeden Laut, den Sie hören.

- 1. Schreiben Sie das Wort zum Bild. Hören Sie genau hin, wie das Wort gesprochen wird.**

Wörter:

- a) die Blase
- b) die Hupe
- c) die Töne
- d) das Auto
- e) das Sofa
- f) die Schule
- g) die Schere

- 2. Schreiben Sie das Wort zum Bild. Hören Sie genau hin, wie das Wort gesprochen wird.**

Wörter:

- a) die Laus
- b) der Fisch
- c) die Kante
- d) die Leine
- e) die Linse
- f) die Tinte

- 3. Schreiben Sie das Wort zum Bild. Hören Sie genau hin, wie das Wort gesprochen wird.**

Wörter:

- a) die Grube
- b) der Pfosten
- c) der Kragen
- d) der Zopf
- e) das Herz
- e) die Glut
- f) das Glas

- 4. Hören Sie die Sätze und schreiben Sie das fehlende Wort in die Lücke.**

Sätze mit Lückenwörtern:

- a) Der Frosch hüpfte in den Teich.
- b) Das Flugzeug landet pünktlich in Hamburg.
- c) Reichst du mir bitte die Flasche?
- d) Sie lebt auf einer kleinen Insel.
- e) Dein Problem musst du selber lösen.
- f) Die Glocken der Kirche läuten jede Stunde.

- 5. Hören Sie genau hin. Schreiben Sie die Namen auf.**

Namen:

- a) Herr Fischer
- b) Frau Wagner
- c) Frau Wolf
- d) Herr Braun
- e) Herr Schröder
- f) Frau Graf

- 6. a) Lesen Sie zuerst die Vorlage für die Telefon-Notiz durch. Auf welche Informationen müssen Sie besonders achten?**
- b) Jemand hat im Restaurant „La Pizza“ eine Nachricht mit einer Reservierung hinterlassen. Notieren Sie die Informationen.**

Restaurant La Pizza: Telefon-Notiz

Name	Lisa Seidel
Anzahl Personen	8
Datum und Zeit	15. Februar um 18 Uhr
Wünscht Rückruf:	x ja – nein
Telefonnr.:	0151 41213210



Einfach gut unterrichten:
Die Online-Schulungen zu den DVV-Rahmencurricula

Lesen & Schreiben

Für Lehrkräfte in der Grundbildung –
jederzeit und kostenfrei!

[vhs-onlineschulung.de](https://www.vhs-onlineschulung.de)



2

Hinweise und Lösungen



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Namen großschreiben und Namen richtig abschreiben.

Die Teilnehmer*innen lernen in dieser Einheit, Namen großzuschreiben. In **Aufgabe 1** erfolgt eine inhaltliche Klärung: Die Teilnehmer*innen sollen alle Namen unterstreichen, also Vornamen, Nachnamen, Straßennamen und Städtenamen. Bei der Schreibweise von Straßennamen kann darauf eingegangen werden, dass das Wort *Straße* entweder ausgeschrieben oder aber durch *Str.* abgekürzt wird. Zudem kann mithilfe der Sprechblasen gezeigt werden, dass bei Adressangaben zu jeder Stadt eine Postleitzahl gehört.

In **Aufgabe 2** füllen die Teilnehmer*innen einen Paketschein aus. Dazu müssen sie den Sprechblasen in Aufgabe 1 die richtigen Angaben entnehmen, diese korrekt abschreiben und in die richtige Reihenfolge bringen. Einführend sollten die Begriffe „Absender“ und „Empfänger“ geklärt werden. Gerade in Kursen mit hohem DaZ-Anteil lohnt es sich zudem, eine Beispieladresse als Modell auf ein Plakat oder an die Wandtafel zu notieren, da bspw. Hausnummern nicht in allen Ländern existieren und die Reihenfolge der einzelnen Adresselemente von Land zu Land variieren kann.

Die Schreibweise der Eigennamen folgt, abgesehen von der Großschreibung, keiner allgemeingültigen Regel. Daher sollte das Augenmerk bei der Schreibung von Eigennamen auf die Großschreibung sowie das genaue Abschreiben gelegt werden.

Aufgabe 3 wird im Tandem bearbeitet: Nachdem die Teilnehmer*innen die persönlichen Angaben bei „Absender“ eingetragen haben, fragen sie den Tischnachbarn oder die Tischnachbarin nach der Adresse und tragen diese bei „Empfänger“ ein. Sie sollen speziell auf die Großschreibung achten und sich beim korrekten Verschriften der Namen gegenseitig helfen.

Differenzierung

Im Anschluss an Aufgabe 3 können die Teilnehmer*innen dazu aufgefordert werden, dem Tischnachbarn oder der Tischnachbarin eine Postkarte zu

schreiben. Die Adresse des Empfängers oder der Empfängerin soll korrekt und gut lesbar abgeschrieben werden. Die Postkarten können im Anschluss mit der Post verschickt werden – kommen sie an, haben die Teilnehmer*innen das Lernziel erreicht.

Lösungen

Post verschicken



Namen schreiben Sie groß.

Beispiele: Vornamen (Amelie, Giovanni, ...)

- **Nachnamen (Müller, Lattanzi, ...)**
- **Straßennamen (Maxstraße, ...)**
- **Städtename (Berlin, Köln, ...)**
- **Ländernamen (Deutschland, Italien, ...)**

1. Unterstreichen Sie in den Sprechblasen alle Namen.

Ich bin Frau Amelie Müller und wohne in der Rodesheimer Straße 77 in 65183 Wiesbaden. Ich bin selbstständig und verkaufe gebrauchte Bücher über das Internet.

Mein Name ist Giovanni Lattanzi. Ich wohne in Bonn in der Maxstr. 34. Die Postleitzahl lautet 53113.

2. Frau Müller schickt Herrn Lattanzi ein Paket. Füllen Sie den Paketschein aus. Achten Sie auf die Großschreibung.

Absender	Empfänger
Amelie Müller	Giovanni Lattanzi
Rodesheimer Straße 77	Maxstr. 34
65183 Wiesbaden	53113 Bonn

3. Schicken Sie sich gegenseitig ein Paket. Schreiben Sie Ihre eigene Adresse bei **Absender** auf den Paketschein. Fragen Sie die andere Person nach der Adresse und schreiben Sie diese bei **Empfänger** hin. Achten Sie auf die Großschreibung.

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Namen großschreiben und Namen richtig abschreiben.

In diesen Aufgaben werden die Großschreibung von Namen und das genaue Abschreiben und Vergleichen spezieller Schreibungen wiederholt. Die Teilnehmer*innen sollen dazu befähigt werden, ihre Schreibweisen zu kontrollieren.

Um das genaue Abschreiben zu überprüfen, können den Teilnehmer*innen folgende Tipps helfen:

- die Anzahl der Buchstaben zählen und vergleichen
- das vorgegebene Wort und das selbst geschriebene Wort mit je einem Notizzettel abdecken, im Anschluss die Wörter Buchstabe für Buchstabe aufdecken und prüfen

Weitere Themen, die in Zusammenhang mit den Adressen behandelt werden können:

- Alternative Straßenbezeichnungen können Gasse, Allee, Platz etc. lauten.
- In mehrteiligen Straßennamen wie *Anton-Maurer-Ring* oder *Unter den Buchen* taucht der Begriff *Straße* nicht auf.
- Bestimmte Firmen geben anstelle eines Straßennamens ein Postfach an.

Aufgabe 5 dient zum einen der Wiederholung des Schreibens von Eigennamen, zum anderen soll sie den Teilnehmer*innen als Hilfe im Alltag dienen. Die Adressen der VHS (oder eines anderen Lernortes) und der Stadtverwaltung können im Plenum herausgesucht und aufgeschrieben werden. Bei den anderen Adressen können Kursleiter*innen ihre Unterstützung anbieten. Es kann hilfreich sein, im Kurs darüber zu sprechen, wo die entsprechenden Adressen gefunden werden können, z. B. im Internet, im Briefkopf, auf Formularen etc.

Differenzierung

Mit den Teilnehmer*innen kann das korrekte Eintragen der Adressangaben auch mit einem echten Formular geübt werden. Hierzu eignen sich bspw. Anmeldeformulare für Kurse und Fortbildungen, für Krankenkassen oder Versicherungen.

Lösungen

Name und Anschrift

1. Tragen Sie Ihre eigenen Angaben in die freie Sprechblase ein. Achten Sie auf die Großschreibung.

Individuelle Antworten

2. Sie bewerben sich bei Frau Schmitt. Schreiben Sie ihre Angaben bei **Empfänger** und Ihre eigenen Angaben bei **Absender** auf den Brief. Korrigieren Sie die Rechtschreibung anschließend anhand der Sprechblase.

Absender	Empfänger
Adresse des Teilnehmers oder der Teilnehmerin	Firma Kofferland Heike Schmitt Friedrich-Ebert-Allee 32 20097 Hamburg

- 3. Wie heißt die Person? Wo wohnt sie?**
Suchen Sie jeweils einen Namen, eine Straße und einen Ort aus. Schreiben Sie Namen und Anschrift neben das Bild. Prüfen Sie Buchstabe für Buchstabe, ob Sie den Namen richtig abgeschrieben haben.

Beispiele:

Ewelina Nowak Mainzer Straße 208 87700 Memmingen	Lorenzo Rossi Kurt-Schumacher-Platz 13 14050 Berlin
Nicole Albrecht Beethovenstraße 55 c 21682 Stade	Matthias Voigt Ahornallee 1 99423 Weimar

- 4. Setzen Sie die fehlenden Angaben so ein, dass Sie jeden Namen und jede Adresse nur einmal verwenden.**
Prüfen Sie Buchstabe für Buchstabe, ob Sie die Namen richtig abgeschrieben haben.

Beispiele:

Absender Elizabeth Wegner Gebrüder-Grimm-Straße 5a 60387 Frankfurt am Main	Empfänger Andrej Sokolow Gaußstraße 134 04103 Leipzig
Absender Oliver Lehman Siemensdamm 48 16248 Oderberg	Empfänger Vanessa Beyer Drosselweg 59 44386 Dortmund

- 5. Notieren Sie die Adressen, die wichtig für Sie sind.**

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Namen großschreiben und Namen richtig abschreiben.

Es geht in Kompetenz 2 nochmals um die Großschreibung der Eigennamen. Wiederholend werden zudem die Ländernamen (vgl. Alpha-Level 1, K9) thematisiert.

In **Aufgabe 1** müssen die Teilnehmer*innen die Namen von Ländern und Kontinenten erkennen und diese großschreiben und korrekt abschreiben.

In **Aufgabe 2** wird vom Namen der Einwohner*innen eines Landes auf den geografischen Namen geschlossen. Diese Wortbildung ist voraussetzungsreich: So heißt es eben bei *Schottland* nicht **Schottländerin* (analog zu *England* → *Engländerin*), sondern *Schottin*. Um die Aufgabe auf der Ebene Wortschatz zu entlasten, soll diese in Partnerarbeit ausgeführt werden. Auf Besonderheiten in den Schreibungen sollen die Kursleiter*innen explizit hinweisen, diese können zusätzlich markiert werden: *Äthiopien*, *Marokko*. Ebenfalls kann ein Hinweis hilfreich sein, dass sich diese Schreibungen vererben: *Marokko*, *Marokkaner*, *Marokkanerin*.

Differenzierung

Man kann diese Übung mit anderen Ländernamen beliebig fortführen.

Aufgabe 3 ist vor allem für Kursgruppen ergiebig, in denen die Teilnehmer*innen aus sehr unterschiedlichen Herkunftsländern kommen. Diese Aufgabe eignet sich zur Diskussion und Bearbeitung im Plenum, kann aber auch in Gruppen gelöst werden.

Differenzierung

Es gibt viele Gelegenheiten, Eigennamen zu thematisieren. Man kann für die Kursstunden auch örtliche Gegebenheiten einbeziehen, um die Teilnehmer*innen abzuholen. Auch Reiseerlebnisse oder andere persönliche Erfahrungen können thematisiert werden. Viele waren schon mal in einer Gebirgsregion oder an Meeren oder in Städten mit Flüssen.

Lösungen

Miteinander leben

1. **Unterstreichen Sie die Namen von Ländern und Kontinenten im Text und schreiben Sie sie groß und richtig auf die Linie.**

In deutschland leben immer mehr Menschen aus anderen Nationen.

Deutschland

Sie kommen aus südeuropa oder aus afrika,

Südeuropa

Afrika

aus neuseeland oder

Neuseeland

australien oder von anderen

Australien

Kontinenten. Aus grönland kommt selten jemand.

Grönland

Und bayern ist ja deutsch.

Bayern

2. **Arbeiten Sie zu zweit. Aus welchem Land kommen die Bewohner und Bewohnerinnen? Schreiben Sie das Land auf die Linie.**

Eine Norwegerin kommt aus **Norwegen**.

Ein Koreaner kommt aus **Korea**.

Eine Italienerin kommt aus **Italien**.

Eine Angolanerin kommt aus **Angola**.

Ein Äthiopier kommt aus **Äthiopien**.

Eine Schottin kommt aus **Schottland**.

Eine Japanerin kommt aus **Japan**.

Ein Australier kommt aus **Australien**.

Eine Marokkanerin kommt aus **Marokko**.

3. **Aus welchen Ländern kommen die Teilnehmenden der Kursgruppe? Schreiben Sie zu jedem Land einen Satz wie in Aufgabe 2.**

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Namen großschreiben und Namen richtig abschreiben.

In diesen Aufgaben liegt der Fokus auf dem genauen Abschreiben sowie der sorgfältigen Kontrolle der Schreibungen.

Die Teilnehmer*innen sollen darauf hingewiesen werden, dass die Schreibung von Eigennamen häufig keinen Rechtschreibregeln folgt und die Schreibungen im Einzelfall gut eingepägt werden müssen, da es sich häufig um Merkwörter handelt. Es versteht sich von selbst, dass die Teilnehmer*innen nur die Eigennamen lernen sollten, die für sie persönlich bedeutsam sind (Wohnadresse, Adresse der Schule, etc.).

Lösungen

Leben in der Großstadt

1. Damit ein Paket oder ein Brief auch ankommt, ist es wichtig, dass alle Namen korrekt geschrieben sind. Schreiben Sie die markierten Namen ab.
2. Überprüfen Sie dann Buchstabe für Buchstabe, ob Sie alles korrekt abgeschrieben haben.

Gabainstaße, Petzodtweg, Baerwaldstraße, Maybachufer, Wenckebachstraße, Radduscher Weg, Jathoweg, Ullrichplatz

Wo ist ... ?

1. Schreiben Sie auf, wo sich die Orte befinden. Prüfen Sie bei jedem Wort Buchstabe für Buchstabe, ob Sie das Wort richtig abgeschrieben haben.

Das Rathaus ist in der **Schillerstraße 1**.
Die Volkshochschule ist in der **Hauptstraße 4**.
Die Bibliothek ist im **Buchgraben 5a**.
Das Bürgeramt ist in der **Hofgasse 129**.
Die Praxis Dr. Schweyer ist im **Graben 9**.
Das Jobcenter ist in der **Erdinger Straße 26**.

2. Bilden Sie Sätze wie im Beispiel. Prüfen Sie Buchstabe für Buchstabe, ob Sie jedes Wort richtig abgeschrieben haben.

Bonn liegt in Nordrhein-Westfalen.
Dresden liegt in Sachsen.
Hildesheim liegt in Niedersachsen.
Kassel liegt in Hessen.
Freiburg liegt in Baden-Württemberg.
Erfurt liegt in Thüringen.
Kiel liegt in Schleswig-Holstein.



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Nachsprechwörter richtig aufschreiben.

In dieser Einheit geht es um sogenannte Nachsprechwörter: Damit sind Wörter gemeint, deren korrekte Schreibung über eindeutige Laut-Buchstaben-Beziehungen hergeleitet werden kann. Der Fokus dieser Lerneinheit liegt auf den sogenannten Dauerkonsonanten (Frikativen): Diese haben das Merkmal, dass ihre Artikulation dauerhaft erfolgt, solange Luft aus den Lungen nachkommt.

Um Nachsprechwörter richtig zu schreiben, brauchen die Teilnehmer*innen keine weiteren Regelkenntnisse, außer dass Laute mit bestimmten Buchstaben bzw. Buchstabenkombinationen (hier: *sch*, *ch*) verschriftet werden.

Die **Aufgaben 1 und 3** sind Lückenwortdiktate: Die Kursleiter*innen lesen die Sätze langsam, aber möglichst natürlich vor (die vollständigen Sätze finden sich in den Lösungen). Das Lückenwort wiederholen sie isoliert nochmals. Die Teilnehmer*innen sollen nach jedem Satz genügend Zeit bekommen, um das fehlende Wort aufzuschreiben und die korrekte Schreibung ggf. lautierend herzuleiten.

In **Aufgabe 2** stehen Wörter, zu denen Reimwörter gefunden werden sollen. Die Teilnehmer*innen versuchen zu zweit, die möglichen Wortanfänge experimentierend zu finden, und arbeiten so an ihrem Wortschatz.

Differenzierung

Für Kurse mit hohem DaZ-Anteil kann diese Aufgabe zu Beginn von Alpha-Level 2 noch sehr anspruchsvoll sein. In diesem Fall kann die Aufgabe auch weggelassen werden.

Um die Arbeit am Wortschatz zu vertiefen, können die Teilnehmer*innen dazu aufgefordert werden, zu jedem Reimwort einen Beispielsatz, in welchem das Wort vorkommt, aufzuschreiben. Werden die Sätze nachher im Plenum gesammelt und die Wortbedeutung im Kontext vergleichend diskutiert, bietet das sowohl Gelegenheit, den Wortschatz auszubauen, als auch über Sprache zu reflektieren.

Bei **Aufgabe 3** handelt es sich wiederum um ein Lückenwortdiktat, dieses Mal mit Fokus auf den zwei *ch*-Lauten (Ich- und Ach-Laut).

In der Aufgabe „Und weiter geht das Leben...“ können die Teilnehmer*innen aus dem eigenen Erfahrungsschatz schöpfen und mithilfe der vorgegebenen Verben oder mit eigenen Wörtern Sätze bilden. Bei der Korrektur sollten nur die Nachsprechwörter korrigiert und keine weiteren Rechtschreibregeln thematisiert werden (z.B. Falschschreibung aufgrund fehlender Doppelkonsonanten, Verwechslung von *f* und *v* etc.). Diese Aufgabe kann auch als Ausgangspunkt für ein Gespräch in der Kursgruppe über Hobbys und berufliche Beschäftigungen dienen.

Lösungen

Was wir machen

1. Hören Sie die Sätze und schreiben Sie das fehlende Wort in die Lücke.

- a) Im Laufe eines Lebens **machen** wir eine Menge Dinge.
- b) Wir **waschen** unsere Wäsche.
- c) Wir **reisen** in andere Länder.
- d) Wir **jagen** dem Glück hinterher.
- e) Wir **holen** die Kinder von Schule ab.
- f) Wir **lachen** miteinander.
- g) Wir **fischen** am See.
- h) Wir **sagen** oft die Wahrheit.
- i) Wir **leben** in einer Wohnung.

2. Arbeiten Sie zu zweit. Finden Sie möglichst viele Reimwörter. Schreiben Sie die Wörter neben den Pfeil auf die Linie.

- lachen → wachen, machen, Sachen
- Wand → Sand, Hand, Land
- binden → finden
- sagen → wagen, jagen

3. Hören Sie die Sätze und schreiben Sie das fehlende Wort in die Lücke.

- a) Sie hat das **Buch** in der Bibliothek ausgeliehen.
- b) Der Hahn sitzt auf dem **Dach**.
- c) Könnten wir bitte die **Rechnung** haben?
- d) Die Verkäufer **lächeln** die Kunden und Kundinnen freundlich an.
- e) Was **machen** wir heute im Kurs?
- f) Quer durchs Dorf fließt ein **Bach**.

Und weiter geht das Leben ...

1. Was machen Sie in Ihrem Leben? Schreiben Sie Sätze nach diesem Muster: *Ich singe in einem Chor*. Sie können die Verben im Kasten oder eigene Wörter verwenden.

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Nachsprechwörter richtig aufschreiben.

Bei diesen Aufgaben werden erneut Nachsprechwörter, die Frikative enthalten, fokussiert. Zudem gibt es mehrere Wortschatzaufgaben, welche die Teilnehmer*innen in Partnerarbeit lösen.

Bei **Aufgaben 1 und 2** zum Themenblock „Hier fehlt etwas“ lesen die Kursleiter*innen die Sätze bzw. den Text vor. Die Teilnehmer*innen lernen, genau hinzuhören und das Gehörte korrekt Laut für Laut aufzuschreiben.

Die Aufgaben zu „Die Wörterwolke“ dienen der Erweiterung des Wortschatzes: Indem die Teilnehmer*innen sich die Wörter gegenseitig erklären und ggf. die Kursleiter*innen um Rat fragen, können sie unbekannte Wörter gemeinsam erschließen. Der Hinweis, dass Wörter großgeschrieben werden, die einen Artikel bei sich haben können, soll nicht vertieft werden: Dieser Bereich der Orthografie wird in Kompetenz 7 erarbeitet und geübt.

In **Aufgabe 5** wird das Verschriften von Nachsprechwörtern wiederholt, der Schwerpunkt liegt auf der Unterscheidung zwischen *ch*- und *s*-Laut in unterschiedlichen Stellungen im Wort. Die Kursleiter*innen lesen den Text Satz für Satz vor, um das Verstehen zu entlasten und die Laut-Buchstaben-Beziehung zu fokussieren.

Lösungen

Hier fehlt etwas

1. Hören Sie die Sätze und schreiben Sie das fehlende Wort in die Lücke.

- Sie **haben** keine Angst vor Hunden.
- Die Leute **sagen** nicht immer die Wahrheit.
- Melanie hat einen **Jungen** bekommen.
- Der Bauer konnte das Pferd wieder **einfangen**.
- Er ist nicht fleißig, sondern **faul**.
- Die Pizza kostet **acht** Euro.
- Dazu müsste **jeder** etwas sagen können.

2. Hören Sie den Text zum Thema „Älter werden“ und schreiben Sie die fehlenden Buchstaben in die Lücke.

Älter werden

Mit den **J**ahren **w**ird man älter. Vielleicht wird man **auch** leiser. Man **f**ällt leichter hin, **s**agen die Ärzte. Solange das **H**erz **s**ich noch **f**reuen kann, ist aber alles gut.

Die Wörterwolke

1. In der Wörterwolke wirbeln alle Wörter durcheinander. Arbeiten Sie zu zweit und lesen Sie sich die Wörter abwechselnd gegenseitig vor. Erklären Sie die Wörter, die Ihr Partner oder Ihre Partnerin nicht versteht.

Individuelle Antworten.

Bevor die Teilnehmer*innen zu Aufgabe 2 übergehen, sollen die Wörter, die vielen Mühe bereiten, von den Kursleiter*innen erklärt werden.

- 2. Suchen Sie Wörter, die sich reimen. Schreiben Sie diese Wörter hintereinander in die Zeilen unter der Wolke.**

Schild – wild
finden – winden
fegen – Segen
selten – Welten
Hund – Fund
jagen – sagen
Hack – Sack
Hass – was

- 3. In der Liste finden Sie einige Wörter aus der Wörterwolke noch einmal.**
- Markieren Sie den ersten Buchstaben in jedem Wort.**
 - Ersetzen Sie den ersten Buchstaben durch einen anderen Buchstaben, sodass ein Reimwort entsteht. Die Buchstaben in der Liste helfen Ihnen dabei.**

der Hund – der Fund – rund
jagen – sagen – wagen
finden – winden
der Sack – das Hack
der Hass – das Fass – was

- 4. Tauschen Sie nun die Liste mit Ihrem Nachbarn oder Ihrer Nachbarin aus. Prüfen Sie die Wörter in der Liste: Gibt es das Wort? Wird es groß- oder kleingeschrieben?**

*Selbstkontrolle der Teilnehmer*innen*

- 5. In diesem Text fehlen *s* und *ch*. Hören Sie den Text. Tragen Sie die fehlenden Buchstaben ein.**

Petra findet, dass Hannes wirklich nett ist. Sie will ihn fragen, ob er mit ihr mal nachmittags etwas unternehmen möchte. Die Frage macht ihr ein wenig Sorge, aber sie traut sich. „Ja“, antwortet Hannes mit einem Lächeln, „sehr gerne“. Petra ist glücklich darüber und freut sich.



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können *b* und *p*, *d* und *t*, *g* und *k* unterscheiden.

Die Plosive *b* und *p*, *d* und *t* sowie *g* und *k* gehören zu den schwierigeren Lauten, da sie keine Dauer haben, sondern sehr flüchtig sind. Zudem werden die jeweiligen Paare am selben Ort und auf dieselbe Art artikuliert und unterscheiden sich lediglich im Merkmal „stimmhaft – stimmlos“.

In **Aufgabe 1** lesen die Kursleiter*innen die Sätze vor, gefördert wird das genaue Hinhören und die Unterscheidung zwischen stimmhaft und stimmlos. Zu Beginn soll den Teilnehmer*innen gesagt werden, dass alle Lückenwörter mit Großbuchstaben beginnen. Wenn die Teilnehmer*innen nicht sicher sind, wie sie den Laut verschriften müssen, sollen sie das Wort leise für sich aussprechen und mit der Handfläche prüfen, ob der Lufthauch stark (=stimmloser Plosiv) oder schwach (=stimmhafter Plosiv) ist.

In den **Aufgaben 2–4** wird jeweils ein Plosiv-Paar fokussiert. Groß- und Kleinbuchstaben werden unterschieden, die Teilnehmer*innen müssen die entsprechende Regel aber nicht selber anwenden können – es reicht, wenn sie auf die sich unterscheidenden Spalten in jeder Aufgabe aufmerksam gemacht werden.

Differenzierung

In sprachlich heterogenen Gruppen lohnt es sich, die Aufgaben in Tandems aus DaZ-Sprecher*innen und Sprecher*innen mit Deutsch als Muttersprache bearbeiten zu lassen. Alternativ können die Kursleiter*innen die Wörter vorsprechen, damit die Teilnehmer*innen die korrekte Lautung kennen, bevor sie die Unterscheidung zwischen stimmlos und stimmhaft herausarbeiten müssen.

Lösungen

Schmecken Tulpen?

1. Hören Sie die Sätze und schreiben Sie das fehlende Wort in die Lücke. Alle Wörter beginnen mit einem Großbuchstaben.

- Tulpen** schmecken nicht.
- Dafür schmecken **Torten** umso besser.
- Viele Leute mögen **Kuchen** und **Paprika**.
- Mit **Tomaten** kann man viele verschiedene Gerichte kochen.
- In einem Salat schmecken auch **Gurken** sehr gut.

2. Schreibt man das Wort mit *T* oder *D*, mit *t* oder *d*? Sprechen Sie das Wort deutlich für sich.

die **T**ante, die **T**rommel, das **D**ach, die **T**afel, die **T**ochter, der **D**ackel, die **T**ube, der **D**raht
ein **t**eures Auto, **t**ausend Euro, ein **t**olles Buch, Die Kinder **t**urnen. Der Schriftsteller **d**enkt nach.

3. Schreibt man das Wort mit *P* oder *B*, mit *p* oder *b*? Sprechen Sie das Wort deutlich für sich.

die **P**ause, das **B**rot, das **B**uch, der **P**insel, der **B**auer, die **P**aprika

das Haus **p**utzen, im Meer **b**aden, in die Hand **b**eißen, das Auto **p**arken, der **b**unte Vogel

4. Schreibt man das Wort mit *K* oder *G*, mit *k* oder *g*? Sprechen Sie das Wort leise und deutlich für sich.

die **G**urke, die **K**üche, der **K**och, der **K**offer, die **G**ans, die **K**ette

sich etwas **g**önnen, die Pflanze **g**ießen, der **k**alte Winter, die **g**raue Maus, ein **g**utes Essen



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können *b* und *p*, *d* und *t*, *g* und *k* unterscheiden.

Im Übungsteil wird die Unterscheidung zwischen *b* und *p*, *d* und *t* sowie *g* und *k* mit verschiedenen Aufgabenformaten gefestigt. Die Aufgaben sind auf Sprechen, Lesen und Schreiben hin angelegt, integrieren Wortschatzarbeit und werden im Tandem oder in Gruppen gelöst. Die Aufgabenformulierungen sind zuweilen anspruchsvoll und richten sich in erster Linie an die Kursleiter*innen: Diese sollen die verschiedenen Aufgaben erklären, mit Beispielen unterlegen und allenfalls exemplarisch von einer Gruppe vorzeigen lassen.

Lösungen

P/p, *T/t* oder *K/k*: deutlich sprechen!

1. Arbeiten Sie zu viert. Jemand liest die Reihe vor. Die anderen drehen ihr Aufgabenblatt um und hören zu. Alle schreiben auf ihr eigenes Blatt:

- in der ersten Reihe das Wort mit **K**
- in der zweiten Reihe das Wort mit **P**
- in der dritten Reihe das Wort mit **T**

2. Vergleichen Sie Ihre Lösung mit den Wörtern in der Reihe. Haben Sie das richtige Wort aufgeschrieben?

der Karren / die Pause / die Tochter



Schreiben Sie Wörter groß, die einen Artikel (*der, die, das, ein, eine ...*) bei sich haben können.

3. Vervollständigen Sie nun die Reihe mit weiteren Wörtern mit demselben Buchstaben am Wortanfang.

der Karren, das Kino, die Karte, die Kasse, der Kumpel, kommen, ...

die Pause, der Pullover, putzen, der Park, der Papst, die Paprika ...

die Tochter, die Tiere, das Tau, tapfer, die Touristin, der Turm, der Ton, teuer, der Tag, ...

4. Welchen Laut hören Sie am Anfang der zweiten Silbe? Gehen Sie so vor: Alle Blätter sind umgedreht. Person A dreht das Blatt um und liest die Wörter in der ersten Zeile deutlich vor. Person B gliedert die Wörter in Silben und schreibt sie dann auf. Nun ist Person B mit Vorlesen dran. Kontrollieren Sie am Schluss, ob Sie richtig geschrieben haben.

war-ten – Kör-per – wer-ken – fer-tig

wir-ken – die Kar-ten – lus-tig – die Wör-ter



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können *sch* richtig schreiben.

In dieser Einheit geht es um Nachsprechwörter. Als möglicher Anfangsrand von Silben und Wörtern wird *sch* thematisiert sowie Kombinationen mit *m*, *r*, *l*, *n* und *w*. Bei den Kombinationen handelt es sich um komplexe Anfangsränder.

Aufgabe 1 ist ein Lückenwortdiktat mit Wörtern mit *sch* im Anlaut, womit das genaue Hinhören und Verschriften von Nachsprechwörtern gefördert wird. Beim letzten Lückenwort *schnell* kommt eine Doppelkonsonanten-Schreibung vor: Diese sollte noch nicht regelorientiert erklärt werden. Vielmehr soll *schnell* an dieser Stelle als Merkwort behandelt werden, dessen Schreibung sich die Teilnehmer*innen einprägen müssen.

Bei **Aufgabe 2** arbeiten die Teilnehmer*innen mit Reimwörtern. Voraussetzung ist, dass die Wortbedeutung den Teilnehmer*innen bekannt ist. Bearbeiten sie die Aufgabe in Tandems, können sie sich bei Wortschatzfragen gegenseitig helfen.

Lösungen

Kinder, Kinder

1. Hören Sie den Text zum Thema „Kinder, Kinder“ und schreiben Sie die fehlenden Wörter in die Lücke.

Für Kinder muss viel gekauft werden. Sie brauchen ein Bett und einen **Schrank**, Kleider und **Schuhe**, Farbstifte und eine **Schere**. Allgemein brauchen Sie für die **Schule** viele Sachen. Und aus ihren Kleidern und **Schuhen** wachsen sie immer ganz **schnell** heraus.

2. Arbeiten Sie zu zweit. Finden Sie möglichst viele Reimwörter. Schreiben Sie die Wörter auf die Linie.

Es gibt Scheiben, es gibt auch **schreiben**.

Es gibt scheiden, es gibt auch **schneiden, leiden**.

Es gibt Scherz, es gibt auch **Schmerz, Herz**.

Es gibt Schere, es gibt auch **Schwere, Leere**.



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können *sch* richtig schreiben.

Die **Aufgaben 1 und 2** „*sch* am Wortanfang“ dienen der Vertiefung der Thematik der komplexen Anfangsränder. In **Aufgabe 1** können die Teilnehmer*innen selber Wörter wählen, die für sie wichtig sind. Da in der Wortliste nicht nur Nachsprechwörter enthalten sind, müssen sich die Teilnehmer*innen bei einigen Wörtern die besonderen Stellen merken, z. B. *schicken*, *Schiff* oder *Schwiegermutter*. **Aufgabe 2** ist ein Partnerdiktat, bei welchem sich die Teilnehmer*innen gegenseitig korrigieren.

In den Aufgaben zu den „Wortanfängen“ liegt der Fokus sowohl auf Wörtern mit *sch* als auch auf der Wortschatzarbeit. In **Aufgabe 1** sind zum Teil mehrere richtige Lösungen für ein einzelnes Wort möglich (*schmatzen* genauso wie *schwatzen*); diese sollten auch zugelassen werden. Wortanfänge mit *sp-* und *st-* werden noch ausgeklammert. **Aufgabe 2** dient der Festigung des Wortschatzes. Als Ergebnissicherung kann in der Kursgruppe zu jedem Wort in der Liste ein Satz vorgelesen werden.

Aufgabe 3 stellt hohe Anforderungen an die Wortschatzkompetenz der Teilnehmer*innen, wenn die Wortliste nicht benutzt wird. Die Kursleiter*innen sollen schwächere Teilnehmer*innen entsprechend unterstützen. Zudem kann ein Wörterbuch zu Hilfe genommen werden.

Lösungen

sch am Wortanfang

1. Nehmen Sie die Wortliste „*sch* am Wortanfang“. Markieren Sie fünf Wörter, die Sie wichtig finden. Prägen Sie sich diese Wörter gut ein.
2. Arbeiten Sie nun zu zweit. Nehmen Sie die Liste Ihres Partners oder Ihrer Partnerin und diktieren Sie die fünf Wörter langsam und deutlich. Schauen Sie Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin beim Schreiben zu: Sagen Sie sofort „Stopp“, wenn er oder sie das Wort falsch schreibt.

In Tandems korrigieren sich die Teilnehmer*innen gegenseitig.

Wortanfänge

1. Die Wörter haben ihren Anfang verloren. Fügen Sie die Wörter wieder zusammen und schreiben Sie sie auf die Linien.

die Schnecke, schlecht, schmal, der Schwerpunkt, der Schneider, schließlich, der Schrott, schmatzen, schwimmen, schreiben, schnell, schwarz, der Schluss

2. Arbeiten Sie zu zweit. Erklären Sie sich gegenseitig die Wörter. Schreiben Sie zusammen zu fünf Wörtern einen Beispielsatz auf. Beispiel: *die Schnecke* → *Schnecken bewegen sich sehr langsam.*

Individuelle Antworten

3. Arbeiten Sie zu zweit. Person A wählt einen Wortanfang aus dem Kasten aus. Person B nennt ein passendes Wort, das mit diesem Anfang beginnt. A schreibt dieses Wort auf die Linien. Zusammen überprüfen Sie die Schreibung des Wortes. Dann tauschen Sie die Rollen.

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können häufige Merkwörter richtig schreiben.

Mit dieser Einheit sollen die Teilnehmer*innen befähigt werden, kurze und geläufige Funktionswörter, in denen orthografische Schwierigkeiten vorkommen, aus dem Gedächtnis richtig zu schreiben. Dazu wiederholen Sie die Wörter mit unterschiedlichen Aufgaben.

Diese Wörter werden als Merkwörter behandelt – deren Schreibung ist häufig nicht regelgeleitet, sondern muss auswendig gelernt werden. Solche Ausnahmeschreibungen kommen bei häufigen und kurzen Wörtern besonders häufig vor. Aber es gibt auch andere Tendenzen, z. B. Kontrastschreibung wie bei *den – denn, wen – wenn*.

Die Kursleiter*innen sollten sich der folgenden orthografischen Schwierigkeiten bewusst sein und die Teilnehmer*innen auf diese Merkstellen aufmerksam machen:

- auslautendes -r wird häufig vokalisiert (weniger im Süden Deutschlands): *für*
- stummes <h>: *mehr, ohne, sehr*
- -ih-: *ihn, ihr, ihnen* (-ih- gibt es nur bei diesen Wörtern!)
- Auslautverhärtung: *sind, und, wird*
- besondere Schreibungen: *dann, denn, wenn* (-nn-Verdoppelung mit Verlängerung nicht herleitbar); *hat* (trotz hatte), *mir, wir* (ohne -ie-Schreibung)
- v-Schreibung: *von, vor*

Die Teilnehmer*innen sollen sich die orthografisch unregelmäßigen oder schwierigen Stellen einprägen und ihre Schreibungen immer wieder kontrollieren. Auch das Üben und Wiederholen ist von großer Bedeutung, um die Merkwörter zu festigen.

In **Aufgabe 1** werden die ersten Merkwörter eingeführt und in einen sinngebenden Kontext gesetzt.

In **Aufgabe 2** sollen die Teilnehmer*innen zuerst Zeit bekommen, um sich die Wörter zu merken und allenfalls Karteikarten zu erstellen, bevor sie das Partnerdiktat machen. Die Stellen, die den Teilnehmer*innen Mühe bereiten, sollen im Wörterkasten markiert werden.

Lösungen

Werbung machen

1. Setzen Sie bei jedem Werbespruch das passende Wort aus dem Kasten ein.

Biomilch von Kuhglück – die muss **man** unbedingt probiert haben.

Hansaschokolade – ich kann einfach **nicht** widerstehen.

Kuchen von Momi – schmeckt wie **selbst** gebacken.

Naturkaffee von Möller – **ohne** meinen Naturkaffee starte ich nicht in den Tag.

MFTH – wir **sind** rund um die Uhr für Sie da.

Powerriegel von Heiner – **mehr** Energie bringt keiner.

2. Diktieren Sie Ihrem Nachbarn oder Ihrer Nachbarin fünf Wörter aus dem Wörterkasten. Schauen Sie beim Schreiben zu: Sagen Sie sofort „Stopp“, wenn er oder sie das Wort falsch schreibt.

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können häufige Merkwörter richtig schreiben.

In der Übungsaufgabe „Alles muss raus“ schreiben die Teilnehmer*innen selber einen Werbespruch zu einem der drei vorgeschlagenen Themen.

Differenzierung

Um die Aufgabe auf Ebene Wortschatz vorzuentlasten, können die Teilnehmer*innen zuerst dazu angehalten werden, zu zweit zu einem der Bilder passende Wörter aufzuschreiben. Alternativ können auch die Kursleiter*innen zu jedem Bild 2–3 Ausdrücke an die Tafel schreiben:

Turnschuh: Sport – sich bewegen – gesund ...

Gummibärchen: süß – es sich schmecken lassen – die Zunge ...

Urlaubsreise: Urlaub – abschalten – erholt ...

Lösungen

Alles muss raus

1. Wählen Sie ein Bild aus. Schreiben Sie dazu einen Werbespruch.

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Nomen großschreiben. Sie verwenden dafür die Inhaltsprobe und die Artikelprobe.

Nomen können in einem ersten inhaltlich-lexikalischen Zugang mit der Inhaltsprobe bestimmt werden: Wenn man das Bezeichnete sehen, anfassen oder riechen kann, handelt es sich um ein Nomen. Diese Probe funktioniert allerdings nur bei Konkreta, nicht aber bei Abstrakta und Nominalisierungen. Als Einstieg ins Thema der Nomengroßschreibung ist sie dennoch geeignet, da sich die meisten Teilnehmer*innen mit Deutsch als Erstsprache noch aus der Schulzeit an diese Regel erinnern werden. Für Teilnehmer*innen mit Deutsch als Zweitsprache ist es zudem eine eingängige, „fassbare“ Regel, die syntaktisch deutlich weniger voraussetzungsreich ist als der morpho-syntaktische Zugang über die Artikel- oder Erweiterungsprobe. Der inhaltlich-lexikalische Zugang sollte nach einem ersten Einstieg aber so rasch wie möglich durch die Artikelprobe ersetzt werden.

Zu den Aufgaben im Erarbeitungsteil stehen im Übungsteil zusätzliche Aufgabenblöcke zur Verfügung, die denselben Schwierigkeitsgrad aufweisen. Sie bieten einerseits Materialien für den binnendifferenzierenden Unterricht, andererseits eignen sie sich zur Wiederholung sowohl des inhaltlich-lexikalischen als auch des morpho-syntaktischen Ansatzes.

Die Inhaltsprobe kann im Plenum gemeinsam ausprobiert und diskutiert werden: Anhand von Gegenständen, die im Kursraum vorhanden sind, oder solchen, die zum aktuellen Kursthema passen, besprechen die Teilnehmer*innen, ob man diese Dinge sehen, anfassen und/oder riechen kann. Die Kursleiter*innen notieren die Wörter an die Tafel und machen explizit, dass es sich bei diesen Wörtern um Nomen handelt, die man großschreibt.

Aufgabe 1 zu „Auto oder auto“ fokussiert sowohl die Inhalts- wie auch die Artikelprobe: Zunächst wenden die Teilnehmer*innen die Inhaltsprobe an. Indem sie die Nomen anschließend mit dem Artikel auf die Linie schreiben, prüfen Sie die Großschreibung zudem mit der Artikelprobe.

Differenzierung

Bei dieser Aufgabe ist es auch möglich, die Teilnehmer*innen zu zweit arbeiten zu lassen: Im Gespräch tauschen sie sich über die Probe aus und können sich bei Wortschatzlücken gegenseitig helfen.

Aufgabe 2 dient dazu, die Nomengroßschreibung mithilfe der Artikelprobe zu festigen.

Mit den Aufgaben zu „Viele neue Dinge“ wird die Artikelprobe wiederholt. Indem die Teilnehmer*innen Artikel und dazugehöriges Nomen mit einem Pfeil verbinden, hinterlassen sie Lernspuren; diese erlauben es den Kursleiter*innen, mit wenig Aufwand zu prüfen, ob die Teilnehmer*innen Regel und Artikelprobe verstanden haben.

Lösungen

Auto oder auto



Nomen schreiben Sie groß. Beispiele: der Ball, die Sonne, das Kind

Inhaltsprobe: Nomen bezeichnen häufig etwas, das Sie sehen, anfassen oder riechen können. **Artikelprobe:** Zu jedem Nomen gehört ein Artikel. Beispiele: **der Hase, die Pfanne oder das Heft**

1. a) Wenden Sie bei jedem Wort die Inhaltsprobe oder Artikelprobe an. Unterstreichen Sie die Wörter, die Sie als Nomen bestimmt haben.
- b) Schreiben Sie die Nomen mit dem Artikel auf die Linie.

- | | |
|---------------|-----------------|
| a) die Blume | f) das Sofa |
| b) — | g) die Wolke |
| c) — | h) — |
| d) die Ostsee | i) der Fluss |
| e) — | j) das Geländer |

2. In jedem Satz gibt es ein Nomen. Unterstreichen Sie das Nomen und schreiben Sie es mit dem Artikel auf die Linie. Wenn Sie nicht sicher sind, welcher Artikel beim Nomen steht, fragen Sie jemanden im Kurs.

- a) Ich habe ein fahrrad bekommen. → das Fahrrad
 b) Wo ist das gemüse billig? → das Gemüse
 c) Ich treffe meinen besten freund. → der Freund
 d) Wer hat auf dem fußballplatz gewonnen? → der Fußballplatz
 e) Könntest du den fernseher ausschalten? → der Fernseher
 f) Ich backe ein leckeres bröt. → das Brot

Viele neue Dinge



Nomen schreiben Sie groß. Nomen sind Wörter, die ein Artikelwort (der, die, das, ein, eine, sein, seine, ihr, ihre, unser ...) bei sich haben können. Beispiele: ein Hut, meine Jacke, kein Geld, dieses Haus oder jene Schule

1. Lesen Sie den Text.

- a) **Unterstreichen Sie die Artikelwörter, die auf ein Nomen hinweisen.**
 b) **Machen Sie einen Pfeil vom Artikelwort zu dem Nomen, auf das es sich bezieht.**
 c) **Schreiben Sie nun die Nomen groß.**

In der Zeitung kann man viel lesen:
die Schule ist baufällig. Jetzt wird das alte Haus umgebaut. Der Zaun wird auch neu gestrichen.
Die Arbeiter machen ihren Job gut.

Auch das Radio berichtet:
 Ein neues Auto kommt auf den Markt. Die Räder werden in der Fabrik produziert. Der Sitz kann aus dem schwarzen Leder oder diesem blauen Stoff sein. Auch das Muster kann man sich aussuchen.

Das Internet nutzen viele. Sie informieren sich.

Man findet alles:

Wer hat gestern auf dem Fußballfeld gewonnen?

Wo kann ich das neue Auto kaufen? Wo ist

das Holz billig?

2. Lesen Sie den Text.

- a) **Unterstreichen Sie die Artikelwörter, die auf ein Nomen hinweisen.**
 b) **Machen Sie einen Pfeil vom Artikelwort zu dem Nomen, auf das es sich bezieht.**
 c) **Schreiben Sie nun die Nomen groß.**

a) Wenn man von den Medien spricht, meint man

je nachdem das Radio, das Fernsehen,

die Zeitungen und das Internet.

b) Die Eltern haben ein neues Handy gekauft.

c) Ich habe einen Dokumentarfilm über

die alten Zeiten gesehen. Früher trugen

die Frauen einen langen Rock, die Männer trugen

einen Hut.



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Nomen großschreiben. Sie verwenden dafür die Inhaltsprobe und die Artikelprobe.

Der Übungsteil bietet zahlreiche Aufgaben zur Wiederholung der im Erarbeitungsteil eingeübten Nomengroßschreibung. Einerseits können so die Anwendung der Inhalts- und der Artikelprobe gefestigt werden. Andererseits erhalten die Kursleiter*innen mit diesen Aufgaben die Möglichkeit, ohne viel Aufwand auf die Bedürfnisse einzelner schwächerer Teilnehmer*innen einzugehen, die zuerst weiteres Übungsmaterial desselben Schwierigkeitsgrads benötigen, bevor sie für die nächstschwierige Aufgabe bereit sind.

In den **Aufgaben 1–2** zu „Zwerg oder Zwerger?“ können die Teilnehmer*innen die Nomengroßschreibung nochmals über den inhaltlich-lexikalischen Zugang üben. Sie können die Nomen aber auch schon über die Artikelprobe bestimmen.

Mit den **Aufgaben 3–4** wird die Artikelprobe gefestigt.

Die Teilnehmer*innen verfassen in **Aufgabe 5** unterschiedlich stark elaborierte Listen. Die Aufgabe umfasst drei Schreibaufträge, welche die Teilnehmer*innen dazu anregen, selber konkrete Nomen zu suchen und unter Beachtung der Großschreibung aufzuschreiben. Bei der Besprechung bzw. Korrektur dieser Aufgabe ist darauf zu achten, dass lediglich Fehler im Regelbereich der Groß- und Kleinschreibung sowie der Nachsprechwörter thematisiert werden. Weitere Rechtschreibregeln können in dieser Aufgabe noch ausgeklammert werden.

Differenzierung

Der Schwierigkeitsgrad nimmt in Aufgabe 5 von a)–c) zu, wodurch die Kursleiter*innen den Teilnehmer*innen je nach Sprachstand eine der Aufgaben zuweisen bzw. die Teilnehmer*innen selber eine der Aufgaben wählen können. Es gilt zu beachten, dass gerade schwächere Teilnehmer*innen Mühe damit bekunden, ihren Lernstand richtig einzuschätzen und entsprechende Aufgaben auszusuchen – diese Teilnehmer*innen brauchen Unterstützung von den Kursleiter*innen.

In Aufgabe a) schreiben die Teilnehmer*innen eine Einkaufsliste, d. h. sie reihen isolierte Nomen aneinander. Aufgabe b) ist insofern voraussetzungsreicher, als dass die Aufzählung der Gegenstände im Satzkontext erfolgt und die Nomen im Akkusativ stehen. Dennoch greift die Inhaltsprobe bei den Gegenständen, was die Aufgabe aus Perspektive der Groß-/Kleinschreibung gut lösbar macht. Aufgabe c) schließlich führt die Teilnehmer*innen ans freie Formulieren heran und setzt ein gewisses Vorstellungsvermögen voraus. Sie eignet sich für fortgeschrittene Teilnehmer*innen, welche die Großschreibung von konkreten Nomen bereits gut beherrschen.

In den Aufgaben zu den Treppengedichten wird die Aufmerksamkeit auf erweiterte Nomengruppen gerichtet: Die Artikel stehen nicht immer direkt vor dem Nomen, manchmal umfassen die Nomengruppen attributive Adjektive. Die Teilnehmer*innen werden hier dafür sensibilisiert, dass sie die Artikelprobe nicht mechanisch anwenden, sondern sich immer gut überlegen sollen, welches Wort das zum Artikel gehörende Nomen ist.

Bei **Aufgabe 2** verfassen die Teilnehmer*innen selber Treppengedichte, in Partnerarbeit wird die Großschreibung der Nomen im Anschluss überprüft (**Aufgabe 3**).

Differenzierung

In Kursen mit hohem DaZ-Anteil können als Vorentlastung passende Wörter und Wortgruppen im Plenum gesammelt und notiert werden. Die Kursleiter*innen können dazu folgende Fragen stellen:

- Wie sieht die Chefin / der Nachbar auf dem Bild aus?
- Was macht Ihr Chef / Ihre Chefin oder Ihr Nachbar / Ihre Nachbarin häufig?

Lösungen

zwerg oder Zwerg?



Nomen schreiben Sie groß. Beispiele: **der Ball, die Sonne, das Kind**

Inhaltsprobe: Nomen bezeichnen häufig etwas, das Sie sehen, anfassen oder riechen können. **Artikelprobe:** Zu jedem Nomen gehört ein Artikel. Beispiele: **der Hase, die Pfanne** oder **das Heft**

1. a) Wenden Sie bei jedem Wort die Inhaltsprobe oder Artikelprobe an. Unterstreichen Sie die Wörter, die Sie als Nomen bestimmt haben.
b) Schreiben Sie die Nomen mit dem Artikel auf die Linie.

- | | |
|-------------|------------------|
| a) — | f) — |
| b) — | g) — |
| c) das Feld | h) der Bach |
| d) der Zug | i) das Schulhaus |
| e) das Meer | j) das Heft |

2. a) Wenden Sie bei jedem Wort die Inhaltsprobe oder Artikelprobe an. Unterstreichen Sie die Wörter, die Sie als Nomen bestimmt haben.
b) Schreiben Sie die Nomen mit dem Artikel auf die Linie.

- | | |
|------------------|----------------|
| a) der Flughafen | g) — |
| b) der Arzt | h) — |
| c) — | i) — |
| d) — | j) das Klavier |
| e) das Geschäft | k) der Bus |
| f) der Parkplatz | l) — |

3. In jedem Satz gibt es ein Nomen. Unterstreichen Sie das Nomen und schreiben Sie es mit dem Artikel auf die Linie.

- a) Die katze schläft tief. → die Katze
b) Er packt seinen koffer. → der Koffer

- c) Die kaffeemaschine läuft bei uns fast immer. → die Kaffeemaschine
d) Die kinder spielen draußen. → die Kinder
e) Kannst du mir das salz reichen? → das Salz
f) Er läuft über die wiese. → die Wiese

4. In jedem Satz gibt es ein Nomen. Unterstreichen Sie das Nomen und schreiben Sie es mit dem Artikel auf die Linie.

- a) Ich besuche meine großmutter. → die Großmutter
b) Er überreichte mir ein geschenk. → das Geschenk
c) Sie sitzt in ihrem garten. → der Garten
d) Die aprikose schmeckt süß. → die Aprikose
e) Kannst du bitte das fenster öffnen? → das Fenster
f) Ich will mein auto waschen. → das Auto
g) Wir bestellen eine große pizza. → die Pizza

5. a) Sie möchten heute Ihr Lieblingsgericht kochen, haben die Zutaten aber nicht zu Hause. Schreiben Sie einen Einkaufszettel mit den Dingen, die Sie zum Kochen brauchen. Schreiben Sie die Nomen groß und machen Sie die Artikelprobe, wenn Sie sich nicht sicher sind.
b) Was haben Sie heute im Kurs dabei? Machen Sie eine Liste aller Gegenstände, die Sie in Ihrer Tasche haben. Schreiben Sie die Nomen groß und machen Sie die Artikelprobe, wenn Sie sich nicht sicher sind.
c) Stellen Sie sich einen Ort vor, an dem Sie jetzt gern wären. Welche Dinge sehen Sie an diesem Ort? Erzählen Sie. Schreiben Sie die Nomen groß und machen Sie die Artikelprobe, wenn Sie sich nicht sicher sind.

Individuelle Antworten

Treppengedichte



Nomen schreiben Sie groß. Das sind Wörter, die ein Artikelwort (*der, die, das, ein, eine, sein, seine, ihr, ihre, unser ...*) bei sich haben können. Beispiele: **ein** Hut, **meine** Jacke, **kein** Geld, **dieses** Haus oder **jene** Schule

1. Unterstreichen Sie die Nomen in jeder Zeile. Verbinden Sie jedes Nomen mit dem Artikel, der zum Nomen gehört.

die Schwestern
 die albernen Schwestern
 die albernen, lachenden Schwestern
 die albernen, lachenden, kindlichen Schwestern ...
 ... hören nicht auf die Mutter
 ... hören nicht auf die besorgte Mutter
 ... hören nicht auf die liebe, besorgte Mutter

der Großvater
 der alte Großvater
 der alte, liebe Großvater
 der alte, liebe, müde Großvater ...
 ... streichelt den schwarzen Kater
 ... streichelt den müden, schwarzen Kater
 ... streichelt den schnurrenden, müden, schwarzen Kater

2. Schreiben Sie selbst solche Gedichte.
3. Tauschen Sie die Blätter aus und kontrollieren Sie, ob Ihr Partner oder Ihre Partnerin die Nomen großgeschrieben hat.

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können den ersten Buchstaben im Satz großschreiben und einen Punkt am Schluss eines Satzes setzen.

In dieser Einheit geht es um den Satzschlusspunkt. Das Verständnis der Regel, dass am Schluss eines Satzes ein Punkt gesetzt werden muss und der neue Satz mit einem Großbuchstaben beginnt, bereitet den Teilnehmer*innen gemeinhin nicht viel Mühe. Dagegen muss ein gewisses syntaktisches Verständnis vorhanden sein, um die Satzgrenzen selbstständig erkennen zu können (insbesondere auch beim Schreiben eigener Texte). Schwächere Teilnehmer*innen brauchen hier Unterstützung von den Kursleiter*innen. Es kann auch hilfreich sein, sich den Text gegenseitig vorzulesen und so die Sinneinheiten zu erkennen.

Lösungen

Fußball für alle



Einen Satzanfang schreiben Sie groß.
Einen Satz beenden Sie mit einem Punkt.
Beispiele: *Ich gehe kurz weg. Ich komme gleich wieder.*

1. Beenden Sie jeden Satz mit einem Punkt.
Schreiben Sie dann das erste Wort des Satzes mit einem Großbuchstaben.

Jeden zweiten Tag gehe ich zum Training und spiele Fußball. **D**er Trainingsplatz ist zum Glück nicht weit weg. **W**ir sind 22 Spieler in unserem Team. **D**er Torwart ist mein Freund. **N**eben unserer Männermannschaft gibt es auch eine sehr gute Frauenmannschaft. **M**anchmal spielen unsere Mannschaften gegeneinander. **D**ie andere Mannschaft ist meistens besser als wir. **E**s macht aber trotzdem viel Spaß.

2. Beenden Sie jeden Satz mit einem Punkt.
Schreiben Sie dann das erste Wort des Satzes mit einem Großbuchstaben.

In meiner Freizeit tanze ich. **D**as macht viel Spaß. **W**ir tanzen zu Hip-Hop. **A**uch zu Jazz tanzen wir.



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können den ersten Buchstaben im Satz großschreiben und einen Punkt am Schluss eines Satzes setzen.

Hier werden die Großschreibung am Satzanfang und das Setzen des Satzschlusspunkts weiter geübt.

Grundsätzlich können im Text „Fußball am Abend“ teilweise auch Kommas statt Punkte gesetzt werden. Sofern diese Lösung von den Teilnehmer*innen angeboten wird, sollte auf die daraus folgende Kleinschreibung nach dem Komma geachtet werden und die Lösung als willkommene Variante besprochen werden.

In den Aufgaben zu „Kochen nach Rezept“ wird den Teilnehmer*innen nochmals vor Augen geführt, dass der Punkt eine Lesehilfe darstellt und dass es zu Lesefehlern kommen kann, wenn man den Punkt nicht setzt. Am besten lässt sich **Aufgabe 1** lösen, wenn die Sätze laut gelesen werden.

Lösungen

Fußball am Abend

1. Beenden Sie jeden Satz mit einem Punkt. Schreiben Sie dann das erste Wort des Satzes mit einem Großbuchstaben.

Im Fußballtraining wärmen wir uns zuerst auf. **D**ann holen wir einen Fußball. **D**er Fußball ist weiß und schwarz. **S**o kann man ihn gut im Gras sehen. **M**eistens trainieren wir am Abend. **D**ann ist es manchmal schon dunkel. **I**m Winter ist es meistens kalt und wir frieren.

Kochen nach Rezept

- 1. Mit diesen Sätzen stimmt etwas nicht. Jemand hat vergessen, Punkte zu setzen und die Satzanfänge großzuschreiben. Lesen Sie zu zweit abwechselnd.**
- 2. Markieren Sie mit einem Punkt, wo der erste Satz zu Ende ist und wo der zweite beginnt.**
- 3. Schreiben Sie die Sätze ab und korrigieren Sie die Sätze. Schreiben Sie den ersten Buchstaben in einem Satz immer groß und setzen Sie am Ende immer einen Punkt.**

- a) **I**ch koche zuerst das Wasser. **A**uf dem Herd steht noch der Topf von gestern.
- b) **D**ann schäle ich die Kartoffeln. **M**it einem Stampfer machen wir später Kartoffelbrei.
- c) **F**rische Bohnen habe ich nicht. **A**us dem Tiefkühlfach schmecken sie aber auch sehr lecker.
- d) **I**ch esse auch gern Fleisch. **V**om Fleischer habe ich es aber dieses Mal nicht.
- e) **E**s kommen Freunde zu Besuch. **B**ei uns ist heute richtig viel los.

4. Beenden Sie jeden Satz mit einem Punkt. Schreiben Sie dann das erste Wort des Satzes mit einem Großbuchstaben.

Das Essen war wirklich lecker. **W**ir sind alle satt geworden. **J**etzt ist aber richtig viel Geschirr schmutzig. **Z**um Glück haben wir eine Spülmaschine. **S**o können wir uns ganz entspannt zurücklehnen.



Hinweise

Lernziele Die Teilnehmer*innen sammeln erste Erfahrungen mit der *f-Regel*.
 Sie kennen die *f-Regel* und können diese anwenden.
 Sie kennen wichtige Ausnahmen zur *f-Regel*.

In diesen Aufgaben üben die Teilnehmer*innen die *f-Regel* ein und bereiten damit die Alpha-Levels 3 (K4) und 4 (K7) vor: Die Teilnehmer*innen erlernen und festigen die *f-Regel* mit den wichtigsten Ausnahmen mit *v*.

Eine besondere Bedeutung kommt in dieser Einheit dem Begriff „Wortbaustein“ und „Wortstamm“ zu. Der sprachwissenschaftliche Begriff für diese Wortbausteine ist „Morphem“: Morpheme sind die kleinsten bedeutungstragenden Einheiten der Sprache. Für die Rechtschreibung sind Morpheme von besonderer Bedeutung, weil man sie möglichst immer gleich schreibt. Unterschieden wird zwischen Stamm-Morphemen und Ableitungsmorphemen:

- 1) Stamm-Morpheme tragen die „eigentliche“ Bedeutung von Wörtern. So haben bspw. die Wörter *Feuer*, *anfeuern* und *feurig* alle dasselbe Stamm-Morphem „feuer“. Je nach Wortbildung kann sich dieses Stamm-Morphem leicht verändern (wie hier in „feur“). Wenn in den Aufgaben von „Wortstamm“ die Rede ist, ist damit das Stamm-Morphem gemeint.
- 2) Ableitungsmorpheme dienen dazu, mit einem Stamm-Morphem neue Wörter zu bilden: Suffixe stehen nach dem Stamm-Morphem und bestimmen meist die Wortart des neuen Wortes, z. B. *feur-ig*, *dank-bar*, *Eigen-tum*. Präfixe stehen vor dem Stamm-Morphem, auch mit ihnen werden neue Wörter abgeleitet, z. B. *an-feuern*, *be-feuern*, *ver-feuern*. In den Aufgaben werden die Ableitungsmorpheme einheitlich „Wortbausteine“ genannt.

Die Vermittlung der *f-Regel* baut auf der morphologischen Analyse einzelner Wörter auf, nämlich wenn es um Schreibungen mit *v* geht: So ist einerseits die Schreibung der Morpheme *ver-* und *vor-* konstant und deren gezielte Vermittlung damit geeignet, um einen Großteil der Schreibungen mit *v* abzudecken.

Andererseits wird der Umstand genutzt, dass die Schreibung desselben Morphems gleichbleibt, um mit wenig Memorisierungsaufwand möglichst viele Ausnahmen mit *v* richtig schreiben zu können.

Erst wenn die Morpheme *ver-* und *vor-* ausreichend gefestigt sind, sollen die häufigsten Stamm-Morpheme mit *v* – die Ausnahmen – thematisiert werden. Dazu wird das Stammprinzip eingeübt – solche Aufgaben lohnen sich nicht nur im Dienst der *f-Regel*, sondern sollten wiederholt auch im Zusammenhang mit weiteren Rechtschreibregeln durchgeführt werden, z. B. in Zusammenhang mit der Doppelkonsonanten-Regel oder der *ie-Regel*. Die damit einhergehende Festigung des Stammprinzips hat mehrere Vorteile für die Teilnehmer*innen:

- Sie erkennen gleiche bzw. ähnliche Stamm-Morpheme leichter.
- Sie entwickeln eine Aufmerksamkeit für gleichbleibende Stamm-Morpheme in Wörtern derselben Wortfamilie.
- Sie verschriften Stamm-Morpheme, die neben der *f-Regel* weitere Regelbereiche umfassen, bestenfalls immer automatisierter richtig, bspw. bei *ä*-Schreibungen (*Fall* – *gefällig*) oder bei Dehnungs-*h* (*fahren*, *Gefahr*). Diese weiteren Regelbereiche müssen an dieser Stelle aber nicht explizit aufgegriffen werden.

Aufgabe 1 zu „Arbeitsort Zoo“ ermöglicht einen selbstentdeckenden Zugang zur *f-Regel*. Die Aufträge a) und b) können die Teilnehmer*innen alleine oder zu zweit lösen, der dritte Auftrag sollte im Tandem ausgeführt werden. Er dient dazu, mündlich eine Regel auszuhandeln und regt damit die Sprachreflexion an, indem sich die Teilnehmer*innen gemeinsam Gedanken über sprachliche Strukturen und über die Regelmäßigkeit von Schreibungen machen.

Differenzierung

Dieser Zugang lohnt sich für Kursgruppen mit Teilnehmer*innen, die ausreichend flüssig lesen können, da die Textlektüre erhöhte Anforderungen an die Lesekompetenz stellt. Können die Teilnehmer*innen die Regelmäßigkeit der Schreibungen selber ableiten und in Worte fassen, ist ein gutes Fundament für den vollständigen Regelerwerb gelegt.

Leistungsschwächere Teilnehmer*innen kann dieses induktive Vorgehen dagegen überfordern: Wenn sehr viele kognitive Ressourcen fürs Lesen beansprucht werden, weil die Leseprozesse noch zu wenig automatisiert sind, können die Teilnehmer*innen ihre Aufmerksamkeit nicht parallel auf ein Rechtschreib-Phänomen lenken – der Text wird in diesem Fall nicht sinnentnehmend gelesen. Hier gilt es, sprachschwache Personen zu unterstützen oder die f-Regel direkt zu vermitteln, d.h. diese explizit zu machen und zu erklären. In diesem Fall kann der Text aus Aufgabe 1 der Kursleitung als Anschauungsmaterial dienen.

Aufgabe 2 führt die beiden Wortbausteine ver- und vor- ein, deren Schreibung regelgeleitet ist. Das bedeutet, dass damit die Mehrheit aller v-Schreibungen abgedeckt ist; dies sollte den Teilnehmer*innen explizit bewusst gemacht werden. Mit den Aufgaben zu „Vorne auf dem Dach“ kann diese Regel gefestigt werden.

Die Aufgaben zu „Viele Vögel“ verweisen auf die Liste der Ausnahmewörter: Es führt kein Weg daran vorbei, diese auswendig zu lernen. Jedoch ist darauf zu achten, die Wörter zu portionieren, d.h. etwa einen Drittel der Wortliste pro Woche aufzugeben und diese immer wieder im Kurs zu repetieren, um nachhaltiges Lernen zu ermöglichen.

Hinweis: Der Buchstabe <v> kann für den f- oder w-Laut (Vase) stehen. Die Liste der Ausnahmen enthält nur die häufigsten Wörter, in denen <v> für einen f-Laut steht. In wenigen Fällen kann die Aussprache von <v> je nach Region auch zwischen /f/ und /w/ variieren (z. B. violett). Die vorliegende Wortliste enthält mehrheitlich klare Fälle in Bezug auf die f-/v-Schreibung. Wörter mit <v> für den w-Laut wie z. B. in Vase, Variante oder Vakuum werden in der Liste und in den Aufgaben dagegen ausgeklammert.

Wörter, die den Teilnehmer*innen Mühe bereiten, sollen in die Merkwortkartei aufgenommen werden. Zudem sollten die Kursleiter*innen den Teilnehmer*innen erlauben, beim Lösen dieser Aufgabe in Zweifelsfällen in der Liste nachzuschauen. Ein Zwischenschritt zum vollständigen Erwerb von Ausnahmeschreibungen ist, dass die Teilnehmer*innen ein Bewusstsein bzw. ein „Zögern“ dafür entwickeln, dass gewisse Wörter besonders geschrieben werden und sie diese deshalb nachschlagen müssen.

Mit **Aufgabe 2** von „Viele Vögel“ wird die Schreibung von Ausnahmen mit <v> gefestigt und vertieft, indem

die Teilnehmer*innen Wörter mit demselben Stamm-Morphem suchen und aufschreiben. Bei der Korrektur sollen alle Wörter als richtig gewertet werden, die denselben Wortstamm beinhalten – unabhängig davon, ob es sich um Komposita (Vollgas) oder Derivationen (völlig) handelt. Das Augenmerk sollte aber immer auf der richtigen Schreibung mit <v> liegen, wohingegen weitere Rechtschreibregeln, welche im Kurs noch nicht behandelt worden sind, nicht angesprochen werden.

Lösungen

Arbeitsort Zoo

1. a) **Unterstreichen Sie im Text alle Wörter, die einen f-Laut (mit f oder v geschrieben) enthalten.**
- b) **Schreiben Sie die unterstrichenen Wörter in die richtige Spalte.**
- c) **Vergleichen Sie die Wörter in jeder Spalte. Welche Gemeinsamkeit haben die Wörter mit v? Diskutieren Sie zu zweit und formulieren Sie gemeinsam eine Regel, wann man ein Wort mit f und wann mit v schreibt.**

In einem Zoo arbeiten Personen mit verschiedenen Berufen. Frau Müller ist Tierpflegerin im Zoo Berlin. Sie ist dafür verantwortlich, dass es den Tieren im Gehege gut geht: Sie muss das Futter vorbereiten, sie beschäftigt die Tiere und putzt die Gehege. Sie versteckt die Nahrung, anstatt diese den Tieren direkt vor die Füße zu werfen. Meistens sind Tierpflegerinnen für eine Tierart zuständig, zum Beispiel für die Fische oder die Affen.

f-Wörter	v-Wörter
Berufe, Frau, dafür, Futter, beschäftigt, Füße, werfen, Fisch, Affen	verschieden, verantwortlich, verstecken, vorbereiten, vor

Mögliche Regel: Wenn ich einen f-Laut höre, dann schreibe ich den Buchstaben „f“ – außer wenn das Wort die Bausteine ver- oder vor- enthält, dann schreibe ich mit „v“.



f-Regel: Wenn Sie einen **f-Laut** hören, schreiben Sie **f**. Beispiele: *Feuer, finden, gefährlich*
Die Wortbausteine **ver-** und **vor-** schreiben Sie immer mit **v**. Beispiele: *verkaufen, verliebt, Vorbereitung, vor*

2. Mit **f** oder **v**? Schreiben Sie das Wort richtig auf die Linie.

- Die Polizei **f**ührte die **V**erbrecherin ab.
- Die **F**euerwehr rückte aus, weil ein **V**orhang brannte.
- Die **F**enster der **F**abrik waren dreckig und **v**erstaubt.
- Mit dem **F**ahrrad kommt man im **V**erkehr schnell **v**orwärts.
- Der Koch **v**erwendete **f**ür die **V**orspeise nur **f**rische Zutaten.
- Das **F**est **f**indet immer im **F**rühling statt.
- Elke war **z**ufrieden, dass alle mit ihrem **V**or-schlag **e**inverstanden waren.

Vorne auf dem Dach

1. Schreibt man das Wort mit **f** oder **v**?

- Markieren Sie zuerst alle Wortbausteine **vor**.
- Streichen Sie dann alle falschen Schreibweisen durch.

Mir gefällt mein Beruf als Dachdecker. Es gibt viele **V**orschriften bei meiner Arbeit. Wir müssen vor allem immer **v**orsichtig sein. **V**orgestern haben wir ein Dach abgedeckt. Wir müssen möglichst viele Aufträge im Frühling und Sommer machen. Im Herbst sind unsere großen Arbeitsaufträge **v**orbei. Das finde ich schade. Leider kann man keinen **V**orrat an kaputten Dächern anlegen.

Viele Vögel



Es gibt ein paar Ausnahmen zur **f-Regel**. Wichtige Ausnahmen sind: *Vater, Vogel, voll, viel, vier, von*.
Noch mehr Ausnahmen finden Sie in der Wortliste „Ausnahmen mit v“. Prägen Sie sich diese Schreibungen gut ein.

1. Schreibt man das Wort mit **f** oder **v**?

Unterstreichen Sie das richtig geschriebene Wort. Schauen Sie in der Wortliste „Ausnahmen mit v“ nach, wenn Sie sich nicht sicher sind.

- Wir müssen noch fiel/viel erledigen, befor/bevor wir Feierabend/Veierabend machen können.
- Das rote Pulfer/Pulver sah giftig/givtig aus, war aber nicht gefährlich/gevährlich.
- Die Kinder haben braf/brav for/vor der Tür gewartet.
- Die Präsidentin muss häufig zu Feiern/Veiern und Feranstellungen/Veranstaltungen gehen.
- Die Wiese ferbreitet/verbreitet im Forsommer/Vorsommer einen angenehmen Duft/Duvt.
- Nach ein paar Tagen Fieber/Vieber hat sich Dejan fast/vast erholt.
- Mein Fater/Vater ist manchmal etwas fergesslich/vergesslich und findet/vindet seine Schlüssel nicht mehr.

2. Wörter mit demselben Wortstamm

schreibt man gleich, z. B. schreibt man *vier, vierzehn, vierzig* und *Viertel* immer mit **v**. Schreiben Sie zu jedem Wort zwei bis drei Wörter mit demselben Wortstamm auf.

- voll → vollkommen, völlig, vollständig, Vollgas, Volltreffer, vollenden
- viel → vielleicht, Vielfraß, vielfältig, vielseitig
- Vater → väterlich, Vaterschaft, Vaterland



Hinweise

Lernziele Die Teilnehmer*innen kennen die *f-Regel* und können diese anwenden. • Die Teilnehmer*innen kennen die wichtigsten Ausnahmen zur *f-Regel*.

Die Aufgaben im Übungsteil sind analog zu den Aufgaben im Erarbeitungsteil aufgebaut. Dies ermöglicht einen differenzierenden Unterricht, indem schwächere Teilnehmer*innen im Übungsteil weitere Aufgaben desselben Schwierigkeitsgrads bearbeiten können, bevor sie im Erarbeitungsteil zur nächstschwierigen Aufgabe übergehen. Zudem können die Aufgaben im Übungsteil zur gezielten Wiederholung einzelner Komponenten der *f-Regel* eingesetzt werden.

Die Aufgabe „Bewerbung als Köchin“ zielt neben der Anwendung des Regelwissens auf eine weitere Dimension der Rechtschreibkompetenz ab, nämlich auf die Korrekturkompetenz. Diese Aufgabe stellt deshalb nochmals höhere Anforderungen an die Teilnehmer*innen, wird aber insofern entlastet, als dass sich die Fehler im Brief auf Wörter mit <f> und <v> beschränken. Zudem werden den Teilnehmer*innen Korrekturstrategien an die Hand gegeben: Eine Strategie besteht darin, die Aufmerksamkeit auf ein Rechtschreibphänomen zu richten, eine andere zentrale Strategie zur orthografischen Überarbeitung eines Texts ist das Benutzen einer Wortliste oder eines Wörterbuchs.

Die Kursleiter*innen können den Kontext der Bewerbung auch mündlich einführen. Zentral ist allerdings, dass sie darauf hinweisen, dass die Teilnehmer*innen den Fokus auf die Wörter mit *f* und *v* legen, diese Schreibungen anhand der *f-Regel* überprüfen und ggf. korrigieren sollen und dass sie bei Unsicherheiten unterstützend die Wortliste benutzen können, um Ausnahmen nachzuschlagen.

Auch wenn Teilnehmer*innen später eigene Texte verfassen, lohnt es sich, dass sie beim Korrekturlesen einen spezifischen Fokus legen. Die Kursleitung soll in solchen Situationen explizit auf diese Korrekturstrategie verweisen, indem sie einen Regelbereich als Fokus vorgibt oder die Teilnehmer*innen selber einen Bereich wählen.

Differenzierung

Um schwächere Teilnehmer*innen zu entlasten, können die Kursleiter*innen zu Beginn das Bewerbungsschreiben vorlesen. Die Teilnehmer*innen lesen still mit.

Lösungen

Die *f-Regel* und wichtige Ausnahmen



f-Regel: Wenn Sie einen *f-Laut* hören, schreiben Sie *f*.

Beispiele: *Feuer, finden, gefährlich*

Die Wortbausteine *ver-* und *vor-* schreiben Sie immer mit *v*.

Beispiele: *verkaufen, verliebt, Vorbereitung, vor*

1. Schreibt man das Wort mit *f* oder *v*?

Unterstreichen Sie das richtig geschriebene Wort.

- Die Fußballmannschaft/Vußballmannschaft ferteidigte/verteidigte ihr Tor heute schlecht.
- Der neue Lehrer im Fach/Vach Mathematik machte einige Fehler/Vehler.
- Meine Freizeit/Vreizeit ferbringe/verbringe ich am liebsten mit meiner besten Freundin/Vreundin.
- Die Kinder dürfen den Schulhof/Schulhov nicht ferlassen/verlassen.
- Der fremde/vremde Mann stellte sich for/vor.
- Die Familie/Vamilie fliegt/vliegt am Freitag/Vreitag nach Wien.
- Er hat fergessen/vergessen, was er der Frau/Vrau sagen wollte.

2. Schreibt man das Wort mit *f* oder *v*?

Unterstreichen Sie das richtig geschriebene Wort.

- Ich habe den Brief/Briev heute ferschickt/verschickt.
- Die Forstellung/Vorstellung im Theater gefiel/geviel mir sehr gut.
- Der Schüler fergisst/vergisst seine Hefte/Hevte häufig/häufig zu Hause.
- Der Ferbrecher/Verbrecher fälschte/välschte das Geld.

- e) Der Weg ferläuft/verläuft am Fluss/Muss entlang.
 f) Um einen Flieger/Mlieger zu basteln, musst du das Papier oft/ovt falten/valten.
 g) Ich kaufe/kauve für meine Fische/Vische Futter/Vutter.

Vormittags auf dem Dach

- 1. Schreibt man das Wort mit *f* oder *v*?
 Streichen Sie die falsche Schreibweise durch.**

Fer/Vor ein paar Jahren war ich noch kein Dachdecker. ~~Befer~~/Bevor ich Dachdecker wurde, musste ich mich bei meinem Chef/~~Chev~~ vorstellen. Ich habe ihm meine Papiere ~~fergelegt~~/vorgelegt und gesagt, dass ich mich für/~~vür~~ diese Arbeit interessiere. Ich hatte schon ~~Forwissen~~/Vorwissen in diesem Bereich. Es ist ein ~~Ferteil~~/Vorteil, dass ich mich ganz ~~ferne~~/vorne auf dem Dach am wohlsten fühle/~~vühle~~.

- 2. Schreibt man das Wort mit *f* oder *v*?
 Streichen Sie die falsche Schreibweise durch.**

Wir steigen auf/~~auv~~ das Dach. ~~Dafor~~/Davor treffen wir verschiedene ~~Forbereitungen~~/Vorbereitungen. Dafür/~~Davür~~ braucht man einiges ~~Forwissen~~/Vorwissen und es gibt sehr viele ~~Forschriften~~/Vorschriften. Das richtige Werkzeug darf/~~darv~~ auch nicht fehlen/~~vehlen~~.

- 3. Schreibt man das Wort mit *f* oder *v*?
 Streichen Sie die falsche Schreibweise durch.**

- a) Ich vergesse/~~fergesse~~ ~~vast~~/fast immer, meine Hausaufgaben zu machen.
 b) ~~Vische~~/Fische ~~wressen~~/fressen verschiedene/ ~~ferschiedene~~ Insekten.
 c) Im Winter möchte ich nach ~~Avrika~~/Afrika ~~vliegen~~/fliegen.
 d) Kinder verbringen/~~ferbringen~~ viel Zeit mit ihren ~~Vreunden~~/Freunden.
 e) Lernen verbraucht/~~ferbraucht~~ viel Energie, aber es macht auch ~~Vreude~~/Freude.

Ausnahmen mit v



Es gibt ein paar Ausnahmen zur *f-Regel*. Wichtige Ausnahmen sind: *Vater, Vogel, voll, viel, vier, von*. Noch mehr Ausnahmen finden Sie in der Wortliste „Ausnahmen mit v“. Prägen Sie sich diese Schreibungen gut ein.

- 1. Schreibt man das Wort mit *f* oder *v*?
 Unterstreichen Sie das richtig geschriebene Wort. Schauen Sie in der Wortliste „Ausnahmen mit v“ nach, wenn Sie sich nicht sicher sind.**

- a) Wir haben fiel/viel Fortbildungen/Vortbildungen besucht.
 b) Der Fogel/Vogel ist aus seinem Käfig/Kävig geflohen/gevlohen.
 c) Die fertigen/vertigen Produkte werden aus der Fabrik/Vabrik in die ganze Welt geflogen/gevlogen.
 d) Die Fertreterin/Vertreterin hat fälschlicherweise/välschlicherweise for/vor dem Laden gewartet.
 e) Der Fater/Vater hilft dem Kind, die Farbe/Varbe zu mischen.
 f) Meine Tochter ist fier/vier Jahre alt und sammelt Federn/Vedern.
 g) Das Folk/Volk muss sich an fiel/viel Regeln halten.

Bewerbung als Köchin

Eine Freundin von Ihnen will sich für eine Stelle als Köchin bewerben. Ihre Freundin bittet Sie, ihre Bewerbung zu korrigieren, weil sie oft wichtige Ausnahmen zur *f-Regel* vergisst. Helfen Sie ihr und korrigieren Sie die Fehler in der Bewerbung.

1. Lesen Sie den Text genau durch und suchen Sie die Wörter mit *v* und *f* heraus.
2. Überlegen Sie sich bei jedem dieser Wörter, ob es richtig geschrieben ist.
3. Schauen Sie in der Wortliste „Ausnahmen mit *v*“ nach, wenn Sie unsicher sind.

Frankfurt, den 17. Februar 2021

Bewerbung als Köchin

Sehr geehrte Frau Sieber,

Sie suchen eine Köchin mit **viel** → **viel** Erfahrung mit Festessen, weshalb diese Stelle wie **vür** → **für** mich geschaffen ist.

Ich habe **for** → **vor** Kurzem die Lehre als Köchin im Restaurant „Nussbaum“ abgeschlossen. Während meiner Ausbildung betreute ich zahlreiche Festessen, gegen Ende der Ausbildung war ich auch selber **für** eines **ferantwortlich** → **verantwortlich**. Ich arbeite gern im Team und kann auch in hektischen Situationen Ruhe bewahren. Dies hat mir stets geholfen, meine Arbeit zur **folsten** → **vollsten** Zufriedenheit meines **Vorgesetzten** und der Gäste auszuüben.

Die Stelle kann ich ab **sofort** antreten. Ich würde mich über eine Einladung zu einem **Vorstellungsgespräch** sehr freuen. Bei **Rückfragen** stehe ich gerne zur **Ferfügung** → **Verfügung**.

Freundliche Grüße
Katja Akay

Meine Freundin aus Frankreich

1. Schreibt man das Wort mit *f* oder *v*?

- a) Markieren Sie alle Wortbausteine **ver-** und **vor-**.
- b) Streichen Sie alle falschen Schreibweisen durch.

Ich möchte euch meine Freundin/~~Freundin~~ vorstellen/**vor**stellen. Sie heißt Amélie und kommt aus Frankreich/~~Frankreich~~. Sie ist schon ~~for~~/**vor** 15 Jahren nach Deutschland gekommen. Damals kam ihr alles fremd/~~wremd~~ ~~for~~/**vor**, obwohl sie gut ~~for~~bereitet/**vor**bereitet war. Sie konnte schon ~~forher~~/**vor**her gut Deutsch sprechen, ~~fer~~stand/**ver**stand auch gut Deutsch und machte kaum Fehler/~~ve~~hler. Am Anfang kamen ihr einige Dinge in Deutschland ziemlich ~~fer~~rückt/**ver**rückt ~~for~~/**vor**. Mittlerweile fühlt/**v**ühlt sie sich aber wie eine Deutsche mit französischen/~~vranzösischen~~ **Vor**fahren/**Vor**fahren.

2. Schreiben Sie alle Wörter mit **ver-** in die eine Spalte und mit **vor-** in die andere.

ver-	vor-
verstand	vorstellen
verrückt	vor
	vorbereitet
	vorher
	Vorfahren

3. Mit **vor-** und **ver-** kann man neue Wörter bilden. Schreiben Sie die neuen Wörter in die passende Spalte.

ver-	vor-
verkaufen	vorliegen
verplanen	vorkauen
verstehen	vorstehen
verdrehen	vorsitzen
verlegen	vorlegen
verrechnen	vorrechnen
versagen	vorreden

4. Wählen Sie zwei Wörter mit **ver-** und zwei mit **vor-** aus.

Schreiben Sie zu jedem einen Satz.

Beispiel: *verkaufen* → *Wir haben den alten Esstisch verkauft.*

Individuelle Antworten

Hinweise und Lösungen Brückenaufgaben



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können konkrete und abstrakte Nomen großschreiben. Sie verwenden dazu die Artikelprobe.

In dieser Einheit geht es um die Großschreibung konkreter und abstrakter Nomen, die mit der dazugehörigen Artikelprobe vermittelt wird.

Nomen können Artikelwörter (Artikel oder Pronomen) als Begleiter haben:

- bestimmter Artikel: *der, die, das, den, dem, des*
- unbestimmter Artikel: *ein, eine, einen, ...*
- Pronomen: *mein, meine, dein, deine, ...; diese, dieser, ...; jene, jener, ...; kein, jeder, alle, etc.*
- Verschmelzung von Präposition und Artikel: *zum, zur; im, ins; vom, aufs, etc.*

Solche Artikelwörter dienen als Signalwörter für Nomen: Sie weisen darauf hin, dass das dazugehörige Wort großgeschrieben wird. Die Artikelprobe dient dazu, auch solche Wörter als Nomen zu erkennen, die von einem unbekanntem oder von keinem Artikelwort begleitet werden.

Allerdings greift die Regel „Nach dem Artikel schreibt man groß“ zu kurz, da eine Nominalgruppe mit Adjektiven erweitert sein kann, z. B. *der große Hund* (und nicht etwa *der Große hund*). Aus diesem Grund soll wiederholt gemeinsam geklärt werden, auf welches Wort sich das Artikelwort bezieht.

Der Regelaufbau in dieser Einheit geht vom Einfachen zum Schwierigen: Zuerst üben die Teilnehmer*innen die Artikelproben an musterhaften Sätzen ein, in welchen der bestimmte oder unbestimmte Artikel immer schon beim Nomen steht. Erst dann kommen Fälle von Nomen hinzu, die von einem Artikel begleitet werden, der mit einer Präposition verschmolzen ist, oder die ohne Artikel stehen. Zum Schluss werden weitere Artikelwörter, die als Signalwörter auf Nomen hinweisen, eingeführt und geübt.

Hinweis: Es sollte darauf verzichtet werden, die Großschreibung von Adjektiven in mehrteiligen Eigennamen (z. B. *das Rote Kreuz, der Atlantische Ozean*) zu thematisieren, da dies den Regelerwerb im Anfangsstadium stören könnte. Vielmehr sollten musterbildende Beispiele verwendet werden, bei denen die Artikelprobe greift.

Im Übungsteil stehen ein bis zwei weitere Aufgaben zu jeder Aufgabe im Erarbeitungsteil zur Verfügung. Um ein möglichst wirksames Training der Nomen-großschreibung zu ermöglichen, sollten die Übungsaufgaben allerdings nicht alle auf einmal bearbeitet, sondern als Wiederholungen mit zeitlichem Abstand eingesetzt werden. Ideal sind einzelne Trainingsblöcke von 10–15 Minuten, in welchen die Teilnehmer*innen selbstständig Aufgaben bearbeiten. Die Aufgabenblöcke im Übungsteil sind einerseits als Trainingsmaterial für die Teilnehmer*innen geeignet, die noch nicht bereit sind für die nächstschwierige Aufgabe. Aber auch in der gesamten Kursgruppe unterstützen solche Aufgaben das langfristige Lernen, wenn sie als Repetition eingesetzt werden.

Aufgabe 1 führt an den bestimmten Artikel als prototypisches Nomensignal heran. Die Teilnehmer*innen festigen mit dieser Aufgabe das Muster „Artikel + Nomen“. Die Aufgabe beinhaltet auch abstrakte Nomen, die man nicht mit der Inhaltsprobe bestimmen kann. Dies ist wichtig, damit die Teilnehmer*innen den Schritt von einem inhaltlichen Verständnis von Nomen hin zu einem syntaktischen und damit abstrakteren Nomenkonzept schaffen. Infolgedessen sollten die Kursleiter*innen ab diesem Zeitpunkt immer wieder auf die Artikelprobe hinweisen, wenn die Teilnehmer*innen Unterstützung brauchen, und die Inhaltsprobe nicht mehr weiter fördern.

Aufgabe 2 baut auf die vorhergehende Aufgabe auf: Da nicht immer ein Artikelwort beim Nomen steht, müssen die Teilnehmer*innen das Muster „Artikel + Nomen“ nun selber bilden. Indem sie das Nomen mit dem dazugehörigen Artikel auf die Linie schreiben, prägen sie sich dieses zusätzlich ein.

Aufgabe 3 fokussiert insbesondere Nomen, welche von Präpositionen begleitet werden, die mit einem Artikel verschmolzen sind – wie dies im Regelkasten in Aufgabe 1 erwähnt ist. Diese Aufgabe richtet sich an diejenigen Teilnehmer*innen, welche die Artikelprobe bereits sicher anwenden können.

Aufgabe 4 greift die Artikelprobe nochmals explizit auf und erweitert diese um weitere Artikelwörter. Im Regelkasten sind die für die Teilnehmer*innen neuen Artikelwörter mit Beispielen illustriert. Zudem wird an dieser Stelle auch der Hilfsbegriff „Signalwort“ eingeführt, welcher im Zusammenhang mit der Nomen-großschreibung für alle Artikelwörter verwendet wird.

Weiter kommen in dieser Aufgabe erweiterte Nominalgruppen vor, deren Aufbau in einem Hinweis erklärt wird. Ziel ist es, dass die Teilnehmer*innen eine Vorstellung der Nominalgruppe entwickeln, welche über das einfache Muster „Artikel + Nomen“ hinausgeht: Indem sie die Artikelwörter mit den dazugehörigen Nomen verbinden, wird das syntaktische Verständnis vertieft. Dies ist wiederum förderlich für die Großschreibung der Nomen.

In **Aufgabe 5** kommen alle in dieser Einheit thematisierten Fälle der Nomen Großschreibung vor. Die Teilnehmer*innen wenden die erlernten Proben nun selbstständig an. Wenn sie noch Mühe mit der Bestimmung der Nomen haben, sollten sie weiterhin zuerst die Signalwörter identifizieren und erst in einem zweiten Schritt das Nomen bestimmen und großschreiben, auf welches sich das Signalwort bezieht.

Lösungen

Nomen großschreiben



Nomen schreiben Sie groß.

Beispiele: **der Ball, die Sonne, das Kind**

Artikelprobe: Nomen sind Wörter, die einen Artikel (**der, die, das, ein, eine, ...**) bei sich haben können.

Beispiele: **der Hase, die Pfanne, das Glück, ein Kind, eine Aufgabe**

Artikel können mit einer Präposition verschmelzen.

Beispiele: **zur Arbeit** (= zu **der Arbeit**), **im Internet** (= in **dem Internet**), **vom Vater** (= von **dem Vater**)

1. a) Unterstreichen Sie das Nomen mit dem dazugehörigen Artikel.
- b) Schreiben Sie das Nomen mit dem Artikel auf die Linie. Schreiben Sie das Nomen groß.

- a) Auch das radio hat darüber berichtet.
das Radio
- b) Wer hat gestern das fußballspiel gewonnen?
ein Fußballspiel
- c) Was für ein glück, dass ich dich sehe!
ein Glück

- d) Endlich haben wir den besitzer gefunden.
den/der Besitzer
- e) Habt ihr das geräusch auch gehört?
das Geräusch

2. a) Unterstreichen Sie in jedem Satz alle Nomen. Machen Sie die Artikelprobe, wenn Sie nicht sicher sind.
- b) Schreiben Sie die Nomen mit dem Artikel auf die Linie.

- a) Wir machen urlaub am strand.
der Urlaub, der Strand
- b) Auf seinem schreibtisch herrscht chaos.
der Schreibtisch, das Chaos
- c) Deine nachricht hat mir angst eingejagt.
die Nachricht, die Angst
- d) Wir haben pech, dass es genau heute regnet.
das Pech
- e) Das buch bereitet mir große freude.
das Buch, die Freude

3. a) Unterstreichen Sie die Nomen. Machen Sie die Artikelprobe, wenn Sie nicht sicher sind.
- b) Schreiben Sie die Nomen mit dem Artikel auf die Linie. Setzen Sie das Nomen wenn nötig in die Einzahl.

- a) Die erwachsenen gehen zur arbeit.
der Erwachsene, die Arbeit
- b) Er schaut im internet nach, wie er zur adresse kommt.
das Internet, die Adresse
- c) Sie verträgt milchprodukte nicht gut.
das Milchprodukt
- d) Sie haben vom spaziergang erzählt.
der Spaziergang
- e) Wir könnten am samstag ins kino gehen.
der Samstag, das Kino
- f) Du könntest zum beispiel früher aufstehen.
das Beispiel
- g) Am nachmittag haben wir ein museum besucht.
der Nachmittag, das Museum



Erweiterte Artikelprobe: Nomen sind Wörter, die einen Artikel (*der, die, das, ein, eine, ...*) bei sich haben können.

Beispiele: *der Hase, die Pfanne, das Glück, ein Kind, eine Aufgabe*

Es kann auch ein anderes Artikelwort auf das Nomen hinweisen: *mein Kleid, keine Zeit, dieser Teil, jene Tante, alle Leute*
Artikelwörter, die auf ein Nomen hinweisen, nennt man auch **Signalwörter**.

4. a) **Unterstreichen Sie die Signalwörter, die auf ein Nomen hinweisen.**
b) **Machen Sie einen Pfeil vom Signalwort zum Nomen, auf das es sich bezieht.**
c) **Schreiben Sie alle Nomen mit dem Artikelwort auf die Linie.**

- a) Von dieser bäckerei mag ich
die knusprigen brötchen besonders gern.
die Bäckerei, das Brötchen oder die Brötchen
- b) Ich freue mich auf unseren kleinen spaziergang
um den block.
der Spaziergang, der Block
- c) Später will sie ihre beste freundin in
der stadt besuchen.
die Freundin, die Stadt
- d) Sie hat sich mit ihren eltern zu
einem kaffee verabredet.
die Eltern, der Kaffee
- e) Fast alle menschen freuen sich über
den frühlingsanfang.
die Menschen oder der Mensch, der Frühlingsanfang
- f) Wir haben kein interesse an
diesen kitschigen bildern.
das Interesse, das Bild oder die Bilder

5. Schreiben Sie die Nomen groß.

- a) In den meisten **Bussen** darf man nicht essen.
b) Diese **Woche** hatte ich einen seltsamen **Traum**.
c) Es ist ein großes **Pech**, dass uns diese **Mitarbeiterin** verlässt.
d) Der **Chef** war nicht zufrieden mit meiner **Erklärung**.
e) Ich habe im **Schaufenster** eine gepunktete **Tasse** gesehen.
f) Am **Schluss** haben wir das **Licht** gelöscht.



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können konkrete und abstrakte Nomen großschreiben. Sie verwenden dazu die Artikelprobe.

Die Aufgaben im Übungsteil können zur Wiederholung einzelner Schritte hin zur selbstständigen Anwendung der Artikelprobe eingesetzt werden.

Aufgaben 1–2 führen an den bestimmten Artikel als prototypisches Nomensignal heran und sind gleich aufgebaut wie Aufgabe 1 im Erarbeitungsteil. Weitere Hinweise zur Durchführung finden sich dort.

In **Aufgabe 3** müssen die Teilnehmer*innen das Muster „Artikel + Nomen“ selber bilden (siehe Aufgabe 2 im Erarbeitungsteil).

Aufgaben 4–5 thematisieren wie Aufgabe 3 im Erarbeitungsteil Nomen, welche von einer Präposition begleitet werden, die mit einem Artikel verschmolzen ist.

Aufgaben 6–7 haben denselben Schwierigkeitsgrad wie Aufgabe 4 im Erarbeitungsteil. Weitere Hinweise zum Einsatz des Regelkastens finden sich ebenfalls dort.

Aufgabe 8–9 bieten weitere Übungsmaterialien zu Aufgabe 5 im Erarbeitungsteil.

In **Aufgabe 10** verfassen die Teilnehmer*innen zum Abschluss ein Treppengedicht und festigen damit das Muster der Nominalgruppe, um so auch in erweiterten Nominalgruppen das großzuschreibende Nomen möglichst mühelos zu erkennen.

Differenzierung

Stärkere Teilnehmer*innen können auch ein freies Treppengedicht schreiben, das nicht auf einem der Vorschläge beruht. Unterstützend kann ihnen ein Titel für das eigene Treppengedicht gegeben werden:

- Die freche Katze (oder: Der freche Kater)
- Der nette Verkäufer
- Die rücksichtslose Radfahrerin
- Der hilfsbereite Nachbar

Lösungen

Nomen großschreiben



Nomen schreiben Sie groß.

Beispiele: *der Ball, die Sonne, das Kind*

Artikelprobe: Nomen sind Wörter, die einen Artikel (*der, die, das, ein, eine, ...*) bei sich haben können. Beispiele: *der Hase, die Pfanne, das Glück, ein Kind, eine Aufgabe*

Artikel können mit einer Präposition verschmelzen. Beispiele: *zur Arbeit (= zu der Arbeit), im Internet (= in dem Internet), vom Vater (= von dem Vater)*

- Unterstreichen Sie das Nomen mit dem dazugehörigen Artikel.
 - Schreiben Sie das Nomen mit dem Artikel auf die Linie. Schreiben Sie das Nomen groß.

- Er freute sich über das ergebnis.
das Ergebnis
- Wer hat im test besser abgeschnitten?
der Test
- Die kündigung war nicht fair.
die Kündigung
- Sie verlor den schlüssel schon wieder.
der Schlüssel
- Die fahrt dauerte ziemlich lange.
die Fahrt

- Unterstreichen Sie das Nomen mit dem dazugehörigen Artikel.
 - Schreiben Sie das Nomen mit dem Artikel auf die Linie. Schreiben Sie das Nomen groß.

- Das haus wird abgerissen.
das Haus
- Die kopfschmerzen wurden immer stärker.
die Kopfschmerzen
- Wer hat den kuchen aufgegessen?
der Kuchen
- Ihn schmerzte der verlust sehr.
der Verlust
- Das hochzeitsfest war sehr schön.
das Hochzeitsfest

- f) Ich verbrachte die nacht schlaflos.
die Nacht

- 3. a) Unterstreichen Sie in jedem Satz alle Nomen. Machen Sie die Artikelprobe, wenn Sie nicht sicher sind.**
b) Schreiben Sie die Nomen mit dem Artikel auf die Linie.

- a) Da hast du aber glück gehabt.
das Glück
- b) Maria wollte schon immer lehrerin werden.
die Lehrerin
- c) Die tochter hat geschichte studiert.
die Tochter, die Geschichte
- d) Ich wünsche dir viel erfolg bei der prüfung!
der Erfolg, die Prüfung
- e) Bei der aufgabe braucht man viel geduld.
die Aufgabe, die Geduld

- 4. a) Unterstreichen Sie die Nomen. Machen Sie die Artikelprobe, wenn Sie nicht sicher sind.**
b) Schreiben Sie die Nomen mit dem Artikel auf die Linie. Setzen Sie das Nomen, wenn nötig, in die Einzahl.

- a) Vom balkon aus sieht er die berge.
der Balkon, der Berg
- b) Sie wünschen sich mehr unterstützung.
die Unterstützung
- c) Ich habe das wettrennen im sportunterricht gewonnen.
das Wettrennen, der Sportunterricht
- d) Sie geht gern ins schwimmbad.
das Schwimmbad
- e) Wir machen selber jagd auf verbrecher.
die Jagd, der Verbrecher
- f) Heute nacht habe ich kaum geschlafen.
die Nacht

- 5. a) Unterstreichen Sie die Nomen. Machen Sie die Artikelprobe, wenn Sie nicht sicher sind.**
b) Schreiben Sie die Nomen mit dem Artikel auf die Linie. Setzen Sie das Nomen, wenn nötig, in die Einzahl.

- a) Ohne brille kann ich nicht mehr lesen.
die Brille
- b) Er schaut die nachrichten im fernsehen.
die Nachricht, das Fernsehen
- c) Durch sport hat er sieben kilo abgenommen.
der Sport, das Kilo
- d) Alle nachbarn treffen sich zu einem fest.
der Nachbar, das Fest
- e) Am freitag gehe ich immer ins fitnessstudio.
der Freitag, das Fitnessstudio
- f) Sie fütterten die eichhörnchen im park.
das Eichhörnchen, der Park



Erweiterte Artikelprobe: Nomen sind Wörter, die einen Artikel (*der, die, das, ein, eine, ...*) bei sich haben können. Beispiele: *der Hase, die Pfanne, das Glück, ein Kind, eine Aufgabe*. Es kann auch ein anderes Artikelwort auf das Nomen hinweisen: *mein Kleid, keine Zeit, dieser Teil, jene Tante, alle Leute*. Artikelwörter, die auf ein Nomen hinweisen, nennt man auch **Signalwörter**.

- 6. a) Unterstreichen Sie die Signalwörter, die auf ein Nomen hinweisen.**
b) Machen Sie einen Pfeil vom Signalwort zum Nomen, auf das es sich bezieht.
c) Schreiben Sie alle Nomen mit dem Artikelwort auf die Linie.

- a) Meine kleine schwester ist
eine liebenswürdige person.
die Schwester, die Person

b) Diese aufgabe haben alle kursteilnehmenden richtig gelöst.

die Aufgabe, die Kursteilnehmenden

c) Sie hat ihrem großvater einen langen brief geschrieben.

der Großvater, der Brief

d) Ich möchte keine werbung von ihrer firma mehr erhalten.

die Werbung, die Firma

e) Die zeit reicht noch für eine kleine sporteinheit.

die Zeit, die Sporteinheit

f) In diesem sommer ist fast kein regen gefallen.

der Sommer, der Regen

- 7. a) Unterstreichen Sie die Signalwörter, die auf ein Nomen hinweisen.**
b) Machen Sie einen Pfeil vom Signalwort zum Nomen, auf das es sich bezieht.
c) Schreiben Sie alle Nomen mit dem Artikelwort auf die Linie.

a) Eine nette dame hat mich nach dem weg gefragt.

die Dame, der Weg

b) Die meisten schülerinnen und schüler freuen sich auf die ferien.

die Schülerinnen und Schüler, die Ferien

c) Seine schönen worte haben mich sehr berührt.

die Worte (oder das Wort)

d) Wir haben unsere sachen gepackt und sind gegangen.

die Sachen oder die Sache

e) Er konnte seine handschriftlichen notizen selber nicht mehr lesen.

die Notizen oder die Notiz

f) Ein alter mann geht langsam über die straße.

der Mann, die Straße

g) Alle mitarbeitenden fanden die idee großartig.

die Mitarbeitenden oder der Mitarbeitende, die Idee

8. Schreiben Sie die Nomen groß.

- a) In der **Kiste** sind sechs **Flaschen**.
 b) Diese **Jacke** habe ich im neu eröffneten **Geschäft** gekauft.
 c) Ich habe meinem **Vater** zum **Geburtstag** ein besonderes **Geschenk** gemacht.
 d) Viele **Menschen** benutzen die öffentlichen **Verkehrsmittel**.
 e) Ich habe keine **Lust**, zur **Post** zu gehen.
 f) Er hat seine **Geldbörse** im **Restaurant** liegen lassen.

9. Schreiben Sie die Nomen groß.

- a) Alle eingeladenen **Gäste** haben dem **Paar** zur **Hochzeit** gratuliert.
 b) Die **Familie** hat in den **Bergen** eine kleine **Wohnung** gemietet.
 c) Die alte **Dame** hat vom **Arzt** ein neues **Medikament** verschrieben bekommen.
 d) Sie müssen das **Dokument** speichern, damit keine **Daten** verloren gehen.
 e) Als **Kind** habe ich meinen **Eltern** oft **Streiche** gespielt.
 f) Die müden **Wanderer** haben ihr **Zelt** mitten im **Wald** aufgeschlagen.
 g) Wir haben auf unserer **Weltreise** viele fremde **Kulturen** kennen gelernt.

- 10. a) Lesen Sie das Treppengedicht.**
b) Schreiben Sie selbst ein Treppengedicht.
Wählen Sie dazu eine der Vorlagen aus.

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziele Die Teilnehmer*innen kennen die *ie-Regel* und können diese anwenden. Sie kennen die häufigsten Ausnahmen.

Die Teilnehmer*innen lernen in dieser Einheit, die Aufmerksamkeit auf die Vokallänge zu richten und zwischen lang und kurz gesprochenem Vokal zu unterscheiden. Mit der *ie-Regel* wird eine erste Rechtschreibregel eingeführt, die auf der Vokallänge basiert: Hört man einen kurzen i-Laut, schreibt man <i>, hört man dagegen einen langen i-Laut, schreibt man <ie>. Das genaue Hinhören und die Bestimmung der Vokallänge wird auch bei der Doppelkonsonantenschreibung nochmals aufgenommen. Wenn die Teilnehmer*innen also Fehler bei der *ie-Schreibung* machen, sollte die Kursleiter*innen die Lernenden immer wieder dazu auffordern, auf die Vokallänge zu achten. Unterstützend kann dazu das Wort einmal mit langem und übertrieben gedehntem Vokal, einmal mit kurzem, ganz zackig gesprochenem Vokal ausgesprochen werden – auf diese Weise wird die Vokallänge im Kontrast deutlich hörbar. Im Kurs soll darauf geachtet werden, den Fokus auf deutsche Wörter zu legen, da Fremdwörter wie *Turbine* oder *Musik* häufig gegen die *ie-Regel* verstoßen.

Zu den Aufgaben im Erarbeitungsteil stehen im Übungsteil zusätzliche Aufgabenblöcke zur Verfügung, die denselben Schwierigkeitsgrad aufweisen. Sie bieten einerseits Materialien für den binnendifferenzierenden Unterricht, andererseits eignen sie sich, um einzelne Bausteine der *ie-Regel* mit zeitlichem Abstand zu wiederholen.

Aufgabe 1 fokussiert das genaue Hinhören und die Unterscheidung zwischen langem und kurzem i-Laut. Das korrekte Verschriften des i-Lauts spielt dagegen in dieser Aufgabe noch keine Rolle und sollte deshalb noch nicht thematisiert werden.

Die Kursleitung diktiert die Wörter langsam und spricht sie deutlich aus, ohne eine Pause zwischen den Silben oder Lauten zu machen.

Wörter zu Aufgabe 1:

- | | | |
|-----------|----------------|-------------|
| a) immer | d) verschieden | g) viel |
| b) Sieger | e) entwickeln | h) gewinnen |
| c) lieben | f) Spitze | |

Hinweis: Im Deutschen ist die Vokalquantität bedeutungsunterscheidend: *Schal* mit langem a-Laut hat eine andere Bedeutung als *Schall* mit kurzem a-Laut. Für Erwachsene mit Deutsch als Zweitsprache kann es schwierig sein, diesen Unterschied zu hören. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Unterscheidung zwischen Lang- und Kurzvokal in der Herkunftssprache nicht existiert. In zahlreichen Sprachen wie z. B. Albanisch, Bosnisch oder Mazedonisch gibt es in der Schriftsprache keine Markierung für Langvokale. Deshalb ist es wichtig, dass das Sprachgefühl der Teilnehmer*innen für die Längenunterschiede trainiert wird, bspw. durch deutliches Vor- und Nachsprechen und indem beim lauten Vorlesen auf die Vokallänge geachtet wird.

Aufgabe 2 führt an die *ie-Regel* heran. Die Kursleitung kann vorbereitend einige Wörter mit <i> auf die eine Tafelhälfte und mit <ie> auf die andere schreiben. Indem sie die Wörter deutlich vorspricht, wird den Teilnehmer*innen die unterschiedliche Vokallänge in Verbindung mit der unterschiedlichen Schreibweise aufgezeigt.

Es lohnt sich, weitere solche Aufgaben (z. B. Aufgabe 2 und 3 im Übungsteil) mit zeitlichem Abstand zu lösen: Erst durch die Wiederholung wird die Regel gefestigt und ist nachhaltiges Rechtschreib-Lernen möglich.

Differenzierung

Teilnehmer*innen, die Mühe mit der Unterscheidung zwischen langem und kurzem Vokal haben, sollten dazu angehalten werden, die anderen Teilnehmer*innen oder die Kursleitung zu fragen, wie man das Wort richtig ausspricht. Unterstützend kann die Kursleitung das Wort kontrastierend mit langem und kurzem Vokal vorsprechen, sodass der oder die Lernende immer besser unterscheiden kann, welche Sprechweise natürlicher klingt. Es empfiehlt sich auch, dass die Lernenden das Wort mehrmals korrekt nachsprechen.

Aufgabe 3 baut auf der vorhergehenden Aufgabe auf, indem die Teilnehmer*innen die *ie-Regel* beim Schreiben anwenden. Durch den doppelten Fokus ist diese Aufgabe anspruchsvoller als die vorhergehenden, weshalb den Teilnehmer*innen nach jedem Satz genügend Zeit gelassen werden soll, um das Wort aufzuschreiben.

Die Kursleitung liest die Sätze deutlich vor, das Lückenwort wird dabei möglichst natürlich ausgesprochen. Im Anschluss an den Satz wiederholt die Kursleitung das Lückenwort.

Sätze zu Aufgabe 3:

- Die Radfahrer sind erschöpft am **Ziel** angekommen.
- Bei der nächsten Kreuzung müssen Sie **links** abbiegen.
- Die **Kinder** rennen aus dem Schulhaus.
- Die Mathematikerin löst eine **schwierige** Aufgabe.
- Am Ende des Monats müssen wir die **Miete** bezahlen.
- Bevor er ins Bett geht, schaltet er das **Licht** aus.
- Es liegen schon einige **Dinge** im Einkaufswagen.
- Bitte schneid die **Zwiebel** in kleine Stücke.

Hinweis: Bei den Lückenwörtern handelt es sich – abgesehen vom i-Laut – um Nachsprechwörter; diese Aufgabe setzt also keine weiteren Regelkenntnisse voraus. Eine Ausnahme bildet c) *Kinder*: Da es sich um ein sehr häufiges Wort handelt, sollte die Schreibung korrigiert werden, falls die Teilnehmer*innen die Endung *-er* falsch verschriften. Auf eine weiterführende Erklärung zur r-Vokalisierung kann aber verzichtet werden. Ein weiteres Wort, das Mühe bereiten könnte, ist b) *links*. Sollten die Teilnehmer*innen das Wort falsch schreiben, gilt es, dieses als Merkwort festzuhalten, bspw. auf einer Karteikarte oder in einer Liste. Die Groß- und Kleinschreibung kann ebenfalls vernachlässigt werden und sollte nur dann thematisiert werden, wenn explizit danach gefragt wird. Teilnehmer*innen, die dagegen nicht alle Laute verschriften bzw. gewisse Laute falsch verschriften, sollten zuerst die Phonem-Graphem-Korrespondenzen festigen, bevor sie an der ie-Regel weiterarbeiten (vgl. Alpha-Level 1/K2 und Brückenaufgaben zum Schreiben von Nachsprechwörtern).

Aufgabe 4 führt die häufigsten Ausnahmen zur ie-Regel ein. Sie sollte nur von Teilnehmer*innen bearbeitet werden, welche die ie-Regel schon sicher anwenden können. Sollte dies noch nicht der Fall sein, können diese Teilnehmer*innen zuerst weitere Übungsaufgaben zu den Aufgaben 2 und 3 lösen. Es ist aber darauf zu achten, dass die Teilnehmer*innen nicht zu lange am Stück üben, d.h., dass sie max. 10–15 Minuten selbstständig Aufgaben lösen.

Damit die Aufgabe nicht zu einer reinen Abschreibübung wird, sollen die Teilnehmer*innen versuchen, sich die Ausnahmen zu merken und die Aufgabe zuerst ohne Regelkasten und Wortliste zu lösen. Beispielsweise prägen sich die Teilnehmer*innen während einer stillen Phase von 2–3 Minuten die Ausnahmen ein. Ausnahmen, die den Teilnehmer*innen Mühe bereiten, aber auch Regelwörter, die immer wieder zu Fehlern führen, sollen die Teilnehmer*innen auf Karteikarten schreiben und in ihre Merkwortkartei aufnehmen. Zusätzlich können die problematischen Stellen farblich hervorgehoben werden, bspw. bei Regelwörtern mit langem i-Laut das <ie>. Auch Wörter derselben Wortfamilie oder Eselsbrücken können auf die Karteikarten notiert werden. Diese Karteikarten sollen im Kurs immer wieder hervorgehoben, angeschaut und im Tandem gegenseitig diktiert werden.

Aufgabe 5 festigt das Stammprinzip und dient der Wortschatzarbeit. Auch wenn die ie-Schreibung bei jedem Wort direkt von der Vokallänge abgeleitet werden kann, sollen die Teilnehmer*innen mit dieser Aufgabe zusätzlich dafür sensibilisiert werden, dass in der deutschen Orthografie das Stammprinzip eine bedeutende Rolle spielt. Deshalb sollen im Kurs regelmäßig Wortfamilien gebildet werden bzw. die Kursleiter*innen nach verwandten Wörtern fragen. Insbesondere bei weiterführenden Regeln, etwa der e-/ä-Schreibung oder der Doppelkonsonanten-Regel, erleichtert der geübte Umgang mit Wortfamilien das Verständnis und die Anwendung komplexerer Rechtschreibregeln.

Lösungen

ie-Regel

1. Hören Sie ein langes oder ein kurzes *i* im Wort? Hören Sie genau hin und kreuzen Sie an.

	langes i	kurzes i
a) immer		x
b) Sieger	x	
c) lieben	x	
d) verschieden	x	
e) entwickeln		x
f) Spitze		x
g) viel	x	
h) gewinnen		x

! **ie-Regel:** Wenn Sie ein langes *i* hören, schreiben Sie *ie*. Beispiele: *lieben, Tier, Sieger, verschieden*

2. Schreibt man das Wort mit *i* oder *ie*? Unterstreichen Sie das richtig geschriebene Wort.

- Sie nahm den Spigel/Spiegel aus der Kiste/
Kieste.
- Der Junge ligt/liegt mit Fiber/Fieber im Bett.
- Der Brif/Brief kommt heute sicher/siecher an.
- Im Zimmer/Ziemmer stehen vir/vier Möbelstücke.
- Wenn wir so weitermachen, verliren/verlieren
wir das Spil/Spiel.
- Die Wise/Wiese ist frisch/friesch gemäht.
- Manchmal trinken wir am Dinstag/Dienstag
ein Bir/Bier.
- Ich habe Milch/Mielch noch ni/nie gemocht.

3. Hören Sie die Sätze und schreiben Sie das fehlende Wort in die Lücke. Achten Sie darauf, ob man das *i* lang oder kurz ausspricht.

- Die Radfahrer sind erschöpft am Ziel angekommen.
- Bei der nächsten Kreuzung müssen Sie links abbiegen.
- Die Kinder rennen aus dem Schulhaus.
- Die Mathematikerin löst eine schwierige Aufgabe.
- Am Ende des Monats müssen wir die Miete bezahlen.
- Bevor er ins Bett geht, schaltet er das Licht aus.
- Es liegen schon einige Dinge im Einkaufswagen.
- Bitte schneid die Zwiebel in kleine Stücke.

! **Es gibt ein paar Ausnahmen zur ie-Regel. Wichtige Ausnahmen sind: *mir, dir, wir, gibt, ging, Tiger, Kino, Maschine* Prägen Sie sich diese Ausnahmen gut ein.**

4. Schreibt man das Wort mit *i* oder *ie*? Unterstreichen Sie das richtig geschriebene Wort.

- Die Maschine/Maschiene muss reparirt/repariert werden.
- Könntest du mir/mier die Stifel/Stiefel reichen?
- Sie wischte/wieschte die Krümel vom Tisch/Tiesch.
- Welcher Film/Fielm hat dir/dier am besten gefallen?
- Es ist uns wichtig/wiechtig, dass wir/wier uns gut verstehen.
- Der Fischer/Fiescher fährt mit dem Boot zur tifsten/tiefsten Stelle.
- Im Winter/Wienter gehen wir oft ins Kino/Kieno.
- Der Beamte schickt den Bericht/Beriecht am Dinstag/Dienstag ab.



Stamm-Regel: Wenn Sie ein Wort mit **ie** schreiben, werden auch Wörter mit demselben Wortstamm mit **ie** geschrieben.
Beispiele: *lieben* → *liebte*, *Geliebte*, *verliebt*, *beliebig*
Verschiedene Wörter mit demselben Wortstamm sind miteinander verwandt, man nennt sie deshalb auch **Wortfamilie**.

5. Schreiben Sie zu jedem Wort mindestens zwei weitere Wörter derselben Wortfamilie auf.

- a) Ziel → gezielt, zielen, zielsicher, Ziellinie, ...
- b) spielen → Spielerei, Kinderspiel, spielerisch, verspielen, ...
- c) Frieden → friedlich, Friedhof, friedsam, Befriedigung, ...
- d) tief → vertiefen, Vertiefung, Tiefe, tiefer, ...
- e) Fliege → wegfliegen, Flieger, fliegen, fliegend, ...



Hinweise

Mit den Aufgaben im Übungsteil können die einzelnen Elemente der ie-Regel, welche im Erarbeitungsteil schrittweise aufgebaut werden, gefestigt und wiederholt werden.

Hinweise zur Umsetzung von **Aufgabe 1** im Unterricht finden sich im Erarbeitungsteil unter Aufgabe 1.

Wörter zu Aufgabe 1:

a) spazieren; b) Bild; c) Wind; d) probieren, e) fliegen; f) springen; g) Kirche; h) Fieber

Die **Aufgaben 2–3** sind gleich wie Aufgabe 2 im Erarbeitungsteil aufgebaut, entsprechende Differenzierungshinweise finden sich dort.

Bei **Aufgabe 4** handelt es sich um ein Lückenwortdiktat. Hinweise zum Umgang mit den Lösungen der Teilnehmer*innen finden sich unter Aufgabe 3 im Erarbeitungsteil.

Sätze zu Aufgabe 4:

- a) Er hat sich sein Lob **verdient**.
- b) Die Oma hat ihre Enkelin sehr **lieb**.
- c) Im Teich gibt es drei **Fische**.
- d) Ich nehme die Nudeln aus dem **Sieb**.
- e) Sie sucht im Wald nach **Pilzen**.
- f) Er schreit laut nach **Hilfe**.
- g) Die **Biene** hat mich in den Arm gestochen.

Aufgabe 5 führt an die Ausnahmen zur ie-Regel heran. Hinweise dazu, wie sich die Teilnehmer*innen die Ausnahmen merken können, finden sich im Erarbeitungsteil unter Aufgabe 4.

Aufgabe 6 dient dazu, das Stamm-Prinzip zu festigen, und kann zur Wiederholung von Aufgabe 5 im Erarbeitungsteil eingesetzt werden.

In **Aufgabe 7** verfassen die Teilnehmer*innen einen kurzen Text aus 2–4 Sätzen zu einem Wort mit <ie>, sie benützen dazu die Liste der ie-Wörter. Gewisse Wörter in der Wortliste enthalten noch weitere Rechtschreibprobleme, z. B. <v> oder <ieh>. Solche Wörter können in dieser Aufgabe als Merkwörter behandelt werden. Bei der Beurteilung der Aufgabe ist darauf zu achten, den Fokus auf Nachsprechwörter sowie die ie-Schreibung zu legen und Fehler in anderen Bereichen nicht zu markieren – eine Vollkorrektur überfordert und frustriert die Teilnehmer*innen auf

diesem Level des Schriftspracherwerbs und ist deshalb nicht zielführend.

Differenzierung

Das Zielwort muss nicht zwingend in jedem Satz wiederholt werden – gerade für stärkere Teilnehmer*innen kann es attraktiver sein, eine Alltagssituation, eine kurze Geschichte, etwas Persönliches o. Ä. zu einem Wort aufzuschreiben.

Lösungen

ie-Regel

1. Hören Sie ein langes oder ein kurzes i im Wort? Hören Sie genau hin und kreuzen Sie an.

	langes i	kurzes i
a) spazieren	x	
b) Bild		x
c) Wind		x
d) probieren	x	
e) fliegen	x	
f) springen		x
g) Kirche		x
h) Fieber	x	



ie-Regel: Wenn Sie ein langes **i** hören, schreiben Sie **ie**. Beispiele: **lieben**, **Tier**, **Sieger**, **verschieden**

2. Schreibt man das Wort mit i oder ie? Unterstreichen Sie das richtig geschriebene Wort.

- a) Die Bine/Biene hat mich in meinen Finger/Fienger gestochen.
- b) Der Mann list/liest die Zeitschrift/Zeitschriefft.
- c) Dieser Kopirer/Köpierer verbraucht wirklich/wierklich viel Tinte.
- d) Wir singen/siengen schöne Lider/Lieder.

- e) Das Mädchen möchte liber/lieber draußen als drinnen spilen/spielen.
- f) Die Lehrerin bildet/bieldet siben/sieben Gruppen.
- g) Wenn ich einkaufen gehe, vergesse ich nimals/niemals meine Einkaufsliste/Einkaufslieste.
- h) Den Film/Fielm finde/fiende ich lustig.

**3. Schreibt man das Wort mit *i* oder *ie*?
Unterstreichen Sie das richtig geschriebene Wort.**

- a) Die Schülerin setzte sich ein schwiriges/schwieriges Zil/Ziel.
- b) Kirschen/Kierschen mag ich von allen Früchten am libsten/liebsten.
- c) Jede Woche bringt/briengt mir meine Schwigermutter/Schwiegermutter einen Kuchen.
- d) Ich schreibe lieber mit Bleistift/Bleistieft und Papir/Papier als am Computer.
- e) Er reagirte/reagierte allergisch auf den Stich/Stiech.
- f) Die Post befindet/befiendet sich hinter dem Spilplatz/Spielplatz.
- g) Mein Hund ist vil/viel verspilter/verspielter als deiner.
- h) Die Vorschriften/Vorschriefften muss man strikt/striekt einhalten.

**4. Hören Sie die Sätze und schreiben Sie das fehlende Wort in die Lücke.
Achten Sie darauf, ob man das *i* lang oder kurz ausspricht.**

- a) Er hat sich sein Lob **verdient**.
- b) Die Oma hat ihre Enkelin sehr **lieb**.
- c) Im Teich gibt es drei **Fische**.
- d) Ich nehme die Nudeln aus dem **Sieb**.
- e) Sie sucht im Wald nach **Pilzen**.
- f) Er schreit laut nach **Hilfe**.
- g) Die **Biene** hat mich in den Arm gestochen.



**Es gibt ein paar Ausnahmen zur ie-Regel.
Wichtige Ausnahmen sind: *mir, dir, wir, gibt, ging, Tiger, Kino, Maschine*
Prägen Sie sich diese Ausnahmen gut ein.**

**5. Schreibt man das Wort mit *i* oder *ie*?
Unterstreichen Sie das richtig geschriebene Wort.**

- a) Sie ging/gieng mit ihrer Freundin ins Kino/Kieno.
- b) Ich bin erkältet: Ich riche/rieche nichts/niechts mehr.
- c) Ich kann dir/dier den Film/Fielm gern ausleihen.
- d) Der Tiger/Tieger lebt im Zoo hinter/hienter hohen Gittern.
- e) Das Wasser in der Waschmaschine/Waschmaschiene lief nicht mehr richtig/riechtig ab.
- f) Ihre Mutter gibt/giebt ihr vil/viel Taschengeld.
- g) In den Ferien probirt/probiert er gern neue Gerichte/Geriechte aus.
- h) Bevor du mit dem Auto abbigst/abbiest, musst du blinken/blienken.



**Stamm-Regel: Wenn Sie ein Wort mit *ie* schreiben, werden auch Wörter mit demselben Wortstamm mit *ie* geschrieben.
Beispiele: *lieben* → *liebe, Geliebte, verliebt, beliebig*
Verschiedene Wörter mit demselben Wortstamm sind miteinander verwandt, man nennt sie deshalb auch **Wortfamilie**.**

6. Schreiben Sie zu jedem Wort mindestens zwei weitere Wörter derselben Wortfamilie auf.

- a) schieben → Schiebetür, Schieber, Verschiebung, herumschieben, ...
- b) Spiegel → verspiegelt, spiegeln, Spiegelbild, ...
- c) Lieferung → anliefern, Lieferant, liefern, lieferbar, ...
- d) siegen → siegreich, Sieger, Siegerin, sieglos, besiegen, ...

7. a) Wählen Sie ein Wort aus der Wortliste „Wörter mit ie“ aus. Schreiben Sie 2–4 Sätze, in denen dieses Wort vorkommt. Beispiel: *Die Zwiebel braucht man zum Kochen. Die Zwiebel kann sehr scharf sein. Ich esse gern Zwiebeln. ...*
- b) Lesen Sie die Sätze nochmals durch, wenn Sie fertig sind. Überprüfen Sie:
- Sind alle Laute richtig aufgeschrieben?
 - Stimmen die *i*- und *ie*-Schreibungen?

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmenden können die Doppelkonsonanten-Regel anwenden.

Die Teilnehmer*innen erlernen im Erarbeitungsteil die Grundlagen der Doppelkonsonanten-Regel. Dafür werden sie zuerst für die unterschiedlichen Vokalquantitäten sensibilisiert – diesen Ansatz kennen sie bereits aus den Aufgaben zur Unterscheidung von langem und kurzem i-Laut, mit welchen sie die ie-Regel erarbeitet haben.

Im Deutschen ist die Vokallänge ein bedeutungsunterscheidendes Merkmal, bspw. *Wal – Wall, Hacken – hacken, Ofen – offen, spuken – spucken*. Dies ist nicht in allen Sprachen der Fall, weshalb es für DaZ-Lerner*innen je nach Herkunftssprache schwierig sein kann, den Unterschied zwischen Lang- und Kurzvokal zu erkennen. Die Kursleiter*innen können hier Unterstützung bieten, indem sie den Teilnehmer*innen die Wörter deutlich vorsprechen und die Teilnehmer*innen nachsprechen. Auch ein kontrastierendes, übertriebenes Vorsprechen kann bei der Entscheidung, ob es sich um einen Lang- oder Kurzvokal handelt, helfen: „Sagt man *dooopelt* oder *doppelt*? Sagt man *Muuuut* oder *Mutt*?“

Sobald die Teilnehmer*innen in der Lage sind, Kurz- und Langvokale voneinander zu unterscheiden, kann die Doppelkonsonanten-Probe in Form eines Entscheidungsbaums eingeführt werden. Die erste Verzweigung bedingt nämlich, dass sie die Vokalquantität sicher bestimmen können. Die zweite Entscheidung betrifft die Anzahl Konsonanten nach einem kurzen Vokal: Wenn die Teilnehmer*innen nur einen Konsonanten hören, verdoppeln sie diesen, wenn sie mehrere Konsonanten hören, schreiben sie alle auf, ohne einen Konsonanten zu verdoppeln.

Ziel ist es, mit der Doppelkonsonanten-Probe prozedurales Wissen aufzubauen, mit welchem die Teilnehmer*innen die Doppelkonsonanten-Regel korrekt anwenden können.

Als Nächstes folgt mit der Doppelkonsonanten-Regel die abstrahierte Form des Entscheidungsbaums. Die Aufgaben ermöglichen einen ersten Zugang zur Doppelkonsonanten-Schreibung über die Vokallänge. Ausnahmeschreibungen wie *in, man, deshalb, hat* etc. und die Suffixe *-in (Freundin, Verbrecherin)* und *-nis (Geheimnis, Verhältnis)* werden in den Aufgaben bewusst ausgeklammert, um den Regelerwerb zu stärken.

Zu jeder Aufgabe im Erarbeitungsteil steht im Übungsteil eine analoge Aufgabe zur Verfügung, die denselben Schwierigkeitsgrad aufweist. Diese Aufgaben bieten einerseits Materialien für den binnendifferenzierenden Unterricht, andererseits eignen sie sich zur Wiederholung der einzelnen Schritte hin zur vollständigen Doppelkonsonanten-Regel.

Aufgabe 1 sensibilisiert die Teilnehmer*innen für die Unterscheidung zwischen Lang- und Kurzvokalen. Bei allen Wörtern handelt es sich um Einsilber, damit der fokussierte Vokal eindeutig ist. Die Kursleiter*innen sprechen die einzelnen Wörter deutlich vor, wobei die Langvokale etwas gedehnt und die Kurzvokale sehr zackig gesprochen werden können, falls die Unterscheidung den Teilnehmer*innen Mühe bereitet. Je nach Lernstand können die Teilnehmer*innen auch angehalten werden, die Wörter nachzusprechen. Der Fokus liegt auf dem genauen Hinhören, das richtige Verschriften spielt dagegen noch keine Rolle, weshalb auch die Doppelkonsonanten-Regel an dieser Stelle noch nicht eingeführt wird.

Wörter zu Aufgabe 1:

a) Rad, b) voll, c) Fass, d) Lob, e) Fest, f) Mut, g) Meer, h) Wald

Aufgabe 2 führt an die Doppelkonsonanten-Probe zur Bestimmung von Doppelkonsonanten-Schreibungen heran. Darüber hinaus wird hier das genaue Hinhören und die phonologische Bewusstheit geschult, indem die Teilnehmer*innen das gehörte Wort in seine Laute zerlegen müssen. Die Kursleiter*innen führen das Vorgehen anhand der drei Beispielsätze bzw. Wörter vor (der Fokus liegt jeweils auf dem Vokal in der betonten Silbe). Auf diese Weise haben die Teilnehmer*innen ein Modell für jeden Fall, der in dieser Aufgabe sowie in der anschließenden Doppelkonsonanten-Probe vorkommt.

Sätze zu Aufgabe 2:

- a) Der hohe **Ton** klingt unangenehm.
- b) Ich wünsche Ihnen eine **tolle** Woche.
- c) Er isst am liebsten süße **Torten**.
- d) Das Mädchen hat **Mut**.
- e) Wenn es regnet, wird alles **nass**.
- f) Die Kinder üben einen **Tanz**.
- g) Die Touristen besuchen das **Schloss**.
- i) Der **Ball** fliegt übers Netz.
- j) Schreib deinen Namen aufs **Heft**.

In **Aufgabe 3** wird erstmals die unterschiedliche Konsonantenschreibung nach Kurz- und Langvokal relevant. Die Kursleiter*innen erklären die Doppelkonsonanten-Probe explizit und führen das Vorgehen mithilfe der drei Beispielwörter aus Aufgabe 2 vor. Im Anschluss überprüfen die Teilnehmer*innen die von ihnen geschriebenen Wörter in der vorherigen Aufgabe mithilfe der Probe.

Hinweis: Es lohnt sich, die Doppelkonsonanten-Probe als Plakat auszudrucken und im Kursraum prominent aufzuhängen.

Aufgabe 4 trainiert die Anwendung der Doppelkonsonanten-Probe, indem aus zwei Alternativschreibungen die richtige gewählt werden muss. In einem Zwischenschritt markieren die Teilnehmer*innen Langvokale mit einem Strich und Kurzvokale mit einem Punkt. Die so entstehenden Lernspuren helfen den Kursleiter*innen, Teilnehmer*innen mit Problemen in der Unterscheidung der Vokallänge frühzeitig zu erkennen und diese individuell zu fördern.

Differenzierung

Teilnehmer*innen, die Mühe mit der Unterscheidung zwischen Lang- und Kurzvokal haben, werden mit einem Hinweis dazu angehalten, die anderen Teilnehmer*innen oder die Kursleitung zu fragen, wie man das Wort richtig ausspricht. Unterstützend können Kursleiter*innen das Wort kontrastierend mit langem und kurzem Vokal vorsprechen, sodass die Teilnehmer*innen immer besser unterscheiden können, welche Sprechweise natürlicher klingt. Es empfiehlt sich auch, dass die Teilnehmer*innen das Wort mehrmals korrekt nachsprechen.

In **Aufgabe 5** wird die Doppelkonsonanten-Regel in ihrer abstrakten Form präsentiert. Die Kursleiter*innen erklären diese, indem sie zuerst die Gemeinsamkeit mit dem Vorgehen mithilfe der Doppelkonsonanten-Probe aufzeigen. Wichtig ist auch der Hinweis auf die tz- und ck-Schreibung, die den Teilnehmer*innen evtl. noch nicht bekannt ist. Zudem lohnt es sich, die Anwendung der Doppelkonsonanten-Regel mithilfe der Aufgabe a), die alle drei Fälle des Entscheidungsbaums enthält, nochmals vorzuzeigen: „Ist im Wort *Hund* das <u> kurz oder lang? Sagt man *Hund* oder *Huuuund*? Und folgt auf den Vokal nur ein Konsonant oder sind es mehrere verschiedene Konsonanten?“

Differenzierung

Teilnehmer*innen, die Mühe mit der Anwendung der Doppelkonsonanten-Regel haben, können darauf hingewiesen werden, dass sie die richtige Wortschreibung weiterhin mit der Doppelkonsonanten-Probe ermitteln sollen.

Lösungen

Doppelkonsonanten-Regel

1. Hören Sie einen lang oder kurz gesprochenen Vokal? Hören Sie genau hin und kreuzen Sie an.

	langer Vokal	kurzer Vokal
a) Rad	x	
b) voll		x
c) Fass		x
d) Lob	x	
e) Fest		x
f) Mut	x	
g) Meer	x	
h) Wald		x

2. a) Hören Sie genau hin. Schreiben Sie das fehlende Wort in die Lücke.
 b) Kreuzen Sie an, ob Sie bei diesem Wort einen lang oder kurz gesprochenen Vokal hören.
 c) Falls Sie einen kurzen Vokal hören: Hören Sie nach dem Vokal einen Konsonanten oder verschiedene Konsonanten? Kreuzen Sie an.

	Vokal		Konsonanten	
	lang	kurz	einer	verschiedene
a) Der hohe Ton klingt unangenehm.	x			
b) Ich wünsche Ihnen eine tolle Woche.		x	x	
c) Er isst am liebsten süße Torten.		x		x
d) Das Mädchen hat Mut.	x			
e) Wenn es regnet, wird alles nass.		x	x	
f) Die Kinder üben einen Tanz.		x		x
g) Die Touristen besuchen das Schloss.		x	x	
h) Der Ball fliegt übers Netz.		x	x	
i) Schreib deinen Namen aufs Heft.		x		x

3. Kontrollieren Sie mit der Doppelkonsonanten-Probe, ob Sie die Wörter in Aufgabe 2 richtig geschrieben haben. Die Kreuze helfen Ihnen dabei.

Selbstkontrolle der Teilnehmer*innen

4. Schreibt man das Wort mit nur einem Konsonanten oder mit einem Doppelkonsonanten?

- a) Überprüfen Sie jedes Wort mit der Doppelkonsonanten-Probe. Markieren Sie die kurzen Vokale mit einem Punkt und die langen Vokale mit einem Strich.
- b) Markieren Sie das richtig geschriebene Wort.

- a) Der Wind bläst in die Segel/Seggel.
- b) Heute gibt es viele Wolken/Wollken.
- c) Der Himel/Himmel ist bedeckt.
- d) Wann fährt ihr in die Ferien/Ferrien?
- e) Wir wünschen einen guten Flug/Flugg.
- f) Dann sehen wir die Welt/Weltt von oben.
- g) Bei der Landung ist es schon hel/hell.



Doppelkonsonanten-Regel: Wenn Sie nach einem kurzen, betonten Vokal nur einen Konsonanten hören, verdoppeln Sie beim Schreiben diesen Konsonanten.

Beispiele: *Fass*, *voll*, *rennen*

Achtung: *z* wird als *tz* verdoppelt, *k* wird als *ck* verdoppelt.

5. Schreibt man das Wort mit nur einem Konsonanten oder mit einem Doppelkonsonanten?

- a) Markieren Sie die kurzen Vokale mit einem Punkt und die langen Vokale mit einem Strich.
- b) Wenden Sie die Doppelkonsonanten-Regel an. Markieren Sie dann das richtig geschriebene Wort.

- a) Hier kann man selber Blumen/Blummen pflücken/pflücken?
- b) Ich bin beinahe über die Wurzel/Wurzel gestolpert/gestollpert.
- c) Er verstaute seine schwarze Hose/Hosse im Kofe/Koffer.
- d) Das Hemd/Hemmd hat einen Ris/Riss.
- e) Ich wil/will dir einen Wiz/Witz erzählen.
- f) Das Betreten/Betretten der Baustele/Baustelle ist verboten.



Hinweise

In den **Aufgaben 1–5** wird die Doppelkonsonanten-Regel schrittweise aufgebaut. Hinweise zur Durchführung sowie zu Differenzierungsmöglichkeiten finden sich im Erarbeitungsteil (analoge Aufgaben-Nummerierung).

Wörter zu Aufgabe 1:

- a) Wal, b) Rand, c) Fisch, d) Bett, e) Stuhl, f) Ball, g) Tisch, h) Gras

Sätze zu Aufgabe 2:

- a) Danke für die Hilfe, das ist sehr **nett** von dir.
 b) Im Frühling sind die Felder **grün**.
 c) Wir warten schon über eine **Stunde**.
 d) Die Nacht ist wolkenlos und **klar**.
 e) Ihr Gesicht läuft **rot** an.
 f) Achtung, das Glas ist ziemlich **voll**.
 g) Bitte schalte das **Licht** an.
 i) Die Autorin schreibt auf ein **Blatt** Papier.
 j) Der Pullover ist aus **Wolle**.

In **Aufgabe 6** wenden die Teilnehmer*innen das erworbene Wissen zur Doppelkonsonanten-Regel auf eigene Wörter an.

Lösungen

Doppelkonsonanten-Regel

1. Hören Sie einen lang oder kurz gesprochenen Vokal? Hören Sie genau hin und kreuzen Sie an.

	Langer Vokal	Kurzer Vokal
Wal	x	
Rand		x
Fisch		x
Bett		x
Stuhl	x	
Ball		x
Tisch		x
Gras	x	

2. a) Hören Sie genau hin. Schreiben Sie das fehlende Wort in die Lücke.
 b) Kreuzen Sie an, ob Sie bei diesem Wort einen **lang** oder **kurz** gesprochenen Vokal hören.
 c) Falls Sie einen kurzen Vokal hören: Hören Sie nach dem Vokal **einen** Konsonanten oder **verschiedene** Konsonanten? Kreuzen Sie an.

- a) Danke für die Hilfe, das ist sehr **nett** von dir.
 b) Im Frühling sind die Felder **grün**.
 c) Wir warten schon über eine **Stunde**.
 d) Die Nacht ist wolkenlos und **klar**.
 e) Ihr Gesicht läuft **rot** an.
 f) Achtung, das Glas ist ziemlich **voll**.
 g) Bitte schalte das **Licht** an.
 i) Die Autorin schreibt auf ein **Blatt** Papier.
 j) Der Pullover ist aus **Wolle**.

Vokal		Konsonanten	
lang	kurz	einer	verschiedene
	x	x	
x			
	x		x
x			
x			
	x	x	
	x		x
	x	x	
	x	x	

3. Kontrollieren Sie mit der Doppelkonsonanten-Probe, ob Sie die Wörter in Aufgabe 2 richtig geschrieben haben. Die Kreuze helfen Ihnen dabei.

Selbstkontrolle der Teilnehmer*innen

4. Schreibt man das Wort mit nur einem Konsonanten oder mit einem Doppelkonsonanten?

a) Überprüfen Sie jedes Wort mit der Doppelkonsonanten-Probe. Markieren Sie die kurzen Vokale mit einem Punkt und die langen Vokale mit einem Strich.

b) Markieren Sie das richtig geschriebene Wort.

- a) Am Schalter/Schallter lösen wir eine Fahrkarte.
- b) Vor der Fahrt kaufen wir eine Flasche Waser/Wasser.
- c) Wir nehme die Trepe/Treppe zum Bahnsteig.
- d) Der Zug ist schon ziemlich vol/voll.
- e) Zum Glück finden wir noch einen freien Plaz/Platz.
- f) Jetzt geht die Reise los/loss.
- g) Ich freue mich schon auf den Strand/Strannnd.



Doppelkonsonanten-Regel: Wenn Sie nach einem kurzen, betonten Vokal nur einen Konsonanten hören, verdoppeln Sie beim Schreiben diesen Konsonanten.

Beispiele: *Fass, voll, rennen*

Achtung: z wird als **tz** verdoppelt, k wird als **ck** verdoppelt.

5. Schreibt man das Wort mit nur einem Konsonanten oder mit einem Doppelkonsonanten?

- a) Markieren Sie die kurzen Vokale mit einem Punkt und die langen Vokale mit einem Strich.
- b) Wenden Sie die Doppelkonsonanten-Regel an. Markieren Sie dann das richtig geschriebene Wort.

- a) Die Kerze/Kerrze gibt ein wenig/wennig Licht.
- b) Im Somer/Sommer baden die Jugendlichen im Flus/Fluss.
- c) Die Kaze/Katze kletert/klettert auf den Baum.
- d) Die Schmerzen/Schmerrzen sind nicht mehr so schlim/schlimm.
- e) Wir haben die Wand/Wannnd nicht selber/sellber gestrichen.
- f) Die Schweine/Schweinne fühlen sich im Stal/Stall wohl.
- g) Die Mäuse/Mäusse verschwinden wie der Bliz/Blitz.

6. Stellen Sie sich vor, Sie fahren in den Urlaub. Welche fünf Gegenstände packen Sie in Ihren Koffer? Notieren Sie diese Dinge. Achten Sie auf die Doppelkonsonanten-Schreibung.

Individuelle Antworten: z. B. eine Zahnbürste, Unterwäsche etc.

Bei der Rechtschreibung soll der Fokus auf die Doppelkonsonanten-Schreibung und zusätzlich auf die Großschreibung der konkreten Nomen gelegt werden.

Deutsch als
Zweitsprache

vhs-lernportal.de

kostenfrei – flexibel einsetzbar – mobil

Alphabetisierung
und Grundbildung



3

Hinweise und Lösungen



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können jedem Laut den richtigen Buchstaben zuordnen, insbesondere bei Konsonantenhäufungen.

Geübt wird das Verschriften von Nachsprechwörtern mit Fokus auf Konsonantenhäufungen am Anfang von Wörtern. Die Aufgaben sollten nur dann zum Einsatz kommen, wenn die Herstellung von Graphem-Phonem-Korrespondenzen grundsätzlich gut beherrscht wird.

Für das Deutsche sind Konsonantenhäufungen am Anfang von Silben und Wörtern typisch, z. B. *grau, trauen, Brot*. Bei Teilnehmer*innen mit Deutsch als Zweitsprache ist zu beachten, dass es in einigen Sprachen, z. B. Türkisch, keine Konsonantenhäufung gibt. Diese Teilnehmer*innen müssen beim Erkennen und Verschriften jedes einzelnen Konsonanten in Häufungen besonders unterstützt werden.

Aufgabe 1 ist ein Lückewortdiktat, in welchem die Kursleiter*innen die Sätze einzeln vorsprechen und das Lückewort jeweils am Ende jedes Satzes wiederholen. Die Sätze finden sich in den Lösungen.

Differenzierung

Teilnehmer*innen, die Mühe mit den Konsonantenhäufungen haben, sollten das Wort leise, langsam und deutlich für sich wiederholen und so Laut für Laut verschriften.

Da **Aufgabe 2** auf Ebene Wortschatz voraussetzungsreich ist, wird diese zu zweit erarbeitet. Bei der Korrektur kann darauf hingewiesen werden, dass *Frauen* mit der Artikelprobe als Nomen bestimmt werden kann und deshalb großgeschrieben wird.

Aufgabe 3 bezieht sich auf die Wortliste „Wörter mit *d, f, k*, und *p* am Anfang“, der Fokus liegt nochmals auf dem komplexen Anfangsrand, aber auch auf der Nutzung einer Wortliste bzw. eines Wörterbuchs. Im Anschluss an diese Aufgabe kann der Nutzen und die Verwendung von Wörterbüchern reflektiert werden:

- Spezielle Schreibungen von Merkwörtern oder regelorientierten Wörtern, deren Regel noch nicht bekannt ist, lassen sich in Wortlisten und Wörterbüchern nachschlagen, z. B. *fließen, Krawatte, Pullover*;

- die Wörter sind alphabetisch sortiert;
- beginnen Wörter mit demselben Buchstaben, wird alphabetisch nach dem zweiten oder gar dritten Buchstaben sortiert, bspw. *drei, dreißig, drücken*.

Lösungen

Früher – und heute?

1. Hören Sie den Text zum Thema „Früher – und heute?“. Schreiben Sie die fehlenden Wörter in die Lücken.

Frauen **trauen** sich oft mehr als Männer. In **früheren** Kulturen **brauten** die Frauen Bier. Das hatte eine schöne **braune** Farbe. Sie strickten Kleidung mit **bunten** Farben. So konnte man sich auch im **grauen** Winter sehen.

2. Arbeiten Sie zu zweit. Bilden Sie möglichst viele Wörter aus den vorgegebenen Bausteinen. Schreiben Sie die Wörter auf die Linien. Erklären Sie sich dann gegenseitig die Wörter.

brauen, braunen, Frauen, grauen, kraulen, trauen

3. Nehmen Sie die Wortliste „Wörter mit *d, f, k* und *p* am Anfang“.
 - a) Suchen und unterstreichen Sie die Wörter mit **dr-**, **fl-**, **kr-** und **pr-**.
 - b) Schreiben Sie zu jedem Bild das passende Wort.

draußen, **d**rei, **d**reißig, **d**rücken

Flasche, **F**leisch, **F**liege, **f**liegen, **f**ließen, **F**löte, **F**lug, **F**lugzeug

Kraft, **k**rkrank, **K**rankenhaus, **K**rkrankheit, **K**rankenschwester, **K**rawatte, **K**reuz, **K**rieg, **k**riegen

Preis, **p**rima, **p**rivat, **P**roblem, **P**rogramm, **P**rozent

Prozent, **F**liege, **K**rankenschwester, **P**reis



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können jedem Laut den richtigen Buchstaben zuordnen, insbesondere bei Konsonantenhäufungen.

Mit diesen Aufgaben können die Teilnehmer*innen das Verschriften von komplexen Anfangsrändern wiederholen und festigen.

In der Aufgabe „Fragen zum Einkaufen“ füllen die Teilnehmer*innen die Lücken zuerst selbstständig mit den richtigen Konsonantenpaaren aus. Im Anschluss lesen die Kursleiter*innen den Text vor, die Teilnehmer*innen vergleichen das Geschriebene mit dem Gehörten (der vollständige Text findet sich in den Lösungen). Teilnehmer*innen mit Wortschatzlücken können so über Laut-Buchstaben-Zuordnungen die fehlenden richtigen Lösungen herleiten. In einem dritten Schritt wird die Groß-/Kleinschreibung der Lückenwörter mithilfe der Artikelprobe überprüft.

Der Aufgabenblock „Das Problem mit dem Anfang“ nimmt neben den Konsonantenhäufungen am Wort- und Silbenanfang auch die Wortschatzarbeit in den Blick: In **Aufgaben 2 und 4** sollen die Teilnehmer*innen ausgewählte Wörter in einen sinnvollen Kontext einbetten, wodurch sich im Anschluss an diese Aufgaben im Kurs die Möglichkeit ergibt, gemeinsam über die Bedeutung dieser Wörter zu sprechen.

Bei **Aufgabe 5** handelt es sich um ein Lückenwortdiktat, wobei der Fokus auf der Unterscheidung zwischen *p* und *b* liegt.

Lösungen

Fragen zum Einkauf

1. a) Füllen Sie die Lücken richtig aus. Es fehlen **br-, fr-, fl-, kr-**.
- b) Hören Sie den Text und korrigieren Sie die Schreibungen, wenn nötig.
- c) Groß- und Kleinschreibung: Handelt es sich bei den Lückenwörtern um Nomen? Machen Sie die Artikelprobe. Korrigieren Sie die Schreibungen, wenn nötig.

Wo kaufen Sie **frische** Wurst?

Mögen Sie gerne die Wurst vom **Fleischer**?

Wie oft **bringen** Sie Ihrer Familie Wurst aus dem Supermarkt mit?

Woher kommt Ihr **Brot** zum **Frühstück**?

Bezahlen Sie etwas mehr für eine **freundliche** Bedienung?

Backen Sie selbst **frisches Brot**?

Kaufen Sie am **Freitag** ein?

Wer kauft für Sie ein, wenn Sie **krank** sind?

Das Problem mit dem Anfang

1. Die Wörter wurden auseinandergerissen. Suchen Sie Wortteile, die zueinander passen, und verbinden Sie sie mit einer Linie.

tragen; brauchen; Grenze; Freund; frech

2. Wählen Sie drei Wörter aus. Bilden Sie mit jedem Wort einen ganzen Satz.
Beispiel: *Ich habe vor Freude fast geweint.*

Individuelle Antworten, z. B. Wir tragen die Einkäufe nach Hause.

3. Suchen Sie in der Tabelle Wörter mit den Wortanfängen *dr-*, *fl-*, *kl-* und *pl-*. Die Wörter können klein- oder großgeschrieben sein. Markieren Sie die Wortanfänge.

der Druck, die Flasche, die Klasse, die Kleidung,
die Planung, drehen, der Flug, die Flamme,
plötzlich, dramatisch, klagen, pleite

4. Wählen Sie je ein Wort mit *dr-*, *fl-*, *kl-* und *pl-* aus. Schreiben Sie zu jedem einen Satz auf. Beispiel: *Der Abend endete dramatisch.*

Individuelle Antworten, z. B. Die Flasche ist mit Eistee gefüllt.

5. Was fehlt? Ergänzen Sie!

Jede Ware hat einen **Preis**.

Fleisch kann man **braten**.

Wenn man sehr gut gearbeitet hat, kann man eine **Prämie** bekommen.

Zeitungen und Zeitschriften zusammen nennt man die **Presse**.

Es gibt **breite** und schmale Straßen.



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können konkrete und häufige abstrakte Nomen großschreiben. Sie wenden dafür die Artikelprobe an.

In dieser Einheit geht es um die Großschreibung konkreter und häufiger abstrakter Nomen sowie um die Artikelprobe.

Die Artikelprobe basiert auf der Tatsache, dass Nomen Artikelwörter bei sich haben können:

- bestimmter Artikel: *der, die, das, den, dem, des*
- unbestimmter Artikel: *ein, eine, einen ...*
- weitere Pronomen: *mein, meine, dein, deine ...; diese, dieser ...; jene, jener ...; kein, jeder, alle* etc.
- Verschmelzung von Präposition und Artikel: *zum, zur; im, ins; vom, aufs* etc.

Solche Artikelwörter dienen einerseits als Signalwörter, um Nomen zu erkennen: Sie weisen darauf hin, dass das dazugehörige Wort großgeschrieben wird. Andererseits gibt es aber auch Nomen, die von einem für die Teilnehmer*innen unbekanntem oder von keinem Artikelwort begleitet werden. In diesen Fällen dient die Artikelprobe dazu, solche Wörter als Nomen zu erkennen und sie großzuschreiben.

In **Aufgabe 1** wird das Erkennen von Signalwörtern eingeübt. Mit den Pfeilen hinterlassen die Teilnehmer*innen zudem Lernspuren, die es den Kursleiter*innen erlauben, allfällige Probleme mit der Artikelprobe frühzeitig zu erkennen. Verbinden die Teilnehmer*innen bspw. konsequent das direkt auf das Pronomen folgende Wort und schreiben dieses groß, soll mit ihnen thematisiert werden, dass die Nomen-gruppen durch Adjektive erweitert sein können. Es gilt dann herauszufinden, welches der auf das Artikelwort folgenden Wörter allein mit dem Artikelwort stehen kann (z. B. *ein Mann*, aber nicht **ein sportlicher*).

Lösungen

Der sportliche Mann



Nomen schreiben Sie groß. Nomen sind Wörter, die ein Artikelwort (*der, die, das, ein, eine, sein, seine, ihr, ihre, unser ...*) bei sich haben können. Beispiele: **ein Hut, meine Jacke, kein Geld, dieses Haus oder jene Schule**

Artikel können mit einer Präposition verschmelzen: **zur Arbeit, im Internet, vom Vater.**

1. Lesen Sie den Text.

- Unterstreichen Sie die Artikelwörter, die auf ein Nomen hinweisen.
- Machen Sie einen Pfeil vom Artikelwort zu dem Nomen, auf das es sich bezieht.
- Schreiben Sie die Nomen dann groß.

Ein sportlicher Mann steht am Morgen auf und geht eine große Runde joggen.

Das Frühstück isst er schnell.

Dann geht er zur Arbeit.

In der Mittagspause macht er

einen kleinen Spaziergang mit seinen Kollegen.

Nach der Arbeit besucht er einen Freund.

Der wohnt in der gleichen Straße.

So muss sich der Mann keine neue Adresse merken.

Dann macht er noch seine Übungen für den Rücken.

Zum Abendessen isst er nur ein kleines Stück

vom Brot.



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können konkrete und häufige abstrakte Nomen großschreiben. Sie wenden dafür die Artikelprobe an.

Im Übungsteil wird die Artikelprobe wiederholt. Falls die Teilnehmer*innen noch Mühe mit der selbstständigen Anwendung der Artikelprobe haben, kann es hilfreich sein, wenn die Kursleiter*innen diese erneut anhand von Beispielen vorzeigen und dabei die Bedeutung der Signalwörter hervorheben.

In der Aufgabe „Bewegung ist wichtig“ geht es neben der Nomengroßschreibung und Artikelprobe auch um genaue Abschreiben.

Im Aufgabenblock „Auf der Arbeit“ geht es um Treppengedichte: In **Aufgabe 1** lesen sich die Teilnehmer*innen in Tandems gegenseitig ein Treppengedicht vor und lernen so das Muster kennen. In einem zweiten Schritt werden die Teilnehmer*innen dafür sensibilisiert, dass Nomengruppen potenziell uneingeschränkt erweitert werden können, gleichzeitig festigen sie die Artikelprobe. In **Aufgabe 2** vervollständigen die Teilnehmer*innen die vorstrukturierten Treppengedichte. Stärkere Teilnehmer*innen können an dieser Stelle auch Treppengedichte ohne Vorlagen schreiben.

Lösungen

Bewegung ist wichtig

1. Schreiben Sie die Nomen groß. Machen Sie die Artikelprobe, wenn Sie nicht sicher sind.

b) der Arzt, der Sport; c) der Bus, die Arbeit;
d) der Freund, das Tennis; e) der Wald, die Farbe, das Gesicht; f) die Lust, das Rad, das Fitnesscenter

Auf der Arbeit

**1. a) Lesen Sie zu zweit die Treppengedichte laut vor.
b) Unterstreichen Sie dann die Artikel.
c) Machen Sie einen Pfeil vom Artikel zu dem Nomen, auf das er sich bezieht.**

die Mitarbeiter
→
die guten Mitarbeiter
→
die guten, motivierten Mitarbeiter
→
die guten, motivierten, fleißigen Mitarbeiter
→
denken meistens den letzten Schritt voraus.
→
die Führungskräfte
→
die neuen Führungskräfte
→
die neuen, klugen Führungskräfte
→
die neuen, klugen, verlässlichen Führungskräfte
→
erledigen gerne die bedeutenden Geschäfte

2. Jetzt sind Sie dran. Schreiben Sie mithilfe der Vorlagen zwei eigene Treppengedichte.

Individuelle Antworten, z. B.
die große, schwere, ... Pfanne
ein langer, einladender, ... Tisch



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können die Merkwörter *für*, *nur*, *ob* und *weg* richtig schreiben.

In dieser Einheit liegt der Fokus auf den häufigen Merkwörtern *für*, *nur*, *ob* und *weg*.

Bei Wörtern auf <ur> wie *für* und *nur* wird das <r> vokalisiert, also nicht als Konsonant, sondern als Vokal gesprochen. Dasselbe gilt für Wörter auf <ir> wie *wir* und *mir* und solche auf <er> wie *Kinder*, *Männer* etc. Hier kann es hilfreich sein, wenn die Teilnehmer*innen das Wort sehr langsam und deutlich aussprechen oder sich die Schreibungen merken, bei denen sie oft Fehler machen.

Bei den Wörtern *ob* und *weg* liegt die orthografische Schwierigkeit in der Auslautverhärtung. Da es sich um Partikeln handelt, kann die richtige Schreibung nicht über die Verlängerungsprobe (vgl. Alpha Level 3, K7) hergeleitet werden – auch bei diesen Wörtern gilt es daher, sich die richtige Schreibung zu merken.

Bevor **Aufgabe 1** zu „Für unsere Gesundheit“ im Tandem bearbeitet wird, soll gemeinsam der Hinweiskasten zur Schreibung von *nur* besprochen werden.

In **Aufgabe 2** wird der Transfer auf andere Wörter mit <ur> gemacht: Die Kursleiter*innen lesen den Text langsam vor, die Teilnehmer*innen füllen die Lücken mit den richtigen Wörtern aus (der vollständige Aufgabentext findet sich in den Lösungen). In **Aufgabe 3** kommt das Merkwort *für* dazu, auch hier sollen die Kursleiter*innen den Hinweiskasten explizit thematisieren. Die Aufgabe „Essen mit der Familie“ schließt an die vorhergehenden Aufgaben an.

In den Aufgaben zu „Für Gäste kochen“ wird die Schreibung von *ob* und *weg* fokussiert. Bei der Korrektur von **Aufgabe 2** soll v. a. auf die richtige Schreibung von *ob* geachtet werden. Zusätzlich kann die Verbendstellung im Nebensatz mit *ob* thematisiert werden, falls diese noch Mühe bereitet.

Lösungen

Für unsere Gesundheit

1. Arbeiten Sie zu zweit. Diktieren Sie sich gegenseitig je zwei Sätze.

Ich mag nur Gemüse. Ich kaufe nur einmal in der Woche Wurst ein.

Ich koche nur Reis. Ich esse nur am Wochenende Fleisch.

2. Es gibt noch andere Wörter mit *ur* oder *ür*, bei denen man das *r* nicht gut hört. Hören Sie den Text und schreiben Sie die Wörter in die Lücken.

Die vier Jahreszeiten

Die **Natur** in Deutschland ist von den Jahreszeiten geprägt. **Gurken** und manches andere Gemüse wachsen nicht im Winter. Da **würde** es hier **nur** Grünkohl, **Wurst** und Käse geben. Deshalb bekommen wir jeden Winter Obst und Gemüse aus anderen Ländern. Im Juni und Juli machen viele in diesen Ländern **Urlaub**.

2. Setzen Sie *für* oder *nur* in die Leeren Felder ein.

Kein Mensch kann **nur** Obst essen.

Aber Obst ist **für** unsere Gesundheit sehr wichtig.

Es versorgt uns nicht **nur** mit Vitaminen.

Obst sollte man **nur** frisch kaufen.

Es lohnt sich, dafür auf den Markt zu gehen.

Viele Menschen schwören auf Obst **nur** vom Bauern.

Essen mit der Familie

1. a) Setzen Sie **für** und **nur** in die leeren Felder ein.
- b) Im letzten Satz gibt es noch ein Wort, bei dem man das **r** nicht gut hören kann. Markieren Sie es.

Ich mache morgens das Frühstück **für** die Familie.

Ich schmiere zwei Brote **für** mich und je ein Brot **für** meine Kinder.

Meine Kinder wollen **nur** ein Brot.

Mittags koche ich Nudeln **für** mich und **für** meine Frau.

Am Nachmittag kaufe ich ein Geschenk **für** meine Frau.

Nur am Abend essen **wir** alle zusammen.

Für Gäste kochen

1. Markieren Sie im Text überall das Wort **ob**.

Ob ich alles eingekauft habe?

Es ist nicht egal, **ob** ich Fisch oder Fleisch kaufe.

Wir wissen noch nicht, welche Freunde kommen werden.

Einige sind Vegetarier und essen kein Fleisch.

Jetzt fällt mir ein, dass ich auch nicht weiß, **ob** sie Fisch essen.

Ob ich meine Frau anrufen sollte?

Ob sie es weiß?

2. Schreiben Sie die zwei Sätze fertig.
Beginnen Sie mit **ob**.

Individuelle Antworten, z. B. Ich weiß nicht, ob sie Nudeln mag.

3. Markieren Sie im Text überall das Wort **weg**.

Der Supermarkt ist sehr weit **weg**.

Wir werfen zu viele Lebensmittel **weg**.

Weg vom fetten Fleisch, dann geht es dir gleich besser.



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können die Merkwörter *für*, *nur*, *ob* und *weg* richtig schreiben.

Im Übungsteil wird die Schreibung der Merkwörter *für*, *nur*, *ob* und *weg* in unterschiedlichen Aufgabenformaten wiederholt.

In **Aufgabe 1** zu „Auf dem Markt“ lesen die Kursleiter*innen den Text vor, die Teilnehmer*innen füllen den Lückentext aus. In **Aufgabe 2** wählen die Teilnehmer*innen ohne Unterstützung das passende Wort. Bei den Teilaufgaben zu **Aufgabe 3** handelt es sich um Schreibaufgaben: In a) ist der Dialog vorkonstruiert, die Teilnehmer*innen vervollständigen die Sätze allein oder zu zweit. Der Dialog b) soll dagegen zu zweit verfasst werden, damit sich die Teilnehmer*innen gegenseitig helfen können.

Die beiden Aufgaben mit dem Titel „Merkwortkartei“ thematisieren eine Strategie, mithilfe derer Merkwörter gelernt werden können: Wörter, welche die Teilnehmer*innen auch nach zweimaligem Schreiben immer noch falsch verschriften, sollen auf Karteikarten geschrieben werden, welche wiederum in einer Merkwortkartei abgelegt werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich beim Wort um eine regelorientierte Schreibung oder ein Merkwort handelt – wenn die Teilnehmer*innen eine Rechtschreibregel noch nicht kennen, können sie entsprechende Schreibungen nicht selber herleiten und müssen sich das Wort folglich merken. Die Teilnehmer*innen sollen dazu angehalten werden, problematische Stellen auf den Karteikarten zu markieren, Wörter derselben Wortfamilie hinzuzufügen und wenn möglich die dazugehörige Rechtschreibregel oder eine Eselsbrücke dazu notieren. Diese Karteikarten können im Unterricht regelmäßig hervorgeholt und bspw. in Partnerdiktaten abgefragt werden.

Falls im Kurs noch keine Merkwortkartei erstellt worden ist, können alle Teilnehmer*innen vor der Bearbeitung von **Aufgabe 1** fünf Wörter auf Karteikarten schreiben, die sie schwierig finden. Hilfreich kann es auch sein, eigene Textproduktionen, bereits gelöste Aufgaben und deren Korrekturen durchzusehen. **Aufgabe 2** zeigt eine weitere Möglichkeit, wie Merkwörter trainiert werden können.

In den Aufgaben zu „Einfach mal weg“ wird die Schreibung von *weg* wiederholt, zudem arbeiten die Teilnehmer*innen an ihrem Wortschatz.

Lösungen

Auf dem Markt

1. Hören Sie den Text zum Thema „Auf dem Markt“. Schreiben Sie die fehlenden Wörter in die Lücken.

Auf dem Markt kauft Herr Walter Käse und Eier. **Für** seine Eltern muss er auch immer ein bisschen mitbringen, **je** eine Gurke und oft Käse. **Zum** Abendessen bringt Herr Walter seinen Eltern Käse und Gemüse. **Beim** Gemüsehändler ist das Gemüse zwar teurer, aber seine Eltern möchten regionales Gemüse. Aber **im** Winter gibt es **nur** Kohl aus Deutschland. Da hilft nichts **gegen** die Beschwerden seiner Eltern.

2. Setzen Sie **nur**, **je**, **für** in die leeren Felder ein.

Herr Walter: Ich hätte gern zehn Eier.

Frau Meier: Die **für** 25 Cent pro Stück?

Herr Walter: Genau. Aber bitte **nur** die braunen Eier.

Frau Meier: Möchten Sie noch was **für** Ihre Eltern?

Herr Walter: Ja, bitte. Ich hätte dann gern noch von dem Emmentaler und von dem Gouda **je** 100 Gramm.

Frau Meier: Bitte schön. Darf es noch was sein?

Herr Walter: Wie schmeckt dieser Bergkäse?

Frau Meier: Dieser hier ist alt. **Je** älter, desto kräftiger ist der Käse. Wollen Sie probieren?

Herr Walter: Nein, danke. Ich mag **nur** milden Käse.

3. a) Vervollständigen Sie die Sätze mit eigenen Beispielen.

Individuelle Antworten, z. B.

Je **mehr Käse** Sie kaufen, desto **glücklicher ist Ihre Familie**.

Ich möchte heute nur **Gemüse**, weil **ich letzte Woche zu viel Wurst gekauft habe**.

Wenn Sie etwas für **Ihre Eltern** kaufen, dann **sollten Sie besonders auf die Qualität achten**.

- b) Arbeiten Sie zu zweit. Erfinden Sie ein Gespräch auf dem Markt und schreiben Sie es auf. Verwenden Sie die Wörter **nur, je** und **für**.
- c) Lesen Sie das Gespräch der Kursgruppe vor.

Individuelle Antworten

Merkwortkartei

1. Arbeiten Sie zu zweit. Nehmen Sie die Karteikarten hervor, auf welchen Sie Ihre Merkwörter notieren. Person A diktiert Person B ein Wort nach dem anderen aus der Merkwortkartei von Person B. Person A schaut der anderen Person beim Schreiben über die Schulter und sagt „Stopp“, sobald Person B etwas falsch schreibt. Tauschen Sie die Rollen, wenn Sie fertig sind.
2. Wählen Sie fünf Merkwörter aus Ihrer Kartei aus. Schreiben Sie zu jedem Wort einen ganzen Satz.
Beispiel: *Ich weiß nicht, **ob** ich an alles gedacht habe.*

Individuelle Antworten

Einfach mal weg

1. Der Wortbaustein **weg-** kann vor verschiedenen Verben stehen. Bilden Sie Verben mit **weg-** und schreiben Sie diese auf die Linie.

wegfahren, weggehen, wegessen, weglaufen, weggeben, wegfliegen, wegschicken, wegtragen

2. Schreiben Sie drei Sätze auf. Verwenden Sie in jedem Satz eines der Verben aus Aufgabe 1.

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziele Die Teilnehmer*innen können die *f-Regel* anwenden. Sie kennen außerdem häufige Ausnahmen mit *v*.

In dieser Einheit werden nochmals die *f-Regel* sowie die häufigsten Ausnahmen mit *v* thematisiert. Die Teilnehmer*innen wurden in Alpha-Level 2, K9 schrittweise an die *f-Regel* herangeführt, haben die wichtigsten Ausnahmen gelernt und geübt und das Stamprinzip auf Wortstämme mit *v* angewendet. Kursleiter*innen finden in den Hinweisen zu Alpha-Level 2, K9 die orthografischen Grundlagen sowie Hinweise zur Vermittlung der Regel.

Bei **Aufgabe 1** „Ein Lied vorsingen“ handelt es sich um ein Lückenwortdiktat.

In den Aufgaben zum Thema „Der Großeinkauf“ werden sowohl die *f-Regel* als auch Ausnahmeschreibungen mit *v* thematisiert. Bei **Aufgabe 2** handelt es sich um eine kleine Schreibaufgabe. **Aufgabe 3** dient der Festigung der Regel, insbesondere des morphologischen Prinzips.

Lösungen

Ein Lied vorsingen



f-Regel: Wenn Sie einen *f-Laut* hören, schreiben Sie *f*. Es gibt aber Ausnahmen. Die Wortbausteine *ver-* und *vor-* schreiben Sie immer mit *v*.

1. Hören Sie die Sätze und schreiben Sie das fehlende Wort in die Lücke.

- Der Großvater hat der Enkelin ein Buch **vorgelesen**.
- Wir werden an der Feier ein Lied **vorsingen**.
- Habt ihr die Reise schon **vorbereitet**?
- Er wird in der Schule das Gedicht **vortragen**.
- Er musste bei der Chefin **vorsprechen**.

Der Großeinkauf



Es gibt ein paar Ausnahmen zur *f-Regel*.
Beispiele: *voll, viel, vier, von*

1. Füllen Sie *f* oder *v* in die Lücken. Es kommen auch Ausnahmen vor. Handelt es sich bei den Wörtern, die mit *f* oder *v* beginnen, um Nomen? Machen Sie die Artikelprobe und korrigieren Sie die Schreibungen, wenn nötig.

Manchmal planen wir einen Großeinkauf. Am **Vor**-abend erstellen wir eine Liste der **v**ielen Dinge, die wir besorgen müssen. Im Einkaufszentrum teilen wir uns die **v**ielen Geschäfte auf. Bei **v**ielen Sachen kenne ich mich nicht aus, deshalb gehe ich zum Gemüsehändler. Hier ist es immer **v**iel frischer als im Supermarkt. Meine **F**rau kommt mir mit einem **v**ollen Einkaufswagen entgegen.

2. Wie viel soll es sein? Schreiben Sie zwei Fragen des Verkäufers auf. Beispiel: *Wie viele Eier hatten Sie gern?*

Individuelle Antworten

**3. a) Unterstreichen Sie alle Wörter mit *v*.
b) Schreiben Sie die Wörter in der Tabelle in die richtige Spalte.**

vor-	Ausnahmen
------	-----------

vorbei, Vorfahrt, vorbei, Vater, von, voll, vom
vorne



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können die *f-Regel* anwenden. Sie kennen außerdem häufige Ausnahmen mit *v*.

Mit den Aufgaben im Übungsteil festigen die Teilnehmer*innen die *f-Regel* und die Schreibung von Ausnahmen mit *v*.

In den ersten beiden Aufgaben müssen die Teilnehmer*innen zwischen *f* und *v* bzw. *F* und *V* entscheiden – dies bedingt, dass sie neben der *f-Regel* auch die Regel der Groß-/Kleinschreibung anwenden können. Aus diesem Grund wird jeweils darauf hingewiesen, dass sie die Schreibungen mit der Artikelprobe prüfen sollen.

Lösungen

Urlaub in Spanien

1. Füllen Sie *f* oder *v* in die Lücken. Es kommen Wörter mit dem Wortbaustein *vor-* sowie Ausnahmen vor. Handelt es sich bei den Wörtern, die mit *f* oder *v* beginnen, um Nomen? Machen Sie die Artikelprobe und korrigieren Sie die Schreibungen, wenn nötig.

Vorletztes Jahr waren wir in Spanien im Urlaub. Wir wollten *vor* allem bei einem spanischen Markt *vor*beischaun, der *vormittags* stattfand. *Von* den *vielen* Ständen war schon der erste interessant. Mit *vielen* Pullovern über dem Arm machte sich meine *Frau* auf den Weg zum *Vorbau*, der als Umkleidekabine diente. Ich stellte mich *davor* und beobachtete dabei die *vielen* Marktbesucher. *Viele* Familien waren dabei. Den *Vätern* ging es ähnlich wie mir. Sie mussten warten und dabei *auf*passen, dass die Kinder nicht weglaufen. *Vorsichtig* schlängelten wir uns mit *vollen* Tüten weiter durch den Markt. Ob auch ein Pullover für mich dabei war? Als Vegetarier *freute* ich mich auf den Käsestand. Ob ich eine ganze Tüte *voll* kaufen kann?

Volle Fahrt voraus!



Es gibt ein paar Ausnahmen zur *f-Regel*. Wichtige Ausnahmen sind: *Vater, Vogel, voll, viel, vier, von*.

Noch mehr Ausnahmen finden Sie in der Wortliste „Ausnahmen mit *v*“ (siehe L2, K9). Prägen Sie sich diese Schreibungen gut ein.

1. a) Füllen Sie *f* oder *v* in die Lücken. Es kommen auch Ausnahmen vor.
b) Handelt es sich bei den Wörtern um Nomen? Machen Sie die Artikelprobe und korrigieren Sie die Schreibungen, wenn nötig.

Hannah *findet*, dass sie morgens schon *viel* zu *früh* aufstehen muss. Sie duscht immer *vor* dem *Frühstück*. Dann *fährt* sie mit dem Auto zur Arbeit. Oft ist dichter *Verkehr*. Die Straßen sind *voll*. Manchmal *flucht* sie dann. Trotzdem *verspätet* sie sich nur selten. Und wenn, dann hat ihr Chef *für* sie großes *Verständnis*.

2. Viele Wörter lassen sich mit dem Wortbaustein *ver-* erweitern. Kombinieren Sie die Wörter mit *ver-* und schreiben Sie die neuen Wörter auf die Linien.

verlaufen, versprechen, verreisen, verfluchen, versuchen, verkleiden

3. Schreiben Sie zu drei Wörtern je einen ganzen Satz. Beispiel: *Die beiden Männer verkleiden sich als Clown*.

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Fragezeichen setzen und Frageausdrücke richtig verwenden.

Diese Einheit verfolgt ein doppeltes Ziel: Einerseits lernen die Teilnehmer*innen, Fragesätze von Aussagesätzen zu unterscheiden und entsprechend Fragezeichen und Satzschlusspunkte richtig zu setzen. Andererseits werden in den Aufgaben Frageausdrücke fokussiert, womit auch am Wortschatz gearbeitet wird.

In den Aufgaben kommen zwei verschiedene Fragetypen vor:

- W-Fragen: Diese werden durch einen ein- oder mehrteiligen Frageausdruck eingeleitet: *wie, wer, was, wo, wie viel, wie lange* etc. Das Verb folgt direkt auf den Frageausdruck und steht somit an zweiter Position im Satz, z. B. *Wie viel kostet das?*
- Entscheidungsfragen: In diesen Fragen kommt kein Frageausdruck vor, und sie lassen sich nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten. Das finite Verb steht am Anfang des Satzes, z. B. *Ist dir kalt?*

In **Aufgabe 1** werden die Teilnehmer*innen für den Aufbau von Fragesätzen sensibilisiert: Sie sollen selbstständig die Frageausdrücke erkennen und abschreiben. Im Anschluss an die Aufgabe thematisieren die Kursleiter*innen mit der Kursgruppe, dass am Ende der Fragen ein Fragezeichen stehen muss. Zudem können in der Kursgruppe Antworten auf die gestellten Fragen diskutiert und weitere Fragen formuliert werden.

Differenzierung

In Kursen mit hohem Anteil an DaZ-Sprechenden kann der Blick zudem auf den syntaktischen Aufbau von Fragesätzen gerichtet werden: Beginnt der Satz mit einem Fragewort, steht das finite Verb an zweiter Stelle. Handelt es sich um eine Entscheidungsfrage, beginnt der Satz mit dem finiten Verb.

In **Aufgabe 2** geht es darum, die Frageausdrücke richtig einzusetzen.

Mit den **Aufgaben 3 und 4** üben die Teilnehmer*innen die Unterscheidung zwischen Frage- und Aussagesatz. Dabei kann es hilfreich sein, die Frageausdrücke zu markieren und/oder die Sätze laut vorzulesen.

Aufgabe 5 kombiniert die beiden Lernziele dieser Einheit.

Lösungen

Wie? Was? Wer? Wo?



Um eine Frage zu kennzeichnen, setzen Sie ein Fragezeichen: ?
Frageausdrücke zeigen an, dass der Satz eine Frage ist.
Beispiele: wo, wer, was, wie

- 1. Lesen Sie den Text. Unterstreichen Sie die Frageausdrücke und schreiben Sie diese auf die Linie.**

Wie eröffne ich ein Konto? Was brauche ich dafür?

Wohin muss ich gehen? Wann hat die Bank geöffnet?

Warum muss ich für ein Konto bezahlen?

wie, was, wohin, wann, warum

- 2. Schreiben Sie die richtigen Frageausdrücke auf die Linien. Es fehlen *wie viel, wo, wer, wie lange, wofür*.**

Wo ist die nächste Bank?

Wer braucht ein Konto?

Wie lange muss ich warten?

Wofür verwenden Sie Ihr Konto?

Wie viel kostet ein Konto im Jahr?

3. Setzen Sie bei den Fragesätzen ein Fragezeichen und bei den anderen Sätzen einen Punkt.

- a) Ich muss heute noch zur Bank gehen.
- b) Wie lange hat die Bank geöffnet?
- c) Am Bankautomaten kann man Geld beziehen.
- d) Bei welcher Bank hast du ein Konto?
- e) Wo hast du die Bankkarte verloren?
- f) Ich möchte ein Sparkonto für mein Patenkind eröffnen.

4. Markieren Sie die Fragesätze und unterstreichen Sie die Frageausdrücke.

- A: Hast du ein Sparkonto?
- B: Nein.
- A: Warum hast du kein Sparkonto?
- B: Im Moment gibt es keine Zinsen.
- A: Meinst du, das bleibt so?
- B: Ich bin nicht sicher. Was glaubst du?
- A: Nächstes Jahr gibt es sicher wieder Zinsen. Wollen wir wetten?
- B: Lieber nicht.

**5. a) Vervollständigen Sie die Sätze.
b) Setzen Sie ein Fragezeichen oder einen Punkt ins Kästchen am Ende der Sätze.**

- Warst du schon bei der Bank?
- Wann gehst du zur Bank?
- Ich gehe morgen.



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Fragezeichen setzen und Frageausdrücke richtig verwenden.

Im Übungsteil vertiefen und wiederholen die Teilnehmer*innen mit verschiedenen Aufgabenformaten die Verwendung von Frageausdrücken und die Unterscheidung von Aussage- und Fragesatz.

Die Aufgabe „Haben Sie ein Konto?“ kombiniert das Setzen des richtigen Satzschlusszeichens mit dem Formulieren von Aussage- und Fragesätzen. Neben der Interpunktionskompetenz müssen die Teilnehmer*innen also auch syntaktisches Wissen anwenden.

Der Aufgabenblock „Wer fragt wen?“ umfasst verschieden Wiederholungsaufgaben, welche sowohl die Zeichensetzung als auch die Frageausdrücke in den Blick nehmen. In **Aufgabe 2** stellen sich die Teilnehmer*innen gegenseitig Fragen zur Person, sie erfahren so einerseits die kommunikative Funktion der Fragen und haben andererseits die Möglichkeit, sich gegenseitig besser kennenzulernen.

Lösungen

Haben Sie ein Konto?

- a) Bilden Sie mit den Wörtern in der Klammer Sätze.
b) Am Ende der Sätze fehlt ein Punkt oder ein Fragezeichen. Setzen Sie diese in die Kästchen.

A: Guten Tag, was kann ich für Sie tun?

B: Guten Tag, ich möchte gern ein Konto eröffnen.

A: Was für ein Konto brauchen Sie?

B: Ich brauche eines für mein Gehalt.

A: Wollen Sie ein Girokonto?

B: Ja, genau.

A: Sind Sie schon Kunde bei uns?

B: Nein. Warum?

A: Dann muss ich Ihre Daten aufnehmen.

A: Wie heißen Sie?

Wer fragt wen?

1. Wenn man sich kennenlernt, hat man viele Fragen.
 - a) Setzen Sie den richtigen Frageausdruck ein.
 - b) Setzen Sie das richtige Satzzeichen in das Kästchen.
 - c) Denken Sie sich auf der letzten Linie eine eigene Frage aus.

Wie heißt du?

Wann bist du geboren?

Welche Hobbys hast du?

Welche Musik hörst du am liebsten?

Individuelle Frage

2. Lesen Sie Ihre Fragen jemand anderem vor. Lassen Sie Ihren Partner oder Ihre Partnerin antworten.

Individuelle Antworten

3. Schreiben Sie die richtigen Frageausdrücke aus der Sprechblase auf die Linien.

Welche Filme laufen heute Abend?

Wie viel kostet eine Karte?

Wo wollen wir sitzen?

Was für ein Eis möchtest du?

4. Setzen Sie bei den Fragesätzen ein Fragezeichen und bei den Aussagesätzen einen Punkt.

a) Wir wollen heute etwas unternehmen.

b) Wir schauen heute einen Film.

c) Gehen wir vorher vielleicht etwas trinken?

d) Hat der Film schon angefangen?

e) Der Film war wirklich spannend.

f) Gehen wir jetzt etwa schon nach Hause?



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Wörter in Silben trennen. Sie nutzen dies, um alle Laute zu verschriften.

Für viele Teilnehmer*innen ist es schwierig, mehrere Konsonanten im Wortinnern richtig zu identifizieren und zu verschriften. Deshalb ist das Zerlegen in Silben sinnvoll, da die Konsonanten auf mehrere Silben verteilt werden und so besser hörbar sind.

Wichtig bei diesen Aufgaben ist die deutliche Aussprache der Wörter in Silben. Zu Beginn sollen die Kursleiter*innen die Explizitlautung vormachen und die Teilnehmer*innen wiederholen lassen. Indem die Teilnehmer*innen die Silbensprechweise am Modell üben, nehmen sie auch immer besser unbetonte e-Laute wahr, die in der mündlichen Sprache schwer zu hören sind (zum Beispiel *man | tel* und nicht *mantl*).

In der Einheit „Ein ganz normaler Wocheneinkauf“ geht es – wie der Titel verrät – um das Thema Einkaufen. **Aufgaben 1 und 2** fokussieren die Silbenzerlegung, indem die Silbensprechweise mit dem korrekten Verschriften von Wörtern kombiniert wird. So lernen die Teilnehmer*innen den Nutzen der Silbensprechweise kennen, gleichzeitig werden das deutliche Sprechen und genaue Hinhören gefördert.

Die **Aufgaben 3–5** bearbeiten die Teilnehmer*innen zu zweit. Aufgabe 3 ist in Sachen Wortschatz voraussetzungsreich – es lohnt sich deshalb, die Tandems zu mischen und jeweils eine stärkere und eine schwächere Person zusammenarbeiten zu lassen. Bei der Korrektur sollten alle sinnvollen Wörter akzeptiert werden. Aufgabe 4 bietet einen Anknüpfungspunkt ans Thema Einkaufen, dieses kann an dieser Stelle beliebig vertieft werden (bspw. wer kauft häufig ein, was wird gekauft, was ist teuer und was ist billig etc.). In Aufgabe 5 benutzen die Teilnehmer*innen die Wortliste und suchen Reimpaare – dies dient dazu, die phonologische Bewusstheit zu stärken.

Lösungen

Ein ganz normaler Wocheneinkauf

1. a) Jedes Wort kann in Silben gesprochen und getrennt werden. Lesen Sie den Text. Sprechen Sie dabei jedes Wort in Silben deutlich aus.
- b) Schreiben Sie die Silben wie im Beispiel auf.

Bir|nen Pin|sel Lam|pe Man|tel

2. a) Sprechen Sie das oberste Wort in Silben deutlich aus.
- b) Decken Sie das Wort dann mit einem Blatt Papier ab. Sprechen Sie das Wort noch einmal still für sich aus und schreiben Sie es auf die Linie.
- c) Kontrollieren Sie dann die Schreibung. Gehen Sie für die anderen Wörter gleich vor.

*Selbstkontrolle der Teilnehmer*innen*

3. Arbeiten Sie zu zweit. Vervollständigen Sie die erste Silbe. Es sollen sinnvolle Wörter entstehen.
4. Welche von diesen Dingen kann man kaufen? Unterstreichen Sie diese Wörter.

helfen, gestern, Mantel, Garten, selber, wandern, Grenze, Schulter, Perlen, tanzen

5. Nehmen Sie die Wortliste „Wörter und ihre Silben“. Zu den Wörtern **danken, denken, Garten, Insel, kosten, Schinken** gibt es Reimwörter. Suchen Sie sie und schreiben Sie die Reimpaare heraus.

danken: tanken

denken: schenken

Garten: warten

Insel: Pinsel

kosten: Osten

Schinken: winken, sinken, trinken



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Wörter in Silben trennen. Sie nutzen dies, um alle Laute zu verschriften.

Im Übungsteil setzen sich die Teilnehmer*innen nochmals mit der Silbenzerlegung auseinander. In Tandems zeichnen sie die Silbengrenzen ein, üben die Silbensprechweise und wiederholen in Partnerdiktaten das Verschriften von Nachsprechwörtern.

Lösungen

Der Einkauf mit Kindern

1. a) Trennen Sie die Silben in den markierten Wörtern. Beispiel: *Kin | der*
- b) Diktieren Sie die markierten Wörter Ihrer Nachbarin oder Ihrem Nachbarn. Sprechen Sie die Wörter langsam und deutlich aus.
- c) Tauschen Sie die Rollen.

Kin|der, ger|ne, hal|ten, Tor|ten, Kir|schen,
Pflan|zen, Ker|zen, Per|len, Kis|ten, Scher|ben,
El|tern, El|tern, Scher|ben, sel|ten, den|ken,
Vor|sicht, man|chen

2. Sprechen Sie die Wörter in Silben.
 - a) Trennen Sie die Silben mit einem Strich.
 - b) Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse.
 - c) Diktieren Sie sich abwechselnd die Wörter. Sprechen Sie langsam und deutlich. Kontrollieren Sie nach jedem Wort, ob es richtig geschrieben ist.

Far|be, da|run|ter, en|den, sin|ken, Wol|ke,
Kun|de, gol|den, fin|den, hin|ten, hun|dert



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können *d* und *t*, *b* und *p*, *g* und *k* am Ende einer Silbe unterscheiden. Sie wenden dazu die Verlängerungsprobe bei Nomen, Verben und Adjektiven an.

Die Auslautverhärtung ist ein Phänomen der gesprochenen Sprache, das in der Schrift nicht realisiert wird. Dies rührt daher, dass für die deutsche Orthografie das sogenannte Stammprinzip (auch Schema-konstanz oder morphologisches Prinzip genannt) relevant ist: Stämme werden immer möglichst gleich geschrieben, z. B. *Kind*, *Kinder*, *Kindsmutter*. In dieser Einheit lernen die Teilnehmer*innen, mithilfe der Verlängerungsprobe die richtige Schreibung herzu-leiten und so *d* und *t*, *b* und *p* sowie *g* und *k* am Ende einer Silbe zu unterscheiden.

In den **Aufgaben 1–3** werden schrittweise die Ver-längerungsprobe bei Nomen, Adjektiven und Verben erarbeitet. In **Aufgabe 1** sollen die Kursleiter*innen mit der Kursgruppe thematisieren, dass zwar im Idealfall ein Laut mit einem bestimmten Buchstaben geschrieben wird, dass das Stammprinzip aber dazu führt, dass bei der Auslautverhärtung verschiedene Laute mit dem gleichen Buchstaben geschrieben werden: *Kind* – *Kinder* vs. *Kint* – *Kinder*. Das ist für das Lesen hilfreich: Zusammenhängende Wörter werden so schneller erkannt. (Aus der Perspektive des Lesens bedeutet es aber auch, dass derselbe Buchstabe nicht immer demselben Laut entspricht.) Um die richtige Schreibweise herzuleiten, hilft aber die Verlängerungsprobe: Durch die Verlängerung des Worts bildet der Auslaut neu den Anfangsrand der letzten Silbe, weshalb der Unterschied zwischen *d* und *t*, *b* und *p* sowie *g* und *k* hörbar wird. Die Verlän-gerungsprobe unterscheiden sich nach Wortarten:

- Nomen: Bildung der Pluralform, z. B. *Berg* → *Berge* (bei Maskulinum und Neutrum ist auch die Genitivform möglich: *Berg* → *Berges*)
- Adjektive: Bildung der attributiven Adjektivform, d. h. das Adjektiv zwischen Artikel und Nomen setzen, z. B. *klug* → *das kluge Kind* (auch die Steigerungsform ist möglich, allerdings kommt dann häufig erschwerend ein Umlaut dazu: *klug* → *klüger*)

- Verben: Bildung des Infinitivs, z. B. *zeig* → *zeigen*
- Partikeln wie z. B. *und*, *ob*, *ab*, *während* und *weg* können nicht verlängert werden, da sie unverän-derlich sind. Die richtige Schreibung kann folglich nicht über die Verlängerungsprobe hergeleitet werden, weshalb es sich um Merkwörter handelt (vgl. Alpha-Level 3, K3).

In den **Aufgaben 4–6** üben die Teilnehmer*innen die erlernten Verlängerungsproben mit vielfältigem Wort-material.

In **Aufgabe 7** geht es um die Festigung des Stamm-prinzips: Die Teilnehmer*innen bilden Wortfamilien und tauschen sich zu zweit aus, wobei insbesondere auf die gleichbleibende Schreibung des Wortstamms geachtet werden soll. In der Aufgabenstellung wird explizit auf zusammengesetzte Wörter verwiesen, selbstverständlich werden auch Derivationen (z. B. *Tag* → *täglich*, *tagen* etc.) akzeptiert.

Lösungen

Aus *Kind* wird *Kinder*

- a) Schreiben Sie das Wort in der Mehrzahl auf die Linie.
b) Markieren Sie die Silbengrenzen.

Kind → die Kin|der
Geld → die Gel|der
Lied → die Lie|der
Freund → die Freun|de
Abend → die A|ben|de
Rad → die Rā|der

- Was passiert beim Verlängern der Wörter? Wieso hilft das für die richtige Schreibung? Tauschen Sie sich aus.
- Wie spricht man das *d* aus?

Am Ende des Wortes spricht man das d wie einen t-Laut aus.

Am Anfang der Silbe spricht man das d wie einen d-Laut aus.

2. a) Schreiben Sie das Wort in der richtigen Form auf die Linie.
b) Markieren Sie die Silbengrenze.

lieb → der lie|be Hund
halb → die hal|be Stunde
taub → der tau|be Patient
derb → der der|be Witz
gelb → die gel|be Blume

- c) Wie spricht man das **b** aus?

Am Ende des Wortes spricht man das b wie einen p-Laut aus.

Am Anfang der Silbe spricht man das b wie einen b-Laut aus.

3. a) Schreiben Sie das Verb in der Grundform auf die Linie.
b) Markieren Sie die Silbengrenze.

sie sagt → sa|gen
er lügt → lü|gen
sie zeigt → zei|gen
er springt → sprin|gen
sie mag → mö|gen

- c) Wie spricht man das **g** aus?

Am Ende des Wortes spricht man das g wie einen k-Laut aus.

Am Anfang der Silbe spricht man das g wie einen g-Laut aus.



Am Ende einer Silbe kann man **d** und **t**, **b** und **p**, **g** und **k** nicht gut unterscheiden. Wenn Sie das Wort verlängern, hören Sie den Unterschied.
Beispiele: *das Kleid* → *die Kleider*; *lustig* → *lustiger*; *bleibt* → *bleiben*

4. **d** oder **t**? Verlängern Sie das Wort, um die richtige Schreibweise abzuleiten.

- a) Steine sind **hart**.
b) Das Baby ist gestern zur **Welt** gekommen.
c) Am **Abend** machen wir Sport.
d) Ist es **weit** bis zum nächsten Bankschalter?
e) Ich nehme ein **Bad** im See.

5. **b** oder **p**? Verlängern Sie das Wort, um die richtige Schreibweise abzuleiten.

- a) Peter **liebt** Paula.
b) Überall liegt **Staub**.
c) Er ist nicht mein **Typ**.
d) Der Film war ein **Flop**.
e) Sei nicht so **grob** zu ihm.

6. **g** oder **k**? Verlängern Sie das Wort, um die richtige Schreibweise abzuleiten.

- a) Warum bist du so **traurig**?
b) Sie **trägt** eine Tasche.
c) Er sitzt auf einer **Bank**.
d) Welcher **Tag** ist heute?
e) Bitte sei **ruhig**.



Einen Wortstamm schreiben Sie in unterschiedlichen Wörtern immer möglichst gleich.

Beispiele: **Geld**, **Bargeld**, **Geldautomat**

7. a) Schreiben Sie möglichst viele zusammengesetzte Wörter wie im Beispiel auf. Achten Sie darauf, dass Sie den Wortstamm immer gleich schreiben.
b) Vergleichen Sie Ihre Wörter mit denen des Nachbarn oder der Nachbarin. Korrigieren Sie, wenn nötig, und ergänzen Sie Ihre Wörter.

Tag → Wochentag, Montag, Tageslicht, Tagelöhner, ...

Betrieb → Betriebschef, Betriebsregeln, Notbetrieb, Schichtbetrieb, ...



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können *d* und *t*, *b* und *p*, *g* und *k* am Ende einer Silbe unterscheiden. Sie wenden dazu die Verlängerungsprobe bei Nomen, Verben und Adjektiven an.

Im Übungsteil wenden die Teilnehmer*innen die erlernte Verlängerungsprobe an.

In **Aufgabe 1** verlängern sie Nomen, um die richtige Schreibweise herauszufinden.

Differenzierung

In schwächeren Kursgruppen können die Kursleiter*innen die Verlängerung bei Nomen nochmals am Beispiel *Flug* → *Flüge* aufzeigen und dieses als Merkhilfe an die Wandtafel schreiben. Ein Hinweis darauf, dass es sich bei allen fettgeschriebenen Wörtern in dieser Aufgabe um Nomen handelt und immer dieselbe Verlängerungsprobe greift, unterstützt die Teilnehmer*innen zusätzlich.

In **Aufgabe 2** wenden die Teilnehmer*innen die Verlängerungsprobe auf Wörter mit *d* oder *t* im Auslaut an. Zudem halten Sie die einzelnen Schritte schriftlich fest, was die selbstständige Anwendung der Probe fördert.

Lösungen

Urlaub kostet meistens Geld!

1. **Verlängern Sie das Wort, um die richtige Schreibweise herauszufinden. Streichen Sie die falsche Schreibweise durch.**

Flug wegen Flüge
Land wegen Länder
Bank wegen Banken
Tag wegen Tage
Sicherheit wegen Sicherheiten
Zeit wegen Zeiten
Sand wegen sandig

2. **Einigen Wörtern fehlt ein *d* oder *t*.**
 - a) **Bilden Sie bei diesen Wörtern die Verlängerungsform.**
 - b) **Zerlegen Sie die Verlängerungsform in Silben.**
 - c) **Fügen Sie den richtigen Buchstaben im Text ein. Schreiben Sie dann das Wort in die Tabelle und begründen Sie wie im Beispiel.**

Im Urlaub liege ich am liebsten den ganzen Tag am Strand im Sand auf meinem Handtuch. Meine Kinder nehmen ihr Gummiboot mit. Wenn sie zu weit weg sind, bekomme ich etwas Angst. Abends hole ich mir gerne einen Salat und lausche dem Wind. Dann schaue ich auf den Mond.

Sand wegen sandig
Wind wegen Winde
Mond wegen Monde
Gummiboot wegen Gummiboote
weit wegen Weite (oder weiter)
Angst wegen Ängste
Salat wegen Salate



Hinweise

Lernziele Die Teilnehmer*innen können Wörter verlängern und in Silben zerlegen. Sie nutzen dies für die Doppelkonsonanten-Schreibung. • Sie können die *Doppelkonsonanten-Regel* anwenden.

Um die Doppelkonsonanten-Schreibung herleiten zu können, gibt es zwei verschiedene Ansätze: den silbenbasierten Ansatz und den Ansatz, der auf der Vokallänge basiert. Den Kursleiter*innen wird empfohlen, sich für einen Ansatz zu entscheiden. Falls gewisse Teilnehmer*innen die Doppelkonsonanten-Schreibung auch nach mehrmaliger Wiederholung nicht beherrschen, bietet es sich aber an, den Ansatz zu wechseln.

In dieser Einheit geht es um Doppelkonsonanten im Auslaut: Im Aufgabenblock „Doppelt hält besser“ wird der silbenbasierte Ansatz eingeführt und geübt. In „Feste feiern, wie sie fallen...“ und „Nützliches“ wird auf die vokallängenbasierte Doppelkonsonanten-Regel rekuriert, welche bereits in den Brückenaufgaben am Ende von Alpha-Level 2 thematisiert worden ist.

Silbenbasierte Doppelkonsonanten-Schreibung

Analog zur Auslautverhärtung (Alpha-Level 3, K7) wird beim silbenbasierten Ansatz das zu prüfende Wort verlängert und dann in Silben zerlegt. Der Doppelkonsonant bildet im verlängerten Wort ein Silbengelenk: Dies bedeutet, dass man sowohl am Endrand der ersten Silbe wie auch am Anfangsrand der zweiten Silbe denselben Konsonanten hört: *Kamm* → *Kam | mes*. Die Explizitlautung ist – ähnlich wie bei der Auslautverhärtung – auch hier für die richtige Schreibung wesentlich.

Doppelkonsonanten-Regel

Bei der Doppelkonsonanten-Regel ist die Länge des Vokals, welcher dem Konsonanten vorangeht, für die Schreibung entscheidend:

- Geht einem Konsonanten ein langer Vokal voran, wird nicht verdoppelt (z. B. *Ton, Mut*).
- Geht einem einzelnen Konsonanten ein kurzer, betonter Vokal voran, wird verdoppelt (z. B. *toll, fallen*).

- Folgen auf einen kurzen Vokal mehrere Konsonanten, muss keiner davon verdoppelt werden (z. B. *Torte, selten*).

In den Brückenaufgaben am Ende von Alpha-Level 2 wird die Unterscheidung zwischen Lang- und Kurzvokal und die darauf basierende Doppelkonsonanten-Regel schrittweise eingeführt. Entscheiden sich Kursleiter*innen für diesen Ansatz, sollten sie mit den Brückenaufgaben beginnen, da die vorliegende Einheit auf diesem Vorwissen aufbaut.

Im Aufgabenblock „Doppelt hält besser“ üben die Teilnehmer*innen das Verlängern von Wörtern mit Doppelkonsonanten und beobachten, wie sich die Schreibung vererbt.

Aufgabe 1 zu „Feste feiern, wie sie fallen ...“ dient dazu, das Vorwissen zur Doppelkonsonanten-Regel zu aktivieren.

Differenzierung

Sollten sich die Teilnehmer*innen kaum oder gar nicht mehr an die Doppelkonsonanten-Regel erinnern, können die Kursleiter*innen direkt zur nächsten Aufgabe übergehen und die Doppelkonsonanten-Regel erklären. Zudem empfiehlt es sich, die grafisch umgesetzte Doppelkonsonanten-Probe aus den Brückenaufgaben in Alpha-Level 2 zur Hand zu nehmen und diese beim Lösen der Aufgabe als Hilfestellung zu verwenden.

In der Aufgabe „Nützliches“ wenden die Teilnehmer*innen die Doppelkonsonanten-Regel an. Indem sie vorbereitend die Vokallänge bzw. -länge mit Strichen und Punkten markieren, hinterlassen sie zudem Lernspuren, die es den Kursleiter*innen erlauben, die Lernprozesse zu beobachten und nötigenfalls unterstützend einzugreifen. Insbesondere Teilnehmer*innen mit Deutsch als Zweitsprache brauchen bei der Unterscheidung der Vokallänge Unterstützung, da die Vokallänge nicht in allen Sprachen bedeutungsunterscheidend und dadurch nicht für alle gleich gut hörbar ist (weiterführende Hinweise finden sich in den Hinweisen zu den Brückenaufgaben am Ende von Alpha-Level 2).

Lösungen

Doppelt hält besser



Die Schreibung vererbt sich: *toll* hat die zwei *ll*, weil es *tol / le* heißt. In Silben: *tol – Pause – le*.

1. a) Finden Sie zu jedem Wort eine verlängerte Form.
- b) Sprechen Sie die Wörter deutlich und markieren Sie die Doppelkonsonanten.

schlimm → schlim|me

still → stil|le

Mann → Män|ner

2. Schreiben Sie rechts die Einzahl der Wörter.
3. Markieren Sie die Doppelkonsonanten auf beiden Seiten.

Schif|fe → Schiff

Fel|le → Fell

Käm|me → Kamm

Sin|ne → Sinn

Her|ren → Herr

Schlös|ser → Schloss

Blät|ter → Blatt

4. Bei dem folgenden Wort muss man ein Verb finden, das die Schreibung erklärt.

Stopp ← stoppen

Feste feiern, wie sie fallen ...

1. a) Lesen Sie den Text.
- b) Bei den unterstrichenen Wörtern wird der Konsonant verdoppelt. Beispiel: *toll*. Markieren Sie die Doppelschreibung.
- c) Weshalb verdoppelt man in diesen Wörtern den Konsonanten? Erklären Sie mithilfe der Doppelkonsonanten-Regel.
- d) Bei *selten* schreibt man nur ein *l*. Weshalb?

Feste feiern ist toll! Man sieht neue Gesichter und Freunde. Meistens redet man. Selten ist man still. Es gibt zu essen, bis alle satt sind. Wenn man zu viel geggessen hat, ist das nicht schlimm. Dann gibt es am nächsten Tag einfach weniger.

In all diesen Wörtern ist der Vokal kurz und betont und es folgt nur ein Konsonant, deshalb wird dieser verdoppelt.

Bei *selten* folgt nicht nur ein Konsonant, sondern es folgen zwei: *l* und *t*. Deshalb muss keiner dieser Konsonanten verdoppelt werden.

Nützliches



Doppelkonsonanten-Regel: Wenn Sie nach einem kurzen, betonten Vokal nur einen Konsonanten hören, verdoppeln Sie beim Schreiben diesen Konsonanten. Beispiele: *Fass, voll, rennen*
Spezielle Doppelkonsonanten: *z* wird als *tz* verdoppelt, *k* wird als *ck* verdoppelt.

1. a) Setzen Sie unter die kurzen Vokale einen Punkt und unter die langen Vokale einen Strich.
- b) Wenden Sie die Doppelkonsonanten-Regel an. Streichen Sie dann das falsch geschriebene Wort durch.

- a) Schiffe, Wasser
- b) Winter, dickes
- c) schnitze, Kamm
- d) hoffe, Sinn
- e) Herr, Hut
- f) Prinzessin, Schloss
- g) Nimm, Blätt, Stapel



Hinweise

Lernziele Die Teilnehmer*innen können Wörter verlängern und in Silben zerlegen. Sie nutzen dies für die Doppelkonsonanten-Schreibung. • Sie können die *Doppelkonsonanten-Regel* anwenden.

Der Übungsteil ist analog zum Erarbeitungsteil in zwei Abschnitte gegliedert: Im ersten wird der silbenbasierte Ansatz geübt und wiederholt, im zweiten die Doppelkonsonanten-Regel angewendet und gefestigt.

Silbenbasierte Doppelkonsonanten-Schreibung

In **Aufgabe 1** zu „Verdoppeln oder zerlegen“ arbeiten die Teilnehmer*innen mit der Wortliste und wählen selber Wörter aus, auf die sie die Verlängerungsprobe anwenden. Zusätzlich können die Silbengrenzen bei der Verlängerungsform eingetragen und die Wörter in Silben ausgesprochen werden.

Doppelkonsonanten-Regel

In diesem Aufgabenblock wenden die Teilnehmer*innen die Doppelkonsonanten-Regel in unterschiedlichen Formaten an: In **Aufgabe 1** von „Kurz oder lang?“ wird die Korrekturkompetenz gefördert, indem die Teilnehmer*innen verschiedene Wörter auf ihre Richtigkeit hin überprüfen und begründen, wie sie zu ihrem Urteil kommen. Dasselbe wird auch von ihnen erwartet, wenn sie eigene und fremde Texte korrigieren.

In **Aufgabe 1** zu „Was für ein Tag!“ vervollständigen die Teilnehmer*innen zuerst die Wörter. Im Anschluss formulieren sie die Doppelkonsonanten-Regel mit eigenen Worten. In **Aufgabe 2** gehen die Teilnehmer*innen gleich vor wie in Aufgabe „Nützliches“ im Erarbeitungsteil. In **Aufgabe 3** arbeiten sie in Tandems: Die Aufgabe wird einfacher, wenn die Wortliste zu Hilfe genommen wird. Aufgabe c) unterstützt die Ausbildung des Wortschatzes, indem die Teilnehmer*innen einzelne Wörter in einen sinnvollen Kontext einbetten müssen und so ins Gespräch über die Wortbedeutung kommen.

Lösungen

Verdoppeln und zerlegen

1. a) Nehmen Sie die Wortliste „Wörter mit Doppelkonsonant“. Suchen Sie fünf Wörter für die linke Spalte.
- b) Begründen Sie die richtigen Schreibungen mit der Mehrzahl oder anderen Wortformen. Schreiben Sie diese rechts in die Spalte.
- c) Markieren Sie die Doppelkonsonanten in beiden Spalten.

Individuelle Antworten, z. B. Auftritt → Auftritte, Ball → Bälle, etc.

Kurz oder lang?

1. Ist das Wort richtig geschrieben?
 - a) Markieren Sie kurze Vokale mit einem Punkt und lange Vokale mit einem Strich.
 - b) Korrigieren Sie, wenn nötig, und begründen Sie die richtige Schreibung.

- a) der Schnitt → richtig, das „i“ ist kurz und es folgt nur ein (hörbarer) Konsonant → also verdoppeln
- b) die Lampe → falsch, auf das kurze „a“ folgen zwei verschiedene Konsonanten (m und p) → also das „m“ nicht verdoppeln
- c) der Weg → richtig, das „e“ ist lang → also das „g“ nicht verdoppeln
- d) die Taffel → falsch, das „a“ ist lang → also das „f“ nicht verdoppeln
- e) peifen → richtig, das „ei“ ist lang, weil es zwei Vokale sind → also „ff“ nicht verdoppeln

2. Arbeiten Sie zu zweit. Markieren Sie je fünf Wörter in der Wortliste „Wörter mit Doppelkonsonant“. Diktieren Sie die Wörter Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin. Korrigieren Sie, wenn nötig.

Individuelle Antworten

Was für ein Tag!

- 1. a) Welche Doppelkonsonanten fehlen? Ergänzen Sie.**
b) Schreiben Sie auf, warum man den Konsonanten in diesen Wörtern verdoppelt.

- a) Fahren Sie im Sommer gern mit dem Schiff?
 b) Haben Sie als Kind gern Ball gespielt?
 c) Ist das kleine Lamm bei seiner Mutter?
 d) Haben Sie einmal ein Schloss besichtigt?
 e) Ist bei Ihnen manchmal das Geld knapp?
 f) Glauben Sie an den Weihnachtsmann?
 g) Könnte ich bitte mit Herr Müller sprechen?

Regel: In diesen Wörtern kommt immer ein kurzer, betonter Vokal vor. Auf diesen Vokal folgt ein einzelner Konsonant – dieser muss deshalb verdoppelt werden.

- 2. a) Markieren Sie die kurzen Vokale mit einem Punkt und die langen Vokale mit einem Strich.**
b) Wenden Sie die Doppelkonsonanten-Regel an. Streichen Sie dann das falsch geschriebene Wort durch.

- a) Gestern ~~hate~~/hatte ich Pech.
 b) Zuerst habe ich verschlafen/~~verschlafen~~.
 c) Ich bin ~~erst~~/~~erst~~ gegen 11 Uhr aufgewacht.
 d) Da war es natürlich schon ~~hel~~/hell.
 e) Ich bin dann ~~sehnel~~/schnell zur Arbeit gefahren.
 f) Ich war um 12.30 Uhr ~~dort~~/~~dort~~.
 g) Aber ~~ale~~/~~alle~~ Kollegen waren schon in der Kantine.
 h) Es war ganz ~~leise~~/~~leisse~~ im Büro.
 i) Um 14 Uhr war ich ~~imer~~/~~immer~~ noch allein im Büro.
 j) Da ~~merkte~~/~~merekte~~ ich, dass heute ein Feiertag war.

3. Arbeiten Sie zu zweit.

- a) Sammeln Sie Wörter mit einem Doppelkonsonanten nach einem kurzen Vokal.
 b) Schreiben Sie die Wörter in die richtige Spalte.
 c) Schreiben Sie zu einem Wort aus jeder Spalte einen Satz auf.

a	e	i	o	u
Ball	Bett	Auftritt	fromm	dumm
blass	fett	Griff	Gott	dünn
Blatt	hell	Pfiff	Schloss	dürr
Kamm	Modell	Riss	Stoff	Fluss
kaputt	nett	Schiff	toll	kaputt
knapp		schlimm		Schluss
Lamm		Schnitt		Schuss
Mann		still		
matt				
nass				
Pro-				
gramm				
satt				
Werk-				
statt				

Individuelle Antworten, z. B. Der Ball rollt über die Straße. Die Nachbarin ist immer nett zu uns. Das Eis ist am Ufer noch ganz dünn.



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können die *Doppelkonsonanten-Regel* bei Wortstämmen anwenden.

In dieser Einheit wird die Doppelkonsonanten-Regel für Wortstämme thematisiert: Die in Alpha-Level 3, K 8, thematisierte Doppelkonsonantenschreibung wird im Wortstamm vererbt. Dies gilt es gezielt zu üben, da sich die Doppelkonsonantenschreibung v. a. bei Verben in der zweiten und dritten Person nur so und nicht über den silbischen bzw. Vokallängen-Ansatz erklären lässt.

Das Stammprinzip ist den Teilnehmer*innen bereits aus Alpha-Level 3, K4 (Wörter mit v) bekannt, wichtig ist dieses auch für weitere Rechtschreibregeln wie bspw. die e-/ä-Schreibung. Es lohnt sich deshalb, das Bilden von Wortfamilien immer wieder zu üben und dabei explizit auf die gleichbleibende bzw. ähnlich bleibende Schreibung des Wortstamms hinzuweisen.

Im Aufgabenblock „Macht Arbeit glücklich?“ formen die Teilnehmer*innen Verben um und achten dabei insbesondere auf die Doppelkonsonanten-Schreibung, die sich vererbt.

Differenzierung

Das Konjugieren starker Verben ist voraussetzungsreich und deshalb gerade für Teilnehmer*innen mit Deutsch als Zweitsprache anspruchsvoll. Sie brauchen bei diesen Aufgaben ggf. Unterstützung beim Umformen der Verben.

Die Aufgaben zu „Im Schwimmbad“ nehmen das Stammprinzip für alle Wortarten auf, die Teilnehmer*innen bilden selbstständig Wortfamilien zu den vorgegebenen Wortstämmen. Alternativ zur individuellen Bearbeitung der Aufgaben können die Teilnehmer*innen auch zu zweit arbeiten. Bei der Besprechung soll im Plenum die Bedeutung der gefundenen Wörter für alle geklärt werden, damit das Potenzial der Wortschatzerweiterung dieser Aufgabe ausgeschöpft wird.

Lösungen

Macht Arbeit glücklich?



Doppelkonsonanten-Regel im Wortstamm:
Die Doppelkonsonanten-Schreibung wird im Wortstamm vererbt.
Beispiele: *kommen* → *du kommst*; *rennen* → *er rannte*; *backen* → *sie backt*

1. Rechts stehen die Verben in der Grundform. Schreiben Sie bei den Sätzen die korrekten Formen in den Text.

Er kommt sicherlich pünktlich.	kommen
Kennt ihr den Ablauf der Behandlung?	kennen
Der Kellner isst spät in der Nacht.	essen
Triffst du noch den Abteilungsleiter?	treffen
Der Schreiner misst zuerst den Raum aus.	messen
Das Möbelstück passt genau in die Ecke.	passen
Sie weckt morgens ihren Mann.	wecken

2. a) Lesen Sie die Sätze.
b) Schreiben Sie rechts die Grundform der unterstrichenen Wörter.
c) Markieren Sie in allen Wörtern die Doppelkonsonanten.

Beginnt jetzt das Spiel?	beginnen
Die Ärztin stellt dem Patienten Fragen.	stellen
Der Sportler schwimmt beim Wettkampf.	schwimmen
Der Einkäufer der Firma bestellt die Ware.	bestellen
Der Friseur kämmt der Kundin die Haare.	kämmen
Schickt ihr die Lieferung wirklich nach Hause?	schicken
Der Musiker stimmt seine Gitarre immer selbst.	stimmen
Die Handwerkerin hetzt zum nächsten Termin.	hetzen

Im Schwimmbad



Stammprinzip: Einen Wortstamm schreiben Sie in unterschiedlichen Wörtern immer möglichst gleich.

Beispiel: Bei *stimmen* ist der Wortstamm *stimm*, deshalb schreiben Sie auch *Stimmung*, *Stimmlage*, *stimm*berechtigt.

1. a) Bilden Sie Wörter mit *schwimm* und schreiben Sie sie auf die Linien.
- b) Markieren Sie in allen Wörtern den Wortstamm *schwimm*.

schwimm: Schwimmbad, Schwimmer*in,
schwimmen, schwimmt, Schwimmstadion,
Schwimmstil, Schwimmmeister

2. Verfahren Sie genauso bei *roll* und bei *kenn*.

roll: rollen, rollt, Rollfeld, Roller, Rollkragen
kenn: kennen, kennst, Kenntnis, Kennzeichen,
kenntlich



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können die Doppelkonsonanten-Regel bei Wortstämmen anwenden.

Die Teilnehmer*innen wiederholen mit den Aufgaben zu „Aktivitäten in der Freizeit“ die Doppelkonsonanten-Schreibung, die sich in den verschiedenen Verb- und Wortformen vererbt. Zudem üben sie, die Verben im Satzkontext richtig zu konjugieren.

Lösungen

Aktivitäten in der Freizeit

- a) Schreiben Sie in jede Lücke das passende Verb in der richtigen Form. Beachten Sie, dass die Doppelkonsonanten-Schreibung im Wortstamm vererbt wird.**
 - b) Notieren Sie zu jedem Verb den Wortstamm.**

Der Hund **schwimmt**. (schwimm)
Der Mann **rennt** am schnellsten. (renn)
Diese Frau **füttert** Tauben. (fütter)
Der Mann **sonnt** sich. (sonn)
Wer **sammelt** hier Pilze? (sammel)

- 2. Bilden Sie ein neues Wort. Verwenden Sie dazu die Wortstämme aus Aufgabe 1.**

Sonnenbrille, Sonnenschirm, Briefmarkensammlung, Rennwagen

- 3. Streichen Sie die falsche Schreibung durch.**

- Der Mann ~~rent~~/rennt ganz schön schnell.
- Das Fleisch ~~brent~~/brennt in der Pfanne an.
- Meine Mutter holt/~~høllt~~ die Milch beim Bauern.
- Die Ärztin hilft/~~hillft~~ dem Patienten.
- ~~Komst~~/Kommst du heute Abend vorbei?
- Das Kind malt/~~mallt~~ mit seinen neuen Farbstiften.
- Der Ballon ist ~~geplätzt~~/geplatzt.

- 4. Beantworten Sie die Fragen. Achten Sie besonders auf die Doppelkonsonanten-Schreibung.**

- Füttern Sie auch Tauben? → Ich füttere auch Tauben.
- Grillen Sie gern im Sommer? → Ich grille gern im Sommer.
- Gehen Sie öfters schwimmen? → Ich gehe öfters schwimmen.
- Wo sonnen Sie sich gern? → Ich sonne mich gern.
- Sammeln Sie im Herbst Pilze? → Im Herbst sammle ich Pilze.



Foto: © Kai Löffelbein

Einfach engagiert!

Das Online-Portal für
Ehrenamtliche in Grundbildung
und Integration

4

Hinweise und Lösungen



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen verstehen die *ie-Regel* und können diese anwenden.

In dieser Einheit geht es um die *ie*-Schreibung. Diese ist fast vollständig regelgeleitet: Ein lang gesprochener *i*-Laut wird in den meisten Fällen mit <ie> verschriftet. Ausgenommen davon sind Lehnwörter wie zum Beispiel *Bibel*, *Tiger*, *Fibel* oder *Maschine* und vereinzelte Wörter im einheimischen Wortschatz, zum Beispiel *Biber*, *mir* oder *gibt*. Diese sollten als Merkwörter behandelt werden: Es gibt keine Regel, welche die Schreibung dieser Wörter erklären könnte; folglich müssen diese Schreibungen auswendig gelernt werden.

In diesen Aufgaben liegt der Fokus auf den regelorientierten *i*- und *ie*-Schreibungen. Ein strukturierter, schrittweiser Aufbau der *ie*-Regel mit entsprechenden Aufgaben und Übungsmaterialien findet sich in den Brückenaufgaben zu Alpha-Level 2. Es empfiehlt sich, die Regel mit den Brückenaufgaben zu erarbeiten und mit den Aufgaben in Alpha-Level 4 mit zeitlichem Abstand zu wiederholen.

Vorbereitend auf den Erarbeitungsteil aktivieren die Kursleiter*innen das Vorwissen der Teilnehmer*innen: *Wer kennt die ie-Regel bereits und wie lautet diese? Welche Wörter mit ie kennen Sie?* In der Kursgruppe soll der Regelkasten gemeinsam thematisiert werden. Gerade in Gruppen mit hohem DaZ-Anteil ist es wichtig, dass die Kursleiter*innen die Unterscheidung zwischen langem und kurzem *i*-Laut anhand von Beispielen aufzeigen und diese Wörter überdeutlich und kontrastierend vorsprechen: *Es heißt Liiiiieebe und nicht Libe.*

In **Aufgabe 1** wenden die Teilnehmer*innen die *ie*-Regel an. **Aufgabe 2** dient dazu, die regelgeleiteten Wörter in zwei Gruppen einzuteilen. In **Aufgabe 3** werden die Teilnehmer*innen dazu angeleitet, die Wörter deutlich auszusprechen. Auf diese Weise wird die phonologische Bewusstheit gestärkt.

Lösungen

Abgeordnete sind auch nur Menschen



ie-Regel: Wenn Sie einen langen *i*-Laut hören, schreiben Sie **ie**.

Beispiele: *lieben*, *Sieg*, *schwierig*

Wenn Sie einen kurzen *i*-Laut hören, schreiben Sie **i**.

Beispiele: *sind*, *spitzig*, *Wind*

1. Streichen Sie die falsch geschriebenen Wörter durch. Sprechen Sie das Wort leise für sich aus, wenn Sie nicht sicher sind.

Abgeordnete müssen immer/iemmer wider/wieder Kompromisse/Kompromiesse schließen/schließen. Dabei sollte keine Partei als Siegerin/Siegerin hervorgehen. Das ist/iest manchmal schwierig/schwierig. Denn bei einem Kompromiss/Kompromiess müssen verschiedene/verschiedene Meinungen berücksichtigt/berücksiechtigt werden. Vile/Viele Kompromisse/Kompromiesse sind/siend nicht/niecht besonders überzeugend.

2. Schreiben Sie die Wörter in die richtige Spalte.

Wörter mit <i>ie</i>	Wörter mit <i>i</i>
wieder	immer
schließen	Kompromisse
Siegerin	ist
schwierig	berücksichtigt
verschiedene	sind
viele	nicht

3. Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie sich die Wörter gegenseitig vor. Sprechen Sie die Wörter deutlich aus: Mit **ie** ist der *i*-Laut lang, mit **i** ist der *i*-Laut kurz.



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen verstehen die *ie-Regel* und können diese anwenden.

Die Teilnehmer*innen haben das Stamprinzip bereits an verschiedenen Stellen als hilfreich erlebt und anhand unterschiedlicher Regelbereiche eingeübt (f-Regel, Alpha-Level 2, K9 und Alpha-Level 3, K4; Auslautverhärtung, Alpha-Level 3, K7; Doppelkonsonanten-Regel, Alpha-Level 3, K9). Eine ausführliche Darstellung des Stamprinzips findet sich in Alpha-Level 2, K9.

In **Aufgabe 1** zu „Wortfamilien mit *-ie*“ bilden die Teilnehmer*innen Wortfamilien zu Wortstämmen mit <ie>. Die Aufgabe verfolgt ein doppeltes Ziel: Einerseits lernen die Teilnehmer*innen, dass die Suche nach verwandten Wörtern dabei helfen kann, sich in Zweifelsfällen für die richtige Schreibung zu entscheiden, etwa wenn es sich um seltenere Wörter wie *verschiedenerlei* handelt, zu denen es aber ein häufigeres Wort mit demselben Stamm gibt, nämlich *verschieden*. Die Strategie, im Zweifelsfall nach anderen Wörtern mit demselben Wortstamm zu suchen, in welchen die Regel einfacher angewendet werden kann, sollte explizit thematisiert werden. Andererseits dient die Aufgabe der Wortschatzerweiterung, insbesondere wenn die Teilnehmer*innen zu zweit arbeiten und die Bedeutung unbekannter Wörter gemeinsam aushandeln, erfragen oder herleiten können.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen verstehen die *ie-Regel* und können diese anwenden.

Aufgabe 1 von „Finden Sie die Wörter!“ bietet einen spielerischen Einstieg in das Thema der Wörter mit /i:/ → <ie>. Durch das wiederholte Schreiben prägt sich die Schreibung der Wörter besser ein. Teilaufgabe c) ist offen konzipiert, sodass auch Sätze richtig sind, in denen das zu übende Wort eventuell gar nicht vorkommt. Es kann aber auch sein, dass andere Wörter aus der Wortfamilie benutzt werden, z. B. *Tauziehen*.

Für **Aufgabe 3** gibt es zwei verschiedene Aufgabenblätter. Diese können in zwei Gruppen bearbeitet und für Teilaufgabe c) getauscht werden. Wenn man das Blatt abknickt, kann anhand der Erklärungen das Wort erraten und ins Heft geschrieben werden.

Bei **Aufgabe 4** suchen die Teilnehmer*innen zu jedem Wort verwandte Begriffe aus der Wortfamilie. Mit diesen Begriffen werden daraufhin Sätze gebildet. Alternativ können die Teilnehmer*innen Fragen schreiben und dann das Blatt mit dem Partner oder der Partnerin tauschen. Zu den Substantiven (Nomen) lassen sich leichter verwandte Wörter finden als zu Verben und Adjektiven.

In **Aufgabe 5 b)** werden zu zehn Wörtern Fragesätze gebildet, welche die Wörter erfragen. Alternativ kann man seine eigenen Fragen beantworten oder statt Fragen Sätze schreiben.

Lösungen

Wortfamilien mit -ie

1. a) Finden Sie zu jedem Wort ein weiteres Wort aus der Wortfamilie.
- b) Nehmen Sie die Wortliste „Wörter mit ie“ zur Hand und schreiben Sie links drei weitere Wörter auf.
- c) Bilden Sie dann rechts eine Wortfamilie wie oben.

lieben	liebte, Geliebte, Liebschaft, Liebhaber, lieblich, liebevoll, ...
schwierig	schwieriges, Schwierigkeit, schwieriger, ...
verschieden	Verschiedenheit, verschiedene, verschiedentlich, verschiedenerei, ...
riesig	Riese, riesengroß, riesiger, riesenhaft, Riesenzirkus, ...

Finden Sie die Wörter!

1. a) Finden Sie in jeder Zeile ein Wort.
- b) Zu welchem Bild passt das Wort?
- c) Schreiben Sie jeweils einen Satz zu jedem Bild in Ihr Heft.

HfkmalSKdoerdnfliegenshskertpdömsj: **fliegen**
 Jdfllkednöliebenjffldewdjmsaöslwkdwd: **lieben**
 dkndfnkwdlauysagögAsASgießenmslasa: **gießen**
 mriechenömdlsaMKLHskdnwdKlmdksnd: **riechen**
 mdkdndvnlajhspielenmfeldkKLHgsjwbs: **spielen**
 fmelsojllKNKhdwdkdelrökziehenawwim: **ziehen**

Beispiele:

Der Vogel fliegt am Himmel.
 Zwei Menschen lieben sich.
 Pflanzen muss man gießen.
 Jemand riecht an einer Blume.
 Wir spielen Karten.
 Eine Mannschaft zieht an einem Tau.

2. Wie heißt das gesuchte Wort?

Fliegenpilz, Fliegenklatsche, Gießkanne, Fußballspielerin, Liebesbrief, Liebesfilm

3. a) Wie heißt das Wort? Schreiben Sie es unter das Bild.
- b) Erklären Sie das Wort! Schreiben Sie rechts.
- c) Raten Sie die Wörter der anderen Gruppe nur anhand der Erklärungen. Schreiben Sie die Wörter in Ihr Heft.

Gruppe 1

Bier	Viele Menschen in Deutschland trinken das gern.
Spiegel	Man kann sich darin sehen. Das gibt es oft im Badezimmer.
Stiefel	Man trägt das im Winter. Die Füße bleiben davon warm.
Zwiebel(n)	Das benutzt man zum Kochen. Beim Schneiden muss man davon weinen.

Beispiele:

Gruppe 2

Brief(umschlag)	Das kann man verschicken. Es kommt mit der Post.
Ziege	Das ist ein Tier. Es hat Hörner und man kann den Käse essen.
Dieb	Er klaut Sachen aus dem Haus. Oft kommt er nachts.
Biene(n)	Sie ist sehr fleißig und sammelt Honig.

Beispiele:

4. a) Finden Sie jeweils zwei weitere Wörter.
b) Schreiben Sie zehn Sätze mit den Wörtern.

Bier	Bierflasche	Lieblingsbier
Spiegel	Spiegelei	Wandspiegel
Brief	Briefpapier	Liebesbrief
Miete	Mietzahlung	Vermieterin
Lied	Liedtext	Schlaflied
lieben	lieblich	verliebt
gießen	Gießkanne	ausgießen
viel	vielleicht	wieviel
siegen	Sieger	besiegt
tief	Tiefbau	vertiefen
liegen	Liegestuhl	beiliegend

5. a) Finden Sie jeweils zwei Reimwörter.
b) Suchen Sie sich zehn Wörter aus und schreiben Sie zehn Fragen mit den Wörtern in Ihr Heft.
c) Tauschen Sie das Blatt mit Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin.
d) Beantworten Sie gegenseitig Ihre Fragen.

Reimwörter mit ie

Bier	Tier	Stier
Spiegel	Riegel	Ziegel
Brief	schlief	tief
lieb	Dieb	Sieb
gießen	fließen	hießen
mieten	bieten	rieten
siegen	kriegen	liegen
viel	Ziel	Spiel
die	wie	nie
diese	Riese	Wiese
vier	hier	Papier



Hinweise

Lernziele Die Teilnehmer*innen können Wörter in Silben zerlegen und nutzen dies für die ck- und tz-Schreibung. • Die Teilnehmer*innen können die *Doppelkonsonanten-Regel* auf Wörter mit k und ck sowie z und tz anwenden.

Wie bereits in Alpha-Level 3, K8, stehen den Kursleiter*innen zwei Ansätze mit entsprechenden Aufgaben zur Erarbeitung der ck- und tz-Schreibung zur Verfügung: der silbenbasierte sowie der längenbasierte Ansatz (weiterführende Erklärungen finden sich in Alpha-Level 3, K8).

Im **ersten Teil** dieser Einheit zur ck- und tz-Schreibung wird der silbenbasierte Ansatz der Doppelkonsonanten-Schreibung wiederaufgenommen: In **Aufgabe 1** von „Welchen Beruf soll ich wählen?“ üben die Teilnehmer*innen die Silbensprechweise anhand von Wörtern mit <ck> ein. Sie sollen erkennen, dass das <k> an der Silbengrenze sowohl am Endrand der ersten Silbe als auch am Anfangsrand der zweiten Silbe anklingt, z. B. *bäk|ker*. Geschrieben wird aber <ck> (es handelt sich dabei um eine Schreibweise, die sich seit dem 17. Jahrhundert etabliert hat). Die Teilnehmer*innen ergänzen den Regelkasten im Anschluss an die Erarbeitungsaufgabe entsprechend.

In **Aufgabe 2** werden Schreibungen mit <tz> thematisiert. Wörter werden mit <tz> geschrieben, wenn das Silbengelenk als ...t|ts... gesprochen wird, zum Beispiel „Plätze“: *plät.tse*. Der ts-Laut wird im Deutschen regelhaft als <z> verschriftet.

Im **zweiten Teil** der Einheit wird die ck- und tz-Schreibung anhand der Doppelkonsonanten-Regel thematisiert. Setzen die Kursleiter*innen auf diesen längenbasierten Ansatz der Doppelkonsonanten-Schreibung, soll die Doppelkonsonanten-Regel vorbereitend mithilfe der Brückenaufgaben in Alpha-Level 2 erarbeitet werden.

Der Regelkasten in **Aufgabe 1** zur ck- und tz-Regel ist nicht selbsterklärend: Die Kursleiter*innen sollen die Doppelkonsonanten-Regel anhand von Beispielen wiederholen und insbesondere auf die Unterscheidung zwischen lang und kurz gesprochenem Vokal eingehen (*Haken* vs. *hacken*, *spuken* vs. *spucken*). In

der Aufgabe wenden die Teilnehmer*innen die Doppelkonsonanten-Regel mithilfe von Wortmaterial zum Thema „Berufe“ an. Indem die Teilnehmer*innen kurze Vokale mit einem Punkt und lange Vokale mit einem Strich markieren, hinterlassen sie Lernspuren: Diese helfen den Kursleiter*innen dabei, die Teilnehmer*innen rasch zu erkennen, die noch Mühe mit der Längenbestimmung haben.

In **Aufgabe 2** wird die tz-Regel thematisiert, der Aufbau der Aufgabe ist analog zur vorherigen. Es kommen auch Fälle von <z> nach einem Konsonanten vor, z. B. *Schmerzen*: Auch hier greift die Doppelkonsonantenregel, da ja nur nach kurzem, betontem Vokal verdoppelt wird (und nie nach einem Konsonanten). Falls die Teilnehmer*innen hier systematisch Fehler machen, sollte dieser Regelbereich explizit erklärt werden: Nach einem Konsonanten wird ein weiterer Konsonant nie verdoppelt, also auch kein <tz> oder <ck> geschrieben.

In **Aufgabe 3** bilden die Teilnehmer*innen Wortfamilien zu Wortstämmen mit <ck> und <tz>.

Lösungen

Welchen Beruf soll ich wählen?

- Links sehen Sie Wörter mit ck in Silben zerlegt.
 - Sprechen Sie die Wörter laut in Silben vor.
 - Schreiben Sie die Wörter rechts richtig in die Spalte.
 - Markieren Sie ck.
 - Vervollständigen Sie die Regel.

gesprochen	geschrieben
k k	ck
Bäk ker	Bäcker
Wek ker	Wecker
Dach dek ker	Dachdecker
Pak ker	Packer
Rük ken	Rücken



Ergeben die Silben beim Sprechen k|k, so schreibt man ck.

2. a) Schreiben Sie alle Wörter mit **tz** aus dem Text auf die Linien.
b) Sprechen Sie die Wörter in Silben aus.

Ar|beits|plät|ze, Hit|ze, schmut|zig, sit|zen,
Nut|zen

ck- und tz-Regel



ck-Regel (Doppelkonsonanten-Regel für k):
Wenn nach einem kurzen, betonten Vokal ein **k** folgt und kein weiterer Konsonant, dann schreiben Sie **ck**. Beispiele: **Bäcker, packen, wecken**

1. a) Markieren Sie die kurzen Vokale mit einem Punkt und die langen Vokale mit einem Strich.
b) Wenden Sie die **ck-Regel** an. Streichen Sie dann die falsche Schreibweise durch.

- a) Ein Bäker/Bäcker muss früh aufstehen.
b) Wenn am Morgen der Weker/Wecker klingelt, ist es noch dunkel/dunckel.
c) Wer Daehdeker/Dachdecker werden möchte, muss stark/starek sein.
d) Fast jeder Beruf hat einen Haken/Haacken.
e) Der Paker/Packer hat manchmal Probleme mit dem Rüken/Rücken.
f) Manche Arbeiter streiken/streieken für bessere Arbeitsbedingungen.
g) Das kann heikel/heiekel sein.



tz-Regel (Doppelkonsonanten-Regel für z):
Wenn nach einem kurzen, betonten Vokal ein **z** folgt und kein weiterer Konsonant, dann schreiben Sie **tz**. Beispiele: **sitzen, trotzig, Spitze**

2. a) Markieren Sie die kurzen Vokale mit einem Punkt und die langen Vokale mit einem Strich.
b) Wenden Sie die **tz-Regel** an. Streichen Sie dann die falsche Schreibweise durch.

- a) Arbeitspläze/Arbeitsplätze macht es viele, aber nicht alle haben denselben Rez/Rezitz.
b) Bei Hize/Hize zu arbeiten, macht manchmal Kopfschmerzen/Kopfschmertzen.
c) Viele wollen auch nicht sehmuzig/schmützig werden.
d) Die meisten sizen/sizen bei der Arbeit.
e) Gute Arbeit kann einen stolz/stoltz machen.



Die Schreibung vererbt sich in der Wortfamilie.
Beispiel: **geschickt wegen schicken.**

3. Finden Sie weitere Wörter der Wortfamilie und schreiben Sie sie auf.

schicken	geschickt, Schicksal, Geschicklichkeit, schicksalhaft, Schicksalsdrama, ...
trocken	trocknen, Trockenheit, vertrocknet, Trockenblume, Trockenboden, trockenreiben, Trockenübungen, ...
sitzen	Sitz, Sitznachbar*in, sitzt, sitzenbleiben, Sitzfleisch, Sitzfläche, Sitzreihe, ...
Nutzen	genutzt, nutzbar, nutzbringend, nützlich, Nutzer*in, Nutzfläche, Nützlichkeit, Nutznießer, ...



Hinweise I

Lernziele Die Teilnehmer*innen können Wörter in Silben zerlegen und nutzen dies für die *ck*- und *tz*-Schreibung. • Die Teilnehmer*innen können die *Doppelkonsonanten-Regel* auf Wörter mit *k* und *ck* sowie *z* und *tz* anwenden.

In der **ersten Aufgabe** im Übungsteil wird die Silbensprechweise geübt, damit die Teilnehmer*innen die Silbengelenke erkennen können.

In **Aufgabe 1** zu „Drek oder Dreck“ wenden die Teilnehmer*innen ihr Wissen zur Doppelkonsonanten-Schreibung auf Wortmaterial mit *k*, *ck*, *z* und *tz* an. Die Aufgabe kann entweder mit dem silbenbasierten Ansatz oder mithilfe der Doppelkonsonanten-Regel gelöst werden – entsprechend dem Ansatz, welcher im Kurs thematisiert worden ist, sollten die Kursleiter*innen das Vorgehen nochmals anhand des ersten Satzes vorzeigen.

Die weiteren Aufgaben des Übungsteils enthalten vielerlei Anwendungsaufgaben zur Doppelkonsonanten-Schreibung, festigen zudem das Stamprinzip und bieten Möglichkeiten zur Wortschatzarbeit.



Hinweise II

Lernziele Die Teilnehmer*innen können Wörter in Silben zerlegen und nutzen dies für die *ck*- und *tz*-Schreibung. • Die Teilnehmer*innen können die *Doppelkonsonanten-Regel* auf Wörter mit *k* und *ck* sowie *z* und *tz* anwenden.

In **Aufgabe 1a)** zu „*ck* und *tz*“ sollen die Kursteilnehmer*innen Wörter mit *ck* aus einer Mail herausschreiben.

In **Teilaufgabe b)** kann nach dem Herausschreiben der Wörter noch einmal die Silbenzerlegung wiederholt werden:

Bäk|ker, Schnek|ke, Hek|ke, Zek|ke, schmek|ken.

Diese Gliederung in Silben muss durch die Regel *kk* → *ck* ergänzt werden. Wenn jemand *c|k* bei der Silbengliederung schreibt, so sollte das thematisiert werden: Was sprechen wir? Was schreiben wir?

In **Teilaufgabe c)** wird nach dem Schreiben einer eigenen Mail im Austausch mit den anderen überprüft, ob im selbst verfassten Text Wörter mit *ck* vorkommen und ob sie richtig geschrieben sind. **Aufgabe 2** greift die *ck*-Wörter aus der Mail auf und erweitert sie mit verwandten Wörtern.

Die **Aufgaben 3 und 6** unterstützen die vorgegebenen Anfangsbuchstaben beim Finden der Reimwörter, sodass man sich auf das Schreiben konzentrieren kann.

In **Aufgabe 5** sollen unter die Bilder passende Wörter geschrieben werden. Für diese Aufgabe gibt es zwei verschiedene Aufgabenblätter. Nachdem alle das Übungsblatt allein ausgefüllt haben, finden sich Partner*innen mit unterschiedlichen Aufgabenblättern zusammen. Sie erklären sich die Wörter, raten die Wörter des Partners oder der Partnerin und schreiben diese auf. Alternativ können die Wörter diktieren werden.

In **Aufgabe 7** geht es nicht um Reimwörter, sondern um die semantische – also inhaltliche – Zuordnung.

Lösungen

Silbentandem

1. Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Wörter in Silben vor. Wechseln Sie nach der Hälfte der Wörter.

Brüc|ke, Dec|ke, Jac|ke, Kat|ze, Müt|ze, Sät|ze,
Loc|ke, schic|ken

schmec|ken, Stüc|ke, schmut|zig, set|zen,
sit|zen, troc|ken, Zuc|ker, verlet|zen, (be)nut|zen

Drek oder Dreck?

1. Schreibt man das Wort mit **k** oder **ck**, mit **z** oder **tz**? Markieren Sie die richtige Schreibweise.

- a) Die Schweine liegen im Drek/Dreck und grunzen/grunzen.
b) Wenn wir uns verlezen/verletzen, müssen wir zum Arzt/Artzt.
c) Unter der Brücke/Brücke ist es dunkel/dunckel.
d) Die Kleider sind schmuzig/schmutzig und stinken/stincken.
e) Sie erschrak/erschrack, als der Hund um die Eke/Ecke kam.
f) Schreiben Sie die Säge/Sätze auf die Rückseite/Rückseite.

ck und tz

1. a) Lesen Sie die Mail.
b) Schreiben Sie die Wörter mit **ck** heraus.
c) Antworten Sie auf die Mail.

Bäcker, Streuselschnecken, schmecken,
Zeckenbiss, Hecke, Zecke

Individuelle Antworten

2. a) Welche Wörter gehören zusammen?
b) Schreiben Sie sieben Fragen auf, in denen je ein Wort von unten vorkommt.

Bäcker	backen	Bäckerei
schmecken	geschmeckt	Geschmack
Gartenhecke	Hecke	Heckenschere
wecken	Wecker	Weckruf
Zeckenbiss	Zecke	Zeckenzange
Trockenheit	trocken	abtrocknen
packen	Päckchen	Packpapier

Individuelle Antworten

3. a) Welche Wörter reimen sich?
b) Welche Wörter passen zu den Beschreibungen?

schmecken	trocken	backen
lecken	Socken	packen
Flecken	Locken	Nacken
Zecken	Brocken	hacken
wecken	verlocken	Jacken

Flecken, Zecke, Socken, Locken, Jacken, Brocken

4. a) Welches Wort passt in die Lücke?
b) Schreiben Sie eine Antwort.

Wecker, Drucker, pflücken, Jacke

Individuelle Antworten

- 5. a) Was sehen Sie auf den Bildern?
Schreiben Sie die Wörter auf.**
- b) Zerlegen Sie die Wörter in Silben.**
- c) Erklären Sie die Wörter. Ihr Partner
oder Ihre Partnerin rät.**

Gruppe 1

Spritze, Schnitzel, Grütze, Anspitzer, Matratze,
Glatze

t|z

Sprit|ze, Schnit|zel, Grüt|ze, Anspit|zer, Matrat|ze,
Glat|ze

Gruppe 2

Katze, Blitze, Mütze, Pfütze, Tatze,
(Bau)Klötze/(chen)

t|z

Kat|ze, Blit|ze, Müt|ze, Pfüt|ze, Tat|ze,
Klöt|ze

6. Welche Wörter reimen sich?

Blitze	Tatze	sitzen
Hitze	Katze	schwitzen
Witze	Glatze	einritzen
Spritze	Fratze	blitzen
Sitze	Matratze	anspitzen

- 7. a) Ordnen Sie die Wörter aus Aufgabe 6
zu. Welche passen zusammen?**
- b) Schreiben Sie Sätze mit den Wörtern.**

heiß – Hitze Haare – Glatze
Hund – Katze Bett – Matratze
Arzt – Spritze Bleistift – anspitzen
Auto – Sitze Donner – Blitze

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können durch Verlängerung von Wörtern herausfinden, wie sie am Ende geschrieben werden.

Die Aufgaben zu „Ist Sport Mord?“ behandeln die Auslautverhärtung bei Adjektiven (Partizipien) sowie bei Substantiven (Nomen) (nur angedeutet). Auslautverhärtung bedeutet, dass ein stimmloser Konsonant gesprochen, aber ein Buchstabe für einen stimmhaften Konsonanten geschrieben wird. Man kann also nicht schreiben, wie man spricht! Stattdessen muss man ab- oder herleiten mithilfe von Verlängerungsformen. Bei der verlängerten Form ist der Laut wieder im Anfangsrand einer Silbe und wird an dieser Stelle stimmhaft ausgesprochen.

Zunächst wird in **Aufgabe 1** die Erklärung für die Schreibung des Buchstabens am Wortende gegeben. Die Wörter müssen verlängert werden: laufend mit *d* wegen laufen|*de*. Die Verlängerungsformen sollen dann auf drei weitere Wörter angewendet werden. In **Aufgabe 2** sollen alle weiteren Wörter im Text mit *d* am Ende gesucht werden.

Hier zeigt sich also eine Steigerung der Anforderung von einer einführenden Erklärung hin zu einer reinen Reproduktion von drei vorgegebenen Wörtern. Zuletzt sollen die entsprechenden Wörter zunächst im Text gefunden und dann eine Verlängerungsform aufgeschrieben werden.

Ergänzend kann das *d* nach dem Durcharbeiten der Aufgaben 3–5 auch bei den Wörtern dieses Aufgabenblattes überall markiert werden. Die Silbengrenze der letzten Silbe kann ebenfalls markiert werden, falls das die Kursleitung für nötig erachtet.

Bei den **Aufgaben 3–5** wird noch einmal die Technik des Verlängerns aufgegriffen. Das verlängerte Wort, das gefunden und hingeschrieben werden soll, steht dieses Mal links. Rechts vom Pfeil steht die einsilbige Form. Die Markierung der Silbengrenze und das Markieren des Buchstabens sollen die Aufmerksamkeit fokussieren auf die betreffenden Stellen im Wort und die Herleitung/Ableitung der Schreibung bewusst machen. Es wird dazu aufgefordert, deutlich zu sprechen. Dadurch soll die Stimmhaftigkeit für das *d* am Silbenanfang der verlängerten Form (run|*de*) hervorgehoben werden.

In **Aufgabe 4** folgt der Hinweis, dass dieses Phänomen nicht nur bei Adjektiven, sondern auch bei Substantiven (Nomen) vorkommt, also unabhängig von der Wortart anzutreffen ist. Diese Andeutung und das Beispiel zweier Wörter soll lediglich für die Problematik sensibilisieren. Es ist wie zuvor in den Aufgaben zu verfahren: Silbengrenze und den betreffenden Buchstaben markieren.

Zuletzt wird in **Aufgabe 5** auf die Schreibung von Wörtern mit dem sogenannten Ich-Laut hingewiesen. Die Artikulation ist abhängig von der Region bzw. vom Dialekt. Hochsprachlich oder explizit-sprachlich, worauf die Orthografie basiert, wird der Ich-Laut gesprochen. Auch hier kann die Schreibung nur über die Verlängerung des Wortes hergeleitet werden. Das deutliche Sprechen hat denselben Zweck wie oben beschrieben.

Lösungen

Ist Sport Mord?

Viele Menschen treiben Sport. Laufende, hüpfende, springende, tanzende Menschen sind fast immer gut gelaunt. Ungesund ist Sport und Bewegung nur, wenn man übertreibt. Sport ist manchmal anstrengend, fast immer spannend. Und gemeinsam mit anderen macht Sport viel Freude. Egal, welche Art von Sport das ist.

1. *Laufend* schreibt man mit *d* wegen *laufende*. Verfahren Sie auch so bei *hüpfend*, *springend*, *tanzend*.
2. Suchen Sie weitere Wörter im Text, die mit *d* enden. Verlängern Sie diese Wörter.

hüpfend	wegen hüpfende
springend	wegen springende
tanzend	wegen tanzende
ungesund	wegen ungesunde
anstrengend	wegen anstrengende
spannend	wegen spannende

3. a) Schreiben Sie links eine verlängerte Form hin.
- b) Markieren Sie die letzte Silbe am Wortende mit einem Senkrechtstrich: *tanzend* | *de* → *tanzend*. Sprechen Sie deutlich.
- c) Markieren Sie das *d* in der verlängerten Form und in der einsilbigen Form rechts vom Pfeil.

run de	→ rund
blon de	→ blond
jeman den	→ jemand
gesun de	→ gesund

4. Nicht nur bei Adjektiven schreibt man am Wortende ein *d*.

- a) Suchen Sie eine verlängerte Form.
- b) Markieren Sie in beiden Wörtern *d*.

Feieraben de	→ Feierabend
san dig	→ Sand

5. Verlängern Sie und sprechen Sie deutlich nach. Sprechen Sie deutlich nach.

billig	← bil li ge
heftig	← hef ti ge



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können durch Verlängerung von Wörtern herausfinden, wie sie am Ende geschrieben werden.

Bei den Aufgabenblättern K3/E beschränken wir uns nur auf Wörter mit *d* und auf die Endung *ig*. Nun wird bei der folgenden Übung die Thematik ausgeweitet auf die Schreibung von Wörtern mit *g*, *d*, *b*, *t* oder *ch*. Die Kursteilnehmer*innen finden zur richtigen Schreibung, wenn sie hier das Verlängern konsequent anwenden.

Rechts müssen die verlängerten Formen eingetragen werden. Links stehen dann die Wörter mit dem fraglichen Buchstaben am Wortende. Also in einer Wortform, die nicht einfach nach dem Hören geschrieben werden kann. Es muss hergeleitet werden.

Die Kursteilnehmer*innen sollen unbedingt aufgefordert werden, zuerst die verlängerte Form hinzuschreiben und dann in der linken Spalte den richtigen Buchstaben, der sich aus der Verlängerung ergibt, einzutragen! Bei diesem Schritt kann gegebenenfalls schon Partnerarbeit eingebunden werden, falls Kursteilnehmer*innen mit dem Finden der Wörter überfordert sind.

Die Kursleitung kann an diesem Punkt die Wörter nochmals mit Silbengrenze schreiben sowie die betreffenden Buchstaben markieren lassen. Bei den Wörtern sind nicht alle Silben markiert, sondern nur die letzte, die für die Herleitung der Schreibung relevant ist.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können durch Verlängerung von Wörtern herausfinden, wie sie am Ende geschrieben werden.

Bei den **Aufgaben 1–3** zu „Leben in Großstädten“ steht die Schemakonstanz bei Partizipien auf -d im Mittelpunkt. Die Kursteilnehmer*innen finden die richtige Schreibung, wenn sie das Wort durch Herausschreiben der Wortgruppen zuerst in der verlängerten Form aufschreiben (rechte Spalte). Im Partizip klingt der zu ergänzende Endbuchstabe in der linken Spalte zwar nach einem *t*, durch die vorherige Verlängerung können die Kursteilnehmer*innen das geschriebene *d* jedoch herleiten.

Bei **Aufgabe 4 und 5** ergänzen die Kursteilnehmer*innen zuerst in der linken Spalte den letzten Buchstaben bei den Partizipien. Erst danach wird das Wort verlängert.

Beim Verfassen des Textes in **Aufgabe 6** können und sollen die Wortgruppen, die auch auf die eigene Heimatstadt passen, noch einmal verwendet werden.

Lösungen

g, d, b, t oder ch – Was ist richtig?

1. a) Schreiben Sie rechts eine verlängerte Form hin.
b) Ergänzen Sie dann links den letzten Buchstaben.

einzig	← einzige
rund	← runde
gelb	← gelbe
giftig	← giftige
natürlich	← natürliche
niemand	← niemanden
richtig	← richtige
schwierig	← schwierige
spät	← später
verdient	← verdiente
wechselnd	← wechselnde
weinend	← weinende
wichtig	← wichtige

4. Ergänzen Sie den letzten Buchstaben.
5. Suchen Sie ein Beispiel für jedes Wort.
6. Schreiben Sie einen kurzen Text über das Leben in Ihrer Stadt.

Beispiele:

ausreichend	→ ausreichende Kitaplätze
mangelnd	→ mangelnde Parkmöglichkeiten
sinkend	→ sinkende Einkommen
abnehmend	→ abnehmende Einkaufsmöglichkeiten
fließend	→ fließender Verkehr
hupend	→ hupende Autos
spannend	→ spannende Filme
anstrengend	→ anstrengender Verkehr
ansteckend	→ ansteckende Krankheiten

Leben in Großstädten

1. Lesen Sie den Text.
2. Schreiben Sie die Wortgruppen mit den unteren Wörtern heraus.
3. Ergänzen Sie die letzten Buchstaben der Wörter auf der linken Seite.

fehlende	→ fehlende Parkplätze
hupende	→ hupende Autos
steigende	→ steigende Mieten
dauernde	→ dauernde Lärmbelästigung
zunehmende	→ zunehmende Luftverschmutzung
alternde	→ alternde Bevölkerung



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können zusammengesetzte Wörter mit gleichen End- und Anfangsbuchstaben richtig schreiben.

Im Deutschen gibt es viele zusammengesetzte Wörter (Komposita). Hier werden Komposita behandelt, deren Bestandteile den gleichen End- und Anfangsbuchstaben haben. Dadurch ergibt sich in der Schreibung des Kompositums eine Doppelung des Buchstabens (*Auftraggeber*). Stehen am Ende des ersten Wortes schon doppelte Buchstaben, bleibt diese Schreibung bestehen und das Kompositum wird mit drei gleichen Buchstaben geschrieben (*Sauerstoffflasche*).

Eine Ausnahme von dieser Regel ist *Mittag* (müsste eigentlich *Mitttag* – *Mitt* [von *Mitte*] + *Tag* – heißen); Ausnahmen werden hier nicht behandelt.

Ist das Kompositum ein Substantiv, so bestimmt immer das letzte Wort im Kompositum das Genus (im Artikel (*der*, *die* oder *das*) und in der Deklination erkennbar): (*das*) *Schiff* + (*die*) *Fahrt* = *die Schifffahrt*, (*das*) *Eis* + (*der*) *Schrank* = *der Eisschrank* usw.

Im Rahmen des Handlungsfelds Arbeit/Beruf können Themen wie Steuererklärung (Vokabel hier: *Steuererklärung*), aber auch Themen wie: „Wie komme ich zur Arbeit?“, „Was mache ich dort?“, „Lebenslauf/Bewerbungen schreiben“ usw. behandelt werden.

Lösungen

Mit dem Fahrrad zur Arbeit



Im Deutschen gibt es viele zusammengesetzte Wörter. Ist der Endbuchstabe des ersten Wortes und der Anfangsbuchstabe des zweiten Wortes gleich, so werden beide Buchstaben geschrieben. Beispiel: *Auftrag* + *Geber* = *der Auftraggeber*

1. Markieren Sie die zusammengesetzten Wörter mit gleichen End- und Anfangsbuchstaben.

In größeren Städten fährt der Postbote mit dem Fahrrad. Sein Auftraggeber ist die Post. In Briefen und Päckchen bringt er Steuerrückzahlungen, Auflaufformen, Ohringe und Nagellack. Fahren Sie auch mit dem Fahrrad zur Arbeit?

2. Setzen Sie die Wörter zusammen und schreiben Sie diese mit richtigem Artikel daneben. Welchen Artikel hat das zusammengesetzte Wort immer?

- a) (das) Telefon + (die) Nummer = **die Telefonnummer**
- b) Unter + richt = **der Unterricht**
- c) (das) Eis + (der) Schrank = **der Eisschrank**
- d) (die) Bahn + (das) Netz = **das Bahnnetz**
- e) Roll + (der) Laden = **der Rollladen**
- f) (das) Schiff + (die) Fahrt = **die Schifffahrt**
- g) (der) Schritt + (das) Tempo = **das Schrittempo**



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können zusammengesetzte Wörter mit gleichen End- und Anfangsbuchstaben richtig schreiben.

In „Telefon + Nummer = Telefonnummer“ werden noch einmal Komposita geübt, deren Bestandteile den gleichen End- und Anfangsbuchstaben haben. Durch die gleichen Buchstaben entstehen im Kompositum eine Doppelschreibung des Buchstaben (*Bioo*ranken) oder eine Verdreifachung (*Schiff + Fahrt = Schiffahrt*). Die Grenze des ersten Wortes und des zweiten ist immer auch eine Silbengrenze: *Schiff.fahrt, Flug.ge.sell.schaft., Fracht.trans.port.* usw. Der Punkt kennzeichnet das Ende einer Silbe.

Der Artikel für ein Kompositum ist immer mit dem Artikel des letzten Wortes im Kompositum identisch.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können zusammengesetzte Wörter mit gleichen End- und Anfangsbuchstaben richtig schreiben.

In „Doppeltes Versteckspiel“ erfolgt die weitere Einübung der Schreibung von Nominalkomposita, deren Kompositionsteile den gleichen Anfangs- und Endbuchstaben haben. Dadurch entsteht im Kompositum eine Doppel- oder sogar Dreifachschreibung (Fetttröpfchen) der entsprechenden Buchstaben, auch wenn sie, wie bei den Konsonanten, nicht gesprochen werden. Bei aufeinandertreffenden Vokalen wird der Anfangsvokal des zweiten Substantivs (Nomens) gewöhnlich glottalisiert, also mit einem harten Stimmeinsatz gesprochen. Der Artikel des Kompositums ist immer mit dem Artikel des zweiten Substantivs identisch.

In **Aufgabe 3** wird die Zusammensetzung des Kompositums noch einmal bewusst gemacht, indem die Komposita aus **Aufgabe 1** zerlegt und wieder zusammengesetzt werden. Dabei ist auch immer der Artikel aufzuschreiben.

Interaktive Alternative: Die Teilnehmer*innen lesen die Wörter aus **Aufgabe 1** vor und diktieren die einzelnen Bestandteile mit den entsprechenden Artikeln.

In **Aufgabe 4** stehen nicht mehr die Komposita, sondern das zusammenhängende Schreiben im Mittelpunkt.

Lösungen

Telefon + Nummer = Telefonnummer



Bei zusammengesetzten Wörtern bleiben alle Buchstaben erhalten.

1. Schreiben Sie die Wörter zusammen in die leere Zeile. Setzen Sie den Artikel davor.

Wie schreibt man ...?	Problem	Lösung
Flug + Gesellschaft	g oder gg?	die Fluggesellschaft
Straßen + Netz	n oder nn?	das Straßennetz
Tages + Suppe	ss oder s?	die Tagessuppe
Fracht + Transport	t oder tt?	der Frachttransport
Wasser + Rad	rr oder r?	das Wasserrad
Bio + Orangen	o oder oo?	die Bioorangen
Stadt + Teil	tt oder t?	der Stadtteil
Kunststoff + Flasche	ff oder ff?	die Kunststoffflasche

Doppeltes Versteckspiel

1. In jeder Zeile versteckt sich ein Wort. Finden Sie es!
2. Schreiben Sie das Wort mit dem Artikel auf.

khdjhReiseerlebnisklljikhdwqd: **das Reiseerlebnis**
 shjaGartennachbarkjalkwhdd: **der Gartennachbar**
 dfksdhdhGalaabendlksdjfjfed: **der Galaabend**
 kjsHausschuhdweuerdhakhssd: **der Hausschuh**
 dnddhjdkHaarreifenajwwqew: **der Haarreifen**
 NachttischnkdhwihewiueSKSd: **der Nachttisch**
 kjihHotelleiterinkqshgquwhqw: **die Hotelleiterin**
 khwNaturreiskjshqUwiolajLKADJ: **der Naturreis**
 wjqwuSeminarraumiwewiehqh: **der Seminarraum**
 quwheqMarkttaglwkhwqioeqw: **der Markttag**

3. Schreiben Sie die Wörter aus Aufgabe 1 noch einmal getrennt auf. Schreiben Sie auch die Artikel.
4. Schreiben Sie einen kurzen Text: Was war Ihr schönstes Reiseerlebnis?

die Reise	+ das Erlebnis	= das Reiseerlebnis
der Garten	+ der Nachbar	= der Gartennachbar
die Gala	+ der Abend	= der Galaabend
das Haus	+ der Schuh	= der Hausschuh
das Haar	+ der Reifen	= der Haarreifen
die Nacht	+ der Tisch	= der Nachttisch
das Hotel	+ die Leiterin	= die Hotelleiterin
die Natur	+ der Reis	= der Naturreis
das Seminar	+ der Raum	= der Seminarraum
der Markt	+ der Tag	= der Markttag

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können durch Silbentrennung die *ss*-Schreibung in Wörtern erkennen und richtig schreiben.

Für die hier behandelte orthografische Thematik muss wieder Bezug genommen werden auf das Silbengelenk. Dieses Mal betrifft es die Schreibungen mit *ss*. Die Silbengrenze wird mit Senkrechtstrich markiert. Im Gegensatz zu der *s*-Schreibung, die auf das Wahrnehmen bzw. die Unterscheidung von stimmhaftem und stimmlosem *s* Bezug nimmt, ist die *ss*-Schreibung durch das Silbengelenk begründet.

Die *ß*-Schreibung ist bei dem vorliegenden Arbeitsblatt dort abzuleiten, wo sie mit der *ss*-Schreibung zusammenhängt. Dabei ist jeweils der Vokal vor der *ss*-Schreibung bzw. der *ß*-Schreibung in den Blick zu nehmen. Es wird erneut intensiv mit Wortfamilien gearbeitet. Der Wechsel von *ss*-Schreibung zur *ß*-Schreibung innerhalb einer Wortfamilie ist durch die Vokallänge begründet. Diese Regel wird in den **Aufgaben 3–5** erarbeitet. In dieser Einheit wird die *s*-Schreibung nicht umfassend behandelt, da dies auf diesem Niveau überfordernd wäre.

Die **Aufgaben 3–5** thematisieren, dass innerhalb einer Wortfamilie sowohl die *ss*- als auch die *ß*-Schreibung vorkommen kann. Bei den Beispielsätzen, hat die Vergangenheitsform die *ß*-Schreibung. Die beiden Varianten sollen zunächst markiert werden und dann soll die Systematik erkannt werden: Nach langem Vokal schreibt man *ß* und nach kurzem Vokal steht *ss*. Oder anders: Immer wenn in einer Wortfamilie ein Wort mit *ss* vorkommt (die Silbenzerlegung ergibt *s|s*), dann wird nach langen Vokalen *ß* geschrieben. Genau dies thematisieren die **Aufgaben 4 und 5**.

Aufgabe 5 stellt einige Anforderungen. Je nachdem, wie die Teilnehmer*innen hier zurechtkommen, können die Wörter auch in Partnerarbeit oder im Plenum erarbeitet werden. Zunächst soll sich die Kursleitung ein Bild davon machen, wer die Wörter eigenständig findet. Wiederholend soll hier zunächst das Silbengelenk markiert werden. Dann kommt der Bezug zum lang gesprochenen Vokal in einer Wortform, die zu finden ist und bei der dann die *ß*-Schreibung vorkommt.

Lösungen

Der Lebensraum Erde

1. a) Finden Sie alle Wörter mit einer *ss*-Schreibung im Wort.
- b) Markieren Sie die Silbengrenze mit einem senkrechten Strich. Beispiel: *Flüs|se*. Sprechen Sie das Wort deutlich und mit einer Pause an der Silbengrenze.
- c) Markieren Sie die zwei *ss*: *Flüs|se*.

Die *Flüsse* sind sauberer als früher. Das *Wasser* ist *besser* geworden. Das ist gut für Mensch und Tier. Wir *müssen* auch weiterhin auf die Sauberkeit unserer Umwelt achten. Wir haben nur eine Erde. Das *müssen* wir *wissen* und uns täglich klarmachen.

Flüs|se, Was|ser, bes|ser, müs|sen, wis|sen

2. Verfahren Sie wie bei dem Beispiel in der ersten Zeile.

küssen	küs sen	der Kuss
hassen	has sen	der Hass
stressen	stres sen	der Stress
fassen	fas sen	das Fass

Die zweite Aufgabe ist in der zweiten Spalte rein re-produktiv. In der dritten Spalte wird aber eine Form gesucht, bei der *ss* an das Wortende kommt. Die vorausgehenden zweisilbigen Formen erklären dann die Schreibung des Substantives (Nomens). Die Kursleitung kann hier unter Umständen und je nach Stand der Gruppe den Wechsel der Wortarten (Verben links und Nomen ganz rechts) kurz thematisieren oder darauf hinweisen, dass dieser auch für die Klein- und Großschreibung relevant ist.

Während die ersten drei Wörter (*küssen*, *hassen*, *stressen*) vermutlich eher unproblematisch sind, ist der Zusammenhang von *fassen* und *das Fass* vielen nicht so klar. In diesem Fall sollte man darauf hinweisen, dass ein Fass ein Behälter ist, der eine bestimmte Menge fasst.

3. Bei vielen Wörtern kommen in der Wortfamilie **ss** und **ß** vor. Lesen Sie die Sätze. Markieren Sie **ss** und **ß**.

Ich lasse unsere Reise vom Reisebüro planen.

Ich ließ unser Reise vom Reisebüro planen.

Ich habe unsere Reise vom Reisebüro planen lassen.

Ich esse kein Fleisch.

Ich aß kein Fleisch.

Ich habe kein Fleisch gegessen.

4. Ergänzen Sie **kurz** oder **lang** im folgenden Regelsatz.



Der Vokal vor **ß** wird immer **lang** gesprochen; der Vokal vor **ss** wird immer **kurz** gesprochen.

5. a) Schreiben Sie zuerst das Wort in Silben. Finden Sie dann aus der Wortfamilie eine Schreibung mit **ß**.
b) Markieren Sie **ss** und **ß**.

wissen

wis|sen

weiß

gegossen

ge|gos|sen

gießen

lassen

las|sen

ließ

messen

mes|sen

maß

gegessen

ge|ges|sen

saß



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können durch Beachtung der Vokallänge entscheiden, ob danach ein *ss* oder ein *ß* geschrieben wird.

Aufgabe 1 zu „Ein ganz gemütlicher Einkauf“ greift das zuvor Erarbeitete auf und gibt durch die Nennung der Anzahl der *ss*- und der *ß*-Schreibung eine Hilfe zur richtigen Lösung der Aufgabe. Diese Aufgabe und die folgende **Aufgabe 2** fordert von den Teilnehmer*innen, dass sie den Vokal vor der Lücke für die *ss*- oder *ß*-Schreibung bewusst abhören.

Die Kursleitung kann gegebenenfalls die Teilnehmer*innen darauf hinweisen, dass nur bei der *ß*-Schreibung bei der Position des Vokals das *ie* und das *ei* vorkommen. Beide Buchstaben stehen immer für lang gesprochene Vokale.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können durch Beachtung der Vokallänge entscheiden, ob danach ein *ss* oder ein *ß* geschrieben wird.

Die Aufgaben zu „Welches Wort passt?“ bieten einen Einstieg bzw. eine Wiederholung in das Thema der *ss*- und *ß*-Schreibung. Der Wechsel von der *ss*-Schreibung zur *ß*-Schreibung innerhalb einer Wortfamilie ist mit der Vokallänge begründet.

In **Aufgabe 1** steht zunächst nur die *ss*-Schreibung im Fokus. Kursleiter*innen können das erarbeitete Wissen zur *ss*- und *ß*-Schreibung wiederholen, indem sie fragen, warum alle Wörter im Kasten die *ss*-Schreibung haben. **Aufgabe 2** bietet einen Schreib Anlass, wobei nicht unbedingt alle Fragen beantwortet werden müssen.

Bei **Aufgabe 3** üben die Teilnehmer*innen eine Lösungsstrategie ein, Wörter in Silben mithilfe von Reimwörtern zu zerlegen. Zur Unterstützung sind die Anfangsbuchstaben vorgegeben. Es können im Anschluss wieder Beispielsätze mit den Wörtern geschrieben werden. Eine anspruchsvollere Variante könnte sein, die Wörter zu erklären, sodass eine andere Person im Kurs sie erraten kann.

In **Aufgabe 4** wird die *ß*-Schreibung mithilfe von Reimwörtern erlernt. Wichtig ist, dass die Herleitung des *ß* aus *ss* thematisiert wird. Achtung: Ein Wort wie *heißen* kann nicht hergeleitet werden. Solche Wörter müssen von allen, die stimmhafte und stimmlose *s*-Laute nicht oder nur sehr schwer unterscheiden können, als Lernwörter gelernt werden. Die Kursteilnehmer*innen können im Anschluss wieder Beispielsätze mit den Wörtern schreiben. Eine andere, anspruchsvollere Variante besteht darin, die Wörter zu erklären, sodass sie jemand anderes erraten kann.

In **Aufgabe 6** kommen nun auch Wörter mit *ß* vor, deren Schreibung auf eine Schreibung mit *ss* in der Wortfamilie zurückgeführt werden kann; ebenso sind Einsilber mit *-ss* vorhanden (*Biss*), bei denen die Schreibung ebenfalls – hier durch Verlängerung – hergeleitet werden muss. Die Teilnehmer*innen schreiben die drei Wörter, die zu einer Wortfamilie gehören, in eine Zeile. Die Kursleitung wiederholt bei Bedarf die Regeln zur *ss*- und *ß*-Schreibung (→ Wechsel der *ss*-Schreibung zur *ß*-Schreibung innerhalb einer Wortfamilie ist mit der Vokallänge begründet). Es wird empfohlen, dass die Teilnehmer*innen die Wörter selbst laut aussprechen, um ein Gefühl für die Vokallänge zu bekommen. Wo es sich anbietet, können Minimalpaare den Unterschied deutlich machen, zum Beispiel: *aß* und *Ass* (im Kartenspiel).

Die in **Aufgabe 7** von den Teilnehmer*innen geschriebenen Fragen bieten sich für eine interaktive Weiterarbeit an. Alternativ können diese von den Teilnehmer*innen selbst beantwortet werden. Oder die Teilnehmer*innen schreiben mit den Wörtern Sätze (statt Fragen).

In **Aufgabe 8** (Rätsel) kommen sowohl Wörter mit *ss*- als auch mit *ß*-Schreibung vor. Die Aufgabe dient der Lernkontrolle. Eventuell muss die Kursleitung beim Finden des korrekten Wortes unterstützen.

Lösungen

Ein ganz gemütlicher Einkauf

1. Ergänzen Sie im Text **ss** (6x) oder **ß** (3x).

Ich **lieb** den neuen **Sessel** mit der Spedition kommen. An der **Kasse** bezahlte ich mit der Geldkarte. Ich **vergaß** das Bargeld. Dann gab mein Mann mir einen **Kuss**. Er freute sich über den Kauf. Danach gingen wir lecker **essen**. Ich **weiß, dass** das zu viel war. Doch wir haben den Tag einfach nur **genossen**.

2. Schreiben Sie richtig: **ss** oder **ß**? Lang oder kurz vor dem s-Laut?

gegoss**en** • gieß**en** • fließ**en** • gefloss**en** •
beiß**en** • gebiss**en** • genoss**en** • genieß**en** •
maß • mess**en** • geschoss**en** • schieß**en** •
schmeiß**en** • geschmiss**en** • vergess**en** • vergaß

Welches Wort passt?

- Ergänzen Sie ein passendes Wort in jedem Satz.
- Beantworten Sie die Fragen.

- Was **essen** Sie gern?
- Was **vergessen** Sie manchmal?
- Was **wissen** Sie über Ihre Stadt?
- Was **müssen** Sie jede Woche machen?
- Was **vermissen** Sie im Winter?
- Hat Sie schon mal ein Hund **gebissen**?
- Essen Sie gern **Nüsse**?
- Haben Sie schon einmal Tränen **vergossen**?

Individuelle Antworten

3. Finden Sie Reimwörter und zerlegen Sie sie in Silben.

es sen	küs sen	ver mis sen	Kas se
fres sen	müs sen	wis sen	Mas se
mes sen		Ge wis sen	Ras se
ver ges sen		Kis sen	Klas se

- Finden Sie Wörter, die sich reimen.
- Nennen Sie zu jedem Wort eines mit **ss**.

aß	beißen	genießen
vergaß – vergessen	reißen – Risse (gerissen)	gießen – gegossen (Güsse)
maß – messen	schmeißen – geschmissen	schießen – geschossen (Schüsse)

- Welche Wörter gehören zu einer Familie? Schreiben Sie sie auf.
- Schreiben Sie danach fünf Fragen mit den Wörtern auf.

essen	aß	gegessen
wissen	weiß	gewusst
müssen	musste	muss
vermissen	Vermisstenanzeige	vermisst
vergessen	vergesslich	vergaß
Biss	beißen	gebissen
Genuss	genießen	genossen

Individuelle Antworten

8. Lösen Sie das Rätsel.

- Verliebte geben sich gern einen **Kuss**. (Küsse/küssen)
- Ältere Menschen brauchen manchmal ein **Gebiss**. (Gebisse)
- Hunde **beißen** manchmal. (gebissen)
- Im Sommer muss man die Blumen oft **gießen**. (gegossen)
- Die Elbe ist ein **Fluss**. (Flüsse)
- Im Supermarkt bezahlt man an der **Kasse**.
- Manchmal hat man ein schlechtes **Gewissen**.
- Das ist ein ganz einfaches Boot: **Floß**. (geflossen)



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen kennen einige Wörter, die ein stummes h im Wortinneren haben, und können sie richtig schreiben.

Bei *h* muss man unterscheiden: a) *h* am Silbenanfang ist hörbar und wird gesprochen: *Haus, Hilfe* ... Dies gilt auch für *se|hen* etc. Allerdings ist dieses *h* nur hörbar, wenn die zweite Silbe explizit gesprochen wird. Im Wort ist dieses *h* unhörbar. b) Schließlich das sogenannte stumme <h> im Stamm eines Wortes, das nie hörbar wird (*lahm, Bahn*), um das es in dieser Einheit geht. Das stumme *h* kommt zwar nur vor den Buchstaben *r, l, m* und *n* vor, aber eben nur bei knapp der Hälfte der in Frage kommenden Wörter. Deshalb bleibt hier nur die Strategie des „Schauen und Merken“. Aus diesem Grund findet sich bei den Aufgabenblättern auch eine Wortliste. Beim Üben (K6/Ü) ist die Wortliste zu Hilfe zu nehmen.

Die Auflistung der Wörter zur Wortfamilie bei den Lösungen zu **Aufgabe 2** ist nicht vollständig beziehungsweise abschließend. Hier kann mit einem Wörterbuch weitergearbeitet und Wortschatzarbeit geleistet werden.

Noch zwei Anmerkungen: Ein nicht hörbares *h* kommt z. B. in *Naht, Draht*, also vor *t* vor, aber auch in *Fehde*. Dieses *h* ist allerdings aus *nähen, drehen* und *fechten* vererbt. Allerdings wird ein solches *h* unterdrückt, wenn die abgeleitete Form zweisilbig ist: *blühen* – *Blüte* (und nicht: *Blühte*).

Die Schreibung der Pronomen *ihr, ihm* ... ist regelhaft immer mit *ih*. Diese Schreibung ist also grammatisch motiviert, weil sie nur bei diesen Wortformen vorkommt. Die richtigen Formen mit *ih* können dann gefunden werden, wenn der Satzinhalt richtig erfasst wird. Die Markierung dient der Festigung des Wissens und hat memorierende Funktion.

Neben den vorliegenden Sätzen des Aufgabenblattes „Sie und ihre Sachen“ kann differenzierend auch dazu angeleitet werden, in Partnerarbeit weitere Sätze zu finden, in denen ein ich-Pronomen fehlt und ergänzt werden muss.

Nicht aufgenommen ist das Anredepronomen *Ihr*, da hier auch die Großschreibung beachtet werden muss. Allerdings kann je nach Kurs darauf verwiesen werden und entsprechend geübt werden.

Lösungen

Der Herbst

1. Unterstreichen Sie alle Wörter, die ein *h* im Wortinneren haben. Dieses *h* kann man nicht hören. Daher muss man sich alle diese Wörter genau anschauen und merken.

Im Herbst wird das Wetter kühl. Manchmal ist auch Föhn. Die Bäume werden kahl. Jetzt ist man wieder öfters im Haus. Es darf dann auch ein heißes Getränk nicht fehlen. Nach der schönen, warmen Sommerzeit gewöhnt man sich langsam an diese kälteren Monate. Wenn es dann schneit, muss man wieder Schnee schippen und den Weg kehren.

2. Schreiben Sie alle Wörter mit einem stummen *h* heraus und suchen Sie weitere Wörter aus der Wortfamilie. Markieren Sie das stumme *h*.

kühl	kühle, gekühlt, Kühlung, Kühlwagen, ...
Föhn	föhnt, föhnig, föhnen, föhnte, föhnten, Föhnkrankheit, ... (Anmerkung: <i>Föhn</i> ist die heutige Schreibung für den warmen Fallwind wie für den Haartrockner, der aber nach wie vor auch als <i>Fön</i> geschrieben werden kann.)
kahl	kahle, kahlen, kahlfressen, Kahlkopf, Kahlschlag, ...
fehlen	fehlt, fehlten, Fehler, Fehlerteufel, Fehlersuche, Fehlentscheidung, Fehlfunktion, ...
gewöhnt	gewöhnte, gewöhnten, Gewohnheit, gewöhnlich, Gewohnheitsrecht, gewohnt, gewohntermaßen, ...
kehren	kehrte, kehrten, gekehrt, Kehrschaukel, Kehrwoche, Kehrriech, Kehrmaschine, Kehrseite, kehrtmachen, ...

Sie und ihre Sachen

1. Füllen Sie die Lücken in den Sätzen: *ih*, *ihre*, *ihrem*, *ihren*, *ihrer*. Beachten Sie die Schreibung *ih*, die es nur bei diesen Wörtern gibt. Markieren Sie jedes Mal *ih*.

*ih*r neues Auto fährt gut.

Ob sie *ihre* Ohrringe noch tragen kann?

In *ihrem* Kleiderschrank sieht es sehr unordentlich aus.

Das Geld *ihrer* Frau reichte nicht aus.

Ihren Ärger über das kaputte Geschenk konnte sie nicht verbergen.

In *ihrer* Wohnung roch es auch nach einem Jahr noch stark nach Kunststoff.



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen kennen einige Wörter, die ein stummes *h* im Wortinneren haben, und können sie richtig schreiben.

Mithilfe der Übung „Mit oder ohne *h*?“ wird die komplette Wortliste durchgearbeitet. Durch das zielgerichtete und intensive Lesen der Wörter in der Wortliste beim Lösen der Aufgabe ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, dass sich die Schreibungen über das „Schauen und Merken“ weiter festigen.

Die Wörter der Aufgabe sind bis auf die Formen von *ihn, ihr ...* in der alphabetischen Reihenfolge. So wird die Orientierung in der Wortliste erleichtert.

Noch ein Hinweis: Niemals steht ein stummes *h* nach *t, sch, qu*, auch nicht nach *gr*. Ob dieser Hinweis hilft oder nur verwirrend ist, sollte im Kurs entschieden werden.

Die Aufgabe sollte genau gelesen und ggf. noch einmal erläutert werden: Wenn ein Wort ein stummes *h* hat, dann ist es in der Liste zu finden. Alle Wörter, die nicht in der Liste sind, haben kein stummes *h*. Ggf. die ersten vier Beispiele gemeinsam, also bis Bär, und das ganze Verfahren anhand der Beispiele erläutern.

Man kann bei den Wörtern mit stummem *h* das *h* immer auch noch einmal farbig markieren lassen.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen kennen einige Wörter, die ein stummes *h* im Wortinneren haben, und können sie richtig schreiben.

In den **Aufgaben 1–3** zu „Ohne Fleiß kein Preis“ wird durch das konzentrierte Lesen, das Abschreiben und das Bewusstmachen des *h* durch Unterstreichen die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass sich die *h*-Schreibung über das Schauen und Merken einprägt. Die Redewendungen können danach zum Schreib Anlass werden: Welche Redewendung finden die Teilnehmer*innen gut bzw. zu welcher Redewendung könnten sie eine Erfahrung schreiben?

In den **Aufgaben 4 und 5** wird intensiv mit Wortfamilien gearbeitet, indem die Teilnehmer*innen jeweils drei Wörter aus einer Wortfamilie notieren.

Die **Aufgaben 6 und 7** bestehen aus zwei Aufgabenblättern mit unterschiedlichen Bildern, die zu beschriften sind. Als spielerische und interaktive Variante können sich die Teilnehmer*innen gegenseitig die Wörter des jeweils anderen Aufgabenblattes erklären und diese aufschreiben.

Lösungen

Mit oder ohne h?

1. Überprüfen Sie, ob ein stummes **h** stehen muss oder nicht. Jedes dieser Wörter, das ein stummes **h** hat, finden Sie in der Wortliste „Wörter mit stummem **h**“. Nehmen Sie sie zur Hand. Wörter, die Sie dort nicht finden, haben kein stummes **h**.

ablehnen • Autobahn • Bahnhof • Bär • bequem • bezahlen • Blume • Bohne • bohren • Ehre • erfahren • erzählen • Fahne • Fahrrad • fehlen • Fehler • Führerschein • gar • Gefahr • Gefühl • grölen • grün • holen • hören • ihm • Jahreszeit • Kran • Kühlschrank • lahm • Lehrerin • Lohn • mehr • ihn • mitnehmen • nämlich • Nahrung • ohne • Ohrring • quälen • quer • Rahmen • Rohr • Sahne • Schal • Spur • Star • Stuhl • stur • Tor • Tür • ungefähr • Verkehr • verloren • Vorfahrt • wählen • ihr • Ware • während • Wahrheit • wohnen • zählen • Zahn • zehn

Ohne Fleiß kein Preis

1. Was passt zusammen? Verbinden Sie.
2. Schreiben Sie die Sprichwörter noch einmal auf!
3. Markieren Sie alle Wörter mit einem **h** im Wortinneren.

Ohne Fleiß → so der Sohn.
Neue Besen → kein Preis.
Wie der Vater, → ohne Ausnahme.
Auge um Auge, → kehren gut.
Keine Regel → hat die Qual.
Wer die Wahl hat, → Zahn um Zahn.

Ohne Fleiß kein Preis.
Neue Besen kehren gut.
Wie der Vater, so der Sohn.
Auge um Auge, Zahn um Zahn.
Keine Regel ohne Ausnahme.
Wer die Wahl hat, hat die Qual.

4. Was passt zusammen?
5. Schreiben Sie die Wörter auf!

fühlen	Gefühl	gefühlvoll
nehmen	Ausnahme	ausnahmslos
kehren	Wiederkehr	verkehrt
wählen	Wahl	wählerisch
zählen	Zahl	bezahlt
fahren	Fahrt	gefahren
fehlen	Fehler	fehlerlos

6. Wie heißen die Wörter?
7. Erklären Sie die Wörter jemand anderem. Sie oder er rät die Wörter und schreibt sie auf.

Fahrrad, Lehrerin, Wasserhahn, Stuhl, Bahn/Bahnhof, Föhn, Fahne, Bohrer/Bohrmaschine, Kühlschrank, Ohrringe, Kohle/Grillkohle, Rahmen



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können die *f-Regel* anwenden und Wörter mit *ver-* richtig schreiben.

Schreibungen mit <f> und <v>, die dazugehörige Regel und häufige Ausnahmen wurden bereits an anderen Stellen thematisiert (Alpha-Level 2, K9 und Alpha-Level 3, K4).

In den Aufgaben zu „Welcher Beruf passt zu mir?“ liegt der Fokus auf der konstanten Schreibung des Ableitungsmorphems *ver-*, das in den Aufgaben als „Wortbaustein“ bezeichnet wird. In **Aufgabe 1** müssen die Teilnehmer*innen bei jedem Wort entscheiden, ob es das Ableitungsmorphem *ver-* enthält und folglich mit <v> geschrieben wird. In **Aufgabe 2** bilden die Teilnehmer*innen neue Verben, indem sie die vorgegebenen Verben mit dem Präfix *ver-* versehen. Bei **Aufgabe 3** handelt es sich um eine Wortschatzaufgabe: Die Teilnehmer*innen erklären sich die zuvor gebildeten Wörter gegenseitig und bilden Sätze mit den neuen Verben.

Lösungen

Welcher Beruf passt zu mir?



f-Regel: Wenn Sie einen *f-Laut* hören, schreiben Sie *f*. Beispiele: *Feuer, finden, geläufig*

Die Wortbausteine *ver-* und *vor-* schreiben Sie immer mit *v*. Beispiele: *verkaufen, verliebt, Vorbereitung, vor*

1. Unterstreichen Sie im Text die richtige Schreibweise. Achten Sie besonders auf den Wortbaustein *ver-*.

- Manche Berufe ferbessern/verbessern die Welt.
- Bauarbeiter*innen flicken/vlicken Straßen für den Ferkehr/Verkehr.
- Physiker*innen ferändern/verändern unser Ferständnis/Verständnis vom Weltall.

- Biologen und Biologinnen studieren das Ferhalten/Verhalten von Tieren, zum Beispiel von Fledermäusen/Vledermäusen.
- Ferkäufer*innen/Verkäufer*innen arbeiten in einer Firma/Virma und ferhandeln/verhandeln den Preis.

2. Schreiben Sie diese Wörter mit dem Wortbaustein *ver-* auf.

verhandeln, verwählen, verlassen, verschreiben, versuchen, verlieben, verändern

3. Arbeiten Sie zu zweit.

- Erklären Sie sich gegenseitig die neuen Wörter.
- Bilden Sie mit jedem Wort einen Satz und schreiben Sie diesen auf.
Beispiel: *Auf einem Markt verhandeln wir den Preis, bevor wir etwas kaufen.*

Individuelle Antworten, z. B.

verwählen → *Entschuldigen Sie, ich habe mich in der Nummer verwählt.*

verlassen → *Wenn es einen Alarm gibt, müssen alle das Gebäude verlassen.*

verschreiben → *Der Arzt verschreibt mir ein Medikament gegen Fieber.*

versuchen → *Hast du schon einmal versucht, einen Handstand zu machen?*

verlieben → *Die beiden haben sich ineinander verliebt.*

verändern → *Die Entdeckung der Elektrizität hat die Welt verändert.*



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können die *f-Regel* anwenden und Wörter mit *ver-* und *vor-* richtig schreiben.

Im Übungsteil wird die gleichbleibende Schreibung der Präfixe *ver-* und *vor-* eingeübt, in Verbindung damit erweitern die Teilnehmer*innen ihren Wortschatz.

In **Aufgabe 1** zu „Verschreiben Sie sich nicht!“ bilden die Teilnehmer*innen Wörter mit *ver-* und *vor-*. In einem zweiten Schritt überprüfen sie mithilfe der Artikelprobe, ob sie die Groß- und Kleinschreibung richtig eingesetzt haben. In **Aufgabe 2** betten sie drei Wörter in einen sinnvollen Zusammenhang ein und arbeiten so an ihrem Wortschatz.

In der Aufgabe „Handeln und verhandeln“ wenden die Teilnehmer*innen abschließend das zuvor Erlernte an, indem sie die Rechtschreibregel auf regelorientierte Wörter sowie Ausnahmen anwenden.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können die *f-Regel* anwenden und Wörter mit *ver-* und *vor-* richtig schreiben.

In **Aufgabe 1** von „Ver-stehen oder ver-gessen?“ wird der Wortbaustein *ver-* nachgeschrieben und um die fehlenden Buchstaben des Gegenteilwortes ergänzt. Wahrscheinlich muss die Kursleitung die Teilnehmer*innen beim Finden der Gegenteilwörter unterstützen. Erfahrungsgemäß ist es schwieriger, Gegenteilwörter zu finden als Synonyme. **Aufgabe 2** bietet einen Schreibanlass, der mit einer Partnerarbeit verbunden werden kann (**Aufgabe 3**).

In **Aufgabe 4** unterstützt der vorgegebene Artikel bei der Suche nach dem Substantiv (Nomen). In **Aufgabe 5** sollen die Substantive aus **Aufgabe 4** den Erklärungen zugeordnet werden.

Während **Aufgabe 6 und 7** das Einprägen der Schreibung durch das wiederholte Aufschreiben erneut unterstützt, regt **Aufgabe 8** zu einem weiteren selbst verfassten Text an.

Lösungen

Verschreiben Sie sich nicht!

- Finden Sie die Wörter, die mit **ver-** oder **vor-** Sinn ergeben, und schreiben Sie diese in die leeren Zeilen.
 - Einige Wörter schreibt man groß. Machen Sie die Artikelprobe und korrigieren Sie die Wörter wenn nötig.

ver-	vor-
verachten	vorbei
verdienen	Vorfahrt
vergeben	vorgeben
verhasst	vorlesen
verheiraten	Vormittag
verlesen	vornehmen
vernehmen	Vorspeise
versichern	vorstellen
verstellen	

- Bilden Sie zu drei Wörtern einen Satz.
Beispiel: *Die Sommerferien sind schon bald vorbei.*

Individuelle Antworten, z. B.

verhasst → *Der neue Direktor war zu Beginn verhasst.*

Vorspeise → *Als Vorspeise hätte ich gern den Salat.*

vorstellen → *Kannst du dir vorstellen, in einem anderen Land zu leben?*

Handeln und verhandeln

- Markieren Sie die richtige Schreibweise.

Ferhandlungen/Verhandlungen über das Gehalt führe/vühre ich nicht gern. Mein Freund/Vfreund sagt immer, das sei falsche/valsche Bescheidenheit. Mehr Geld wäre aber schon ferlockend/verlockend. Ich könnte meine Bedenken über falsche/valsche Anschaffungen fergessen/vergessen. Ich würde mich dann auch nicht so oft/ovt ferrechnen/verrechnen, wie fiel/viel ich am Ende des Monats noch übrig habe. Das Geld wäre dann auch weniger ferplant/verplant. For/Vor einer Ferhandlung/Verhandlung treffe ich viele Forbereitungen/Vorbereitungen. Ich überlege genau, wie ich meine Chefin/Chevin überzeuge. Ich würde gern mehr ferdienen/verdienen.

Ver-stehen oder ver-gessen?

- Schreiben Sie das Gegenteil.

den Schlüssel wiederfinden ↔ verlieren
Geld ausgeben ↔ verdienen
ein Handy kaufen ↔ verkaufen
eine Nummer erinnern ↔ vergessen
etwas erlauben ↔ verbieten
bei jemandem bleiben ↔ verlassen

- Schreiben Sie vier Fragen mit den Wörtern.
- Tauschen Sie das Blatt mit Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin und beantworten Sie die Fragen.

Beispiele:

Was hast du schon mal verloren?
Was hast du verdient?
Hast du schon einmal etwas verkauft?
Was vergisst du manchmal?
Was hatten dir deine Eltern als Kind verboten?
Würdest du deine Stadt verlassen?

4. Wie heißt das gesuchte Nomen?

verkaufen	der Verkauf
verstehen	der Verstand
verlieren	der Verlust
verbieten	das Verbot
verändern	die Veränderung
verletzen	die Verletzung
versichern	die Versicherung

5. Ergänzen Sie das richtige Nomen aus Aufgabe 4.

- Das machen Verkäuferinnen und Verkäufer: den **Verkauf**.
- Wenn man etwas Dummes oder Unlogisches tut, sagt man manchmal: ohne Sinn und **Verstand**.
- Davon gibt es sehr viele: für das Auto, die Wohnung, die Gesundheit, das Leben: **Versicherung**.
- Wenn man eine Wunde hat, dann hat man eine **Verletzung**.
- Das Gegenteil von Erlaubnis ist ein **Verbot**.
- Wenn sich etwas ändert, dann ist das eine **Veränderung**.

- Lesen Sie den Text und markieren Sie alle Wörter mit *ver-*.**
- Schreiben Sie diese Wörter noch einmal auf.**

Albert Einstein wurde am 14. März 1879 in Ulm geboren. Als Alberts Großmutter ihn zum ersten Mal sah, sagte sie: „Viel zu dick! Viel zu dick!“. Aber Albert **veränderte** sich und entwickelte sich normal.

Albert **verließ** die Schule in München ohne Schulabschluss. In der Schweiz machte er seinen Schulabschluss und studierte in Zürich Mathematik und Physik. 1905 **veröffentlichte** er einige sehr bedeutende wissenschaftliche Arbeiten. Die Jahre von 1914 bis 1932 **verbrachte** Einstein in Berlin. 1919 **verliebte** er sich in seine Cousine Elsa und heiratete sie. Davor war er seit 1903 mit einer Studienfreundin **verheiratet**. Albert Einstein hatte zwei Söhne.

Er lebte in vielen Städten: in München, Mailand, Prag, Zürich, Bern, Berlin und Caputh. Kennen Sie Caputh? Caputh ist ein kleiner Ort in der Nähe von Potsdam. Albert Einstein wohnte dort drei Jahre, von 1929 bis 1932, immer von April bis Dezember. Er hatte dort ein Sommerhaus.

- Welche berühmte Person kennen Sie? Schreiben Sie einen kleinen Text über diese Person in Ihr Heft.**

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können zusammengesetzte Wörter in ihre Einzelteile zerlegen und richtig schreiben.

Hier werden nur Komposita von Nomen behandelt. Komposita schreibt man zusammen. Da im Deutschen Wortbildungen sehr lang werden können, ist es für die Schreiber*innen wichtig, zusammengesetzte Wörter in ihre Bestandteile zu zerlegen. Bei dieser Übung wird das Problem von Fugenelementen nicht behandelt (s. u., K9). Die so identifizierten Bestandteile können wiederum in Silben zerlegt werden (s. Aufgabenblätter zu Alpha-Level 3). An der Wortzusammensetzungsstelle ist immer auch eine Trennungsstelle bei der Worttrennung am Zeilenende, sodass die Aufgaben auch hierzu einen Beitrag leisten.

Lösungen

Warenwege

1. Setzen Sie sinnvolle Wörter zusammen. Schreiben Sie diese mit Artikel in die leere Zeile.

Güter-	-bahn	der Güterzug
Staub-	-zug	der Staubsauger
Straßen-	-spiel	die Straßenbahn
Fußball-	-sauger	das Fußballspiel

2. Trennen Sie die zusammengesetzten Wörter so, dass die Wörter auch einzeln Sinn ergeben. Beispiel: Zweirad → Zwei-rad

Flugzeug:	<i>Flug-zeug</i>
Postbote:	<i>Post-bote</i>
Zugwaggon:	<i>Zug-waggon</i>
Straßenverkehr:	<i>Straßen-verkehr</i>
Luftpost:	<i>Luft-post</i>
Luftschiff:	<i>Luft-schiff</i>



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können zusammengesetzte Wörter in ihre Einzelteile zerlegen und richtig schreiben.

Herangezogen werden in der Aufgabe „Lieber zusammen“ Komposita aus Substantiv + Substantiv, ausgenommen *Deutschland*. Hier muss dann zusätzlich auf die Großschreibung geachtet werden! Eine Besonderheit ist auch *Fußbodenbretter*, wo drei Substantive zu einem neuen Substantiv komponiert werden. Geachtet werden sollte auch auf den Dativ (mit Güterzügen) und beim letzten Wort auf den Plural *Sonnenbrillen*.

Weitere zusammengesetzte Wörter im Text wären Wohnzimmer (Verb + Substantiv), *umweltschonend* (Substantiv + Partizip).

Als Hinweis kann gegeben werden, dass die Wörter in der Reihenfolge, wie sie in der Aufgabe rechts stehen, eingefügt werden können.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können zusammengesetzte Wörter in ihre Einzelteile zerlegen und richtig schreiben.

Aufgabe 1 von „Lange Wörter“ bietet einen spielerischen Einstieg und trainiert die Konzentrationsfähigkeit. Bei den zehn gesuchten Wörtern bildet der zweite Kompositionsteil im ersten Kompositum jeweils den ersten Kompositionsteil im darauffolgenden Kompositum. Dies trainiert die Zusammenschreibung von Komposita im Deutschen. **Aufgabe 3** regt zur eigenen Weiterarbeit an.

In den **Aufgaben 4–9** geht es um das Themenfeld Wohnen. In den **Aufgaben 4 und 5** sind viele (in den Lösungen nicht angegebene) Komposita möglich. Im Text zu **Aufgabe 6** gibt es einige Komposita, die unterstrichen und zur Fragenbildung genutzt werden sollen. Es handelt sich um unterschiedliche Wortbildungen: Verb + Substantiv (Nomen): *Wohngemeinschaften*, *Mietwohnung*; Adjektiv + Substantiv: *Deutschland*; Präposition + Substantiv: *Mitbewohner*; Zusammensetzung mit Fugenelement: *Arbeitsvertrag*, *Tageszeitung*.

Dies muss für das orthografische Thema nicht thematisiert werden. Hier ist wichtig, dass der Artikel immer Bezug zum letzten Wortbestandteil hat und das Ganze zusammengeschrieben wird.

Der Interaktion dienen das Beantworten der Fragen durch den Nachbarn oder die Nachbarin sowie die Frage am Schluss des Textes.

In den Fragen in **Aufgabe 9** finden sich drei Komposita. Es ist anzunehmen, dass auch die Antworten Komposita enthalten werden.

Lösungen

Lieber zusammen

1. Bilden Sie aus den Wörtern in den Klammern zusammengesetzte Wörter und tragen Sie diese ein.

Viele Waren kommen über den **Wasserweg** nach **Deutschland**. Andere werden über den **Luftweg** hierher gebracht. Umweltschonend ist der Transport mit **Güterzügen**. Auch über die **Autobahn** gelangen viele Waren in unsere **Wohnzimmer**:

ein **Fußball** und **Fußbodenbretter**, **Handschuhe** und **Hustensaft**, ein **Kinderwagen** und **Mineralwasser**, **Pflanzenerde** und **Sonnenbrillen**.

Lange Wörter

1. Welche zehn Wörter sind unten versteckt?
2. Schreiben Sie die Wörter mit Artikel auf.
Achten Sie auf die Großschreibung!

straßenbahnhoffestspielregelsatzbauarbeiterjacken-
futter

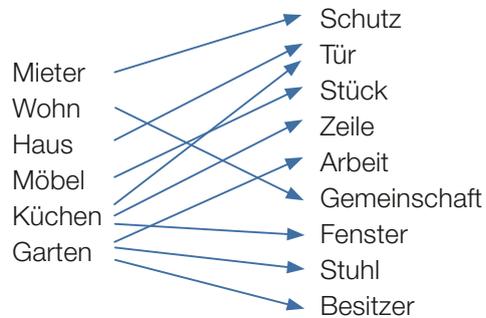
Straßenbahn	Bahnhof
Hoffest	Festspiel
Spielregel	Regelsatz
Satzbau	Bauarbeiter
Arbeiterjacken	Jackenfutter

3. Probieren Sie es selbst. Starten Sie mit **Futter-**.

Beispiele:

Futterhaus, Haustür, Türklinken, Klinkenputzer

4. Finden Sie zehn Wörter zum Thema **Wohnen**.
5. Schreiben Sie die Wörter mit Artikel auf.



der Mieterschutz
die Haustür
die Küchenzeile
die Gartenarbeit
der Gartenbesitzer
der Küchenstuhl
der Hausbesitzer

die Wohngemeinschaft
das Möbelstück
die Küchentür
der Gartenstuhl
der Hausbesitzer
die Hausgemeinschaft
die Gartengemeinschaft

6. Lesen Sie den Text. Unterstreichen Sie zusammengesetzte Nomen.
7. Schreiben Sie Fragen auf, in denen diese Wörter vorkommen.
8. Stellen Sie Ihrem Nachbarn oder Ihrer Nachbarin die Fragen.

Wohngemeinschaften gibt es viele in Deutschland. Früher haben fast nur Studierende in WGs gewohnt, aber in den letzten Jahren haben auch andere Menschen den Weg in eine Wohngemeinschaft gefunden: alleinerziehende Mütter mit Kindern, junge Leute mit befristeten Arbeitsverträgen, Menschen, die nicht alleine leben möchten. Sie können sich manchmal eine eigene Mietwohnung nicht leisten. Deshalb wohnen sie mit anderen Menschen, Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen, zusammen und teilen sich teure Haushaltsgeräte. Ein geeignetes Zimmer findet man in der Tageszeitung.

9. Ein **WG-Interessent** wohnt noch nicht in Ihrer Stadt. Er hat viele Fragen. Beantworten Sie die Fragen.

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können zusammengesetzte Wörter mit Fugenelement erkennen und schreiben.

Bei Komposita gibt es häufig ein Fugenelement. Das Fugenelement hat keine Bedeutung, es wird aus Sprechgründen eingefügt und ist nicht einfach vorhersagbar (*Rindfleisch, Rinderbraten, Rindsbratwurst*). Für die Orthografie ist lediglich wichtig, eine Fuge als Fuge zu erkennen und richtig zu verschriftlichen. Besonders gilt dies beim Fugen-s nach *t*, weil dann der Laut /ts/ entsteht, der im Deutschen regelhaft mit *z* verschriftlicht wird. Daher kommt es immer wieder zu Falschreibungen wie *Geburzttag. Erkennt man die Fuge, wird hier eine falsche Schreibung vermieden.

Weitere Fugen sind: *-es*: *Bundespräsident*, *-(e)n-*: *Tagedieb, Herdentrieb*, *-er-*: *Rinderbraten*, *-ens-*: *Herzenslust*. Diese machen aber in der Orthografie kaum Probleme.

Lösungen

Verfassungsdemokratie und Rechtsstaat

1. Viele zusammengesetzte Wörter haben ein **s** zwischen den beiden Wörtern.
 - a) Finden Sie die zusammengesetzten Wörter mit einem **s** in der Mitte. Markieren Sie diese.
 - b) Schreiben Sie die einzelnen Wörter in die Zeilen: **Verfassung + Demokratie**

Deutschland ist ein **Rechtsstaat**. **Gerichtsbeschlüsse** werden aufgrund von Gesetzen gefasst. Die Gesetze bestimmen die **Urteilsfindung**. Sie wirken sich auf das private Leben wie auch auf das **Arbeitsleben** aus.

Recht	+	Staat
Gericht	+	Beschlüsse
Urteil	+	Findung
Arbeit	+	Leben

2. Bilden Sie zusammengesetzte Wörter. Zwischen den Wörtern steht immer ein **s**.

Geburt	-s-	ort	Geburtsort
Amt		gebäude	Amtsgebäude
Gericht		entscheid	Gerichtsentscheid
Geschäft		kunde	Geschäftskunde

Auch möglich: Amtsentscheid, Gerichtsgebäude



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können zusammengesetzte Wörter mit Fugenelement erkennen und schreiben.

Die Kursteilnehmer*innen sollen erkennen, dass bei der Zusammensetzung (Komposition) in vielen Fällen ein Fugenelement (s) zwischen die beiden zusammengesetzten Wörter eingefügt wird. Die besondere Schwierigkeit (Fugen-s nach t) taucht nur in den letzten drei Wörtern auf. Da es aber um das grundsätzliche Erkennen der Fuge geht, werden andere Wörter vorgeschaltet.

Die Vokabeln, die im Handlungsfeld *Politik* liegen, sollten geklärt und für Diskussionen genutzt werden (*Religionsfreiheit* usw.). Weitere Informationen hierzu finden Sie in den Hinweisen zu Kompetenz 10.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können zusammengesetzte Wörter mit Fugenelement erkennen und schreiben.

In **Aufgabe 1** zu „Urlaub“ bewirkt das Fugenelement <s> nach <g>, dass ein [ks] zu hören ist. Die Fuge <s> nach <t> kann zur Schreibung als <z> verleiten. Erst, wenn man die Wörter in ihre Bestandteile zerlegt, sieht man, wie geschrieben werden muss. **Aufgabe 6** bietet einen Schreib Anlass.

Lösungen

Demokratie: Die eigene Meinung ist frei

1. a) Bilden Sie sinnvolle Wörter und fügen Sie ein **s** zwischen beiden Teilen ein.
b) Der Artikel der zusammengesetzten Wörter stimmt immer mit dem Artikel des letzten Wortes überein. Setzen Sie vor die zusammengesetzten neuen Wörter einen Artikel (*der, die, das*).
2. Die Wortliste „Zusammengesetzte Wörter mit s in der Mitte“ zeigt weitere Wörter. Markieren Sie jeweils das **s** in der Mitte. Füllen Sie die freien Zeilen mit eigenen Wörtern.

Mit *mehrheitsfähig* wird das bisherige Wortmaterial, das nur den Fall Substantiv + Substantiv betrachtete, überschritten. Es steht deshalb in der letzten Zeile.

Meinung	-s-	Einstellung
Religion		fähig
Glauben		Freiheit
Leben		Gewalt
Gericht		Richtung
Staat		Urteil
Mehrheit		Zugehörigkeit

die Meinungsfreiheit
die Religionszugehörigkeit
die Glaubensrichtung
die Lebenseinstellung
das Gerichtsurteil
die Staatsgewalt
mehrheitsfähig

Auch möglich: die Religionsfreiheit, die Glaubensfreiheit, lebensfähig, gerichtsfähig

Urlaub

1. In welche Lücken passen die Wörter aus dem Kasten?

Hallo!

Viele Grüße aus Italien senden Bojan und Ralf!

Wie geht es dir? Bald hast du ja **Geburtstag**. Wir würden gern übernächsten Samstag für dich kochen.

Was ist dein **Lieblingsessen**? Wir laden auch einige **Überraschungsgäste** ein. Hast du einen Wunsch für dein **Geburtstagsgeschenk**? Wir kommen diese Woche Freitag aus dem Urlaub zurück.

Dann melden wir uns.

Herzliche Grüße!

2. Wie heißt das Wort mit dem richtigen Artikel?
3. Suchen Sie weitere Wörter mit **Lieblings-**, **Geburtstags-**, **Überraschungs-**. Schreiben Sie sie immer mit dem Artikel auf.

Beispiele:

das Lieblingsessen, der Lieblingsfilm,
die Lieblingsserie, das Lieblingseis

das Geburtstagsgeschenk, der Geburtstagskuchen,
die Geburtstagsgrüße

der Überraschungsgast, das Überraschungsei,
der Überraschungsbesuch

4. Markieren Sie die Wörter mit einem **s** in der Mitte.
5. Schreiben Sie die Wörter heraus. Schreiben Sie auch den Artikel auf.

Lieblingshotel in Hamburg Mitte

3 Tage im 4*-Hotel mit Dinner!

- 2 Übernachtungen
- 2× reichhaltiges **Frühstücksbuffet**
- 1× **3-Gang-Begrüßungssessen** am Anreisetag
- inkl. **Eintrittskarte** für eine Kinovorstellung
- **Erfrischungsgetränke** aus der Minibar

3 Tage/2 Nächte bei uns für 99,00€

das Lieblingshotel, das Frühstücksbuffet,
das 3-Gang-Begrüßungssessen, die Eintrittskarte,
die Erfrischungsgetränke

Superbude in Weimar

Weimar zum Kennenlernen!

- 2 Übernachtungen
- 2× **Frühstücksbuffet**
- 1 **Begrüßungsdrink**
- 1× Stadtführung durch Weimar mit vielen **Sehenswürdigkeiten**

3 Tage/2 Nächte bei uns für 75,00€

das Frühstücksbuffet, der Begrüßungsdrink,
die Sehenswürdigkeiten

6. Wohin würden Sie gern fahren? Wann und mit wem? Was würden Sie dort unternehmen?

Individuelle Antworten



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Nomen großschreiben. Sie verwenden dazu die Artikelprobe.

Die Nomen-Großschreibung wurde bereits in den Brückenaufgaben zu Alpha-Level 2 eingeführt, die Teilnehmer*innen erlernen dort schrittweise die selbstständige Anwendung der Artikelprobe. Hier stehen vor allem abstrakte Nomen im Zentrum, um die Anwendung der Artikelprobe auch in schwierigeren Fällen zu üben.

In dieser Einheit wird die Nomen-Großschreibung anhand politischer Themen vertieft. Inhaltlich ist die Einheit voraussetzungsreich: In den Aufgaben wird das politische System Deutschlands erklärt.

Möchten Kursleiter*innen politische Themen mit den Teilnehmer*innen vertiefen, können sie folgende nützliche Links und weiterführende Materialien nutzen:

- Für Wortschatzarbeit im Bereich Politik kann mit Lehrwerken und Lernmaterialien für die „Orientierungskurse“ gearbeitet werden, die sich an DaZ-Lernende richten und in denen landeskundliches Wissen vermittelt wird. Digitale Aufgaben bietet der Test-Trainer zum Orientierungskurs im vhs-Lernportal.
- Auf der Website des Deutschen Bundestages für Jugendliche (mitmischen.de) gibt es kurze Erklärvideos zu komplexen Begriffen u. a. zum Grundgesetz.
- Von der Bundeszentrale für politische Bildung bpb gibt es die Reihe „einfach POLITIK“, die aus Hörangeboten, Heften und Plakaten und einem Lexikon in einfacher Sprache besteht.
- Auf der Webseite der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg lpb finden sich zahlreiche hilfreiche Seiten und Publikationen, z. B. zum Thema Wahlen oder Demokratie.

In **Aufgabe 1** zu „Große Politik“ werden die Teilnehmer*innen für Artikelwörter als Signalwörter sensibilisiert. Außerdem wird dem Fehlkonzent vor gebeugt, dass nach dem Artikel immer großgeschrieben wird: In Nomengruppen wie zum Beispiel *das politische System* müssen die Teilnehmer*innen überlegen, ob sich der Artikel auf *politische* oder auf *System* bezieht, und dann den Pfeil entsprechend setzen. Anhand der so entstehenden Lernspuren erkennen die Kursleiter*innen rasch, falls bei einzelnen Teilnehmer*innen eine fehlerhafte Vorstellung von Nomengruppen besteht.

Bei der Korrektur soll zudem darauf hingewiesen werden, dass sich derselbe Artikel auf zwei Nomen beziehen kann, wenn sie mit *und* oder *oder* verbunden sind, bspw. *die Bürger und Bürgerinnen*. Das letzte Nomen im Text (*Grundgesetz*) steht ohne Artikel – hier erinnern die Kursleiter*innen daran, dass solche Nomen mit der Artikelprobe bestimmt werden können (*Kann das fragliche Wort ein Artikelwort bei sich haben? – Ja, „das Grundgesetz“, also schreibe ich groß*).

In **Aufgabe 2** wird der Zwischenschritt über die Signalwörter weggelassen. Die Kursleiter*innen sollten aber darauf hinweisen, dass die Teilnehmer*innen auch hier auf die Artikelprobe zurückgreifen sollen, wenn sie nicht sicher sind.

Lösungen

Große Politik



Nomen schreiben Sie groß. Nomen sind Wörter, die ein Artikelwort (*der, die, das, ein, eine, sein, seine, ihr, ihre, unser ...*) bei sich haben können. Beispiele: **ein Hut, meine Jacke, kein Geld, dieses Haus** oder **jene Schule**

1. a) Unterstreichen Sie die Artikelwörter, die auf ein Nomen hinweisen.
- b) Verbinden Sie die Artikelwörter mit dem Nomen, auf das sie sich beziehen.
- c) Schreiben Sie alle Nomen groß.

Die Demokratie ist das politische System in unserem Land. Demokratie bedeutet, dass die Bürger*innen durch die Wahl die Politik mitbestimmen.

Die Mitglieder des Bundestages wählen den neuen Kanzler oder die neue Kanzlerin.

Die Verfassung regelt das Verfahren.

In der Verfassung stehen alle wichtigen Rechte der Bürger*innen. Unsere Verfassung heißt Grundgesetz.

Hinweis: *Demokratie* und *Grundgesetz* kommen ohne Artikelwort vor, ein Artikelwort ist möglich, aber nicht obligatorisch.

2. Schreiben Sie die Nomen groß. Schreiben Sie den korrigierten Text auf die Zeilen.

In einer **Demokratie** gibt es eine **Regierung** und eine **Opposition**.

Die **Mehrheit** der **Abgeordneten** bestimmt, wer **Kanzler** oder **Kanzlerin** wird.

Die **Minderheit** bildet die **Opposition**.



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Nomen großschreiben. Sie verwenden dazu die Artikelprobe.

Im Übungsteil wird die Nomen-Großschreibung mit Hilfe der Artikelprobe weiter gefestigt und geübt.

In „Politik bestimmt das Leben, und die Politik bestimmen wir!“ üben die Teilnehmer*innen die Nomen-großschreibung nochmals anhand des Themenfelds Politik.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Nomen großschreiben. Sie verwenden dazu die Artikelprobe.

In den Aufgaben zu „Groß oder klein?“ kommen abstrakte Nomen aus weiteren Themenbereichen dazu. Bei den **Aufgaben 1–3** soll den Teilnehmer*innen bewusst werden, dass die Artikelwörter ein Signal sind, das dazugehörige Substantiv (Nomen) großzuschreiben. Wichtig ist, dass sie verstehen, dass zwischen Artikelwort und Substantiv kleingeschriebene Adjektive stehen können. Deswegen werden die Artikelwörter mit den Nomen verbunden.

Als Artikelwörter gelten: unbestimmter und bestimmter Artikel, Pronomen (hier Possessivpronomen), Zahlwörter. Da man dies durch Ersetzen verdeutlichen kann (z. B. *das/ein/dein/viel Glück*), lohnt es sich gewöhnlich nicht, hier mit grammatischen Begrifflichkeiten zu arbeiten.

Der Satzanfang, bei dem eine ganz andere Form der Großschreibung vorliegt, ist bereits immer groß geschrieben. Gemeinsam können die Teilnehmer*innen die Sprüche besprechen und eigene Erfahrungen dazu austauschen. Nach einem Schreibenanlass in **Aufgabe 3** können weitere Sprüche gesammelt und aufgeschrieben werden.

In **Aufgabe 4** wird noch einmal die Großschreibung der Nomen aus Aufgabe 1 geübt.

Bei **Aufgabe 5** passen die zwei Wörter *friedlich* und *mutig* nicht in die Tabelle, da es sich um Adjektive handelt.

Zur Weiterarbeit kann ein Schreibenanlass zu den Wörtern gesucht werden (z. B. Mein schönster Augenblick, meine Sehnsucht, meine Gedanken, meine Freundschaften, etc.).

Eine andere Möglichkeit zur Weiterarbeit kann darin bestehen, eine Wortgruppe mit den Substantiv aufzuschreiben (z. B. ein schöner Augenblick).

Lösungen

Politik bestimmt das Leben und die Politik bestimmen wir!

1. Schreiben Sie die Nomen groß.

Die deutsche **Politik** regelt die wichtigen **Bereiche** unseres **Lebens**: die **Ordnung** im **Straßenverkehr** oder die **Anzahl** der **Jahre**, die wir arbeiten müssen. Auch unser **Gesundheitssystem** wird im **Parlament** bestimmt. Weil wir in einer **Demokratie** leben, können wir selbst mitbestimmen, wohin die **Entwicklung** in unserem **Land** geht. Alle vier **Jahre** gibt es die **Bundestagswahl**. Die **Staatsbürger*innen** können wählen, welche **Personen** und **Parteien** in den **Bundestag** kommen. Die **Partei**, die die meisten **Stimmen** hat, darf den **Kanzler** oder die **Kanzlerin** vorschlagen.

Groß oder klein?

1. Schreiben Sie die Sprüche ab:
Welche Wörter schreibt man groß?
2. Welche Wörter zeigen an, dass großgeschrieben wird? Markieren Sie diese Wörter. Verbinden Sie dieses Signalwort mit dem großgeschriebenen Wort.
3. Welcher Spruch gefällt Ihnen am besten? Schreiben Sie eine kleine Geschichte dazu.

Genieße den **Augenblick**, denn der **Augenblick**
ist dein **Leben**.

Was für den **Vogel** die **Kraft** der **Schwingen**,
das ist für den **Menschen** die **Freundschaft**:
sie erhebt ihn über den **Staub** der **Erde**.

Unsere **Sichtweise** entscheidet über
unser **Befinden**.

Das große **Glück** ist wie ein großes **Mosaik**:
ein **Werk** aus vielen bunten **Steinen**.

4. Schreiben Sie die Nomen aus Aufgabe 1 in die Tabelle. Achten Sie auf die Großschreibung.
5. Ordnen Sie die Wörter unten auch in die Tabelle ein! Achten Sie auf die Großschreibung. Zwei Wörter passen nicht!

der/ein/ dein	das/ein/ mein	die/eine/ seine	die/einige/ viele
Augenblick	Leben	Kraft	Schwingen
Vogel	Befinden	Freund-	Steine
Mensch	Glück	schaft	Schmerzen
Staub	Mosaik	Sichtweise	Gedanken
Freundes-	Werk	Erde	Hilfen
kreis	Urlaubs-	Sehnsucht	Freundschaften
Glaube	erlebnis	Müdigkeit	
Frieden	Mitleid	Angst	Beziehungen
	Mut		

Diese Wörter passen nicht: friedlich, mutig



Hinweise

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Aufzählungen sicher schreiben, indem sie *und*, *oder* und Kommas richtig setzen.

Hier wird die Kommasetzung bei Aufzählungen eingeführt: Kommata werden zwischen gereihten Satzteilen gesetzt. Gewöhnlich wird der letzte gereichte Teil mit *und* beziehungsweise *oder*, wenn dies passend ist, angehängt. Satzteile können ganze Sätze sein, Satzglieder oder Gliedteile. In dieser Aufgabe werden Gliedteile (Satz 1) und Satzglieder (Satz 2: Subjekte und Objekte; Satz 3: adverbiale Bestimmungen) gereiht. Sätze als Satzteile wurden weglassen.

Gereichte Satzteile haben nicht unbedingt die gleiche Form. *Ich verliebte mich in den Ferien in einer Disko in meine neue Freundin.* kann keine Kommas oder ein reihendes *und* ausweisen, trotz der formal gleichen Präpositionalglieder, da die drei Satzglieder ganz unterschiedliche Funktion haben (Temporaladverbiale, Lokaladverbiale, Präpositionalobjekt). Man sagt oft auch: Sie sind nicht gleichrangig. Dies tritt auch bei gereihten Adjektivattributen auf: Es heißt *ein netter, wohlherzogener junger Mann*. Damit meint man einen jungen Mann, der nett und wohlherzogen ist und nicht einen Mann, der nett, wohlherzogen und jung ist. Das Komma ist also eine Verständnis- und Lesehilfe.

Bewusst wird das letztgeschilderte Problem bei dieser ersten Erarbeitung nicht angerissen. Bei Sätzen, die im Unterricht genannt und besprochen werden, ist aber darauf zu achten.

Lösungen

Flugzeuge, Schiffe, Züge und Lastwagen



In einer Aufzählung setzt man Kommas (,). Nur das letzte Glied wird mit **und** bzw. **oder** angehängt: *Kinder + Väter + Mütter spielen im Haus + auf der Straße + auf dem Spielplatz* → *Kinder, Väter und Mütter spielen im Haus, auf der Straße oder auf dem Spielplatz.*

1. Markieren Sie im Text die Aufzählung. Schreiben Sie dann den Text neu und ersetzen Sie + durch Kommas, **und**, **oder**.

Mit Lastwägen + Schiffen + Flugzeugen + Zügen kommen viele Waren nach Deutschland. Schiffe + Flugzeuge + Züge bringen Früchte + Möbel + Samen nach Deutschland. Ins Land + durchs Land + aus dem Land kommen diese Waren auf der Schiene + der Straße + durch die Luft + auf dem Wasser.

Mit Lastwägen, Schiffen, Flugzeugen und Zügen kommen viele Waren nach Deutschland. Schiffe, Flugzeuge und Züge bringen Kohle, Früchte, Möbel und Samen nach Deutschland. Ins Land, durchs Land und aus dem Land kommen diese Waren auf der Schiene, Straße, durch die Luft oder auf dem Wasser.



Hinweise I

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Aufzählungen sicher schreiben, indem sie *und*, *oder* und Kommas richtig setzen.

In „Lustige, große, kleine und süße Waren“ wird die Kommasetzung bei Aufzählungen von Satzteilen wiederholt. Kommas werden bei Aufzählungen, die nicht mit *und* oder *oder* verbunden sind, gesetzt. Anstatt eines Kommas kann also entweder *und* oder *oder* stehen. Im Aufgabenblatt werden auch Adjektivattribute gereiht (s. den letzten Satz in **Aufgabe 2**).

Auf dem Aufgabenblatt wird außerdem die Zeichensetzung von Fragezeichen und Punkt wiederholt (siehe Alpha-Level 2, K8 und Alpha-Level 3, K5). Eine Frage kann entweder durch ein W-Wort (hier *woher* und *von wo*) oder durch die Verberststellung erkannt werden.

Ein Punkt wird am Ende eines Aussagesatzes oder bei Satzstücken (z. B. Antworten auf eine Frage: *Wohin gehst du? Heim.*) gesetzt.



Hinweise II

Lernziel Die Teilnehmer*innen können Aufzählungen sicher schreiben, indem sie *und*, *oder* und Kommas richtig setzen.

In den **Aufgaben 1 und 2** zu „Ein humorvoller, fröhlicher Frosch ...“ werden die Aufzählung von Satzteilen und die Kommasetzung geübt. Im Fokus stehen gereimte Adjektive und Substantive (Nomen). Die Sätze sollen wie im Beispiel geschrieben werden. Hier kann auch thematisiert werden, dass das letzte Reihenglied mit *und* angehängt werden kann. Im Satz ist dies gewöhnlich der Fall, in reinen Aufzählungen kann man auch nur durch das Komma reihen.

Lösungen

Lustige, große, kleine und süße Waren

1. Setzen Sie in den Text Kommas oder und/oder.

Kinder und Erwachsene müssen mobil sein. Der Kaufladen, der Arbeitsplatz und/oder die Kindertagesstätte liegen oft nicht in der Nähe. So brauchen wir Busse, Taxis, Züge, S-Bahnen oder eigene Autos dorthin. Auch Erholungsgebiete, Ärzte und/oder Krankenhäuser liegen oft weit entfernt. Für die Nähe ist es besser, nicht mit dem Taxi, dem Auto oder dem Bus zu fahren. Mit dem Fahrrad oder zu Fuß steht man nie im Stau.

Zweimal ist sowohl *und* als auch *oder* möglich.

2. In diesem Text fehlen die Satzzeichen. Setzen Sie Kommas, Fragezeichen, Punkte oder und.

Woher kommen diese Tomaten, Gurken und Kartoffeln? Sie kommen aus großen, hellen, im Winter beheizten Gewächshäusern und nehmen den langen, beschwerlichen und teuren Weg zu uns.

Im letzten Satz werden zwei Hauptsätze gereiht (mit Auslassung des identischen Subjekts *sie* im letzten Teil). Sofern im ersten Satzteil: *Sie kommen aus großen, hellen, im Winter beheizten Gewächshäusern* vor dem letzten Glied ein *und* eingesetzt wird, ist dies natürlich auch möglich. Man kann darauf hinweisen, dass die Teilnehmer*innen selbst entscheiden können, was für sie besser klingt.

Ein humorvoller, fröhlicher Frosch ...

... sucht ein neues, günstiges und rotes Fahrrad.

1. Schreiben Sie drei Anzeigen wie in der Überschrift. Achten Sie auf die Kommasetzung.

- Ein **junger, attraktiver, sportlicher** Mann sucht einen **spannenden, herausfordernden** und **unbefristeten** Job.
- Eine **liebenswerte, höfliche, hilfsbereite** Familie sucht eine **bezahlbare, helle** und **freundliche** Wohnung.
- Ein **kontaktfreudiger, treuer, verspielter** Hund sucht ein **zuverlässiges, freundliches** und **aktives** Frauchen.

2. Schreiben Sie eine Antwort auf die Anzeigen.

3. Welche Gemüse- und Obstsorten essen Sie gern? Welche Getränke trinken Sie gern? Wählen Sie mindestens drei Sorten aus und schreiben Sie, was Sie gern essen und trinken. Achten Sie auf die Kommas.

Beispiele:

Ich esse gern Tomaten, Gurken und Mais.

Ich esse gern Äpfel, Birnen und Orangen.

Ich trinke gern Wasser, Bier und Wein.

Impressum

Herausgeber:

Projekt „Praxistransfer der DWV-Rahmencurricula Lesen, Schreiben und Rechnen“
Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Königswinterer Str. 552b
53227 Bonn
info@dvv-vhs.de
www.volkshochschule.de

Verantwortlich: Julia von Westerholt

Projektteam:

Dr. Angela Rustemeyer, Projektleiterin

Gisela Lorenz, Projektreferentin
Annegret Ernst, Projektreferentin
Hanna Riedel, Projektreferentin
Stefan Markov, Projektreferent bis 2021

Sandra Krampe, Sachbearbeiterin
Sarah Huesmann, Sachbearbeiterin
Nina Diekmannshemke, Werkstudentin

Lektorat: Dr. Katharina Theml

Layout/Satz: zweiband.media, Berlin

Druck: Druckerei Flock, Köln

3., überarbeitete Auflage 2021

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-942755-76-4



Dieses Dokument unterliegt der Lizenz CC-BY-ND. Als Urheber ist der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V. zu nennen.
Lizenzbedingungen unter www.creativecommons.org





Einfach gut unterrichten.
Die DVV-Rahmencurricula

materialsuche.grundbildung.de

2.000 Seiten Unterrichtsmaterial für die Grundbildung.
Vielfach filterbar – probieren Sie es aus!





GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das diesem Heft zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen W143400 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt beim Herausgeber.

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Königswinterer Str. 552b
53227 Bonn

info@dvv-vhs.de
www.volkshochschule.de

Projekt „Praxistransfer der
DVV-Rahmencurricula Lesen, Schreiben
und Rechnen“

www.grundbildung.de